Transkriptomanalysen zur Interaktion von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* mit seiner Wirtspflanze

> Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Naturwissenschaften der Fakultät für Biologie der Universität Bielefeld

> > vorgelegt von Monika Flügel

> > > März 2010

Success consists of going from failure to failure without loss of enthusiasm. Winston Churchill (1874-1965)

.... für meine Familie

Inhaltsverzeichnis

1	Zusa	ammenfassung	1
2	Einl	eitung	3
	2.1	Resistenzmechanismen von Pflanzen	. 3
	2.2 2.2.1 2.2.2 2.2.3	Virulenzfaktoren phytopathogener Bakterien Extrazelluläre Polysaccharide Toxine Extrazelluläre Enzyme (Degradierung der Zellwand)	.6 .6 .7 .8
	2.2.4 2.2.5	TypIII-Sekretionssystem Quorum Sensing	.9 10
	2.3 2.3.1	Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis Charakteristika von Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis NCPPB382	12 13
	2.4	Microarray-Analysen (Genomweite Analyse des Transkriptoms)	17
	2.5	Zielsetzung	18
3	Mat	erial	19
	3.1	Bakterienstämme	19
	3.2	Plasmide und Vektoren	20
	3.3	Pflanzenmaterial	20
	3.4	Enzyme und Chemikalien	21
	3.4.1	Enzyme	21
	3.4.2	Restriktionsendonukleasen und -Puffer	21
	3.4.3	Oligonukleotidprimer für PCR	22
	3.4.4 3.4.5	Oligonukleotidprimer für <i>real-time</i> -RT-PCR	23 25
	3 5	Nährmedien	25
	3.5.1	Zusätze zu Nährmedien.	26
	3.5.2	Antibiotika	27
	3.5.3	α-Tomatin	27
	3.6	Puffer und Lösungen	27
	3.6.1	Agarosegelelektrophorese	27
	3.6.2	Resuspendierung von Zellen	27
	3.6.3	Puffer für Microarray-Analysen	28
	3.6.4	DNA-Isolierung	28
	3.6.4.1	Plasmidisolierung	28
	3.6.4.2	Gesamt-DNA-Isolierung	28

3.6.5 3.6.6	Behandlung von Agarosegelen für Southern Hybridisierungen Hybridisierungen	29 29
3.7	Software	30
3.8	Geräte	31
4 Me	ethoden	32
4.1	Kultivierung von Bakterienstämmen	32
4.2	Konservierung von Bakterienstämmen (Glycerinkultur)	32
4.3	Titerbestimmung von Bakterien in Flüssigkultur	32
4.4 4.4.1 4.4.2	RNA-Isolierung aus <i>Cmm</i> mit dem "SV Total RNA Isolation Kit" Kultivierung von <i>Cmm</i> für RNA-Isolierung RNA-Isolierung aus <i>Cmm</i> - Zellen aus Flüssigkultur	32 32 33
4.4.3	RNA-Isolierung aus <i>Cmm</i> - Zellen aus infizierten Pflanzen	34
4.5	Konzentrierung der RNA mit Microcon-30 Filtern	36
4.6 4.6.1 4.6.2	Genexpressionsanalysen mittels Microarray Herstellung des für NCPPB382 spezifischen Microarrays Cmm3kOLI Reverse Transktiption von Gesamt RNA und Aufreinigung der Aminoallyl-	36 36
4.6.3 4.6.4	cDNA Fluoreszenzfärbung und Aufreinigung der markierten cDNA Hybridisierung der Cy3- und Cy5-markierten cDNA gegen den Cmm3kOLI- Microarray Datenanalyce	36 38 38
4.0.5	Which Gall ay-Datenaharyse	59
4.7 4.8 4.8.1 4.8.2 4.8.2.	Isolierung von Gesamt-DNA aus Cmm Isolierung von Plasmid-DNA aus E. coli Isolierung von Plasmid-DNA mit dem "Wizard®Plus SV Minipreps DNA	40 41 41 41
	Purification System"	41
4.8.2. 4.8.3	2 HB-Lyse zur Isolierung von Plasmid-DNA (Klonanalyse) Isolierung von DNA aus Agarosegelen mit dem "NucleoSpin [®] Extract II"	42 42
4.9 4.9.1 4.9.2 4.9.3 4.9.4 4.9.5	DNA-Reinigung und -Konzentration Phenolisierung Isopropanolfällung Ethanolfällung Sephadex-Behandlung Aufreinigung von PCR-Produkten mit dem "NucleoSpin® Extract II"	43 43 43 43 44 44
4.10 4.10.1	Techniken zur Charakterisierung von DNA-Molekülen Hydrolyse von DNA mit Restriktionsendonukleasen	44 44

	4.10.2	Agarosegelelektrophorese	45
	4.10.3	Bestimmung des Molekulargewichts	46
	4.11	Klonierung von DNA-Fragmenten	46
	4.11.1	Dephosphorylierung von DNA mit der Antarctic Phosphatase	46
	4.11.2	Ligation von DNA-Restriktionsfragmenten	46
	4.11.3	Shotgun-Klonierung	47
	4.11.4	α-ω-Komplementation (Blau-Weiß-Selektion)	47
	4.12	DNA-Transfer	47
	4.12.1	Transformation von Escherichia coli	47
	4.12.2	Elektroporation von Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis	48
	4.13	DNA-DNA-Hybridisierung	49
	4.13.1	Markierung der Hybridisierungssonde	49
	4.13.2	Überprüfung der Markierungsreaktion (Dot Blot)	50
	4.13.3	Southern-Hybridisierung	50
	4.14	Polymerasekettenreaktion (PCR)	52
	4.14.1	PCR mit Gesamt-DNA als Template	52
	4.14.2	PCR mit ganzen Zellen als Template	52
	4.15	Isolierung von Xylemsaft	53
	4.16	Herstellung von Tomatenblatthomogenat	53
	4.17	Analyse des Xylemsafts mittels GC-MS	54
	4.18	Kultivierung von Cmm zur Überprüfung einer Populationsdichte-abhängigen	
		Genexpression (Quorum-Sensing)	55
	4.19	Filterkreuzungsmethode (Konjugation)	55
	4.20	Methoden zur Analyse des Pathogenitätsverhaltens von Cmm	56
	4.20.1	Pflanzentests mit der Wirtspflanze Solanum lycopersicum	56
	4.20.1.	1 Wurzelinfektion	56
	4.20.1.	2 Ermittlung des Welkeindex und des Welkeverlaufs	56
	4.20.1.	3 Gewichts- und Größenbestimmung der Pflanzen	56
	4.20.1.	4 Kolonisationstest	57
	4.20.1.	5 Infektion mittels Punktieren des Fiederblattstiels	57
	4.20.2	Test zur Auslösung der Hypersensitiven Reaktion (HR) bei Mirabilis jalapa,	
		Nicotiana benthamiana bzw. Nicotiana tabaccum cv. Samsun	59
5	Erge	ebnisse	60
	5.1	Eigenschaften des Microarrays Cmm3kOLI	60
	5.2	Einteilung der <i>Cmm</i> -Gene in funktionelle Gruppen	61
	53	Etablierung der Transkrintommethodik für <i>Clavibacter</i>	64
	5.3.1	Analyse des Microarrays Cmm3kOLI bezüglich seiner technischen Varianz	64
		, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	

	5.3.2	Vergleich der Genexpression in zwei verschiedenen Wuchsphasen	66
	5.4	Veränderung des Expressionsmusters von Cmm bei Supplementierung des	
		Mediums mit Tomatenblatthomogenat bzw. Xylemsaft	71
	5.4.1	Analyse des Xylemsafts der Tomate mittels GC-MS	71
	5.4.1.1	Modifizierung der Metabolitkonzentrationen des Xylemsafts durch	
		Cmm unter in vitro Bedingungen	71
	5.4.1.2	Analyse des Xylemsafts infizierter und uninfizierter Tomatenpflanzen	74
	5.4.2	Differentielle Genexpression nach Supplementierung des Mediums mit	
		Tomatenblatthomogenat oder Xylemsaft	77
	5.5	Transkriptionsprofil der <i>dtxR</i> ⁻ -Mutante im Vergleich zu CMM101	87
	5.6	Charakterisierung des TetR-Regulators CMM_1624	91
	5.6.1	Sequenzanalyse des ORFs CMM_1624	91
	5.6.2	Erzeugung einer CMM_1624 - Mutante	92
	5.6.3	Phänotypische Charakterisierung der CMM_1624 ⁻ -Mutanten	94
	5.7	Einfluss von α -Tomatin auf die Genexpression	99
	5.7.1	Expressionsprofil von NCPPB382 nach Zugabe von α-Tomatin	100
	5.7.2	Expressionsprofil der Regulatormutante <i>Cmm</i> CatR7β im Vergleich zu	
		NCPPB382	104
	5.7.2.1	Plasmidtransfer in der <i>catR</i> ⁻ -Mutante	106
	5.8	Untersuchung einer möglicherweise Populationsdichte-abhängigen Expression	n
		von Virulenzfaktoren	110
	5.9	Expressionsmuster von Cmm in planta	115
6	Disk	kussion	.122
	6.1	Überprüfung der Funktionalität des Microarrays Cmm3kOLI	122
	6.2	Expressionsmuster von <i>Cmm</i> in einem <i>in vitro</i> -System und <i>in planta</i>	123
	6.2.1	Charakterisierung des TetR-Regulators CMM 1624	124
	6.2.2	Analyse der Genexpression <i>in planta</i>	126
	6.2.2.1	In planta induzierte Gene mit möglicher Funktion in der pathogenen	
		Interaktion	129
	63	Xylemsaft - das natürliche Habitat von <i>Cmm</i>	122
	631	Veränderung der Genevoression durch Xylemsaft und Bolle von DtyB	125
	0.5.1		133
	6.4	AUSDIICK	138
7	Lite	raturverzeichnis	.139
8	Anh	ang	.158
	8.1	Plasmidkarten	158
	8.2	Einteilung der Cmm-Gene in funktionelle Gruppen	159

8.3	Differentielle Genexpression in der spät-logarithmischen Wuchsphase	. 163
8.4	Bestimmung der Metabolitmengen in Xylemsaft	. 165
8.5	Differentielle Genexpression von <i>Cmm</i> in Gegenwart von Tomatenhomogenat oder Xylemsaft	. 167
8.6	Differentielle Genexpression der <i>dtxR</i> ⁻ -Mutante nach Zugabe von 10 % Xylemsaft	. 172
8.7	Daten zum Pflanzentest mit den CMM1624 ⁻ -Mutanten	. 175
8.8	Differentielle Genexpression nach α -Tomatinzugabe	. 177
8.9	Daten zu den CatR-Experimenten	. 179
8.10	Daten zu den Quorum-Sensing Experimenten QS-10min und QS-6h	. 182
8.11	Cmm-Expressionsmuster in planta	. 188
8.12	Funktionelle Gruppen der Cmm-Gene	. 189
8.13	Abkürzungsverzeichnis	. 190

1 Zusammenfassung

Mit der Microarraytechnologie kann das komplette Transkriptom eines Organismus unter zwei verschiedenen Bedingungen miteinander verglichen werden. In dieser Arbeit wurde diese Technologie erstmals bei einem phytopathogenen Gram-positiven Bakterium, Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis (Cmm), eingesetzt. Dabei wurde das Expressionsprofil von Cmm in planta bzw. unter verschiedenen gut reproduzierbaren in vitro Bedingungen mit dem in Minimalmedium verglichen. In planta trat ein komplexes Expressionsmuster auf, bei dem 10 Tage nach Infektion, einem Zeitpunkt, an dem bereits die ersten Symptome bei Tomatenpflanzen auftreten, 42 % aller Cmm-Gene (1325) im Vergleich zu in vitro-Bedingungen (Minimalmedium, log-Phase) differentiell exprimiert vorlagen. Unter anderem zeigten auch Gene der EPS-Biosynthese und ein Gen, das für ein Perforin codiert (CMM 2283), in der Pflanze ein anderes Expressionsprofil. Das Haupt-EPS (EPS-IV) scheint sowohl in planta als auch in vitro ähnlich stark synthetisiert zu werden. Aufgrund der Induktion von EPS-II und der Repression von EPS-III ist allerdings eine veränderte Oberflächenstruktur der Bakterien innerhalb der Pflanze zu erwarten. Perforine können Poren in Membranen von Eukaryonten bilden, so eine Lyse der Zelle hervorrufen, aber auch den Transport von Proteinen (Virulenzfaktoren/Effektoren) ins Cytosol der Wirtszelle ermöglichen. Die verstärkte Expression des Perforins in planta könnte ein Indiz dafür sein, dass dieses Protein an der Bakterien-Pflanzen-Interaktion beteiligt ist.

Entgegen der Erwartung, dass Virulenzfaktoren in der Pflanze verstärkt exprimiert werden, waren bekannte und potentielle Virulenzfaktoren von *Cmm* wie z.B. *celA* (Cellulase), *pat-1*, *chpC* oder *ppaC* (Serinproteasen) *in planta* reprimiert. Die Repression dieser Gene, die alle für extrazelluläre Enzyme codieren, war auch *in vitro* nach Supplementierung mit Tomatenblatthomogenat nicht-infizierter Pflanzen zu beobachten. Dies deutet darauf hin, dass sie in späten Infektionsphasen nicht oder nur noch vermindert exprimiert werden. Eventuell wirken cytoplasmatische Komponenten der Pflanze, die durch die zunehmende Mazerierung pflanzlichen Gewebes freigesetzt werden, reprimierend. Die Expression dieser Virulenzfaktoren kann demnach mit dem *in vitro*-Modellsystem (Minimalmedium mit Tomatenblatthomogenat) gut widergespiegelt werden.

In Gegenwart von Tomatenblatthomogenat konnten zwei Gene für Transkriptionsregulatoren als differentiell exprimiert eingestuft werden, darunter *sigY*, das für einen Sigmafaktor codiert. Das zweite Gen (CMM_1624) codiert einen Transkriptionsregulator der TetR-Familie und zeigte in Gegenwart von Tomatenblatthomogenat und auch *in planta* ebenso wie die Virulenzfaktoren eine Repression. Mittels *gene-replacement* erzeugte CMM_1624⁻-Mutanten wiesen im Pflanzentest mit der Wirtspflanze eine im Vergleich zum Kontrollstamm reduzierte Virulenz auf. Dabei war die Abschwächung der Virulenz bei CMM101_1624 (pCM1⁺, pCM2⁻), der Mutante, die nur eins der beiden endogenen Plasmide des Wildtypstamms enthält, stärker als bei der Mutante mit beiden Plasmiden (*Cmm*1624). Allerdings ist noch unklar, welche Gene von CMM_1624 reguliert werden und zu dem veränderten Virulenzphänotyp führen.

1

Die Zugabe von Xylemsaft nicht-infizierter Pflanzen führte u.a. zu einer Repression von Genen des Eisenmetabolismus (Hydroxamatbiosynthese und verschiedene Eisentransporter), die eine vorhergesagte Bindestelle für den Eisenregulator DtxR aufweisen. Bei einer DtxR⁻-Mutante allerdings waren die gleichen Gene in mit Xylemsaft supplementiertem Medium im Vergleich zum Wildtyp induziert. Es wurden also Gene identifiziert, die bei der DtxR⁻-Mutante unter erhöhten Eisenkonzentrationen zu einer deregulierten Siderophor-Bildung führen. Zudem kann aufgrund der differentiellen Expression dieser Gene in Medium mit Xylemsaft eine erhöhte Konzentration leicht zugänglicher Eisenverbindungen im Xylemsaft angenommen werden. Ein Transporter der CitMHS-Familie, der an der Aufnahme von Fe³⁺-Citrat beteiligt sein könnte, war ebenfalls nach Zugabe von Xylemsaft induziert. Da zudem die mittels GC-MS bestimmte Citratkonzentration im Xylemsaft (nicht) infizierter Pflanzen bei 50-120 μM lag, scheint innerhalb des Xylems Citrat als Eisenkomplexbildner in genügend hoher Menge vorhanden zu sein, um die Eisenversorgung von Cmm zu gewährleisten. Zusätzlich kann das Citrat als C- und Energie-Quelle verwendet werden. GC-MS-Messungen des Überstands einer Cmm-Kultur in unverdünntem Xylemsaft zeigten jedoch, dass Carbonsäuren wie Citrat und Malat von Cmm erst nach den offenbar bevorzugten Zuckern, Glucose und Fructose, verwertet werden.

In dieser Arbeit konnten mit der Microarraytechnologie neue Erkenntnisse zur Interaktion von *Cmm* mit seiner Wirtspflanze gewonnen werden. Auch in Zukunft kann diese Technik zur weiteren Aufklärung der molekularen Mechanismen, die an dieser Bakterien-Pflanzen-Interaktion beteiligt sind, beitragen.

2 Einleitung

Neben zahlreichen abiotischen Faktoren wie Temperatur, Feuchtigkeit und Intensität der Sonneneinstrahlung spielen auch biotische Faktoren eine wesentliche Rolle in der Physiologie von Pflanzen. Sowohl in der Rhizosphäre als auch epiphytisch sind Bakterien Bestandteil der mikrobiellen Gemeinschaft von Pflanzen, die zudem noch eine eukaryotische Mikroflora/-fauna (filamentöse Pilze, Hefen, Algen, Protozoen, Nematoden) sowie Viren enthält. Die zahlenmäßige Dominanz liegt in dieser Gemeinschaft bei den Bakterien. Ebenso wie die abiotischen Faktoren können die gesamte mikrobielle Gemeinschaft oder auch nur einzelne Mitglieder dieser einen positiven, negativen oder auch neutralen Einfluss auf die Pflanzenphysiologie haben (Beattie, 2006). Im Gegensatz zu den Kommensalen (kein messbarer Einfluss auf Pflanzen), deren Vertreter diversen Gruppen der Bacteria und Archaea zuzuordnen sind, stammen alle bislang identifizierten Phytosymbionten (mit positivem Effekt) und Phytopathogenen (mit negativer Wirkung) aus nur 4 Stämmen der Bacteria. Symbionten sind in den Stämmen der Cyanobacteria, Proteobacteria und Actinobacteria zu finden, Pathogene ebenfalls in den Stämmen der Proteobacteria und Actinobacteria aber auch in dem Stamm der Firmicutes (Bergey, 2004). Um insbesondere die Qualität und Quantität der Erträge von Nutzpflanzen zu erhöhen, ist es von Interesse die Interaktion von Pflanzen sowohl mit symbiotischen als auch mit pathogenen Organismen zu erforschen.

2.1 Resistenzmechanismen von Pflanzen

Sowohl symbiotische als auch pathogene Bakterien müssen sich innerhalb der Pflanze vermehren, um ihre jeweilige Wirkung zu erzielen. Die erfolgreiche Besiedlung der Oberflächen von Pflanzengeweben im oberirdischen Bereich ist nur wenigen epiphytisch lebenden Bakterien möglich. Wasser- und Nährstoffmangel sind hierfür sicherlich als Hauptgründe anzusehen. In der Rhizosphäre dagegen kommen hohe Bakterienpopulationen vor, Wasser- und Nährstoffmangel sind hier nicht ausgeprägt, und zusätzlich geben die Pflanzen Nährstoffe in Form von Wurzelexsudaten und abgestorbenen Zellen in die Umgebung ab.

Eine erste Schutzbarriere gegenüber dem Eindringen von Bakterien in die Pflanze sind die konstitutiv vorhandenen Auflagerungen, z.B. von Suberin, auf den jeweiligen Epidermisgeweben. Damit Bakterien in die Pflanze eindringen können, müssen sie die Epidermis entweder enzymatisch, über natürliche Öffnungen, wie Spaltöffnungen und Hydathoden, oder über Wunden durchdringen. Gegenüber den meisten (potentiell phytopathogenen) Bakterien sind Pflanzen resistent. Dabei wird zwischen verschiedenen Resistenzarten unterschieden (Abbildung 2.1). Kann ein Pathogen die Pflanze aufgrund basaler Abwehrmechanismen nicht effektiv besiedeln, spricht man von Inkompatibilität bzw. Nichtwirts-Resistenz. Sowohl konstitutive als auch induzierbare strukturelle und biochemische Mechanismen, wie z.B. die Lignifizierung der Zellwände, die Synthese reaktiver Sauerstoffspezies, antimikrobieller Substanzen und/oder hydrolytischer Proteine, führen hierbei zu einer dauerhaften Resistenz (Schlösser, 1997; Nürnberger et al., 2004). Weitere Abwehrmechanismen können durch die Erkennung sogennanter MAMPs/PAMPs (*microbial-/pathogen-associated molecular patterns*) über an der Zelloberfläche lokalisierte PRRs (*pattern recognition receptors*) induziert werden (Jones & Dangl, 2006; Bittel & Robatzek, 2007). MAMPs/PAMPs sind Verbindungen, die normalerweise nicht in der Wirtszelle vorkommen, meist eine essentielle Funktion bei vielen Mikroorganismen übernehmen und eine konservierte Struktur aufweisen (Nürnberger et al., 2004; Bittel & Robatzek, 2007). Als Beispiele für MAMPs/PAMPs können Lipopolysaccharide (Dow et al., 2000; Zeidler et al., 2004), das Hauptprotein der Geissel, Flagellin (Gomez-Gomez & Boller, 2002), und Kälteschock-Proteine (Felix & Boller, 2003) genannt werden. Zudem können sie auf Pflanzenbestandteilen basieren, die durch Bakterien in Verbindungen degradiert wurden, die normalerweise nicht in der Pflanze vorkommen (Klarzynski et al., 2000; Yamaguchi et al., 2000).



Abbildung 2.1: Modell der Pflanzenabwehr nach Jones & Dangl (2006). Bei der Nichtwirts-Resistenz (PTI: PAMP-*triggered immunity*) kann der Wirt die Ausbreitung des Pathogens u.a. durch Erkennen der MAMPs/ PAMPs (rote Rauten) verhindern. Ist das Pathogen allerdings z.B. durch Bildung geeigneter Effektoren (rote, blaue Kreise) dazu in der Lage, die Pflanzenabwehr zu überwinden, kommt es zu einer kompatiblen Interaktion (ETS: *effector-triggered sensibility*). Werden von einer Wirtspflanze zu den Avr-Proteinen korrespondierende R-Proteine synthetisiert, das Pathogen also spezifisch erkannt, folgt daraus die wirtsspezifische Resistenz (ETI: *effector-triggered immunity*).

Ist ein Pathogen in der Lage, die basalen Resistenzmechanismen der Pflanze zu überwinden kommt es zu einer kompatiblen Interaktion zwischen Pathogen und Wirtspflanze (Abbildung 2.1). Für viele phytopathogene Proteobakterien ist beschrieben, dass sie Effektormoleküle produzieren, die die Effekte der durch MAMPs ausgelösten Abwehrreaktionen reduzieren oder unterdrücken (Jones & Dangl, 2006). Werden diese als Avr-Proteine (**Avir**ulenz) bezeichneten Effektoren von Produkten eines entsprechenden/korrespondierenden R-Gens (**R**esistenz) der Pflanze spezifisch erkannt (Gen-für-Gen-Hypothese; Flor, 1955 und 1971), werden weitere Abwehrmechanismen der Pflanze induziert und es kommt zu einer wirtsspezifischen Resistenz (Abbildung 2.1; Jones & Dangl, 2006; Bittel & Robatzek, 2007). In diesem Zusammenhang ist insbesondere das sogenannte TypIII-Sekretionssystem von

Bedeutung, das mit Ausnahme von Xylella fastidiosa (Simpson et al., 2000) und Agrobacterium tumefaciens (Cornelis & Van Gijsegem, 2000) in allen bislang untersuchten phytopathogenen Proteobakterien identifiziert werden konnte. Über dieses Sekretionssystem werden Avr-Proteine und weitere bakterielle Proteine in die Pflanzenzelle transloziert und können dort zur Virulenz des Pathogens beitragen oder lösen nach Erkennen durch ein R-Protein weitere pflanzliche Abwehrmechanismen wie z.B. die Hypersensitive Reaktion (HR) aus (Leach & White, 1996). Die HR ist eine schnelle lokale Abwehrreaktion, bei der die Ausbreitung des Pathogens durch den programmierten Zelltod des infizierten Gewebes (Greenberg et al., 1994) und die Verstärkung der Zellwände (Lignifizierung; Einlagerung von Callose) des angrenzenden Gewebes (Kauss, 1987; Brisson et al., 1994) unterbunden wird. Zudem erfolgt eine Freisetzung reaktiver Sauerstoffspezies, die Anreicherung phenolischer Komponenten und weiterer Abwehrstoffe, wie Phytoalexine und PR(*pathogen related*)-Proteine (Klement et al., 1964; Greenberg et al., 1994; Alvarez, 2000; Bolwell et al., 2002). Nach der Gen-für-Gen-Hypothese von Flor (1955 und 1971) ist für eine Hypersensitive Reaktion die Erkennung eines Avr-Proteins über ein R-Protein der Wirtspflanze essentiell. Allerdings wurden auch nach Infiltration sowohl Gram-negativer als auch Gram-positver phytopathogener Bakterien in Gewebe von Nicht-Wirtspflanzen HRähnliche Reaktionen beschrieben (Gitaitis, 1990; Atkinson & Williams, 2009; Nissinen et al., 1997; Kim et al., 2004).

Obwohl in einer kompatiblen Interaktion die basalen Abwehrreaktionen der Wirtspflanze von dem Pathogen überwunden werden müssen, sind dieselben Reaktionen zum Teil auch erforderlich, um die Krankheitssymptome im vollen Ausmaß auszulösen. So haben z.B. die Pflanzenhormone Ethylen, Salicylsäure (SA) und Jasmonsäure (JA), die an Pflanzenabwehr-Reaktionen beteiligt sind (Feys & Parker, 2000; Kunkel & Brooks, 2002), in einigen kompatiblen Wirt-Pathogen-Interaktionen eine wesentliche Funktion. Ethylen-insensitive Arabidopsis- und Tomaten-Mutanten weisen nach Infektion mit pathogenen Pseudomonasund Xanthomonas-Stämmen schwächere Krankheitssymptome auf als die Wildtyppflanzen (Bent et al., 1992; Lund et al., 1998; Cohn & Martin, 2005). Ein ähnlicher Effekt war bei Tomatenpflanzen zu beobachten, die einen Defekt in der JA- bzw. SA-Synthese aufweisen. Nach Infektion mit Xanthomonas campestris pv. vesicatoria (Xcv) zeigten auch diese Pflanzen deutlich geringere Symptome. Nur bei Verwendung der JA-Mutanten war zudem eine verminderte Kolonisierung der Wirtspflanze durch Xcv festzustellen (O'Donnell et al., 2001 und 2003). Auch bei der Interaktion des Gram-positiven Actinomyceten Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis (Cmm) mit der Tomate konnte nachgewiesen werden, dass die Inaktivierung der Ethylen-Synthese oder der -Signalweiterleitung zu einer Verringerung der Krankheitssymptome führt. Ein Einfluss dieser Mutationen auf die Kolonisierung der Pflanzen durch Cmm oder die Expression einiger Abwehrgene der Tomate, die nach Infektion des Wildtyps mit Cmm induziert wurden, war hingegen nicht zu beobachten (Balaji et al., 2008).

2.2 Virulenzfaktoren phytopathogener Bakterien

Pflanzenpathogene haben eine Vielzahl an Mechanismen entwickelt, um ihren Wirt erfolgreich zu infizieren, zu kolonisieren, die Pflanzenabwehr zu überwinden und spezifische Krankheitssymptome auszulösen. Auch die Anpassung des Metabolismus an das jeweilige wirtsspezifische und auch vom Habitat innerhalb des Wirts abhängige Nährstoffangebot ist entscheidend. Abhängig vom Pathogen und seinem Infektionsprozess sind verschiedenste Virulenzfaktoren an diesen Prozessen beteiligt. Oberflächenstrukturen, wie extrazelluläre Polysaccharide, bilden die Kontaktfläche zu den Wirtszellen. Sie können ein primärer Angriffspunkt pflanzlicher Abwehrreaktionen sein und vermitteln häufig eine für die Kolonisierung des Wirts wichtige Anheftung an pflanzliche Oberflächen. Weitere wichtige Virulenzfaktoren stellen z.B. Toxine und hydrolytische extrazelluläre Enzyme dar. Toxine können gegen den Wirt gerichtet sein, aber z.B. auch einen Selektionsvorteil gegenüber konkurrierenden Mikroorganismen darstellen. Sekretierte Enzyme mit hydrolytischer Aktivität sind meist an der Degradierung des Wirtsgewebes beteiligt, tragen so zur Ausbildung der Krankheitssymptome und/oder der Erschließung weiterer Nährstoffquellen bei. Für viele Proteobakterien wurde zudem gezeigt, dass über das TypIII-Sekretionssystem in das Cytoplasma der Wirtszelle transportierte Proteine/Effektoren wesentlich zu der Virulenz des Pathogens beitragen (Abramovitch & Martin, 2004; Mudgett, 2005). Ebenso wie für alle anderen Bakterien ist es auch für phytopathogene Bakterien essentiell, die Expression von Genen zu regulieren, um sich wechselnden Umweltbedingungen anzupassen durch gezielte Expression der Virulenzfaktoren z.B. die und Auslösung von Krankheitssymptomen zu ermöglichen. Ein für viele Pflanzenpathogene Bakterien beschriebener Regulationsmechanismus ist z.B. das Quorum Sensing, ein von der Zelldichte abhängiges Regulationsystem.

2.2.1 Extrazelluläre Polysaccharide

Die Bildung von Exopolysacchariden (EPS) ist bei Boden- und pflanzenassoziierten Bakterien sehr stark verbreitet. Aufgrund ihres anionischen Charakters fungieren EPS als hydratisierte Matrix, die die Bakterien vor Dehydrierung schützt und die Aufnahme von Nährstoffen sowie wichtigen Kationen wie Ca²⁺ und Mg²⁺ erleichtert. Zudem sind sie an der Adhäsion an inerte oder biologische Oberflächen wie Bodenpartikel oder Pflanzenzellwände beteiligt, können den Zell-Zellkontakt zwischen einzelnen Bakterienzellen vermitteln und sind so auch an der Bildung von Biofilmen beteiligt. Bei phytopathogenen Bakterien kann die EPS-Bildung zusätzlich von Vorteil sein, indem sie den direkten Kontakt mit pflanzlichen Oberflächen minimieren, die Erkennung des Pathogens durch die Wirtspflanze vermeiden und einen Schutz vor pflanzlichen Abwehrstoffen bieten (Leigh & Coplin, 1992; Niehaus et al., 1993; Kiraly et al., 1997).

Für mehrere Pflanzenpathogene wurde gezeigt, dass das EPS ein wichtiger Virulenzfaktor sein oder die Aggressivität des Pathogens gegen den Wirt erhöhen kann. Die Inaktivierung der meisten Gene des *gum*-Clusters von *Xanthomonas campestris* pv. campestris, die für Proteine der Xanthanbiosynthese codieren, führte zu einem vermindert virulenten Phänotyp

der untersuchten Mutanten (Katzen et al., 1998). Der stärkste Effekt war bei der *gumD*⁻-Mutante zu beobachten. *gumD* codiert für eine UDP-Glucosylphosphat-Transferase, die den ersten Schritt der Xanthan-Biosynthese (Übertragung des Glucose-1-Phosphats aus UDP-Glucose unter Abspaltung von UMP auf den Polyisoprenol-P Akzeptor) katalysiert (Chou et al., 1997; Katzen et al., 1998). Allerdings führen auch leichte Änderungen in den Xanthan-Intermediaten, wie die Verkürzung der Untereinheiten auf vier Zuckerreste, zu einer deutlichen Abschwächung der Virulenz (Katzen et al., 1998).

Ebenso wurde bei *Pantoea* (früher *Erwinia*) *stewartii* subsp. *stewartii* eine Korrelation zwischen Virulenz und EPS-Produktion festgestellt. *Pantoea stewartii* subsp. *stewartii* besiedelt das Xylem von Mais und verursacht eine vaskuläre Welke seiner Wirtspflanze. Die hochtitrige Kolonisierung des Xylems und die Sekretion großer Mengen des EPS Stewartan werden als Hauptursache der Welkesymptome angenommen. Mutanten, die kein EPS produzieren, sind avirulent und in der Kolonisierung des Wirts eingeschränkt (Dolph et al., 1988; Nimtz et al., 1996). Offenbar blockiert das Stewartan zudem zellwandständige Agglutinine des Wirts und verhindert so eine Immobilisierung des Bakteriums (Bradshaw-Rouse et al., 1981).

Bei *Clavibacter michiganensis* subsp. *insidiosum* (Erreger der bakteriellen Welke bei *Medicago sativa*) konnte ebenfalls festgestellt werden, dass eine reduzierte EPS-Produktion eine Abschwächung der Virulenz bedingt (Fulkerson, 1960). Welkesymptome können bei Mutanten, deren EPS-Mengen reduziert sind, nicht oder nur noch in abgeschwächter Form beobachtet werden (Van Alfen et al., 1987). Bei *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* hingegen zeigen EPS-Mutanten, die nur noch maximal 10 % der EPS-Menge des Wildtyps produzieren, nach wie vor einen virulenten Phänotyp. Infizierte Pflanzen erreichen eine leicht erhöhte Biomasse und es ist nur eine minimale Reduktion der Welkesymptome zu erkennen. Allerdings war die Konstruktion einer komplett EPS-freien Mutante bislang nicht erfolgreich (Bermpohl et al., 1996; Schauer, 2004).

2.2.2 Toxine

Toxine können zum einen gegen den Wirt gerichtet sein oder zum anderen einen Selektionsvorteil gegenüber konkurrierenden Mikroorganismen darstellen.

Phytopathogene *Streptomyces*-Arten, die Schorfkrankheiten (Scabiose) bei ihren Wirten auslösen, sekretieren das Phytotoxin Thaxtomin (Loria et al., 2006). Das von *Streptomyces scabies* gebildete Thaxtomin ist ein nitrifiziertes Dipeptid, welches die Cellulosebiosynthese in wachsendem Pflanzengewebe inhibiert, einen Ca²⁺-Einstrom ins Cytoplasma stimuliert und einen programmierten Zelltod hervorruft (Lawrence et al., 1990; Scheible et al., 2003; Duval et al., 2005; Tegg et al., 2005). Die Biosynthese des Dipeptids erfolgt durch Nichtribosomale Peptidsynthetasen, die Nitrifizierung wird durch eine NO-Synthase vermittelt. Mutanten, die kein Thaxtomin synthetisieren können, sind avirulent (Healy et al., 2000; Healy et al., 2002; Kers et al., 2004).

Auch viele Pathovare von *Pseudomonas syringae* produzieren Toxine wie das Polyketid Coronatin, das monozyklische β-Lactam Tabtoxin oder das Sulfodiaminophosphinyltripeptid

Phaseolotoxin. Die Toxine sind meist nicht essentiell für die Pathogenität, tragen aber zur Stärke der Symptomausprägung und der Vermehrung im Wirt bei (Bender et al., 1999). Coronatin, das von einigen Pathovaren von Pseudomonas syringae gebildet wird, ist ein Virulenzfaktor, der einen positiven Effekt auf die Ausbildung von Chlorosen und das Wachstum des Pathogens in der Pflanze ausübt (Bender et al., 1998). Mittlerweile wurde durch die Behandlung von Arabidopsis-Pflanzen mit Coronatin oder Methyl-Jasmonat gezeigt, dass Coronatin als Methyl-Jasmonat Analogon wirkt und durch Aktivierung der Jasmonat-Signalwege die Salicylsäure-abhängige Abwehr der Pflanze unterdrückt (Mittal & Davis, 1995). Salicylsäure vermittelt z.B. die Expression antimikrobieller saurer PR-Proteine und ist an der Auslösung der "systemic acquired resistance" beteiligt (Klesig & Malamy, 1994; Kunkel & Brooks, 2002; Durrant & Dong, 2004). Mutanten von Arabidopsis und der Tomate, die einen Defekt in der Jasmonat vermittelten Signalübertragung aufweisen, zeigen eine erhöhte Resistenz gegen Pseudomonas syringae (Feys et al., 1994; Kloek et al., 2001; Zhao et al., 2003). Zudem konnte durch Microarray-Analysen die Induktion einiger Jasmonsäure-abhängiger Gene nach Coronatin-Behandlung von Tomaten bestätigt werden (Zhao et al., 2003). In Arabidopsis inhibiert Coronatin neben der Unterdrückung der Wirtsabwehr das Schließen der Stomata und erleichtert dadurch das Eindringen in den Apoplasten (Melotto et al., 2006).

2.2.3 Extrazelluläre Enzyme (Degradierung der Zellwand)

Um den pflanzlichen Wirt zu infizieren und ihn erfolgreich zu kolonisieren, sind phytopathogene Bakterien darauf angewiesen, auch strukturelle Barrieren wie die pflanzliche Zellwand zu überwinden. Vielfach ist ein Eindringen in die Pflanze durch Wunden oder natürliche Öffnungen wie Stomata oder Hydathoden möglich oder erfolgt wie bei *Xylella* durch Xylemsaugende Insektenvektoren (Hopkins, 1989). Allerdings ist oftmals auch für die weitere Besiedlung des Wirts die Degradierung dieser Barrieren unumgänglich. Zudem können durch den Abbau dieser Polymere auch zusätzliche Nährstoffquellen erschlossen werden.

Für viele Gram-negative und Gram-positive Bakterien konnten extrazelluläre Enzyme identifiziert werden, die den Abbau der pflanzlichen Zellwand ermöglichen und oftmals auch wichtige Virulenzfaktoren darstellen. Primär sind hier Endo-Glucanasen, Polygalacturonasen sowie Pectatlyasen zu nennen, die Cellulose spalten bzw. den Abbau von Pektin, einem weiteren wichtigen Bestandteil von Zellwänden und der Mittellamelle, ermöglichen (Daniels et al., 1988; Alfano & Collmer, 1996).

In *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* und in *Cm* subsp. *sepedonicus* ist z.B. eine Cellulase, die neben der katalytischen- und der Cellulose-Bindedomäne eine Expansindomäne aufweist, ein wichtiger Virulenzfaktor (Jahr et al., 2000; Laine et al., 2000). Die *Ralstonia solanacearum* Stämme AW und K60 produzieren jeweils fünf Exoenzyme (eine β-1,4-Endoglucanase: Egl, eine Endopolygalacturonase: PehA bzw. PglA, zwei Exopolygalacturonasen: PehB und PehC, eine Pectinmethyl-Esterase: Pme). Deletionsmutanten von *egl, pehA* und *pehB* zeigten einen abgeschwächt virulenten Phänotyp, Mutationen in den anderen Genen hatten keinen Einfluss auf die Virulenz von *Ralstonia solanacearum*. Ein avirulenter Phänotyp war bei keiner der Mutanten festzustellen (Denny et al., 1990; Huang & Allen, 2000; González & Allen, 2003; Liu et al., 2005). Besonders intensiv untersucht wurden die Zellwand-degradierenden Enzyme von Enterobacteriaceen, die bis 1998 in der Gattung *Erwinia* zusammengefasst wurden (Hauben et al., 1998) und bei vielen wichtigen Kulturpflanzen Weichfäulen hervorrufen. *Pectobacterium carotovorum* subsp. *carotovorum*, *Pectobacterium atrosepticum* und *Dickeya chrysanthemi* zum Beispiel produzieren große Mengen dieser Enzyme, wodurch die Integrität der Zellwand gestört, das Gewebe aufgelöst und so die Auslösung der Weichfäule ermöglicht wird (Collmer et al., 1985; Pirhonen et al., 1991; Bell, et al., 2004; Toth & Birch, 2005).

2.2.4 TypIII-Sekretionssystem

Wie bereits erwähnt, verfügen die meisten phytopathogenen Proteobacterien, wie z.B. *Erwinia amylovora, Pseudomonas syringae, Ralstonia solanacearum* und verschiedene Xanthomonaden über ein TypIII-Sekretionssystem (TTSS) (Cornelis & Van Gijsegem, 2000). Auch bei der Symbiose von Rhizobien und Leguminosen spielt dieses System eine zentrale Rolle (Viprey et al., 1998; Marie et al., 2001).



Abbildung 2.2: Modell des TypIII-Sekretionssystems am Beispiel von *Xanthomonas campestris* pv. vesicatoria (nach Büttner & Bonas, 2002). HrpF: Translokon-Protein. IM: innere bakterielle Membran, OM: äußere bakterielle Membran, PM: Plasmamembran, Xops: *Xanthomonas outer proteins*.

Der TypIII-Sekretionsapparat (Abbildung 2.2) durchspannt die innere- und die äußere Zellmembran des Bakteriums und ist mit dem extrazellulären Hrp-Pilus assoziiert, der den Sekretionsapparat mit dem Translokon in der Zellmembran der Wirtszelle verbindet. Über das Translokon erfolgt letztlich der Transfer bakterieller Proteine in das Cytosol der Pflanzenzelle. Die Gene, die für Proteine des TTSS codieren, werden in phytopathogenen Bakterien aufgrund ihrer Bedeutung für die Virulenz und die Auslösung der Hypersensitiven Reaktion als *hrp-(hypersensitive response and pathogenicity)* und *hrc-*Gene (*hrp conserved*) bezeichnet (Bogdanove et al., 1996).

Ebenso wie bei Tier-Pathogenen werden über das TTSS bakterielle Proteine/Virulenzfaktoren (TTSS-Effektoren) über die Zellmembranen und die Zellwand des Bakteriums in das Cytosol der Wirtszelle (z.B. Avr-Proteine) oder auch in das umgebende Medium (z.B. Harpin-Proteine) transloziert (Van Gijsegem et al., 1993; Hueck, 1998). Die TTSS Effektoren fördern das Wachstum des Pathogens im Wirt, indem sie die Abwehr des Wirts inaktivieren und/oder Nährstoffe aus der Pflanzenzelle freisetzen (He et al., 2004; Mudgett, 2005). Die Inaktivierung des TTSS führt z.B. bei Bakterien der Gattungen *Pseudomonas, Xanthomonas* und *Ralstonia* zu einem avirulenten Phänotyp. Zudem können sich die Mutanten im Wirt nur noch schwach vermehren und lösen bei resistenten Wirtspflanzen keine HR mehr aus (Alfano & Collmer, 2004).

2.2.5 Quorum Sensing

Unter *Quorum-Sensing* (QS) werden Systeme zusammengefasst, bei denen Bakterien die Expression von Genen in Abhängigkeit von ihrer Populationsdichte regulieren (Fuqua et al., 1994). QS basiert auf der Interaktion eines kleinen diffusiblen extrazellulären Signalmoleküls (Autoinducer), dessen Konzentration mit zunehmender Populationsdichte ansteigt, mit einem regulatorischem Element. Erreicht die Konzentration des Autoinducers einen bestimmten Schwellenwert, wird ein Regulator direkt oder indirekt über eine Signalkaskade aktiviert und führt zur Induktion oder Repression der Zielgene (Cámara et al., 2002; Williams, 2007; Williams et al., 2007). Die meisten bisher identifizierten Autoinducer Gram-negativer Bakterien gehören zur Familie der N-Acylhomoserinlactone (AHLs). Bei Gram-positiven Bakterien handelt es sich hingegen meist um posttranslational modifizierte Peptide. Aber z.B. auch γ -Butyrolactone, Furanone oder Derivate langkettiger Fettsäuren können als *Quorum-Sensing*-Signale fungieren (Winzer et al., 2002; Williams, 2007; Schaefer et al., 2008; Atkinson & Williams, 2009).

Die Produktion der Autoinducer kann durch Wachstumsparameter wie die Temperatur oder die Zusammensetzung des Mediums beeinflusst werden und kann auch mit anderen Regulationsmechanismen verknüpft sein (Lazazzera, 2000; Brelles-Marino & Bedmar, 2001). In *Ralstonia solanacearum* wird z.B. das AHL-Signalmolekül nur in Gegenwart des σ^{S} -Faktors, welcher unter Hungerbedingungen maximal aktiv ist, synthetisiert (Flavier et al., 1997). In *Pseudomonas aeruginosa* hingegen wird die Transkription des σ^{S} -Faktors durch AHL positiv reguliert (Latifi et al., 1996). Bei *Vibrio fischeri* konnte bei Anzucht in komplexem Medium ein *Quorum-Sensing*-Inhibitor nachgewiesen werden, aber nicht, wenn die Zellen in einem definiertem Minimalmedium wuchsen (Eberhard, 1972). Für *Rhizobium leguminosarum* bv. *viciae* wiederum wurde das Haupt-AHL nach Anzucht in komplexem Medium identifiziert (Lithgow et al., 2000).

Das Autoinducer vermittelte *Cell-cell signaling* spielt unter anderem eine Rolle bei der Regulation der Antibiotikasynthese, der EPS-Biosynthese, dem Plasmidtransfer und der Produktion von Virulenzfaktoren (Brelles-Marino & Bedmar, 2001). Bei *Pectobacterium carotovora* und *P. atrosepticum* werden u.a. die Synthese extrazellulärer Enzyme, die das Wirtsgewebe degradieren, durch *Quorum-Sensing* reguliert. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Bakterienpopulation genügend Enzym synthetisiert, um das Gewebe erfolgreich zu zerstören, und so der Wechsel von der biotrophen Invasions- in die nekrotrophe Mazerationsphase vollzogen werden kann (de Kievit & Iglewski, 2000; Smadja et al., 2004).

Für Gram-positive phytopathogene Bakterien wurde bislang noch keine QS-abhängige Genregulation beschrieben. In anderen Gram-positiven Bakterien, wie z.B. Staphylococcus aureus, Lactobacillus plantarum sowie verschiedenen Clostridien oder Streptomyceten ist diese populationsdichteabhängige Genregulation hingegen z.T. sehr gut untersucht (Folcher et al., 2001a; Folcher et al., 2001b; Wuster & Babu, 2008). Das Agr (accessory gene regulator) System ist ein unter Gram-positiven Firmicutes weit verbreitetes QS-System und wurde zuerst in Staphylococcus aureus identifiziert. In S. aureus ist das Agr-System wichtig für das Überleben des Pathogens in Epithel und Endothel-Zellen (Qazi et al., 2001) und ist an der Regulation der Virulenzgene und der Biofilmbildung beteiligt (Chan et al., 2004; Cheung et al., 2004; Novick & Geisinger, 2008). Bei dem Signal-Molekül handelt es sich um ein posttranslational modifiziertes Peptid, das von agrD codiert wird. Nach Prozessierung des AgrD-Proteins durch die membrangebundene Endopeptidase AgrB wird das resultierende Peptid-Thiolacton (AIP: autoinducing peptide), bei dem ein zentraler Cystein-Rest kovalent mit der C-terminalen Carboxylgruppe verbunden ist (zyklischer Thioester), sekretiert (Chan, Coyle, & Williams, 2004; Novick & Geisinger, 2008). Die AIP-abhängige Regulation wird durch einen Zwei-Komponenten-Regulator vermittelt. Nach Bindung von AIP an die Sensorkinase AgrC phosphoryliert diese den Response-Regulator AgrA, durch den die Transkription der Zielgene aktiviert wird (Ji et al., 1995; Chan et al., 2004; Novick & Geisinger, 2008).

2.3 Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis

Clavibacter michiganensis subsp. *michiganensis* (*Cmm*) ist ein Gram-positives, nichtsporenbildendes Bakterium, das aufgrund von Analysen der 16S-rRNA und des Zellwandaufbaus in die Familie der *Microbacteriaceae* (Ordnung *Actinomycetales*) eingruppiert wird (Stackebrandt et al., 1997). Es gehört zu der sehr kleinen Gruppe Grampositiver Pflanzenpathogene mit hohem GC-Gehalt, weist eine coryneforme Morphologie auf und ist unbegeißelt (Gartemann et al., 2008; Davis, 1984). Neben *Cmm* werden bislang nur vier weitere *Clavibacter michiganensis* Subspezies der Gattung *Clavibacter* zugeordnet, die alle phytopathogen sind. Weitere Arten sind für diese Gattung nicht beschrieben. Allen Subspezies gemein ist, dass sie systemische Infektionen auslösen und das vaskuläre System ihrer jeweiligen Wirtspflanze besiedeln (Vidaver, 1982). Eine Übersicht der verschiedenen Subspezies, ihrer Wirtspflanzen und der charakteristischen Krankheitssymptome kann Tabelle 2.1 entnommen werden.

Tabelle 2.1: Wirtspflanzen der verschiedenen Clavibacter michiganensisSubspezies und charakteristischeKrankheitssymptome der Pflanzen nach Pathogenbefall (Vidaver, 1982).

Cm-Subspezies	Wirtspflanze	Krankheitssymptome
insidiosus	<i>Medicago sativa</i> (Luzerne)	bakterielle Welke
michiganensis	Solanum lycopersicum (Tomate)	bakterielle Welke
nebraskensis	Zea mays (Mais)	Blatt- und Stängelfäule
sepedonicus	Solanum tuberosum (Kartoffel)	Bakterienringfäule
tesselarius	Triticum aestivum (Weizen)	Blattflecken

Das coryneforme, unbegeißelte Bakterium *Cmm* löst bei seiner Wirtspflanze (*Solanum lycopersicum*, Tomate) eine als bakterielle Welke oder auch als *bacterial wilt and canker* bezeichnete Tracheobakteriose aus (Davis et al., 1984). In den meisten Anbaugebieten für Tomaten wurden bereits Infektionen mit *Cmm* nachgewiesen (EPPO/CABI, 2005), die zu Ernteverlusten von bis zu 80 % führen können (Strider, 1969). Eine Infektion kann sowohl über infiziertes Saatgut als auch über Wunden des äußeren Pflanzengewebes (Strider, 1969) oder Hydathoden (Carlton et al., 1998) erfolgen. *Cmm* ist ein biotrophes und nur moderat nekrotrophes Bakterium. Nach Infektion besiedelt es die Xylemgefäße (Abbildung 2.3, D), breitet sich sytemisch aus und kann Titer von bis zu 1 x 10¹⁰ Bakterien pro Gramm Frischgewicht der Pflanze erreichen (Bermpohl, 1990). Erst in späteren Infektionsphasen kann *Cmm* z.B. auch im Parenchymgewebe nachgewiesen werden (Benhamou, 1991). Die hochtitrige Besiedlung des Xylemsafts auch durch nicht virulente *Cmm*-Stämme ist erstaunlich, da der Xylemsaft keine hohen Nährstoffenkonzentrationen enthält (Purcell & Hopkins, 1996).



Abbildung 2.3: Mit *Cmm* infizierte Tomatenpflanzen 4 Wochen nach Infektion mit *Cmm*. A-C: Durch *Cmm* hervorgerufene Krankheitssymptome. A: Fiederblattwelke, B und C: Sprossläsion, D: Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme: Querschnitt eines mit *Cmm* besiedelten Xylemgefäßes (REM-Aufnahme: T. Trapphoff).

Das erste Symptom der Krankheit ist die unifasciale Fiederblättwelke, bei der sich die Fiederblätter von den Blatträndern her einrollen und ihre Turgeszenz verlieren. Im weiteren Krankheitsverlauf nimmt die Intensität der Welke zu und es treten Sprossläsionen (*canker*) auf (Abbildung 2.3, A-C), die die Pflanze in ihrer Standfestigkeit beeinträchtigen können (Wallis, 1977). In diesem Stadium werden auch Zellwände des das Xylem umgebenden Gewebes degradiert, so dass *Cmm* das Xylem verlassen und in das Parenchymgewebe vordringen kann (Benhamou, 1991). Zudem kann beobachtet werden, dass *Cmm* über Sprossläsionen an die Oberfläche infizierter Pflanzen gelangen kann (Abbildung 2.3, C). Abhängig von der Virulenz des *Cmm*-Stamms und der Intensität der Infektion kann die Pflanze schließlich absterben (Wallis, 1977). Verläuft eine Infektion relativ mild, so dass keine oder nur schwache Krankheitssymptome zu erkennen sind (latente Infektion) und eine Fruchtbildung möglich ist, kann kontaminiertes Saatgut entstehen, da *Cmm* auch in die Samen gelangen kann (Tsiantos, 1987). Im Erdreich kann *Cmm* nur dann mehrere Jahre persistieren, wenn es mit abgestorbenem Pflanzenmaterial assoziiert ist (Fatmi & Schaad, 2002).

2.3.1 Charakteristika von Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis NCPPB382

Das Genom des *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* Stamms NCPPB382 umfasst das etwa 3,3 Mb große zirkuläre Chromosom und die beiden endogenen zirkulären Plasmide pCM1 (27,4 kb) und pCM2 (70,0 kb) (Gartemann et al., 2008). *Cmm* gehört wie bereits erwähnt zu der Familie der *Microbacteriaceae* und weist dementsprechend mit 72,6 (Chromosom), 66,5 bzw. 67,6 % (pCM1 und pCM2) einen sehr hohen GC-Gehalt der DNA auf. Erste Analysen zur Virulenz dieses Stamms ergaben, dass jedes der beiden Plasmide wesentlich für die Ausbildung von Krankheitssymptomen ist (Meletzus et al., 1993). Derivate von NCPPB382, die nur eins der beiden Plasmide enthalten (CMM101, nur pCM1; CMM102, nur pCM2), zeigen einen deutlich verringert virulenten Phänotyp als der Wildtypstamm. Die Infektion von Tomaten mit einem plasmidfreien Derivat (CMM100) führt lediglich zu einer leicht verringerten Biomasse der Pflanzen. Die Ausbildung von Krankheitssymptomen kann nicht beobachtet werden, allerdings ist die Kolonisierung der Tomate nach dem Verlust

beider Plasmide nicht eingeschränkt. *In planta* werden ebenso hohe Titer erreicht wie nach Infektion mit NCPPB382. Auch die für *Cmm* typische Bildung großer Mengen an Exopolysacchariden (EPS), die auf Festmedien eine mucoide Koloniemorphologie bedingt, ist bei CMM100 festzustellen. Alle Gene, die die Infektion und hochtitrige Besiedlung des Wirts ermöglichen, sind folglich auf dem Chromosom lokalisiert. Die Annahme, dass die Welkesymptome vor allem durch eine Verstopfung der Xylemgefäße durch die Bakterien und das von ihnen gebildete EPS hervorgerufen werden, konnte verworfen werden. Denn zum einen ist der EPS-produzierende CMM100 avirulent und zum anderen sind Mutanten, die eine stark reduzierte EPS-Produktion aufweisen und beide Plasmide enthalten, nur minimal in ihrer Virulenz eingeschränkt (Bermpohl et al., 1996; Schauer, 2004). Im Vergleich zu Pflanzen, die mit dem Wildtyp infiziert wurden, weisen mit EPS⁻-Mutanten infizierte Pflanzen allerdings eine höhere Biomasse auf. Das EPS trägt offenbar durch Erzeugung von zusätzlichem Wasserstress zur Intensivierung der Welkesymptome bei, ist aber kein essentieller Virulenzfaktor.

CelA und Pat-1 - essentielle Virulenzfaktoren von NCPPB382

Bei den auf pCM1 und pCM2 lokalisierten Virulenzfaktoren handelt es sich um *celA* und *pat-1*. Die Komplementation des avirulenten CMM100 mit einem dieser beiden Gene führt zu einem virulenten Phänotyp (Dreier et al., 1997; Jahr et al., 2000).

celA (pCM1) codiert für eine β-1,4-Endoglucanase (Cellulase). Neben der für bakterielle Endoglucanasen typischen katalytischen Domäne und einer Cellulose-Bindedomäne weist CelA eine C-terminale Domäne auf, die homolog zu pflanzlichen α -Expansinen ist. Eine chromosomal codierte Cellulase (CelB, CMM_2443), die keine Expansindomäne aufweist, und ein ebenfalls chromosomal codiertes Expansin (CMM 1480) scheinen nicht an der Ausbildung der Krankheitssymptome beteiligt zu sein. Auch konnte die Zersetzung kristalliner Cellulose nur für CelA nachgewiesen werden. Expansine bewirken vermutlich durch Auflösung von Wasserstoffbrückenbindungen zwischen den Polysacchariden der Zellwand eine Auflockerung der Zellwand und erleichtern so das Streckungswachstum der Pflanze (Shcherban et al., 1995; Cosgrove, 1998). CMM100, der mit einem modifizierten celA (deletierte Expansindomäne) komplementiert wurde, ist immer noch avirulent und auch nicht in der Lage, kristalline Cellulose zu zersetzen. Die Expansindomäne von CelA ist also essentiell für die Auslösung der Welkesymptome und (eventuell durch die Auflockerung des Cellulosepolymers) für die Degradierung kristalliner Cellulose (Jahr et al., 2000). Neben der Cellulaseaktivität (CelA) konnte für Cmm eine Polygalacturonase- (Hildebrandt, 1971; Beimen et al., 1992), eine Pectinmethylesterase- (Strider, 1969) und eine Xylanaseaktivität (Beimen et al., 1992) nachgewiesen werden. Diese chromosomal codierten Enzyme, die ebenso wie CelA Komponenten der pflanzlichen Zellwand degradieren, sind eventuell auch an der Auslösung der Welkesymptome beteiligt. Allerdings reicht die Aktivität dieser Enzyme nicht aus, um in Abwesenheit von CelA und Pat-1 die Krankheitssymptome auszulösen.

pat-1 (pCM2) codiert für eine mögliche Serinprotease des Trypsintyps (Serinprotease-Familie S1A). Aufgrund eines N-terminalen Leaderpeptids wird eine Sekretion von Pat-1 vermutet. Im Gegensatz zu CelA konnte bislang weder die Sekretion noch die katalytische Aktivität von

Pat-1 nachgewiesen werden (Dreier et al., 1997). Allerdings ist eine Mutante (ohne pCM1), bei der das Serin-Codon der möglichen katalytischen Triade von Pat-1 gegen ein Threonin-Codon ausgetauscht wurde, avirulent. *pat-1* scheint demnach eine funktionale Serinprotease zu codieren (Niermann, 1997; Burger, et al., 2005). Neben Pat-1 konnten neun weitere extrazelluläre Serinproteasen der S1A-Familie für NCPPB382 identifiziert werden, die als Chp-Familie bezeichnet werden. *phpA* und *phpB* (*plasmidal homology of pat-1*) liegen wie *pat-1* auf pCM2 (Pieper, 2001), die weiteren sieben Gene, *chpA-chpG* (*chromosomal homology of pat-1*) sind auf dem Chromosom lokalisiert (Melkonyan, 1993; Burger et al., 2005; Stork et al., 2008). *chpA, chpB* und *chpD* sind allerdings Pseudogene, da sich innerhalb der codierenden Sequenzen *frameshifts* und/oder Stoppcodons befinden (Stork et al., 2008). Vierzehn weitere extrazelluläre Serinproteasen konnten der Ppa- (S1X-Familie) bzw. der Subtilase-Familie zugeordnet werden. *ppaJ* ist das einzige der elf *ppa*-Gene, das auf pCM1 lokalisiert ist. Alle weiteren *ppa's* und die drei *sbt*-Gene befinden sich auf dem Chromosom (Gartemann et al., 2008).

Die chp/tomA-Region und ihre Bedeutung für die pathogene Interaktion

Bei einem Screnning von Transposonmutanten wurde eine avirulente CMM101-Mutante (CMM101 β 330-18) identifiziert, die die Tomate nur noch eingeschränkt kolonisieren kann (maximaler Titer: 2,8 x 10⁴ Bakterien/g Pflanzenhomogenat) (Kirchner, 2003). Der Versuch den Phänotyp dieser Mutante durch Einbringen einer intakten Kopie des Gens, welches durch das Transposon inaktiviert wurde (CMM_0135: konserviert hypothetisches Protein, mögliche GTP-Pyrophosphokinase), zu komplementieren, schlug fehl (Abt, 2003). Eine genauere Charakterisierung von CMM101 β 330-18 ergab, dass eine etwa 130 kb große chromosomale Genregion deletiert war (Schott, 2004; Gartemann et al., 2008). Diese als *chp/tomA*-Region (Abbildung 2.4) bezeichnete Pathogenitätsinsel weist einen niedrigen GC-Gehalt (*chp*-Region: 64,6 %, *tomA*-Region: 66,8 %) auf und ist von 1,9 kb großen *direct repeats* flankiert.



Abbildung 2.4: Physikalische Karte der *chp/tomA*-Region von NCPPB382. Die flankierenden *direct repeats* sind als violette Rechtecke dargestellt. Farblich besonders hervorgehoben sind Gene, die für folgende Proteine codieren: rot: extrazelluläre Serinproteasen der Chp-, Ppa- und der Subtilase-Familie; grün: extrazelluläre Enzyme; blau: Glycosidasen; dunkelblau: weitere Proteine des Zuckermetabolismus und Zuckertransporter; orange: Transkriptionsregulatoren.

In der *chp*-Region sind alle sieben *chp*-Gene, sechs der zehn chromosomalen *ppa*-Gene sowie zwei für Pectatlyasen codierende Gene (*pelA1, pelA2*) lokalisiert. Die in der *tomA*-Region lokalisierten Gene codieren überwiegend Proteine des Zuckertransports und -metabolismus, darunter auch 12 Glycosidasen. *tomA* codiert für eine Tomatinase, die an der Detoxifizierung von α -Tomatin, einem Alkaloid der Tomate, beteiligt ist (Kaup et al., 2005). Eine der *chp/tomA*-Region entsprechende Genregion liegt im ebenfalls sequenzierten *C. michiganensis* subsp. *sepedonicus* (*Cms*)-Typstamm nicht vor (Bentley et al., 2008). Auch konnten zu vielen aber nicht allen der in dieser Region lokalisierten Gene keine entsprechenden Orthologe in *Cms* identifiziert werden.

Aufgrund des Phänotyps der Deletionsmutante CMM101β330-18 war also anzunehmen, dass Gene der chp/tomA-Region essentiell für die effektive Kolonisierung der Wirtspflanze sind und an der Ausbildung der Welkesymptome beteiligt sein können. Allerdings ist nicht bekannt, welche Gene dieser 130 kb großen Region an der pathogenen Interaktion von Cmm mit seinem Wirt beteiligt sind. tomA, welches das α-Tomatin der Tomate spaltet, scheint keine wesentliche Bedeutung in der Interaktion mit der Tomate zu haben. Eine entsprechende CMM101-Mutante war ebenso virulent wie der Kontrollstamm CMM101 (Kaup et al., 2005). Die Analyse von Cmm-Stämmen, die zwischen 1994 und 2007 aus infizierten Tomatenpflanzen in Israel und den Niederlanden isoliert wurden, zeigte hingegen, dass der Phänotyp von CMM101β330-18 möglicherweise durch das Fehlen der chp-Gene erklärt werden kann. Einige dieser Stämme sind avirulent, obwohl sie pat-1 und celA enthalten, und erreichen in der Pflanze einen deutlich geringeren Titer als NCPPB382 (1 x 10⁶ bis 5 x 10^7 /g Pflanzenhomogenat). Allerdings konnte in jedem dieser Stämme durch Hybridisierungen und/oder PCR nur maximal eins der chp-Gene nachgewiesen werden. Die untersuchten virulenten Isolate enthalten dagegen Homologe zu allen 7 chp-Genen (Steingröver, 2003; Gräfen, 2005; Kleitman et al., 2008).

Letztlich wurde durch gezielte Inaktivierung von *chpC, ppaA* und *ppaC* gezeigt, dass diese Gene benötigt werden, um *in planta* einen für NCPPB382 typischen Titer von 1×10^9 bis 1×10^{10} /g Pflanzenhomogenat zu erreichen. Alle drei Mutanten erreichten in Pflanzentests nur noch einen maximalen Titer von 1×10^7 bis 5×10^8 /g Pflanzenhomogenat und zeigten einen verringerten Virulenzgrad. Der stärkste Effekt war bei der *chpC*-Mutante zu erkennen (Schott, 2004; Stork et al., 2008; Abt & Eichenlaub, unveröffentlicht). Unklar ist, ob die Deletion dieser Gene neben einer Reduktion der Kolonisierungsfähigkeit auch einen direkten Einfluss auf die Virulenz hat. Währenddessen zeigte eine *chpG*⁻-Mutante keine Veränderung bezüglich der Interaktion mit der Tomate. Allerdings war im Gegensatz zu den anderen Mutanten die Fähigkeit, bei der Nichtwirtspflanze *Mirabilis jalapa* eine Hypersensitive Reaktion auszulösen, nicht mehr vorhanden (Stork et al., 2008).

2.4 Microarray-Analysen (Genomweite Analyse des Transkriptoms)

Vergleicht man die Expression aller Gene eines Organismus unter zwei verschiedenen Wuchsbedingungen so können alle Gene identifiziert werden, deren Expression unter einer der beiden gewählten Bedingungen modifiziert wird. Dadurch können z.B. Rückschlüsse auf die Funktion der differentiell exprimierten Gene gezogen und zeitliche Abläufe oder Zusammenhänge zwischen verschiedenen physiologischen Prozessen aufgeklärt werden. Die Microarraytechnologie (Abbildung 2.5) bietet die Möglichkeit solche vergleichenden Genexpressionsanalysen durchzuführen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Nutzung dieser Technologie besteht darin, dass das Genom des zu untersuchenden Organismus sequenziert und annotiert ist. Erst dann ist die Herstellung genspezifischer Oligonukleotide, die meist eine Länge von 50-70 bp haben, für einen genomweiten Microarray möglich. Die Oligonukleotide werden als *spots* an genau definierten Positionen auf Epoxyglasobjekt-trägern aufgetragen, auf denen bis zu 1 x 10⁴ *spots* pro cm² enthalten sein können, und über chemisch aktive Gruppen kovalent an diesen gebunden. Über die jeweilige Position eines *spots* auf dem Array kann jedem *spot* das entsprechende Gen zugeordnet werden. (Schena et al., 1995; Ye et al., 2001).



Abbildung 2.5: Schematische Übersicht eines Microarrayexperiments.

Zur vergleichenden Analyse der Genexpression eines Organismus unter zwei verschiedenen Bedingungen wird zunächst die RNA beider Proben isoliert und revers in cDNA transkribiert. Nach Markierung der cDNAs mit zwei verschiedenen Fluoreszenzfarbstoffen können diese zusammen gegen den Microarray hybridisiert werden (Eisen & Brown, 1999) und die Signalintensitäten beider Farbstoffe für jeden *spot* mittels eines entsprechenden Fluoreszenz-Scanners und geeigneter Software ermittelt werden (Abbildung 2.5). Anhand der Unterschiede der Signalintensitäten beider Farbstoffe kann nun für jedes Oligonukleotid und somit für das dadurch repräsentierte Gen das Verhältnis der Genexpression zwischen Kontroll- und Versuchsbedingung bestimmt werden.

2.5 Zielsetzung

Die Microarraytechnologie ermöglicht genomweite Analysen des Transkriptoms eines Organismus unter verschiedensten Bedingungen. Nach der vollständigen Sequenzierung und Annotation des Genoms des *Cmm*-Stamms NCPPB382 waren die Voraussetzungen zur Nutzung dieser Technologie gegeben und sollte nun auch für dieses Gram-positive, phytopathogene Bakterium etabliert werden. Durch Microarrayanalysen sollten Gene identifiziert werden, die für die Pathogenität von *Cmm* relevant sind. Des Weiteren wäre es für das Verständnis der molekularen Mechanismen der Interaktion von *Cmm* mit seiner Wirtspflanze von Vorteil, wenn auch erste Einblicke in die daran beteiligen Regulationsmechanismen gewonnen werden würden. Für diesen Zweck sollte sowohl das Expressionsmuster von *Cmm in planta* als auch in verschiedenen die Pflanzenumgebung simulierenden *in vitro*-Systemen untersucht werden. *In vitro*-Systeme haben den Vorteil, dass die verwendeten Bedingungen besser reproduziert werden können als *in planta*. Zudem kann die Reaktion von *Cmm* z.B. auf einzelne Komponenten der Pflanze genauer untersucht werden.

Neben den Microarrayexperimenten war es ein weiteres Ziel dieser Arbeit, den Xylemsaft der Tomate zu analysieren. Zum einen sollte geklärt werden, welche Substanzen des Xylemsafts von *Cmm* verwertet werden können und ob sich eine unterschiedliche Verwertung der einzelnen Nährstoffe auch in den Microarrydaten widerspiegelt. Zum anderen war es von Interesse, herauszufinden, inwiefern sich die Zusammensetzung des Xylemsafts infizierter und nicht-infizierter Pflanzen voneinander unterscheidet. Hierbei sollte durch Verwendung verschiedener *Cmm*-Stämme auch untersucht werden, ob die Virulenz und die Kolonisationsfähigkeit dieser Stämme einen Einfluss auf die Metabolitkonzentrationen im Xylemsaft haben.

3 Material

3.1 Bakterienstämme

Escherichia coli

 Tabelle 3.1: In dieser Arbeit verwendete E. coli-Stämme.

Stamm	Genotyp, wichtige Eigenschaft	Referenz
DH5α <i>mcr</i>	F ⁻ , endA1, supE44, thi-1 λ ⁻ recA1, gyrA1, gyrA96, relA1, deoR, mcrA, Δ(lacXYA-argF)- U169Φ80dlacZM15, Δ(mrr hsdMS mcrBC)	(Grant et al., 1990)
GM119	F⁻, dcm-6, dam-3, metβ1, galK2, galT22, lacY1, tsx-78, supE44	(Marinus & Morris, 1973)

Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis

Tabelle 3.2: In dieser Arbeit verwendete Cmm-Stämme.

Stamm	Genotyp, wichtige Eigenschaft	Referenz
Cmm NCPPB382	virulent, Solanum lycopersicum (Tomate)	NCPPB
CMM100	Curing-Derivat von Cmm NCPPB382, plasmidfrei	(Meletzus & Eichenlaub, 1991)
CMM101	Curing-Derivat von Cmm NCPPB382, pCM1	(Meletzus & Eichenlaub, 1991)
CMM102 _{Nm}	Nm ^R , pCM2 _{Nm} Kointegrat pCM2/pHJ21	(Jahr, 2000; Abt, 2008)
CMM100white _{Cm}	CMM100, Cm ^R , <i>crtBl</i> ::cmx; Carotinoid-Mutante, weißer Phänotyp, plasmidfrei	(Abt, 2008)
$CMM100 white_{Cm/Sm}$	CMM100white _{Cm} , Sm ^R , Spontanresistenz	(Winter, 2008)
<i>Cmm</i> CatR7β	<i>Cmm</i> NCPPB382, Cm ^R , <i>catR</i> ::cmx	(Mayer, 2006)
<i>Cmm</i> CatR7βpCM2 _{Nm}	<i>Cmm</i> CatR7β, Cm ^R , Nm ^R , pCM1, pCM2 _{Nm} : Kointegrat pCM2/pHJ21	(Winter, 2008)
CMM101 <i>dtxR</i> A1	CMM101, Cm ^R , <i>dtxR</i> ::cmx	(Kraz, 2004)
СММ101 <i>chpC</i> в	CMM101, Cm ^R , <i>chpC</i> :: <i>cmx</i> , pCM1	(Gräfen, 2005)
<i>Cmm</i> 1624	<i>Cmm</i> NCPPB382, Cm ^R , CMM_1624::cmx	diese Arbeit
CMM101_1624	CMM101, Cm ^R , CMM_1624::cmx	diese Arbeit

3.2 Plasmide und Vektoren

Plasmid / Vektor	relevante Eigenschaften	Referenz
pUC18	lacZα-Komplementationssystem, Ap ^R	(Vieira & Messing,
		1982; Yanisch-
		Perron et al., 1985)
pSmart	Klonierungsvektor, Ap ^R	Lucigen Corp.,
		Middleton, WI, USA
pOKUcmBα	pUC19፡፡1,5 kb BamHI (<i>cmx</i>); Ap ^R , Cm ^R	(Kirchner, 2003)
Cmis2p0159d05	geschertes 2,3 kb Fragment aus Cmm NCPPB382,	Genomprojekt Cmm
	kloniert in pSMART, flankiert von EcoRI-	NCPPB382, IIT Biele-
	Schnittstellen; CMM_1624, CMM_tRNA_0026	feld, (Gartemann et
	(tRNA-Val(TAC)), CMM_1623; Ap ^R	al., 2008)
pMF1624β	Cmis2p0159d05 mit in <i>Bam</i> HI-Deletion kloniertem	diese Arbeit
	<pre>cmx-Gen (1,5 kb-BamHI-Fragment) aus</pre>	
	pOKUcmBα ; <i>cmx</i> in entgegengesetzter Richtung	
	wie CMM_1624; Ap ^R , Cm ^R	

 Tabelle 3.3: In dieser Arbeit verwendete Plasmide und Vektoren.

3.3 Pflanzenmaterial

 Tabelle 3.4: In dieser Arbeit verwendete Pflanzensamen.

Pflanzensamen	Herkunft
Solanum lycopersicum cv. "Moneymaker"	Erfurter Saatgut, N. L. Chrestensen, Erfurter
(Tomate)	Samen- und Pflanzenzucht GmbH
<i>Mirabilis jalapa,</i> gelbe Naturform	Gärtnerei der Universität Bielefeld
Nicotiana benthamiana	Gärtnerei der Universität Bielefeld
Nicotiana tabacum cv. Samsun	Gärtnerei der Universität Bielefeld

3.4 Enzyme und Chemikalien

3.4.1 Enzyme

Tabelle 3.5: In dieser Arbeit verwendete Enzyme.

Bezugsquelle	Enzym
New England Biolabs	Antarktische Phosphatase, Restriktionsendonukleasen, T4-DNA-
	Ligase
Serva	RNaseA
Sigma	Lysozym
Bioline	BioScript Reverse Transkriptase

Ligase-Puffer (Firma New England Biolabs)

1xT4-DNA-Ligase-Puffer	50 mM	Tris-HCl	
	10 mM	MgCl ₂	
	10 mM	Dithiothreitol	
	1 mM	ATP	
	25 mg/ml	BSA	→ pH 7,5

3.4.2 Restriktionsendonukleasen und -Puffer

 Tabelle 3.6: In dieser Arbeit verwendete Restriktionsendonukleasen; / gibt die Schnittstelle an.

Enzym	Restriktionspuffer	Erkennungssequenz 5´→3´
BamHI	NEBuffer 3	G/GATCC
Bg/II	NEBuffer 3	A/GATCT
<i>Eco</i> RI	NEBuffer EcoRI	G/AATTC
Fspl	NEBuffer 4	TGC/GCA
HindIII	NEBuffer 2	A/AGCTT
Mscl	NEBuffer 4	TGG/CCA
Ncol	NEBuffer 3	C/CATGG
Pstl	NEBuffer 3	CTGCA/G
Smal	NEBuffer 4	CCC/GGG
SphI	NEBuffer 2	GCATG/C
Xbal	NEBuffer 4	T/CTAGA

Zusammensetzung der verwendeten Restriktionspuffer (10x konzentriert)

NEBuffer 2	10 mM	Tris-HCl	
	10 mM	MgCl ₂	
	50 mM	NaCl	
	1 mM	Dithiothreitol	→ pH 7,9
NEBuffer 3	50 mM	Tris-HCl	
	10 mM	MgCl ₂	
	100 mM	NaCl	
	1 mM	Dithiothreitol	→ pH 7,9
NEBuffer 4	20 mM	Tris-Acetat	
	10 mM	Mg-Acetat	
	50 mM	K-Acetat	
	1 mM	Dithiothreitol	→ pH 7,9
NEBuffer <i>Eco</i> RI	100 mM	Tris-HCl	
	10 mM	MgCl ₂	
	50 mM	NaCl	
	0,02 %	Triton X-100	→ pH 7,5

3.4.3 Oligonukleotidprimer für PCR

 Tabelle 3.7: In dieser Arbeit verwendete Oligonukleotid-Primer.

Amplifikat / Annealingtemp.	Größe des Amplifikats [bp]	Primer	Nukleotidsequenz
<i>celA</i> / 55°C	502	PFC1 PRC3	gtctgagctctggtacacat tcgtctcgaacttcgtaccg
pat-1 / 55°C	851	P6 pat-1 fwd	cgtcaggaggtcgctaata gctactatgcagttcatgtc

3.4.4 Oligonukleotidprimer für real-time-RT-PCR

Die Auswahl geeigneter Primer für die *real-time*-RT-PCR erfolgte in Zusammenarbeit mit Burkhard Linke (CeBiTec, Uni Bielefeld). Die Primer wurden mit dem Programm "primer3" generiert und ihre Eindeutigkeit mittels Blastn-Vergleichen überprüft. Die Primer sollten möglichst 18-21 bp umfassen und eine Schmelztemperatur von etwa 60°C aufweisen. Es sollte zudem möglichst ein Bereich im ersten Drittel des jeweiligen Gens amplifiziert werden und optimalerweise ein Amplifkat von etwa 200 bp synthetisiert werden.

Gen	Nukleotidsequenz	ORF [bp]	Position der	Amplifikat-
			Primer	größe [bp]
CMM_0007	agatcaccgacaagtacggc	2688	1600-1620	235
gyrA	ggtggtgacgaagaagtgct		1815-1835	
CMM_0041	ccagaagcaaagtccgtctc	980	260 - 280	274
рраА	ctctcgggacctgatagtcg		514 - 534	
CMM_0044	tgcgcaagctccctatatct	1014	1 - 21	238
рраС	ggtggacgtcatctcctcat		219 - 239	
CMM_0052	atcgctcttgggctaatgg	861	45 - 63	242
chpC	cgcgcaacacagtgattag		250 - 268	
CMM_0059	ataggggctgctcttctcg	834	39 - 57	250
chpG	cgaggacgaggtagcgaac		252 - 270	
CMM_0095	gattcgctctggacatcgac	198	4 - 24	91
cytB	gatgccatcatcgtcgttc		76 - 95	
CMM_0100	aggagacccaccgacagac	2256	502 - 520	242
bglF	gttccaatccgagaccacc		707 - 725	
CMM_0103	ggagagctcgttcgcctac	1767	347 - 365	252
bgll	agcttctccctgatggtcg		562 - 580	
CMM_0166	gtgatcacgagacgacgaac	990	0 - 20	215
fhuD	gttctccacgacgttccact		195 - 215	
CMM_0601	cgcccagcactacttcatct	663	134 - 154	258
hemO	gaggtagcgcgtgtagtggt		372 - 392	
CMM_0866	gacctcacgaagaagatcgc	1365	573 - 593	228
	agtccgggttcttgatgatg		781 - 801	
CMM_0877	ctcttcgtcatcaagccctc	711	141 - 161	550
araD	ggtgcttgtccgtagacgtt		671 - 691	

Tabelle 3.8: In dieser Arbeit verwendete Oligonukleotidprimer für *real-time*-RT-PCR. Die Annealingtemperatur lag bei allen verwendeten Primern bei 55°C. Die Positionsangaben der Primer sind auf die Lage der Primer innerhalb des ORFs ausgehend von der ersten Base des Startcodons bezogen.

CMM_0879	gacaaggtgcaggaccagat ctcgatggtcttcttctcgg	1131	243 - 263 522 - 542	299
CMM_0880	atctccggcaagctctacaa gatgttcatcgacttccggt	1530	954 - 974 1170 - 1190	236
CMM_1129	gacgagattgtcctcatcgg gagccaggtgaggttcacg	993	432 - 452 652 - 671	239
CMM_1461 dpsA	agttcctcgacgtcctcgt tggctgttgacgtcgatct	486	163 - 182 393 - 412	249
CMM_1624	ctcccggacttcaccatgc ggacaccctcctgccagtc	591	78 - 97 239 - 258	180
CMM_1973	cttcgtcgacaaggtgttcc gactgcagctgtccgtagc	1332	773 - 793 975 - 994	221
CMM_2094 alcA	ctcgacctcgacctcgtc gaagaagtcctcgcggatg	1371	87 - 104 269 - 287	219
CMM_2095	gtcaacacgtcgatggacac gctcttctccacgctgaagt	1611	396 - 416 636 - 656	260
CMM_2804	cagagatcgctcacactgct gtgacgtacccgaagacctc	495	6 - 26 230 - 250	244
CMM_2878	ctcgcctacgtcttcatggt agtagaaggcgtcgttgctc	1452	912 - 932 1183 - 1203	291
CMM_PSEUDO_0008 chpA	gataggcctttgtttgtggc gttgatatggggggtgattcg	294	12 - 32 227 - 247	235
pCM1_0020 <i>celA</i>	tcaagcagatggggttcac ctccggatactgcgatgtg	2241	355 - 373 569 - 587	251
рСМ1_0023 <i>рраЈ</i>	cgtctgttacctccccagg cgccgagactgttgatctc	942	73 - 91 261 - 279	225
pCM2_0024 <i>trbL</i>	tcagatgttcgacggcttc ttgcgagtaagcatcggag	1293	131 - 149 410 - 428	316
pCM2_0030	tctggctctcactccttggt agtccactgcagccatctct	669	414 - 434 598 - 618	204
pCM2_0035 <i>rhsA</i>	tcgatctcaacctcaagcg tcgaccttggtgagctgtc	3405	778 - 796 988 - 1006	247
рСМ2_0052 <i>phpB</i>	agcacaaattcccaccacc gtggcaacgtaccgaacag	855	9 - 27 265 - 283	293
pCM2_0053 <i>phpA</i>	atcgatctctcgattgtccg ccaattgcacatgagtccag	834	351 - 371 573 - 593	242

3.4.5 Chemikalien und Kits

Tabelle 3.9: In dieser Arbeit verwendete Chemikalien.

Bezugsquelle	Chemikalien / Material
Amersham Bioscience	CyScribe GFX Purification Kit, Hybond N-Filter, Sephadex
Bioline	dNTPs (je 10 mM)
Biozym	Agarose Seakem LE
Eurogentec, Equibio	Elektroporations-Küvetten (2 mm Elektrodenabstand)
GE Healthcare	Cy-3-NHS-Ester, Cy-5-NHS-Ester
GibcoBRL	Select Agar, Select Tryptone 140, Select Yeast Extract
Macherey und Nagel	Porablot NY amp, 0,2 μm
Merck	alle weiteren hier nicht aufgeführten Chemikalien
Millipore	Microcon-Filter (Ultracel YM-30), Millex®-GV, 0,22 μ m (Sterilfilter)
Peqlab	10x Reaktionspuffer S, PCR-Puffer
Promega	SV Total RNA Isolation Kit, Wizard [®] Plus SV Minipreps DNA Purification System
Quantace	SensiMix One-Step Kit
Roche	DIG DNA Labeling and Detection Kit, NBT/BCIP Stock Solution (8,75 mg/ml / 9,4 mg/ml in 67 % (v/v) DMSO), Blocking Reagenz
Roth	Ampicillin, Glasperlen, Glycerin, Glycin, Natriumchlorid, Tween80, X-Gal
Sartorius	Nitrocellulose Nitrat Filter (Porengröße, 0,45 μm)
Schott	4 x Nexterion Block E, Nexterion Slide E
Serva	Bromphenolblau, N-Laurylsarkosyl, Silicon
Sigma	Chloramphenicol, Dimethylformamid, EDTA, EGTA, Kanamycin, Lysozym, Mineralöl, Natriumhydroxid, Neomycin, Sorbitol, Tris-HCl, Triton-X-100
Whatman	3 MM Papier

3.5 Nährmedien

Die Mengen der einzuwiegenden Substanzen beziehen sich jeweils auf 1 L H_2O_{MP} .

C-Medium	10 g	Trypton
	5 g	Yeast Extract
	5 g	NaCl

5 g Glucose → pH 7,5

SB-Medium	10 g 5 g 5 g	Trypton <i>Yeast Extract</i> NaCl	
	15 g	Agar (bei Festmedium)	add. 600 ml H_2O_{MP}
	92 g	Sorbitol	
	5 ml	5 M CaCl ₂	
	20 ml	1 M MgCl ₂	add. 400 ml H_2O_{MP}
		Nach dem Autoklavieren z	usammengeben.
TBY-Medium	10 g	Trypton	
	5 g	Yeast Extract	
	5 g	NaCl	→ pH 7,5
M9-Medium	6 g	Na ₂ HPO ₄	
	3 g	KH ₂ PO ₄	
	0,5 g	NaCl	
	1 g	NH₄Cl	→ pH 6,5 (mit KH₂PO₄ einstellen)
		Nach Autoklavieren Zugab	e folgender Komponenten:
	20 ml	20 % Glucose	autoklaviert
	2 ml	1 M MgSO ₄	autoklaviert
	100 µl	0,1 M CaCl ₂	autoklaviert
	2,5 μl	200 mg/ml Thiamin	sterilfiltriert
	50 µl	10 mg/ml Nicotinsäure	sterilfiltriert
	100 µl	Spurenelementelösung	sterilfiltriert
	1 ml	30 mM Methionin	sterilfiltriert
3.5.1 Zusätze zu Nä	ihrmedien		
Festmedium:	15 g	Agar pro 1 L Medium	
lacZ-α-ω-			
Komplementation:	3 %	(v/v) X-Gal (5-Brom-4-chlo DMF (Dimethylformamid)	ir-3-indolyi-β-D-galactosid) in gelöst

Komplementation:		DMF (Dimethylformamid) gelöst	, ,	U	
Spurenelemente-	2 g	FeCl ₃ [·] 6H ₂ O			
lösung (100 ml)	10 mg	CuCl ₂ ·2H ₂ O			
	10 mg	$Na_2B_4O_7$ ·4H ₂ O			
	10 mg	(NH ₄) ₆ M ₆ O ₂₄ ⁻ 10H ₂ O			
	40 mg	$ZnCl_{2}$ ·4H ₂ O			

3.5.2 Antibiotika

			Konzentratio	n [µg/ml]
Antibiotikum	Abkürzung	Lösungsmittel	E. coli	Стт
Ampicillin	Ар	H ₂ O	150	-
Chloramphenicol	Cm	70 % (v/v) EtOH	10	10
Kanamycin	Km	H ₂ O	30	-
Neomycin	Nm	H ₂ O	50	80
Streptomycin	Sn	H ₂ O	300	300

Tabelle 3.10: In dieser Arbeit verwendete Antbiotika.

3.5.3 α-Tomatin

α-Tomatin-Lösung	3 mM
------------------	------

α-Tomatin in	n 50 mM K-Acetat	(pH 4 <i>,</i> 5)
\rightarrow sterilfiltrie	eren	

3.6 Puffer und Lösungen

3.6.1 Agarosegelelektrophorese

Agarose-Lösung	0,8-1,5 %	(w/v) Agarose in TBE (1x), aufkochen
Ethidiumbromid-Lösung	10 mg/ml	in H ₂ O
Gel-Lade-Puffer	0,03 %	(w/v) Bromphenolblau
	40 % 117 mM	EDTA
TBE (10x)	108 g	Tris-Base
	9,3 g	EDTA
	55 g	Borsäure
		mit H ₂ O _{MP} auf 1 L auffüllen

3.6.2 Resuspendierung von Zellen

PS-Puffer	7 g	Na ₂ HPO ₄ [·] 2 H ₂ O	
	5 g	NaCl	
	3 g	KH ₂ PO ₄	→ pH 7,0
TE-Puffer	1 M	Tris-Base	
	100 mM	EDTA	→ pH 8,0

Für die RNA-Isolierung wird Tris-Base und EDTA in DEPC-behandeltem Wasser gelöst.

3.6.3 Puffer für Microarray-Analysen

50 x dNTP-Stammlösung	25 mM	dATP
(4:1 aa-dUTP/dTTP)	25 mM	dCTP
	25 mM	dGTP
	5 mM	dTTP
	20 mM	Aminoallyl-dUTP (aa-dUTP)
Waschpuffer 1	250 ml	H ₂ O _{MP}
	250 μl	Triton X-100
		5 min bei 80°C, dann auf RT abkühlen lassen
Waschpuffer 2	500 ml	H ₂ O _{MP}
	50 µl	32 % HCl
Waschpuffer 3	225 ml	H ₂ O _{MP}
	25 ml	1 M KCl
Blocking-Puffer	150 ml	H ₂ O _{MP}
	40 µl	32 % HCl
		auf 50°C vorwärmen
	50 ml	4 x Nexterion Block E

3.6.4 DNA-Isolierung

→ pH 8,0
→ pH 5,5

3.6.4.2 Gesamt-DNA-Isolierung

AK I	6,7 %	(w/v) Sucrose
	50 mM	Tris-HCl, pH 8
	1 mM	EDTA

3.6.5 Behandlung von Agarosegelen für Southern Hybridisierungen

Depurinierungslösung (Blot I)	0,25 M	HCI	
Denaturierungslösung	1,5 M	NaCl	
(Blot II)	0,5 M	NaOH	
Neutralisierungslösung	1 M	NH ₄ -Acetat	
(Blot III)	0,02 M	NaCl	
3.6.6 Hybridisierungen			
DIG-Färbelösung	80 µl	NBT/BCIP Stock Solution	
_		add. 10 ml DIG-Puffer 3	
DIG-Hybridisierungslösung	7 ml	DIG-Prähybridisierungslösung mit DIG-markierter DNA-Probe	
DIG-Prähybridisierungs-	5 x	SSC	
lösung	0,5 %	(w/v) DIG Blocking-Reagenz	
	0,1 %	N-Laurylsarkosyl	
	0,02 %	SDS	
		in DIG-Puffer 1	
DIG-Puffer 1	0,1 M	Maleinsäure	
	0,15 M	NaCl	
DIG-Puffer 2	2 %	(w/v) DIG Blocking-Reagenz in DIG-Puffer 1	
DIG-Puffer 3	100 mM	Tris-HCl, pH 9,5	
	100 mM	NaCl	
	50 mM	MgCl ₂	
DIG-Waschpuffer	0,3 %	(v/v) Tween80 in DIG-Puffer 1	
20 x SSC	3 M	NaCl	
	0,3 M	Na-Citrat	→ pH 7
Waschpuffer I	2 x	SSC	
	0,1 %	SDS	
Waschpuffer II	0,1 x	SSC	
	0,1 %	SDS	
3.7 Software

Tabelle 3.11: Verwendete Software.

Bezeichnung	relevante Eigenschaften	Hersteller/Referenz
BlastP und PSI- Blast	Vergleich von Aminosäuresequenzen mit Proteinsequenzen der NCBI Datenbank	(Altschul et al., 1997)
Conserved Domain Database	Suche konservierter Proteindomänen gegen die NCBI Datenbank	(Marchler-Bauer et al., 2009); NCBI
ArrayLIMS	Programm zum Erfassen und Speichern aller Rohdaten und Informationen zu Microarrayexperimenten	CeBiTec, Universität Bielefeld
Clone-Manager 7.11	Erstellung und Bearbeitung von Plasmidkarten und weiteren DNA- aber auch Proteinsequenzen	Scientific and Educational Software
ClustalX	Programm zur Erstellung multipler Alignments von Aminosäuresequenzen	(Thompson et al., 1997)
EMMA 2.8.2	Programm zur Microarray-Datenauswertung	CeBiTec, Universität Bielefeld, (Dondrup et al., 2003 und 2009)
GenDB 2.4	Genomdatenbank	CeBiTec, Universität Bielefeld, (Meyer et al., 2003)
GeneDoc	Darstellung und Bearbeitung von multiplen Protein-Alignments	(Nicholas et al., 1997)
Genesis 1.7.5	Programm zur Clusteranalyse	Institut für Genomik und Bioinformatik, TU Graz, (Sturn et al, 2002)
ImaGene 6.0	Programm zur Microarray-Datenauswertung	Biodiscovery Inc.
OligoDesigner Software	Software zur Berechnung von Oligonukleotidsequenzen für Microarrays	CeBiTec, Universität Bielefeld
Opticon Monitor 1.08	Programm zur qRT-PCR Datenauswertung	Bio-Rad
R 2.9.1	Statistikprogramm, http://www.R-project.org	(R-Development-Core- Team, 2009)
Xcalibur 2.0 Software	Evaluierung von GC-MS-Chromatogrammen	Thermo Finnigan

3.8 Geräte

Tabelle 3.12: Verwendete Geräte.

Gerät	Bezeichnung	Firma
Elektroporationsgerät	Gene Pulser	Bio-RAD
Hybridisierungsofen	OV2	Biometra
Kühlzentrifuge	Sorvall RC5B Plus	Sorvall
Kühlzentrifuge	Sigma 3-18K	Sigma
Megafuge	Megafuge 10	Heraeus Sepatech
PCR-Gerät	RoboCycler Gradient 96	Stratagene
Schüttler	KS10	Laborgerätebau, Glastechnik, Umwelttechnik Edmund Bühler
Tischzentrifuge	Centrifuge 5415 D	Eppendorf
UV-VIS-Spektrometer	UV-1202	Shimadzu
NanoDrop	ND-1000 Spectrophotometer	NanoDrop Technologies
Hybridisierungsstation für Microarrays	HS4800 Hybridisierungsstation	Tecan
Microarray Scanner	LS Reloaded Microarray Scanner	Tecan
Real-Time PCR Detektions System	DNA Engine Opticon 2	Bio-RAD
Microarray-Spotter	MicroGrid II 610 spotter	BioRobotics, Cambridge, UK
Gaschromatograph	TraceGC	Thermo Finnigan
Massenspektrometer mit Autosampler	PolarisQ Ion-Trap- Massenspektrometer mit AS2000 Autosampler	Thermo Finnigan

4 Methoden

4.1 Kultivierung von Bakterienstämmen

Escherichia coli

Die Anzucht von *E. coli* erfolgt auf festem oder in flüssigem TBY-Selektionsmedium bei 37°C über Nacht im Brutschrank. Flüssigkulturen werden, um eine gleichmäßige Sauerstoffzufuhr sicherzustellen, auf dem Luftschüttler bei 180 rpm und optimaler Wuchstemperatur inkubiert.

Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis

Clavibacter michiganensis subsp. *michiganensis* Stämme werden auf festem oder in flüssigem C-, TBY- oder M9-Selektionsmedien bei 25-28°C im Brutschrank angezogen. Die Anzucht von Flüssigkulturen erfolgt wie bei *E. coli* auf dem Luftschüttler (90-180 rpm). Die Inkubation und Anzucht von elektroporierten Zellen erfolgt auf SB-Selektionsmedium.

4.2 Konservierung von Bakterienstämmen (Glycerinkultur)

- Bakterien von Platte in ein Eppendorfgefäß überführen
- 0,4 ml PS-Puffer hinzugeben, durch Vortexen die Zellen resuspendieren
- ggf. Antibiotika hinzufügen
- 0,6 ml 87 % Glycerin hinzugeben, vortexen
- Lagerung bei -20°C

4.3 Titerbestimmung von Bakterien in Flüssigkultur

Die Anzahl der Bakterien in Flüssigkulturen kann durch eine photometrische Messung der optischen Dichte (OD) bei einer Wellenlänge von 580 nm ermittelt werden. Als Referenz dient das sterile Medium, in dem die Bakterien angezogen wurden. Bis zu einer $OD_{580} < 1,0$ entspricht hierbei eine OD_{580} von 0,1 bei *E. coli* einem Titer von 2 x 10^7 Zellen/ml und bei *Cmm* einem Titer von 5 x 10^7 Zellen/ml.

4.4 RNA-Isolierung aus Cmm mit dem "SV Total RNA Isolation Kit"

(modifiziert nach Promega, 08/2005)

Mit Ausnahme des TE-Puffers, des Lysozyms (Sigma) und des Ethanols sind alle verwendeten Lösungen und Puffer im Kit enthalten. Während der Arbeit mit RNA Handschuhe tragen und RNase-freie Filterspitzen und Reaktionsgefäße verwenden, um eine Kontamination mit RNasen zu vermeiden.

4.4.1 Kultivierung von Cmm für RNA-Isolierung

• 10 ml TBY in 100 ml Erlenmeyerkolben mit 10-30 μl Glycerinkultur eines *Cmm*-Stamms inokulieren

- Inkubation auf dem Luftschüttler (90 rpm) bei 26°C bis zu einer OD₅₈₀ = 0,9-2,0
- Zellsuspension so mit TBY verdünnen, dass eine theoretische OD₅₈₀ von 0,3 erreicht wird
- Inkubation auf dem Luftschüttler (90 rpm) bei 26°C bis zu einer $OD_{580} \approx 1,0$
- Zellmenge, die benötigt wird um 10-50 ml Medium mit einer Start-OD₅₈₀ von 0,05 zu inokulieren, sedimentieren: 1 min bei 13.000 rpm und RT zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- Überstand quantitativ entfernen, Pellet in 1 ml M9-Minimalmedium (4 % Glucose als Kohlenstoffquelle) suspendieren (Vortex)
- 1 min bei 13.000 rpm und RT zentrifugieren
- Überstand quantitativ entfernen, Pellet in kleinem Volumen des zu inokulierenden Mediums suspendieren, Zellsuspension zu restlichem Medium hinzugeben
- Inkubation auf dem Luftschüttler (90 rpm) bei 26°C bis gewünschte OD₅₈₀ erreicht ist

4.4.2 RNA-Isolierung aus Cmm - Zellen aus Flüssigkultur

- pro RNA-Isolierung 4 Zellpellets mit je $\approx 5 \times 10^8$ Zellen (entspricht 1 ml einer Kultur mit OD₅₈₀ von 0,5) vorbereiten:
 - entsprechendes Volumen einer Cmm-Kultur in Eppendorfgefäß pipettieren, 10 s bei 13.200 rpm und RT zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf), Überstand entfernen und Pellet sofort in flüssigem Stickstoff einfrieren, Lagerung bei -80°C
- 200 μl TE-Puffer (pH 8) mit 12 mg/ml Lysozym versetzen, aliquotierte DNase auf Eis auftauen, nach Herstellerangaben RNA Lysis buffer mit β-Mercaptoethanol und RNA Wash Solution und DNase Stop Solution mit Ethanol versetzen, Säule in Sammelgefäß einsetzen
- zwei Pellets in je 50 μl TE-Puffer + 12 mg/ml Lysozym suspendieren
- 5 min bei 37°C inkubieren, anschließend die Proben sofort ins Eis stellen
 - während des Inkubationsschritts weitere zwei Pellets in je 50 μl TE-Puffer + 12 mg/ml Lysozym suspendieren, 5 min bei 37°C inkubieren und anschließend ins Eis stellen
- die ersten beiden Proben vereinigen und 75 μl RNA Lysis buffer hinzugeben; Proben auf Eis lagern
- add. 350 μl RNA Dilution buffer, 6 x invertieren; Proben auf Eis lagern
- add. 200 μl 95 % Ethanol, 3-4 mal durch Auf- und Abpipettieren mischen; Proben auf Eis lagern
- Lysat auf die Säule geben, 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren
 - während des Zentrifugationsschritts die beiden verbleibenden Proben analog zu den ersten beiden aufarbeiten (vereinigen, add. 75 μl RNA Lysis buffer, add. 350 μl RNA Dilution buffer, add. 200 μl 95 % Ethanol)
- Durchfluss verwerfen, zweites Lysat auf die Säule geben, 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren, Durchfluss verwerfen

- add. 600 μl RNA Wash Solution, 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren, Durchfluss verwerfen
 - während des Zentrifugationsschritts DNase Incubation Mix vorbereiten:
 - 40 μl Yellow Core buffer
 - 5 μl 0,09 M MnCl₂
 - 5 μl DNase I
 - ightarrow durch vorsichtiges Auf- und Abpipettieren mischen, nicht vortexen
- 50 μl DNase Incubation Mix direkt auf die Säulenmatrix pipettieren, 15 min bei RT inkubieren
- add. 200 μl DNase Stop Solution, 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren
- add. 600 μl RNA Wash Solution, 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren, Durchfluss verwerfen
- add. 250 μl RNA Wash Solution, 2 min bei 14.000 x g und RT zentrifugieren
- Säule in ein RNase-freies Eppendorfgefäß einsetzen
- 100 μl Nuclease-Free Water direkt auf die Säulenmatrix pipettieren
- 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren
- RNA in flüssigem Stickstoff einfrieren, Proben bei -80°C lagern

Die Konzentration der RNA wird mit Hilfe des NanoDrops bestimmt. Standardmäßig wurden Konzentrationen von ca. 200 ng/ μ l erreicht. Die Verhältnisse der Messwerte bei den Wellenlängen 260 nm/280 nm, bzw. 260 nm/230 nm lagen in der Regel zwischen 2,0 und 2,1.

4.4.3 RNA-Isolierung aus Cmm - Zellen aus infizierten Pflanzen

Für die RNA-Isolierung aus *Cmm*-Zellen nach Infektion der Tomate wurden die Schritte von der Probengewinnung bis zur DNase-Behandlung modifiziert. Die Isolierung der RNA erfolgte 10 Tage nach Infektion (10 dpi) von Tomatenpflanzen mittels Punktieren des Fiederblattstiels (siehe 4.20.1.5, S. 57). Hierzu wurde das punktierte Gewebe mit einem sterilen Skalpell abgetrennt (Abbildung 4.1) und unter Zugabe von flüssigem Stickstoff möglichst fein gemörsert. Das so entstandene Pulver wurde, ohne es auftauen zu lassen, aliquotiert (\approx 60 mg/Eppendorfgefäß) und die Aliquots bei -80°C gelagert.



Abbildung 4.1: Schematische Darstellung des infizierten Fiederblattstielbereichs, der zur Isolierung von *Cmm*-RNA aus infizierten Tomaten verwendet wurde. A: Übergangsbereich Spross / Fiederblatt. Der infizierte Bereich ist gepunktet dargestellt. B: Der zur RNA-Isolierung verwendeter Bereich 10 dpi ist in dunkelgrün dargestellt.

- zwei RNA-Isolierungen parallel durchführen, pro RNA-Isolierung werden je 60 mg pulverisiertes infiziertes Tomatengewebe verwendet
- 400 μl TE-Puffer (pH 8) mit 12 mg/ml Lysozym versetzen, aliquotierte DNase auf Eis auftauen, nach Herstellerangaben RNA Lysis buffer mit β-Mercaptoethanol und RNA Wash Solution und DNase Stop Solution mit Ethanol versetzen, Säule in Sammelgefäß einsetzen
- ein 60 mg-Aliquot in 200 μl TE-Puffer + 12 mg/ml Lysozym suspendieren
- 5 min bei 37°C inkubieren, anschließend die Probe sofort ins Eis stellen
 - während des Inkubationsschritts das zweite Aliquot in 200 μl TE-Puffer + 12 mg/ml Lysozym suspendieren, 5 min bei 37°C inkubieren und anschließend ins Eis stellen
- zur ersten Probe 150 μl RNA Lysis buffer hinzugeben; Probe auf Eis lagern
- add. 700 μl RNA Dilution buffer, 6 x invertieren; Probe auf Eis lagern
- Probe kurz (10 s) bei 13.000 rpm zentrifugieren, Überstand mit möglichst wenig Pellet (Pflanzengewebe) in ein neues Eppendorfgefäß überführen
- add. 400 μl 95 % Ethanol, 3-4 mal durch auf- und abpipettieren mischen; Proben auf Eis lagern
- Lysat auf zwei Säulen aufteilen, 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren
 - während des Zentrifugationsschritts die zweite Probe analog zur ersten aufarbeiten (add. 150 μl RNA Lysis buffer, add. 700 μl RNA Dilution buffer, Zentrifugation, Überstand in neues Eppendorfgefäß überführen, add. 400 μl 95 % Ethanol)
- Durchfluss verwerfen; sollte nicht das ganze Lysat die Säule passiert haben, vor dem nächsten Schritt Säule mit 300 μl RNA Wash Solution waschen (1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren, Durchfluss verwerfen)
- zweites Lysat auf die Säule geben, 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren, Durchfluss verwerfen
- Säule mit 300 μl *RNA Wash Solution* waschen (1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren, Durchfluss verwerfen)
- add. 600 μl RNA Wash Solution, 1 min bei 12.000 x g und RT zentrifugieren, Durchfluss verwerfen
- während des Zentrifugationsschritts DNase Incubation Mix vorbereiten
- weitere Durchführung siehe 4.4.2

Die Konzentration der RNA wird mit Hilfe des NanoDrops bestimmt. Standardmäßig wurden Konzentrationen von ca. 30 ng/µl erreicht. Das Verhältnis der Messwerte bei den Wellenlängen 260 nm/280 nm war meist 2,0. Das Verhältnis der Werte bei 260 nm zu 230 nm lag in der Regel nur bei 0,8. Nach Ankonzentrierung der RNA mit Microcon-30 Filtern wurden, entsprechend zu den Werten von RNA, die aus Flüssigkulturen isoliert wurden, Werte zwischen 2,0 und 2,1 erreicht.

4.5 Konzentrierung der RNA mit Microcon-30 Filtern

Zur Hybridisierung gegen den Microarray werden 10 μ g RNA revers transkribiert und die cDNA anschließend mit Fluoreszenzfarbstoffen markiert. Für die reverse Transkription soll ein maximales Volumen an RNA von 18,8 μ l eingesetzt werden. Daher muss die Konzentration der eingesetzten RNA mindestens bei 0,532 μ g/ μ l liegen.

Während der Arbeit mit RNA Handschuhe tragen und RNase-freie Filterspitzen und Reaktionsgefäße verwenden, um eine Kontamination mit RNasen zu vermeiden.

- Microcon-30 Filter (Millipore, Ultracel YM-30), roter Ring nach oben, in zugehöriges Sammelgefäß einsetzen, zweites Sammelgefäß beschriften
- RNA mit RNase-freiem Wasser (Promega SV Total RNA Isolation Kit) auf Gesamtvolumen von 500 μl auffüllen
- verdünnte RNA auf Microcon-30 Filter geben
- ca. 9 min bei 12.000 rpm (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf) zentrifugieren
- verbliebenes Volumen auf dem Filter abschätzen (mindestens 10 μl)
 - ist das Volumen noch zu groß, 1-3 min zentrifugieren, Volumen erneut überprüfen
 - sind weniger als 10 μl auf dem Filter, 10 μl RNase-freies Wasser auf den Filter geben
- Microcon-30 Filter mit rotem Ring nach unten in neues Sammelgefäß einsetzen
- 1 min bei 13.000 rpm zentrifugieren, Konzentration der RNA überprüfen (NanoDrop)
- RNA in flüssigem Stickstoff einfrieren und bei -80°C lagern

4.6 Genexpressionsanalysen mittels Microarray

4.6.1 Herstellung des für NCPPB382 spezifischen Microarrays Cmm3kOLI

Die Auswahl der auf dem Microarray repräsentierten ORFs, das Design der spezifischen Oligonukleotide sowie die Erstellung des für NCPPB382 spezifischen Microarrays Cmm3kOLI wurden im Rahmen des BMBF-Projekts *Genomik-Plus* (FKZ 0313105) von Prof. Dr. Anke Becker am Lehrstuhl für Genetik (Universität Bielefeld) durchgeführt.

- Design der Oligonukleotide mit OligoDesigner Software (CeBiTec, Universität Bielefeld)
- Oligonukleotide (40 μM) in 1,5 M Betain, 3x SSC wurden mit dem MicroGrid II 610 spotter (BioRobotics, Cambridge, UK) mit 48 SMP3 stealth pins (TeleChem International, Sunnyvale, CA, USA) auf Nexterion Slides E (Schott AG, Mainz) aufgebracht
- Vernetzung der DNA mit der Oberfläche: Inkubation der slides bei 90°C für 2 h

4.6.2 Reverse Transktiption von Gesamt RNA und Aufreinigung der Aminoallyl-cDNA

Reverse Transkription

Zur reversen Transkription wird BioScript Reverse Transkriptase von Bioline (5x RT-Puffer im Kit enthalten) verwendet. Die Aufreinigung der komplementären DNA (cDNA) erfolgt mit dem CyScribe Kit von Amersham-Bioscience. Der *Capture buffer* ist Bestandteil des Kits.

- 10 μg RNA mit RNAse-freiem Wasser auf ein Gesamtvolumen von 18,8 μl auffüllen
- 2 μl Amino-modifizierte random hexamers (5 μg/μl) hinzugeben, mischen und kurz zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- 10 min bei 70°C inkubieren
- 5 min auf Eis inkubieren (Primer Annealing), kurz zentrifugieren
- während der Inkubation auf Eis folgende Nukleotidlösung (x1,1 pro Reaktionsansatz) vorbereiten:
 - 6 μl 5x *Reaction buffer*
 - 0,5 μl RNase Inhibitor
 - 1,5 μl BioScript (200 U/μl)
 - 1,2 μl 25x dNTP Stammlösung (4:1 aa-dUTP /dTTP Mix)
- mischen und kurz zentrifugieren; Nukleotidlösung nicht auf Eis lagern
- 9,2 μl der Nukleotidlösung zu jedem Ansatz pipettieren, mischen und kurz zentrifugieren
- 1,5 h bei 42°C inkubieren, anschließend kurz zentrifugieren

Hydrolyse der RNA

- 15 μl 0,2 M NaOH hinzugeben (Filterspitzen verwenden, darauf achten, dass die Pipette nicht verstellt wird), durch Schnippen an das Eppendorfgefäß mischen, kurz zentrifugieren
- 10 min bei 70°C inkubieren, kurz zentrifugieren
- 15 μl 0,2 M HCl hinzugeben (Filterspitzen verwenden; die gleiche Pipette wie zuvor verwenden), durch Auf- und Abpipettieren mischen

Aufreinigung der cDNA

- direkt nach der Neutralisierung der Proben 450 µl *Capture buffer* (Cyscribe GFX Purification Kit; Amersham Biosciences) hinzugeben, durch Auf- und Abpipettieren mischen und auf eine CyScribe GFX Säule geben; die Proben sollten nicht länger als 5 min in *Capture buffer* stehen
- 30 s bei 13.000 rpm zentrifugieren, Durchlauf verwerfen
- 600 μl 80 % Ethanol auf die Säule geben
- 30 s bei 13.000 rpm zentrifugieren, Durchlauf verwerfen
- Waschschritt zweimal wiederholen
- 10 s bei 13.000 rpm zentrifugieren, Säule auf ein neues Eppendorfgefäß stecken
- 60 μ l 0,1 M NaHCO₃ (pH 9,0) direkt auf das Säulenmaterial pipettieren, 5 min bei Raumtemperatur inkubieren
- 1 min bei 13.000 rpm zentrifugieren
- cDNA kann bei Bedarf bei -20°C über Nacht gelagert werden

4.6.3 Fluoreszenzfärbung und Aufreinigung der markierten cDNA

Zur Aufreinigung der cDNA wurde das CyScribe Kit von Amersham-Bioscience (enthält auch *Capture buffer, Washing buffer* und *Elution buffer*) verwendet. Die verwendeten Cy3-NHS-Ester und Cy5-NHS-Ester wurden von GE Healthcare bezogen. Die Proben müssen vor Licht geschützt werden.

Fluoreszenzfärbung der cDNA

- alliquotierte Cy3- bzw. Cy5-NHS Ester in der kompletten Aminoallyl-markierten cDNA lösen (braune Eppendorfgefäße zum Schutz der Fluoreszenzfarbstoffe verwenden)
- 1 h bei Raumtemperatur im Dunkeln inkubieren
- 4,5 μl 4 M Hydroxylamin hinzugeben, mischen
- 15 min bei Raumtemperatur im Dunkeln inkubieren

Aufreinigung der fluoreszenzmarkierten cDNA (CyScribe GFX Purification Kit; Amersham Biosciences)

- 600 μl Capture buffer zu der Cy5 markierten Probe geben, mischen; anschließend Cy3 markierte Probe hinzugeben und durch Auf- und Abpipettieren mischen
- Probe auf eine CyScribe GFX Säule geben; die Proben sollten nicht länger als 5 min in Capture buffer stehen
- 30 s bei 13.000 rpm zentrifugieren, Durchlauf verwerfen
- 600 μl Washing buffer zugeben, 30 s bei 13.000 rpm zentrifugieren, Durchlauf verwerfen
- Waschschritt zweimal wiederholen
- 10 s bei 13.000 rpm zentrifugieren, Säule auf ein neues braunes Eppendorfgefäß stecken
- 60 μl *Elution buffer* direkt auf das Säulenmaterial pipettieren, 5 min bei Raumtemperatur inkubieren
- 1 min bei 13.000 rpm zentrifugieren
- bis zur weiteren Verwendung bei -20°C lagern

4.6.4 Hybridisierung der Cy3- und Cy5-markierten cDNA gegen den Cmm3kOLI-Microarray

- Markierte cDNA-Proben vor Licht schützen
- Cmm3kOLI-Microarray 5 min bei RT in 250 ml Waschpuffer 1 waschen
- 2 min bei RT in Waschpuffer 2 waschen, Waschschritt wiederholen
- 10 min bei RT in Waschpuffer 3 waschen
- 1 min bei RT in H₂O_{MP} waschen
- 15 min in 50°C vorgewärmten *Blocking*-Puffer waschen, mindestens alle 5 min oder permanent schütteln
- 1 min bei RT in H_2O_{MP} waschen
- Microarray bei 1.200 rpm für 3 min zentrifugieren

- markierte cDNA-Probe in einem Vakuumkonzentrator auf ein Volumen von unter 10 μl einengen (ca. 15 min)
- DIG Easy Hyb-Lösung (Roche) und 1,5 μl Lachssperma-DNA (5 μg/μl) zur cDNA-Probe zugeben, bis ein Volumen von 100 μl erreicht ist, durch Auf- und Abpipettieren mischen
- kurz bei 13.000 rpm zentrifugieren, bis zur weiteren Verwendung im Dunkeln aufbewahren
- cDNA-Probe für 5 min bei 65°C inkubieren
- Cmm3kOLI-Microarray nach Herstellerangaben in der HS4800 Hybridisierungstation (Tecan) platzieren
- cDNA-Probe in die Hybridisierungskammern injizieren und für 1,5 h bei 45°C inkubieren
- Cmm3kOLI-Microarray aus der Hybridisierungsstation nehmen und für 1 min in vorgewärmten Waschpuffer (2x SSC, 0,2 % (w/v) SDS; 42°C) auf einem Schüttler inkubieren
- 1 min in 0,2x SSC, 0,1 % (w/v) SDS bei RT waschen, Waschschritt 1x wiederholen
- 1 min in 0,2x SSC bei RT waschen, Waschschritt 1x wiederholen
- 1 min in 0,05x SSC (auf 18°C vorgekühlt) waschen
- Microarray bei 1.200 rpm f
 ür 3 min zentrifugieren
- Cmm3kOLI-Microarray mit LS Reloaded Microarray Scanner (Tecan) scannen

4.6.5 Microarray-Datenanalyse

Die Signal- und die Hintergrundintensität wird für jeden Spot mittels der ImaGene 6.0 Software (Biodiscovery Inc.) detektiert und dem entsprechendem Gen zugeordnet. Die weitere Datenanalyse wird mit der EMMA 2.8.2 Software (https://www.cebitec.unibielefeld.de/groups/brf/software/emma/) (Dondrup et al., 2003 und 2009) durchgeführt. Zunächst werden die Rohdaten mittels des LOWESS (locally weighted scattered plot smoothing) Algorithmus normalisiert (Cleveland, 1979; Yang et al., 2002), um systematische Fehler zu vermeiden und insbesondere Daten mehrerer Arrays des gleichen Experiments zusammenzufassen. Die Intensität eines Spots wird als log₂ der Signalintensitäten (A-Wert) angegeben und mit der Formel $A_i = log_2(R_iG_i)^{0.5}$ berechnet, wobei gilt: $R_i = I_{ch1i}$ – Bg_{ch1i} und $G_i = I_{ch2i} - Bg_{ch2i}$. I_{ch1i} und I_{ch2i} sind die gemessenen Intensitäten der Spots nach Anregung mit Laser 1 oder Laser 2, Bg_{ch1i} und Bg_{ch2i} sind die Hintergrundintensitäten der Spots. Der M-Wert (log₂ der Differenz der Signalintensitäten) wird nach folgender Formel berechnet: $M_i = log_2(R_i/G_i)$ und gibt letztlich an, um welchen Faktor das jeweilige Gen unter Versuchsbedingungen im Vergleich zu Kontrollbedingungen induziert (erhöhte Transkriptmenge) oder reprimiert (verringerte Transkriptmenge) ist (Dudoit et al., 2002). Ein M-Wert von 1 bzw. -1 bedeutet, dass das Gen zweimal so stark unter Versuchsbedingungen bzw. unter Kontrollbedingungen transkribiert wird. Um zu überprüfen, welche Gene signifikant differentiell exprimiert werden, wird die t-Test Statistik verwendet. Der aus diesem Test berechnete p-Wert gibt an, wie hoch die Wahrscheinlichkeit einer Falschpositiven Detektion ist. Ein p-Wert von 0,05 zeigt an, dass zu 5 % die Nullhypothese anzunehmen ist (Dudoit et al., 2002).

Für Clusteranalysen wurde die Genesis 1.7.5 Software verwendet. Zur Berechnung der Distanzen wurde der Euklidische Algorithmus verwendet (Sturn et al., 2002).

4.7 real-time-RT-PCR mit dem "SensiMix-One-Step Kit"

(modifiziert nach Quantace)

Mit der *real-time*-RT-PCR können transkriptionelle Unterschiede einzelner Gene gemessen werden. Im Gegensatz zur Microarray-Technologie, die einen Überblick über das gesamte Expressionsprofil gibt, werden mit der RT-PCR einzelne, ausgewählte Gene mit einer höheren Sensitivität analysiert. Folglich kann die *real-time*-RT-PCR auch verwendet werden, um Microarray-Ergebnisse zu überprüfen und zu verifizieren.

Der in dieser Arbeit verwendete SYBR-Green Fluoreszensfarbstoff lagert sich in doppelsträngige DNA ein (dsDNA-SYBR-GreenI-Komplex: Absorbtion: 498 nm; Emission: 522 nm). Bei der im Anschluss an die reverse Transkription erfolgten PCR kann also nach jedem Zyklus die Fluoreszenz bei 522 nm und so die Bildung doppelsträngiger DNA gemessen werden. Die *real-time*-RT-PCR wird mittels eines Opticon Real-Time PCR Detektions Systems (Bio-Rad) durchgeführt. Die Auswahl geeigneter Primer für die *real-time*-RT-PCR erfolgte in Zusammenarbeit mit Burkhard Linke. Die Primer wurden mit "primer3" generiert und die Eindeutigkeit mit Blast überprüft.

<u>real-time-RT-PCR-Ansatz</u>

10 µl	SensiMix-One-Step
0,4 μl	50x SYBR [®] Green I-Lösung
0,4 μl	10 U/μl RNase Inhibitor
0,8 μl	Primer-Mix (je 5 μM)
0 <i>,</i> 8 μl	DEPC-H ₂ O
7,6 μl	RNA (100 ng pro Gesamtvolumen)
20 µl	Gesamtvolumen

real-time-RT-PCR-Programm

Zyklen	Dauer	Temperatur [°C]	Schritt
1	30 min	49	reverse Transkription
1	10 min	95	Enzymaktivierung
/11	15 s 30 s	95 55	Annealing
41	15 s	72	Polymerisation Fluoreszensmessung
1		60 -95	Schmelzkurve berechnen*

*Die Temperatur wird von 60°C-95°C in 1°C-Schritten erhöht. Die Temperatur wird jeweils 10 s gehalten und die Fluoreszenz gemessen. Dadurch kann die Schmelztemperatur des PCR-Produkts ermittelt werden. Weil die Schmelztemperatur großer DNA-Fragmente höher ist als die kleiner, können so spezifische PCR-Produkte von Primerdimeren unterschieden werden.

4.8 DNA-Isolierung

4.8.1 Isolierung von Gesamt-DNA aus Cmm

(modifiziert nach Altenbuchner & Cullum, 1984)

- Bakterien von der Agar-Platte in ein Eppendorfgefäß überführen
- Pellet in 0,5 ml AK1-Lösung + 10 mg/ ml Lysozym resuspendieren (schütteln, Vortex)
- 45-60 min bei 37°C inkubieren (gelegentlich invertieren)
- add. 0,2 ml 5 % SDS, mehrmals invertieren
- 10 min bei 70°C inkubieren
- langsam auf Raumtemperatur abkühlen lassen
- add. 200 μl Phenol/Chloroform 1:1 (neutral), mischen, bis die Lösung homogen ist
- 20 min bei 13.200 rpm zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- Überstand in neues Eppendorfgefäß überführen
- Phenolisierungsschritt wiederholen, wenn der Überstand trüb bleibt
- add. 1/10 Vol. 3 M Na-Acetat (pH 8,0) und 1 Vol. Isopropanol
- Eppendorfgefäß vorsichtig invertieren
- präzipitierte DNA mit einer gelben Pipettenspitze in ein neues Eppendorfgefäß überführen
- DNA 2 x mit 500 μl 70 % (v/v) Ethanol waschen
- DNA in ein neues Eppendorfgefäß überführen
- add. x μl H₂O (Volumen abhängig von Menge der isolierten Gesamt-DNA)
- zur Resuspendierung ggf. 30 min bei 37°C inkubieren
- Lagerung bei 4°C oder -20°C

4.8.2 Isolierung von Plasmid-DNA aus E. coli

4.8.2.1 Isolierung von Plasmid-DNA mit dem "Wizard®Plus SV Minipreps DNA Purification System"

(Promega, 02/2006)

- Bakterien von der Agar-Platte in ein Eppendorfgefäß überführen
- Zellen in 250 μl Cell Resuspension Solution resuspendieren
- add. 250 μl Cell Lysis Solution, 4-6 x invertieren, 3 min inkubieren
- add. 10 μl Alkaline Protease Solution, 4-6 x invertieren, 5 min inkubieren
- add. 350 µl Neutralization Solution, 4-6 x invertieren
- 10 min bei 13.200 rpm zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)

- Spin Column in Sammelgefäß einsetzen
- Überstand auf die Säule geben
- 1 min bei 13.200 rpm zentrifugieren, Durchfluss verwerfen
- Säule mit 750 μl Column Wash Solution waschen
- 1 min bei 13.200 rpm zentrifugieren, Durchfluss verwerfen
- Säule mit 250 μl *Column Wash Solution* waschen
- 2 min bei 13.200 rpm zentrifugieren, Durchfluss verwerfen
- Säule in ein Eppendorfgefäß einsetzen
- 100 μl Nuclease-freies Water auf die Membran der Säule geben
- 1 min bei RT inkubieren
- 1 min bei 13.200 rpm zentrifugieren
- zweiter Elutionsschritt kann angeschlossen werden
- Lagerung der DNA bei 4°C oder -20°C

4.8.2.2 HB-Lyse zur Isolierung von Plasmid-DNA (Klonanalyse)

- Zellen von Platte in ein Eppendorfgefäß überführen (z.B. von einem Stocherstrich)
- Zellen in 0,2 ml Puffer P1 resuspendieren (Vortex)
- add. 0,2 ml Lösung P2, 4-6 x vorsichtig invertieren
- 5 min bei RT inkubieren
- add. 0,2 ml vorgekühlte (4°C) Lösung P3, sofort 4-6 x invertieren
- 5 min bei 0°C inkubieren
- 10 min bei 13.000 rpm zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- 0,6 ml des Überstands in neue Eppendorfgefäß überführen
- add. 0,6 ml Isopropanol, vortexen
- 20 min bei 13.000 rpm zentrifugieren, Überstand verwerfen
- add. 0,5 ml 70 % (v/v) Ethanol
- 5 min bei 13.000 rpm zentrifugieren, Überstand verwerfen
- Pellet bei 70°C trocknen
- DNA in 20 μl H₂O oder 1 x TE-Puffer lösen

4.8.3 Isolierung von DNA aus Agarosegelen mit dem "NucleoSpin® Extract II"

(Macherey und Nagel)

- DNA-Bande aus dem Agarosegel ausschneiden und wiegen
- add. 200 μl NT-Puffer / 100 mg Gel
- 10 min bei 50°C inkubieren (alle 3 min vortexen)
- Säule auf 2 ml Sammelgefäß setzen, Ansatz auf die Säule pipettieren
- 1 min bei 11.000 x g zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf), Durchlauf verwerfen
- add. 700 μl NT3-Puffer
- 1 min bei 11.000 x g zentrifugieren, Durchlauf verwerfen

- 2 min bei 11.000 x g zentrifugieren
- Säule auf Eppendorfgefäß setzen
- 15-50 μl NE-Puffer oder H₂O_{MP} auf Mitte der Säule pipettieren
- 1 min bei RT inkubieren
- 1 min bei 11.000 x g zentrifugieren
- Lagerung der DNA bei -20°C

4.9 DNA-Reinigung und -Konzentration

4.9.1 Phenolisierung

- 1 Vol. DNA-Lösung
- add. ½ Vol. Phenol/Chloroform 1:1 (neutral), mischen
- 20 min bei 13.200 rpm zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- obere Phase in neues Eppendorfgefäß überführen
- Vorgang gegebenenfalls wiederholen
- Isopropanolfällung (siehe 3.2.) des Überstands anschließen

4.9.2 Isopropanolfällung

- 1 Vol. DNA-Lösung
- add. 1/10 Vol. 3 M Na-Acetat, pH 8,0
- add. 1 Vol. Isopropanol, invertieren
- 30 min bei 13.200 rpm zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- Überstand verwerfen
- Pellet mit 70 % (v/v) Ethanol waschen
- 15 min bei 13.200 rpm zentrifugieren
- Pellet trocknen und in H₂O_{MP} oder TE-Puffer, pH 8,0, resuspendieren

4.9.3 Ethanolfällung

- 1 Vol. DNA-Lösung
- add. 1/10 Vol. 3 M Na-Acetat, pH 8,0
- add. 2 Vol. Ethanol
- 30 min bei 13.200 rpm zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- Überstand entfernen
- Pellet zweimal mit 70 % (v/v) Ethanol waschen
- 15 min bei 13.200 rpm zentrifugieren
- Pellet trocknen und in H₂O_{MP} oder TE-Puffer, pH 8,0, resuspendieren

4.9.4 Sephadex-Behandlung

- Sephadex G50 Pulver in H₂O_{MP} quellen lassen, autoklavieren
- silikonisiertes Glaskügelchen (\emptyset ca. 2,5 mm) in blaue Pipettenspitze geben (Silikonisierung: Glaskügelchen in Silikonisierungslösung für 1 h bei 100°C backen)
- Pipettenspitze in Weichagarröhrchen stellen
- 800 μl Sephadex-G50-Lösung in die Pipettenspitze füllen
- 15 min bei 3000 rpm zentrifugieren (Megafuge)
- Spitze in ein neues Weichagarröhrchen stellen
- DNA auf die Sephadex-Säule auftragen
- 15 min bei 3000 rpm zentrifugieren
- Lagerung bei 4°C oder -20°C

4.9.5 Aufreinigung von PCR-Produkten mit dem "NucleoSpin[®] Extract II" (Macherey und Nagel)

- add. 200 μl NT-Puffer / 100 μl PCR-Ansatz
- Säule auf 2 ml Sammelgefäß setzen, Ansatz auf die Säule pipettieren
- 1 min bei 11.000 x g zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf), Durchlauf verwerfen
- add. 700 μl NT3-Puffer
- 1 min bei 11.000 x g zentrifugieren, Durchlauf verwerfen
- 2 min bei 11.000 x g zentrifugieren
- Säule auf Eppendorfgefäß setzen
- 15-50 μl NE-Puffer oder H₂O_{MP} auf Mitte der Säule pipettieren
- 1 min bei RT inkubieren
- 1 min bei 11.000 x g zentrifugieren
- Lagerung der DNA bei -20°C

4.10 Techniken zur Charakterisierung von DNA-Molekülen

4.10.1 Hydrolyse von DNA mit Restriktionsendonukleasen

Hydrolyse von Plasmid-DNA

20 μl Ansatzx μlDNA (0,2-0,5 μg)2 μl10x Reaktionspuffer0,5-1 μlRestriktionsendonukleasey μlH2OMP (auf 20 μl auffüllen)20 μlGesamtvolumen

- 1-2 h oder üN bei Temperaturoptimum des jeweiligen Enzyms inkubieren
- 20 min bei 70°C inaktivieren

Hydrolyse von Gesamt-DNA

<u>100 µl Ansa</u>	atz
10 µl	Gesamt-DNA
10 µl	10x Reaktionspuffer
1-2 μl	Restriktionsendonuklease
78-79 µl	H ₂ O _{MP}
100 µl	Gesamtvolumen

- üN bei Temperaturoptimum des jeweiligen Enzyms inkubieren
- 20 min bei 70°C inaktivieren

4.10.2 Agarosegelelektrophorese

Zur Charakterisierung von DNA-Molekülen z.B. nach Amplifikation, Isolation oder Restriktion wird die Agarosegelelektrophorese verwendet. Da DNA aufgrund ihrer Phosphatreste eine negative Ladung aufweist, kann sie im elektrischen Feld aufgetrennt werden. Das Agarosegel bildet hierbei die Matrix durch die sich die DNA-Moleküle bewegen. Die Wanderungsstrecke eines DNA-Moleküls ist hierbei nicht nur von seinem Molekulargewicht sondern auch von seiner Konformation (ccc, oc, linear, ds, ss) abhängig. Des Weiteren ist die Agarosekonzentration, welche die Dichte des Gelnetzwerks bestimmt, ein maßgeblicher Faktor für die Wanderungsgeschwindigkeit. Je höher die Agarosekonzentration ist, desto geringer ist die Wanderungsstrecke der DNA-Moleküle bei ansonsten gleichen Bedingungen im festgelegten Zeitintervall. In der vorliegenden Arbeit wurden Agarosekonzentrationen von 0,8 % bis 1,5 % verwendet

- Agarose in 1x TBE-Puffer unter R
 ühren aufkochen
- auf ca. 60°C abkühlen lassen, in einen Gelträger gießen und Kamm einsetzen
- nach Auspolymerisieren des Gels Gelträger in eine mit 1x TBE gefüllte Gelelektrophoresekammer einsetzen und den Kamm entfernen
- DNA-Proben mit Gel-Lade-Puffer (1/5 Vol.) vermischen
- Geltaschen mit Proben und Marker beladen
- Auftrennung bei einer Spannung von 90-120 Volt
- Gel anschließend 5-15 min in einer Ethidiumbromid-Lösung anfärben
- Gel wässern und unter UV-Licht (λ = 320 nm) fotografieren
- bei zu starker Färbung das Gel in 1x TBE-Puffer entfärben

4.10.3 Bestimmung des Molekulargewichts

Die Mobilität von DNA-Molekülen ist unter geeigneten Bedingungen umgekehrt proportional zum Logarithmus des Molekulargewichts.

	Pstl	EcoRI/HindII	I
14.167 11.509			21.226
5.080 4.649 4.505 2.840 2.577 2.454			5.148 4.973 4.268 3.550
2.443 2.140 1.980 1.700			2.027 1.904 1.584
1.159 1.092			1.375 947
805			831
467 448 339 265 247 210			564

Abbildung 4.2: *Pst*I- bzw. *Eco*RI / *Hin*dIII- hydrolysierte λ -Phagen-DNA.

Bestimmt man die Wanderungsstrecke von im gleichen Gel aufgetrennten Größenstandards, so kann man mit diesen Werten eine Eichgerade erstellen. Mit Hilfe einer solchen Eichgerade ist die Bestimmung des Molekulargewichts der DNA-Fragmente unbekannter Größe möglich. In dieser Arbeit wurden drei verschiedene Größenstandards einzeln oder in Kombination verwendet. Zwei dieser Marker, *PstI*- bzw. *Eco*RI/*Hin*dIII- hydrolysierte λ -Phagen-DNA, sind in der nebenstehenden Abbildung 4.2 aufgeführt. Bei dem dritten Marker handelt es sich um den 1 kb-Marker der Firma Roche mit den Fragmentgrößen 10.000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000, 500 bp. Bei Hybridisierungsgelen wurden Digoxygenin-11dUTP EcoRI/HindIII-Restriktionsfragmarkierte mente der λ -Phagen-DNA verwendet (Roche Diagnostics).

4.11 Klonierung von DNA-Fragmenten

4.11.1 Dephosphorylierung von DNA mit der Antarctic Phosphatase

(New England Biolabs)

Reaktionsansatz

- 1-5 μl gespaltene DNA (1 μg)
 - 1 μl 10x Antarctic Phosphatase Reaction buffer
 - 1 µl Antarctic Phosphatase (5 u)
 - x μ l H₂O_{MP} (auf 10 μ l Reaktionsvolumen auffüllen)
- bei 5'-Überhang oder *blunt ends* für 15 min bei 37°C inkubieren
- bei 3'-Überhang für 60 min bei 37°C inkubieren
- Spaltung inaktivieren (5 min, 70°C)

4.11.2 Ligation von DNA-Restriktionsfragmenten

Zur Klonierung eines Restriktionsfragments in einen Vektor wird der Vektor zuvor mit geeigneten Restriktionsendonukleasen gespalten. Nach Deaktivierung des Spaltansatzes werden Vektor und Insert in einem geeigneten Verhältnis (1:3 bis 1:5) gemischt und einer

Ligasereaktion unterzogen. Im Allgemeinen empfiehlt es sich, den Vektor nach der Restriktion mit einem Enzym zusätzlich zu dephosphorylieren, um den Ringschluss des Vektors bei der Ligation zu verhindern.

<u>Ligationsansatz</u>			
15-25 μl	Vektor-Insert-Gemisch		
4 µl	10x T4-DNA-Ligase Puffer (1/10 Vol.)		
1 µl	T4-DNA-Ligase		
x μl	H ₂ O _{MP}		
40 µl	Gesamtvolumen		

- üN bei 16°C oder 2-3 h bei RT inkubieren
- 20 min bei 70°C inaktivieren

4.11.3 Shotgun-Klonierung

Die Shotgun-Klonierung ist die Ligation von Vektor-DNA mit einem Gemisch von hydrolysierten DNA-Fragmenten, die direkt nach Inaktivierung der Restriktionsendonukleasen für die Klonierung verwendet werden. Das Ziel dieser Klonierung ist, dass alle oder einzelne Fragmente jeweils separat mit dem Vektor ligiert werden.

4.11.4 α-ω-Komplementation (Blau-Weiß-Selektion)

Die α - ω -Komplementation ist eine Methode, die es ermöglicht, den Erfolg einer Klonierung in *E. coli* mit geringem Aufwand zu überprüfen. Innerhalb der *multiple cloning site* (mcs) der hierfür verwendeten Klonierungsvektoren liegt das für die β -Galactosidase kodierende *lacZ*-Gen. Die β -Galactosidase setzt bei der Spaltung des, dem Medium zugesetzten, farblosen Substrats X-Gal (5-Brom-4-chlor-3-indolyl- β -D-galactosid) das blaue 5-Brom-4-chlor-indigo frei. Wird in die mcs ein Insert eingebaut, kann keine intakte β -Galactosidase und folglich auch kein blauer Farbstoff mehr gebildet werden. Zellen, die einen Vektor mit Insert enthalten, können daher von Zellen mit einem Vektor ohne Insert anhand der Färbung unterschieden werden.

4.12 DNA-Transfer

4.12.1 Transformation von Escherichia coli

Herstellung kompetenter E. coli Zellen - CaCl₂-Methode

- *E. coli* üN-Flüssigkultur 1:50 in TBY überimpfen (50 ml)
- Inkubation bei 37°C auf dem Luftschüttler bis zu einer OD₅₈₀ = 0,5-0,8
- alle weiteren Schritte werden auf Eis durchgeführt

- 5 min bei 6000 x g und 4°C zentrifugieren (Sorvall RC5B Plus; Rotor SS-34), Überstand verwerfen
- Pellet in 5 ml 100 mM CaCl₂ (eiskalt) resuspendieren
- 30 min auf Eis inkubieren
- 5 min bei 6000 x g zentrifugieren
- Pellet in 1 ml 100 mM CaCl₂ mit 20 % Glycerin (eiskalt) resuspendieren
- Zellen zu 100 μl Aliquots in vorgekühlte Eppendorfgefäße portionieren
- Lagerung bei -80°C

Transformation kompetenter E. coli Zellen

- 200 μl kompetente Zellen auf Eis auftauen
- add. 10 μl des Ligationsansatzes bzw. 2 μl der Plasmid-DNA
- 30 min auf Eis inkubieren
- 2 min Hitzeschock bei 42°C
- 1 min auf Eis inkubieren
- add. 0,7 ml TBY-Medium, invertieren
- 30 min (bei Ampicillin-Resistenz vermittelnden Plasmiden) bzw. 45-90 min (bei allen anderen Antibiotika-Resistenz vermittelnden Plasmiden, wie Chloramphenicol und Kanamycin) bei 37°C inkubieren
- Zellen 1 min bei 13.200 rpm zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- Zellen im Rücklauf resuspendieren und auf Selektionsmedium ausplattieren
- Inkubation üN bei 37°C

4.12.2 Elektroporation von Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis

(Kirchner et al., 2001)

Herstellung kompetenter Cmm-Elektroporationszellen

- 250 ml TBY-Kultur mit Cmm animpfen
- Inkubation im Schüttler bei 28°C üN bis zu einer OD₅₈₀ = 1,0-1,2
- mit TBY auf eine OD₅₈₀ = 0,3 verdünnen
- von dieser Verdünnung 218,5 ml in neuem Kolben im Schüttler bei 28°C bis zu einer OD₅₈₀ = 0,6 anziehen (2-2,5 h)
- add. 31,5 ml 20 % Glycin (entspricht Endkonzentration von 2,5 % Glycin)
- Inkubation f
 ür 2 h im Sch
 üttler bei 25°C
- alle weiteren Schritte auf Eis durchführen, alle Lösungen auf 0°C vorkühlen
- Zellsuspension in 500 ml Zentrifugenbecher überführen
- 10 min bei 7000 x g (Sorvall RC5B Plus, Rotor SLA3000) zentrifugieren, Überstand verwerfen, Rücklauf abziehen
- Pellet in 5 ml eiskaltem H₂O (Millipore) resuspendieren
- Suspension in 40 ml Zentrifugenröhrchen überführen
- add. 25 ml eiskaltes H₂O (Millipore), gut vortexen

- 10 min bei 8000 x g und 4°C (Sorvall RC5B Plus, Rotor SS-34) zentrifugieren, Überstand verwerfen, Rücklauf abziehen
- Pellet in 1 ml eiskaltem H₂O (Millipore) resuspendieren (Vortex)
- add. 25 ml eiskaltes H₂O (Millipore), vortexen
- 10 min bei 8000 x g und 4°C zentrifugieren, Überstand verwerfen, Rücklauf abziehen
- Waschvorgang zweimal mit eiskaltem 10 % Glycerin wiederholen
- add. 1 ml 15 % eiskaltes Glycerin, gut vortexen
- Zellen á 100 μl in vorgekühlte Eppendorfgefäße aliquotieren
- Zellen sofort verarbeiten oder Lagerung bei –70°C
- (Bei eingefrorenen Zellen wird die Effektivität auf bis zu 50 % reduziert)

Elektroporation kompetenter Cmm-Zellen

- Einstellungen des Gene Pulser (Firma Bio-RAD):
 - Kapazität: 25 μF
 - Parallelwiderstand: 600 Ω
 - Spannung: 12,5 kV/cm (2,5 kV bei 2 mm Küvetten)
- Zellen auf Eis auftauen. DNA und K
 üvetten (d = 2 mm) auf Eis stellen
- 400 μl SB-Medium in ein Eppendorfgefäß pipettieren
- 1-5 μl salzfreie DNA zu 100 μl kompetenten Cmm-Zellen geben und mischen
- Ansatz in vorgekühlte Elektroporationsküvette pipettieren
- Küvette von außen abtrocknen, in die Apparatur stellen und Puls auslösen
- direkt nach dem Puls 150 µl SB-Medium in die K
 üvette geben und mischen danach den kompletten K
 üvetteninhalt in das Eppendorfgef
 äß mit den verbliebenen 250 µl SB-Medium geben
- 3 h bei 25°C inkubieren (Regeneration)
- 1 min bei 13.200 rpm zentrifugieren, Überstand z.T. abgießen
- Pellet im restlichen Überstand resuspendieren
- Zellen auf SB-Selektionsmedium ausplattieren
- Inkubation 3-6 Tage bei 25°C

4.13 DNA-DNA-Hybridisierung

4.13.1 Markierung der Hybridisierungssonde

(Firma Roche Diagnostics, Mannheim)

- 1 μ g DNA (10 μ l) mit H₂O_{MP} auf 16 μ l auffüllen
- 10 min bei 100°C inkubieren
- sofort im Eis/Ethanol-Bad abkühlen lassen

auf Eis dazugeben: 2 µl Hexanucleotid Mix (10 x)

- 2 µl dNTP Labeling Mixture
- 1 µl Klenow-Polymerase
- mischen und kurz zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)

- 1-20 h bei 37°C inkubieren
- Reaktion durch Zugabe von 2 μl 0,2 M EDTA (pH 8,0) und / oder 10 min Inkubation bei 70°C stoppen
- add. 2 μ l 3 M Na-Acetat (pH 7,5) und 75 μ l EtOH
- 2 h bei -20°C inkubieren
- 15 min bei 13.000 rpm zentrifugieren
- Pellet mit 50 μl 70 % EtOH waschen
- Pellet trocknen
- resuspendieren in 30 μ l TE-Puffer oder H₂O_{MP}
- Sonde vor Gebrauch in 7 ml DIG-Prähybridisierungslösung lösen
- Lagerung bei -20°C

4.13.2 Überprüfung der Markierungsreaktion (Dot Blot)

- 1 μl Sonde und je 2 μl markierte und nicht-markierte Kontroll-DNA (Dig-DNA Labeling Kit) auf Nylonmembran auftragen
- bei RT trocknen lassen, anschließend 5 min unter UV-Licht quervernetzen (λ = 302 nm)
- 1 min in DIG Puffer 1 waschen
- 30 min in DIG Puffer 2 inkubieren (Schüttler)
- 1 min in DIG Puffer 1 waschen
- 30 min in DIG Puffer 2 mit Antikörperkonjugat (1:10.000) inkubieren (Schüttler)
- zweimal 15 min mit DIG-Waschpuffer waschen (Schüttler)
- 2 min mit DIG Puffer 3 äquilibrieren
- Nylonmembran in DIG Färbelösung im Dunkeln färben
- zum Stoppen der Färbereaktion Nylonmembran 5 min in 1x TE-Puffer (pH = 7,5) oder H_2O legen

4.13.3 Southern-Hybridisierung

DNA-Transfer auf eine Nylonmembran durch Passiv Blot

- restringierte DNA-Proben im Agarosegel elektrophoretisch auftrennen
- DNA mit Ethidiumbromid anfärben, unter UV-Licht (λ = 302 nm) fotografieren, Gel entfärben
- das Gel 5 min in Depurinierungslösung (Blot I) inkubieren, Lösung abgießen
- 2 x 15 min in Denaturierungslösung (Blot II) inkubieren, Lösung abgießen
- 2 x 15 min in Neutralisierungslösung (Blot III) inkubieren, Lösung abgießen

Blot-Aufbau

- Frapan faltenfrei auf der Unterlage befestigen
- Gel mit der Oberseite nach unten blasenfrei auf das Frapan legen
- Nylonmembran luftblasenfrei auf das Gel legen
- 5 Lagen mit Blotpuffer III getränktes Whatmanpapier auf die Membran legen

- ca. 10 cm dicken Stapel Einmal-Papierhandtücher auf das Whatmanpapier legen
- Glasplatte auf den Stapel legen und mit einem Gewicht beschweren
- Transfer der DNA über Nacht bei RT
- DNA auf der Nylonmembran 5 min unter UV-Licht (λ = 302 nm) quervernetzen
- Membran zur Hybridisierung einsetzen

Prähybridisierung und Hybridisierung unter stringenten Bedingungen

- Nylonmembran mit der DNA-Seite nach innen in einen Hybridisierungszylinder überführen
- add. 20 ml DIG-Prähybridisierungslösung
- mindestens 2 h bei 68°C im Hybridisierungsofen inkubieren (Rollvorrichtung)
- Prähybridisierungslösung abgießen und Sonde zugeben
- üN bei 68°C im Hybridisierungsofen inkubieren (Rollvorrichtung)

Immunologische Nachweisreaktion unter stringenten Bedingungen

- Sonde abgießen und für eine Wiederverwendung bei -20°C lagern
- Membran 2 x 5 min mit jeweils 100 ml Waschpuffer I bei RT waschen (Rollvorrichtung), Lösung abgießen
- Membran 2 x 15 min mit jeweils 100 ml Waschpuffer II bei 68°C waschen (Rollvorrichtung), Lösung abgießen
- Membran in eine Hybridisierungsschale überführen (während der Inkubation mit den folgenden Lösungen wird die Hybridisierungsschale auf einen Schüttler gestellt)
- 1 min in 50 ml DIG-Puffer 1 bei RT inkubieren, Lösung abgießen
- 30 min in 100 ml DIG-Puffer 2 bei RT inkubieren, Lösung abgießen
- 1 min in 50 ml DIG-Puffer 1 bei RT inkubieren, Lösung abgießen
- 30 min in 25 ml DIG-Puffer 2 und 2,5 μl Antikörperkonjugat (1:10.000) bei RT inkubieren, Lösung abgießen
- 2 x 15 min in jeweils 100 ml DIG-Waschpuffer bei RT inkubieren, Lösung abgießen
- Membran 2 min in 50 ml DIG-Puffer 3 inkubieren. Lösung abgießen
- add. DIG-Färbelösung
- im Dunkeln inkubieren, bis deutliche Banden zu sehen sind
- Reaktion durch Zugabe von H₂O stoppen
- Membran trocknen und im Dunkeln aufbewahren

4.14 Polymerasekettenreaktion (PCR)

4.14.1 PCR mit Gesamt-DNA als Template

Zusammensetzung des Reaktionsansatzes für einen PCR stripe á 8 Tubes:

<u>225 µl Ansatz</u>

22,5 µl	10x Reaktionspuffer S (Peqlab)
4,5 μl	dNTPs (je 10 mM) (Bioline)
4,5 μl	Primer 1 (50 μM)
4,5 μl	Primer 2 (50 μM)
6,75 μl	Taq-Polymerase
9 µl	Gesamt-DNA (1/50 verdünnt)
14,4 µl	DMSO
158,85 µl	H ₂ O _{MP}
225,0 μl	Gesamtvolumen

- den Reaktionsansatz auf 8 PCR-Tubes verteilen
- jeden Ansatz mit 25 μl PCR-Öl beschichten, um ein Verdampfen zu verhindern
- Reaktionsansätze in den RoboCycler Gradient 96 (Firma Stratagene) stellen
- Die Amplifikation erfolgte nach folgendem Programm:

Zyklen	Dauer [min]	Temperatur [°C]	
1	4	94	
	1	94	
35	1	Annealingtemperatur	
	1	72	
1	10	72	

- Lagerung der PCR-Produkte bei 4°C oder -20°C bis zur Weiterverarbeitung
- Charakterisierung der PCR-Produkte durch Agarose-Gelelektrophorese

Die für die einzelnen PCRs eingestellten Annealingtemperaturen sind in Tabelle 3.7 bzw. für die *real-time*-RT-PCR Primer in Tabelle 3.8 aufgeführt.

4.14.2 PCR mit ganzen Zellen als Template

Präparation der Template-DNA

- Zellen von Platte mit gelber Spitze in Eppendorfgefäß überführen
- in 500 μl H₂O_{MP} lösen
- 5 min bei 13.200 rpm zentrifugieren (Tischzentrifuge, Firma Eppendorf)
- Überstand verwerfen

- Zellen im Rücklauf resuspendieren
- 1 μl für PCR (je 25 μl Ansatz) verwenden

Die Amplifikation erfolgt mit Ausnahme des ersten Denaturierungsschritts entsprechend der PCR mit Gesamt-DNA (8.1.). Der erste Denaturierungsschritt des PCR-Programms wurde von 4 min auf 10 min verlängert, damit die Zellen lysieren und die DNA zugänglich wird.

4.15 Isolierung von Xylemsaft

Für die Isolierung von Xylemsaft wurden je nach Verwendungszweck 6 bis 8 Wochen alte Tomatenpflanzen verwendet.

- Aussaat und Anzucht der Tomatenpflanzen in steriler Erde (Pikiererde)
- Pflanzen im Zwei-Blatt-Stadium (2 Wochen nach der Aussaat) entnehmen und in vorbereitete Pflanztöpfe (Durchmesser: 12 cm) mit steriler Topferde einpflanzen
- Anzucht der Pflanzen f
 ür zwei bis vier Wochen im Pflanzenraum bei 40-50 % relativer Luftfeuchtigkeit im Tag-Nacht-Rhythmus bei 25°C (Tag 16 h bei 12.000 Lux, Nacht 8 h im Dunkeln)
- Pflanzen ggf. nach zwei Wochen entnehmen und über Wurzelinfektion infizieren (4.20.1.1), dann weiter im Pflanzenraum anziehen
- Pflanzen unterhalb des ersten Fiederblattes mit einem sterilen Skalpell abtrennen
- Schnittfläche mit autoklaviertem $\mathsf{H}_2\mathsf{O}_{\mathsf{MP}}$ abspülen und mit einem Kimwipe trocken tupfen
- Xylemsaft innerhalb der folgenden 1-2 h, je nach Verwendungszweck, von der Schnittfläche pipettieren
- entnommenen Xylemsaft zunächst auf Eis lagern, anschließend bei -20°C oder für die GC-MS-Analysen nach Einfrieren in flüssigem Stickstoff bei -80°C lagern

4.16 Herstellung von Tomatenblatthomogenat

Zur Herstellung von Tomatenblatthomogenat wurden 6 Wochen alte Tomatenpflanzen verwendet, die 2 Wochen nach Aussaat vereinzelt wurden und im Pflanzenraum bei 40-50 % relativer Luftfeuchtigkeit im Tag-Nacht-Rhythmus bei 25°C (Tag 16 h bei 12.000 Lux, Nacht 8 h im Dunkeln) angezogen wurden.

- Fiederblätter vom Spross trennen und Gewicht bestimmen
- Fiederblätter mit Mörser und Pistill bearbeiten, so dass möglichst viel Flüssigkeit gewonnen wird
- flüssigen Anteil des Homogenats 1 min bei 13.000 rpm (Kühlzentrifuge Sigma 3-18K, Rotor 12156) zentrifugieren
- Überstand 1 x über einen Faltenfilter filtrieren, gegebenenfalls etwas PS-Puffer hinzugeben; das Filtrat sollte maximal 5 % PS-Puffer enthalten
- Filtrat mit PS-Puffer auffüllen (5 % PS-Puffer, 95 % Tomatenblatthomogenat)
- Filtrat 2 x sterilfiltrieren (0,45 μm Porengröße)
- Lagerung des Tomatenblatthomogenats bei -20°C

4.17 Analyse des Xylemsafts mittels GC-MS

Die GC-MS-Analysen wurden von Aiko Barsch (AG für Proteom- und Metabolomforschung, Universität Bielefeld) durchgeführt.

Metabolitderivatisierung (modifiziert nach Roessner et al., 2000)

- 10 μl Ribitol (1 mM) als internen Standard zu 10 μl Xylemsaft pipettieren
- bei -80°C einfrieren, anschließend lyophilisieren
- Derivatisierung der Carbonyl-Reste:
 - add. 50 μl 20 mg/ml Methoxyamin-Hydrochlorid in Pyridin
 - unter ständigem R
 ühren 90 min bei 37°C inkubieren
- Derivatisierung mit Trimethylsilan
 - add. 50 μl N,N-Bis-trimethylsilyl-trifluoracetamid (BSTFA)
 - 30 min bei 37°C inkubieren

GC-MS

Die GC-MS-Analysen wurden mit einem TraceGC Gaschromatographen und einem PolarisQ Ion-Trap-Massenspektrometer mit AS2000 Autosampler (Thermo Finnigan, Dreieich) durchgeführt.

- 1 μl derivatisierte Xylemsaftprobe bei 250°C Injektortemperatur injizieren
 - Gas-Chromatograph mit: 30-m x 25-mm Equity-5-Säule mit 0,25-µm 5% Diphenyl/95 % Dimethylsiloxan-Beschichtung (Supelco, Bellfonte, Californien)
 - Interface-Temperatur: 250°C
 - Temperatur der Ionenquelle: 200°C
 - Helium-Trägergas: 1 ml/min
- nach 3 min konstanter Erhitzung bei 80°C Ofentemperatur in 5°C/min Schritten auf 325°C erhöhen
- zur Äquilibrierung des Systems f
 ür die n
 ächste Injektion Temperatur f
 ür 5 min auf 80°C einstellen
- Massenspektren mit 2 Scans/s (Scanbereich: 50-550 m/z) aufzeichnen
- Evaluierung der Chromatogramme und automatische Peakquantifizierung ausgewählter Metabolite mit Xcalibur 2.0 Software (Thermo Finnigan). Um die Messungen der verschiedenen Proben miteinander vergleichen zu können, erfolgte eine Normalisierung der Peakfläche jeder Substanz gegen die Peakfläche von Ribitol, das als interner Standard eingesetzt wurde.
- Identifizierung der Metabolite durch Vergleich mit der NIST 98-Datenbank (NIST, Gaithersburg, MD, USA) und durch Vergleich mit gereinigten Standards

4.18 Kultivierung von *Cmm* zur Überprüfung einer Populationsdichte-abhängigen Genexpression (*Quorum-Sensing*)

- *Cmm*-Kultur aus der stationären Wuchsphase (42 h nach Beimpfen des M9-Minimalmediums) 10 min bei 8000 rpm (Sigma 3-18K) zentrifugieren
- Überstand sterilfiltrieren (Filter: 0,22 μm Porengröße)
- 100 µl des sterilfiltrierten Überstands auf C-Medium ausplattieren, um nachzuweisen, dass keine Bakterien aus der stationären Kultur enthalten sind (Nachweisgrenze: 10 Bakterien/ml)
- um einen Tag versetzt angeimpfte Kulturen 18 h nach Beimpfen des Mediums (logarithmische Wuchsphase) 10 min bei 8000 rpm zentrifugieren
- Überstand der ersten (logarithmischen) Kultur verwerfen und quantitativ durch sterilfiltrierten Überstand der stationären Kultur ersetzen, Zellen suspendieren
- sedimentierte Zellen der zweiten (logarithmischen) Kultur in ihrem ursprünglichen Überstand resuspendieren
- Kulturen auf dem Luftschüttler bei 90 rpm und 26°C inkubieren

4.19 Filterkreuzungsmethode (Konjugation)

(Abt, 2008)

- separate Anzucht einer üN-Flüssigkultur von Donor und Rezipient in TBY
- mit TBY auf eine OD₅₈₀ von 0,2 bis 0,5 verdünnen
 - alternativ: mit M9-Minimalmedium waschen, auf eine OD₅₈₀ von 0,05-0,08 verdünnen
- Inkubation auf dem Luftschüttler (90 rpm) bei 26°C bis zu einer OD₅₈₀ von 1-2
- Zellsuspension so mit TBY bzw. M9-Minimalmedium verdünnen oder ankonzentrieren, dass sie eine theoretische OD₅₈₀ von 1,5 hat
- Donor und Rezipient im gewünschten Verhältnis (1:1) mischen
- Nitrocellulosefilter (Porengröße: 0,45 μm, Durchmesser: 25 mm, Firma Sartorius) auf C-Medium- bzw. M9-Medium-Agar-Platten legen
- 200 μl des Donor-Rezipient-Gemischs auf den Filter auftragen, trocknen lassen
- Inkubation bei 26°C f
 ür 20 h (C-Medium) bzw. 22 h (M9-Medium)
- Zellen abschwemmen, dazu den Filter mit den Zellen nach Innen in ein Eppendorfgefäß geben, 1,2 ml TBY hinzugeben und für 1 min vortexen
- Verdünnungsreihe anlegen, entsprechend der Selektion auf Donor, Rezipient und Transkonjugant auf Antibiotika-haltigen Platten ausplattieren (C-Med bzw. M9-Med)
- 3-5 Tage bei 26°C inkubieren
- Anzahl der colony forming units (cfu) von Donor, Rezipient und Transkonjugant bestimmen, Titer (cfu/Filter) berechnen
- Transferhäufigkeit (Transkonjuganten pro reisoliertem Rezipienten) berechen

4.20 Methoden zur Analyse des Pathogenitätsverhaltens von Cmm

4.20.1 Pflanzentests mit der Wirtspflanze Solanum lycopersicum

4.20.1.1 Wurzelinfektion

Die Wurzelinfektion wurde in dieser Arbeit hauptsächlich dazu verwendet, die Virulenz von *Cmm*-Mutanten im Vergleich zu entsprechenden Kontrollstämmen zu ermitteln. Indizien für den Virulenzgrad sind der Welkeindex, der Anteil an Pflanzen mit Welkesymptomen über den gesamten Testzeitraum sowie der Bakterientiter und das Gewicht der infizierten Pflanzen am Ende des Testzeitraums.

- Aussaat und Anzucht der Tomatenpflanzen in steriler Erde (Pikiererde)
- Pflanzen im Zwei-Blatt-Stadium (ca. 2 Wochen nach der Aussaat) entnehmen und anhaftende Erde entfernen
- *Cmm* in sterilem Leitungswasser in einem Reagenzglas resuspendieren und eine OD₅₈₀ von 8 bis 10 einstellen
- 0,5-1 ml dieser Suspension in ein Eppendorfgefäß füllen
- Pflanzen 20 min in Cmm-Bakteriensuspension inkubieren (3-4 Pflanzen pro Eppendorfgefäß)
- Pflanzen in vorbereitete Pflanztöpfe mit steriler Erde einsetzen
- Anzucht der Pflanzen im Pflanzenraum bei 40-50 % relativer Luftfeuchtigkeit im Tag-Nacht-Rhythmus bei 25°C (Tag 16 h bei 12.000 Lux, Nacht 8 h im Dunkeln)
- Welkesymptome über einen Zeitraum von 28 Tagen protokollieren

4.20.1.2 Ermittlung des Welkeindex und des Welkeverlaufs

Als Welkeindex eines *Cmm*-Stamms wird der Zeitraum bezeichnet, zu dem 50 % der infizierten Pflanzen deutliche Welkesymptome aufweisen (Bermpohl, 1990).

Der Welkeverlauf gibt Aufschluss über den genauen Welkestatus aller Pflanzen. Hierzu werden täglich die Welkesymptome der einzelnen Pflanzen nach einem vierstufigen Schema protokolliert. Pflanzen mit einer sich leicht einkrümmenden Blattspitze werden mit "(+)", eindeutige Welkesymptome (mindestens ein deutlich welkendes Blatt) mit "+" gekennzeichnet. Sehr starke Welke, bei der mehr als 2/3 der Blätter einer Pflanze welken, werden mit "++" bewertet. Sind alle Blätter einer Pflanze durch die Welke so stark beeinträchtige, dass sie nicht mehr zur Photosynthese befähigt sind, werden die Pflanzen als "tot" bezeichnet.

4.20.1.3 Gewichts- und Größenbestimmung der Pflanzen

Zur Bestimmung des Frischgewichts und der Größe der Tomatenpflanzen den Spross direkt oberhalb der Erde mit einem sterilen Skalpell oder einer sterilen Schere abtrennen. Anschließend die Pflanze wiegen und mit einem Lineal die Größe der Pflanze, von der Schnittfläche bis zum obersten Punkt der Pflanze, bestimmen.

4.20.1.4 Kolonisationstest

Reisolierung von Cmm aus Pflanzenhomogenat

- Mörser und Pistill mit 70 % (v/v) Ethanol sterilisieren
- Pflanze mit einer sterilen Schere direkt oberhalb der Erde abschneiden, Größe und Gewicht (siehe 4.20.1.3) bestimmen, in kleine Stücke zerschneiden und in den Mörser geben
- den Mörser soweit mit flüssigen Stickstoff befüllen, dass alle Pflanzenteile bedeckt sind und mit dem Pistill sorgfältig zerkleinert werden können (Schutzbrille tragen)
- PS-Puffer hinzugeben (1 ml PS-Puffer/1 g Frischgewicht)
- solange m
 örsern, bis eine homogene Suspension entstanden ist
- von der Suspension eine Verdünnungsreihe anlegen und je 100 μl der ausgewählten Verdünnungsstufen ausplattieren
- 3-5 Tage bei 25°C inkubieren
- Anzahl der colony forming units (cfu) und gewichtetes Mittel bestimmen.

Berechnung des gewichteten Mittelwerts

Zur Berechnung des Bakterientiters einer Bakteriensuspension, wird eine Verdünnungsreihe der Suspension angelegt. Von geeigneten Verdünnungsstufen werden 100 μ l auf den jeweiligen Bakterien entsprechenden Agar-Platten ausplattiert. Die Platten werden bei 25-28°C (*Clavibacter michiganensis* sp.) bebrütet und die Kolonienzahl (*colony forming units*, cfu) wird bestimmt.

Verdünnungsreihen sind immer mit Fehlern, die zum größten Teil aus Pipettierungenauigkeiten resultieren und sich von Verdünnungsstufe zu Verdünnungsstufe vervielfachen, behaftet. Folglich ist der cfu-Wert der niedrigsten Verdünnungsstufe, die noch ausgezählt werden kann, immer der Genaueste. Aus diesem Grund berechnet man nicht den arithmetischen Mittelwert der einzelnen Verdünnungsstufen sondern das gewichtete Mittel. Das bedeutet, dass die niedrigste ausgezählte Verdünnungsstufe mit 100 %, die nächste mit 10 %, die folgende mit 1 % usw. gewertet wird.

Rechnerisch wird dies so umgesetzt, dass die Summe der ausgezählten Kolonien aller Verdünnungsstufen je nach Anzahl der einbezogenen Verdünnungsstufen durch 1,1 (2 Verdünnungsstufen), 1,11 (3 Verdünnungsstufen) oder 1.111 (4 Verdünnungsstufen) dividiert wird.

4.20.1.5 Infektion mittels Punktieren des Fiederblattstiels

Diese Infektionsart wurde in dieser Arbeit hauptsächlich verwendet, um *Cmm*-RNA aus infizierten Pflanzen zu gewinnen. Im Gegensatz zur Wurzelinfektion ist die inokulierte Zellmenge definiert und die Isolierung von *Cmm* kann direkt aus dem Infektionsbereich erfolgen. Bei der Wurzelinfektion werden die Pflanzen mit einer *Cmm*-Suspension mit einem definiertem OD₅₈₀-Wert infiziert, die Anzahl der Zellen, die tatsächlich in die Pflanze eindringen, ist allerdings schwer zu bestimmen und kann stark variieren.

- Aussaat und Anzucht der Tomatenpflanzen in steriler Erde (Pikiererde)
- Pflanzen im Zwei-Blatt-Stadium (2 Wochen nach der Aussaat) entnehmen und in vorbereitete Pflanztöpfe (Durchmesser: 12 cm) mit steriler Topferde einpflanzen
- Anzucht der Pflanzen f
 ür zwei Wochen im Pflanzenraum bei 40-50 % relativer Luftfeuchtigkeit im Tag-Nacht-Rhythmus bei 25°C (Tag 16 h bei 12.000 Lux, Nacht 8 h im Dunkeln)
- Bakterien von einer C-Medium-Platte in ein 12 ml Greinerröhrchen überführen und in PS-Puffer resuspendieren, OD₅₈₀ von 2 einstellen (10⁹ Zellen/ml)
- Verdünnungsreihe von 10⁻¹ bis 10⁻⁷ anlegen
- je 100 μl der Verdünnungsstufen 10⁻⁵, 10⁻⁶ und 10⁻⁷ auf Nährmedien ausplattieren, Inkubation für 3-5 Tage bei 25°C, Anzahl der *colony forming units* (cfu) bestimmen und Titer berechnen
- mit steriler Kanüle 5- bis 10-mal an der Basis eines Fiederblattstiels 4 Wochen alter Pflanzen (Abbildung 4.3) vorsichtig einstechen (punktieren), so dass das Fiederblatt nicht abknickt aber die Verletzung durch Verfärbung (dunkelgrün) des punktierten Bereichs sichtbar ist
- 5 bis 10 μl der 10⁻³ Verdünnung (ca. 5000 bis 10.000 Bakterien) auf die punktierte Fläche pipettieren und einziehen lassen
- weitere Anzucht der Pflanzen im Pflanzenraum bei 40-50 % relativer Luftfeuchtigkeit im Tag-Nacht-Rhythmus bei 25°C (Tag 16 h bei 12.000 Lux, Nacht 8 h im Dunkeln)
- an einer Pflanze kann diese Infektion an mehreren Fiederblättern gleichzeitig durchgeführt werden



Abbildung 4.3: Infektion von Tomatenpflanzen mittels Punktieren. A: Totalansicht Tomate 4 Wochen alt. B: Detailansicht der Infektionsstelle an der Basis des Blattstiels des 2. Fiederblatts.

Für die Isolierung von *Cmm*-RNA aus infizierten Tomaten wurde 10 Tage nach Infektion das punktierte Gewebe mit einem sterilen Skalpell abgetrennt und unter Zugabe von flüssigem Stickstoff sehr fein gemörsert. Das so entstandene Pulver wurde, ohne es auftauen zu lassen, aliquotiert (≈ 60 mg/Eppendorfgefäß) und diese bei -80°C gelagert.

4.20.2 Test zur Auslösung der Hypersensitiven Reaktion (HR) bei *Mirabilis jalapa*, *Nicotiana benthamiana* bzw. *Nicotiana tabaccum* cv. Samsun

- Mirabilis jalapa (Nyctaginaceae) bzw. die Solanaceen Nicotiana benthamiana oder Nicotiana tabacum cv. Samsun bis zu einer Größe von 30-60 cm anziehen (ca. 6 Wochen)
- Bakterien in sterilem PS-Puffer, pH 7,0, in einem Reagenzglas resuspendieren
- OD₅₈₀ von 8,0 einstellen
- Bakteriensuspension mit einer Spritze aufziehen
- Spritze (Durchmesser der Spritzenöffnung: 3 mm) im Interzellularraum an die Hinterseite eines Blattes fest ansetzen und mit dem Finger von der Vorderseite des Blattes leicht dagegen drücken (Spritze nicht in unmittelbarer Nähe eines Leitbündels ansetzen!)
- mit mittelstarkem Druck die Bakteriensuspension aus der Spritze drücken, so dass die Suspension in das Blattgewebe aufgenommen wird

Pflanzen 2-3 Tage in den Pflanzenraum, 40-50 % relative Luftfeuchtigkeit im Tag-Nacht-Rhythmus bei 25°C (Tag 16 h bei 12.000 Lux, Nacht 8 h im Dunkeln), stellen und in diesem Zeitraum Änderungen des Blattgewebes im Bereich des Spritzenansatzes (Färbung) verfolgen.

5 Ergebnisse

Ein neuer experimenteller Ansatz zur Untersuchung der Interaktion zwischen Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis (Cmm) und seiner Wirtspflanze Solanum lycopersicum (Tomate) besteht in der Aufnahme des genomweiten Expressionsmusters von Cmm in planta mittels Microarraytechnologie und dem Vergleich mit dem Expressionsmuster in Flüssigkultur. Damit sollte es möglich sein, weitere Gene zu identifizieren, die z.B. an der Kolonisierung oder der Symptomausprägung beteiligt sind. Da zu Beginn dieser Arbeit noch keine Microarrayexperimente mit Cmm durchgeführt worden waren, war es zunächst notwendig diese Technik für das Bakterium zu etablieren. Die Auswahl der auf dem Microarray repräsentierten ORFs, das Design der spezifischen Oligonukleotide sowie die Erstellung des für Cmm NCPPB382 spezifischen Microarrays Cmm3kOLI wurden im Rahmen des BMBF-Projekts Genomik-Plus (FKZ 0313105) von Prof. Dr. Anke Becker am Lehrstuhl für Genetik (Universität Bielefeld) durchgeführt. Die Funktionalität des Microarrays wurde mittels eines sogenannten "Gelb-Experiments" getestet, bei dem u.a. ein Schwellenwert für den M-Wert (log₂ der Differenz der Signalintensitäten) bestimmt wurde. Der M-Wert, der den quantitativen Unterschied der Genexpression zwischen zwei Versuchsbedingungen widergibt, muss oberhalb der durch technische Varianzen bedingten Streuung liegen, um sicher zu sein, dass eine differentielle Genexpression vorliegt. In einem zweiten Kontrollexperiment wurde überprüft, ob die gewählten Methoden zur Probenentnahme und RNA-Isolierung geeignet sind, um Unterschiede im Transkriptionslevel bestimmter Gene nachzuweisen. Vorab war es ebenfalls wichtig, die untersuchten Gene bzw. die Proteine, die durch sie codiert werden, in funktionelle Gruppen einzuordnen. Bei der Auswertung eines Microarrayexperiments kann dann überprüft werden, ob differentiell exprimierte Gene gehäuft zu bestimmten funktionellen Gruppen gehören.

5.1 Eigenschaften des Microarrays Cmm3kOLI

Der in dieser Arbeit verwendete Microarray Cmm3kOLI ermöglicht die Analyse des Expressionsverhaltens von 3239 ORFs von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* NCPPB382. Neben genspezifischen 50mer- bis 70mer-Oligonukleotiden aller 3080 chromosomalen und plasmidcodierten Gene sind auch Oligonukleotide zu den zwei *rrn*-Operons (CMM_RNA_0001 und -_0002) und dem die tmRNA codierenden Gen (Cmm_fin_1176a) auf dem Microarray vertreten. Für jedes Pseudogen, dessen Sequenz durch ein oder mehrere Stoppcodons unterbrochen ist, wurde pro "Teilsequenz" ein spezifisches Oligonukleotid generiert. Des Weiteren sind auf dem Array 108 Oligonukleotide für zum Teil lediglich automatisch annotierte hypothetische ORFs enthalten, die in der manuellen Annotation verworfen wurden. Diese Gene wurden in die Auswertungen der Microarrayexperimente allerdings nicht mit einbezogen.

Jedes der 3239 genspezifischen Oligonukleotide ist in 4 Replikaten auf dem Microarray vertreten. Stringenzkontrollen mit je 70 %, 80 % und 90 % Sequenzidentität zu den fünf Genen *rpsA*, *rpsO*, *rpsP*, *rpmL* und *gapA* ermöglichen es, das Ausmaß der Kreuzhybridisierung zu analysieren. Zudem enthält der Microarry fünf *spiking*-Kontroll-Oligonukleotide, zu denen

Sonden mit bekannten Konzentrationen vorliegen, und zwölf *alien*-DNA-Oligonukleotide (mit Sequenzen, die nicht im *Cmm*-Genom enthalten sind). 356 Spots beinhalten lediglich den *spotting buffer*, auf den verbleibenden 384 spots wurde nichts aufgetragen (*"empty"*).

5.2 Einteilung der *Cmm*-Gene in funktionelle Gruppen

Für die Auswertung der Microarraydaten war es sinnvoll, eine Einordnung aller untersuchten Gene aufgrund ihrer vorhergesagten Funktion vorzunehmen. Eine wichtige Grundlage für eine solche Eingruppierung sind z.B. die COG- (*Cluster of orthologues genes*, Tatusov et al., 1997; Tatusov et al., 2003) und die KEGG-Gruppen (*Kyoto Encyclopedia of Genes and Genomes*, (Kanehisa, 1996; Kanehisa et al., 2008). Diese waren auch die Basis für die in Zusammenarbeit mit Dr. Karl-Heinz Gartemann (Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld) erstellten funktionellen Gruppen für *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Dazu war es allerdings notwendig die Gruppen an *Cmm* anzupassen und dabei insbesondere Gene, denen, zum Teil durch Experimente belegt, eine Rolle in der pathogenen Interaktion von *Cmm* mit der Tomate zugeschrieben wird, in einer separaten Gruppe zusammenzufassen. Im Gegensatz zu den COG- und KEGG-Gruppierungen wurde jedes Gen nur einer funktionellen Gruppe zugeteilt, wodurch erste Auswertungen erleichtert werden sollten, obwohl einige Gene sicherlich auch in mehrere Gruppen eingeordnet werden könnten.

Insbesondere für die Gene (41,6 % aller 3239 auf den Microarray repräsentierten Gene), die keiner COG-Gruppe (908 Gene) oder lediglich den COG-Gruppen "S" (unbekannte Funktion; 177 Gene) bzw. "R" (nur generelle Funktionszuordnung; 263 Gene) zugeordnet waren, wurde versucht durch erneute Datenbankabgleiche (mittels Blastp und cds) und/oder Untersuchung der Funktion benachbarter Gene, die eventuell in einem Operon organisiert vorliegen, eine genauere Funktionszuordnung vorzunehmen als in der mittlerweile etwa 5 Jahre alten Annotation. Insgesamt 62 Gene konnten so in Gruppen mit präziserer Funktionsbeschreibung eingruppiert werden. Nach aktuellen Abfragen (www. genome.jp/kegg/) sind 1211 *Cmm* Gene einer KEGG-Gruppe zugeordnet. Dies entspricht 37,4 % aller auf Cmm3kOLI repräsentierten Gene.

Zusätzlich zu den vier COG-Hauptgruppen "Metabolismus", "Zelluläre Prozesse", "Informationsspeicherung und -prozessierung" und "Schlecht charakterisiert", die Gene umfasst, denen nur eine generelle Funktion zugeordnet werden konnte oder deren Funktion unbekannt ist, wurden die Gene einer zusätzlichen Hauptgruppe, "Potentiell relevant für die phytopathogene Interaktion", zugeordnet (Tabelle 5.1). Diese Gruppe wurde in die Untergruppen Transporter, Proteintransport, Regulatoren, Stress, Resistenz, extrazelluläre Enzyme und intrazelluläre Proteasen aufgeteilt. Sie umfasst also 1. extrazelluläre Proteine, die direkt mit dem Wirt interagieren können, 2. Transporter, die durch Export und Import von Metaboliten an der Interaktion beteiligt sein können, 3. regulatorische Proteine, die die Anpassung an das Habitat und die jeweilige Infektionsphase vermitteln können und 4. Proteine, die Schutz oder Resistenz vor verschiedenen Stressoren vermitteln können. In der nachfolgenden Tabelle 5.1 ist die Gruppeneinteilung und die Anzahl der Gene in den einzelnen Kategorien dargestellt.

Tabelle 5.1: Vereinfachte funktionelle Klassifizierung aller auf dem Microarray Cmm3kOLI repräsentierten *Cmm*-Gene. Die Gruppe "hypothetische Proteine" enthält auch die 108 in der manuellen Annotation verworfenen ORFs. Die ausführliche Liste befindet sich im Anhang auf S. 159 (Tabelle 8.1).

Gruppe	Anzahl
l Metabolismus	578
Energie-, Kohlenstoffmetabolismus	212
Glycolyse	27
Pentose-Phosphatweg	26
Citrat Zyklus	25
oxidative Phosphorylierung	20
übrige Zucker und andere C-Verbindungen	21
Energie, Rest	2
Pyruvat, Umwandlungsreaktionen verschiedener Energieträger (ATP; PO ₄ ; NAD(P))	5
n-Glycan (Glucosidasen)	40
Aminozucker	10
Nukleotidzucker	3
Inositol	7
Epimerasen / Isomerasen	19
Zuckeraktivierung (Phosphatasen)	7
Aminosäuren	134
Aminotransferasen	6
Biosynthese → 7 Untergruppen	111
Harnstoff	5
Katabolismus und Proteinmodifikation	12
Nukleotide → 3 Untergruppen	60
Lipide → 3 Untergruppen	47
Coenzyme → 11 Untergruppen	83
Sekundärmetabolismus → 4 Untergruppen	42
II Zelluläre Prozesse	177
Zellzyklus → 2 Untergruppen	34
Zellwand	143
Biosynthese → 4 Untergruppen	57
Zelloberfläche	19
Sortasen	2
EPS → 4 Untergruppen	65
III Informationsspeicherung und -prozessierung	277
Replikation → 9 Untergruppen	116
Transkription \rightarrow 2 Untergruppen	24
Translation	137
ribosomale Proteine	54
tRNA-Prozessierung und Modifikation	23
Initiation, Elongation, Termination	12
Translation, Rest	41
GTP Bindeproteine	7

IV Potentiell relevant für die phytopathogene Interaktion	921
Transporter	393
ABC → 8 Untergruppen	232
Permeasen → 9 Untergruppen	129
Transporter, Energie	12
Kanäle	4
Phosphotransferasesysteme	16
Proteintransport	61
TypII-Sekretionssystem → 4 Untergruppen	19
Konjugation	30
Piline	12
Regulatoren	288
Transkriptionsregulatoren	179
Zwei-Komponenten-Regulatoren	59
winged helix DNA Bindeproteine	3
Sigmafaktoren	20
Histon ähnliche Proteine	4
Mox-Regulatoren (ATPasen, Proteinebene)	4
Serin/Threonin Protein-Phosphatasen	15
weitere Regulatoren (Proteinebene)	4
Stress → 6 Untergruppen	36
Resistenz → 8 Untergruppen	60
extrazelluläre Enzyme	44
extrazelluläre Serinproteasen	21
Pseudogene, extrazelluläre Serinproteasen	8 (3)
weitere extrazelluläre Proteine (z.B. Cellulasen, Tomatinase, Xylanasen)	15
intrazelluläre Proteasen	39
Metalloproteasen	16
Cysteinproteasen	3
Serinproteasen	17
andere Proteasen	3
V Schlecht/kaum charakterisiert	1286
generelle Funktionszuordnung → 7 Untergruppen	244
Funktion unbekannt	1042
konserviert hypothetische Proteine	501
hypothetische Proteine	502
Pseudogene	39 (23)

5.3 Etablierung der Transkriptommethodik für Clavibacter

5.3.1 Analyse des Microarrays Cmm3kOLI bezüglich seiner technischen Varianz

Aufgrund technischer Varianzen, die bei Microarrayexperimenten bislang nicht weiter minimiert werden können, unterliegen die M-Werte (log₂ der Differenz der Signalintensitäten) immer einer gewissen Streuung. Um diese Streuung und somit auch einen Schwellenwert für M zu definieren und die Reproduzierbarkeit der Sondenherstellung zu überprüfen, wurde ein sogenanntes Gelb-Experiment durchgeführt. Bei diesem Experiment werden zwei Aliquots einer RNA-Probe revers in cDNA transkribiert, anschließend mit Cy5 bzw. mit Cy3 markiert und dann gemeinsam gegen den zu testenden Microarray hybridisiert. Da die gleiche Menge identischer RNA verwendet wurde, sollten sich die Signalintensitäten beider Farbstoffe nicht wesentlich unterscheiden und somit theoretisch für jedes Gen ein M-Wert von 0 zu erwarten sein (Dudoit et al., 2002).

Zur Bestimmung der technischen Varianz des Microarrays CMM3kOLI und der Reproduzierbarkeit der Sondenherstellung für *Cmm* wurde RNA aus drei unabhängigen Kultivierungen von *Cmm* NCPPB382 für die Herstellung markierter cDNA verwendet. Die Zellen wurden ca. 18,6 h nach Inokulation des M9-Minimalmediums (4 % Glucose als Kohlenstoffquelle) in der logarithmischen Wuchsphase entnommen (vergleichbar mit dem Zeitpunkt der Probenentnahme für logarithmische Zellen, 5.3.2, Abbildung 5.2). Nach Hybridisierung der Cy3- und Cy5-markierten Sonden, die jeweils aus RNA des gleichen biologischen Replikats generiert wurden, konnte die technisch bedingte Varianz der M-Werte ermittelt werden. In Abbildung 5.1 sind in einem sogenannten Scatterplot die M-Werte (log₂ der Differenz der Signalintensitäten) gegen die A-Werte (log₂ der Signalintensitäten) aufgetragen.



Abbildung 5.1: Scatterplot des Gelbexperiments zur Überprüfung der technischen Varianz der M-Werte. M: \log_2 der Differenz der Signalintensitäten, A: \log_2 der Signalintensitäten. Dargestellt sind die normalisierten Werte von drei biologischen Replikaten. Gene, von denen weniger als 7 der insgesamt 12 Replikate (4 pro Array) ausgewertet werden konnten, wurden nicht berücksichtigt.

99 % aller Gene wiesen einen M-Wert zwischen -0,3 und 0,3 auf, welches einen 1,2-fachen Unterschied in der Transkriptmenge zwischen der Cy3- und der Cy5-markierten Probe widergibt. Deutlich zu erkennen ist, dass die Streuung der M-Werte mit abnehmender Signalintensität (A-Wert) zunimmt. So weisen die Gene mit der höchsten Streuung der M-Werte auch relativ niedrige A-Werte auf (CMM_0318: M=-0,567, A=6,471; CMM_1870: M=0,560, A=6,438). Die hier festgestellte technische Varianz der M-Werte ist vergleichbar mit der, die für Microarrays anderer Organismen beschrieben wurde und liegt somit im normalen Bereich (Hüser et al., 2003; Rüberg et al., 2003; Serrania et al., 2008).

Im Scatterplot nicht gezeigt sind die Werte von 10 Genen, bei denen die Signalintensitäten nur von weniger als 7 der insgesamt 12 Replikate (je 4 Replikate pro Microarray) bestimmt werden konnten (siehe Tabelle 5.2). Auffällig ist, dass fünf dieser zehn Gene zudem einen sehr niedrigen A-Wert (< 6,0) aufweisen.

Tabelle 5.2: Gene mit zu geringer Replikatanzahl (n) im Gelb-Experiment (maximal mögliche Replikatzahl für jedes Gen: n = 12). M: log₂ der Differenz der Signalintensitäten, A: log₂ der Signalintensitäten, p: Fehlerwahrscheinlichkeit. nd: nicht detektiert.

GenDB_ID	Genname	Funktion	М	Α	р	n
CMM_0705	-	konserviert hypothetisches Protein	nd	nd	nd	0
CMM_0920	-	konserviert hypothetisches Protein	nd	nd	nd	0
CMM_2503	ppkA	Polyphosphat-Kinase (EC 2.7.4.1)	nd	nd	nd	0
CMM_1636	gInA1	Glutaminsynthetase I (EC 6.3.1.2)	-2,66	5 <i>,</i> 44	nd	1
CMM_0951	-	Membranprotein	-0,49	4,80	nd	1
CMM_2826	-	Cytosin Permease, NCS1-Familie	1,63	5,24	nd	1
CMM_0707	-	Zwei-Komponenten-System, Sensor-	2,17	5,34	0,84	2
		Kinase				
CMM_2737	glpX	Fructose-1,6-Bisphosphatase	2,56	5,42	0,80	2
		(EC 3.1.3.11)				
CMM_2710	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	-0,01	10,53	0,99	3
CMM_2677	-	Transkriptionsregulator, TetR-Familie	0,53	9,73	0,85	5

Zur Vermeidung falsch-positiver Resultate ist es wesentlich, neben dem M-Wert auch Grenzwerte für die auswertbare Replikatanzahl, die Signalintensität (A) und insbesondere für den p-Wert (t-Test Statistik) festzulegen. Die Replikatzahl (n) sollte bei 3 biologischen Replikaten mit je 4 Spots pro *slide* bei mindestens 7 liegen, also einen Wert von mindestens $\frac{1}{2} n_{Max} + 1$ aufweisen. Die Signalintensität (A) sollte über dem entsprechenden Wert der Kontrollen "empty" und "spotting buffer" liegen. Daher wurde für A ein Grenzwert von $A_{Kontrolle} + 1$ gewählt. Für p wurde ein Maximalwert von 0,05 verwendet. Das bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit einer falsch-positiven Detektion bei maximal 5 % liegt (Dudoit et al., 2002).

Bei den folgenden Experimenten wurden somit alle Gene als differentiell exprimiert eingestuft, die die oben genannten Bedingungen für n, A, und p erfüllen und einen M-Wert von $M \ge 0.93$ bzw. ≤ -0.93 aufweisen. Zeigten nur weniger als 60 Gene eine differentielle Genexpression in diesem Ausmaß wurden auch Gene mit $M \ge 0.7$ bzw. ≤ -0.7 in die Auswertung mit einbezogen.
5.3.2 Vergleich der Genexpression in zwei verschiedenen Wuchsphasen

Mit Hilfe eines weiteren Kontrollexperiments wurde im nächsten Schritt überprüft, ob die gewählten Methoden zur Probenentnahme der Zellen und der RNA-Isolierung geeignet sind, um eine differentielle Genexpression nachzuweisen.

Bei beiden Schritten besteht die Möglichkeit, dass z.B. durch zu lange Inkubationszeiten das Transkriptionsprofil verändert oder mRNA degradiert wird (Conway & Schoolnik, 2003). Um dies zu überprüfen, musste ein Experiment gewählt werden, bei dem vorab gut abgeschätzt werden kann, welche Unterschiede zwischen der Versuchs- und der Kontrollbedingung zu erwarten sind. Diese Voraussetzung ist zum Beispiel bei dem Vergleich der Genexpression von Zellen in unterschiedlichen Wuchsphasen gegeben. Vergleicht man etwa Zellen aus der spät-logarithmischen bis stationären Phase mit Zellen aus der logarithmischen Phase, so ist zu erwarten, dass insbesondere die Expression von Genen, die für Proteine der Translation oder des Energiemetabolismus codieren, verringert ist. Für *E. coli* und *Salmonella* sind diese und weitere Effekte des Übergangs in die stationäre Phase und/oder einer Verringerung der Wuchsgeschwindigkeit genauer untersucht worden (Bremer & Denis, 1996; Hengge-Aronis, 1996; Grunberg-Manago, 1996; Keener & Nomura, 1996).

Für das *Cmm*-Experiment wurde RNA aus spät-logarithmischen und logarithmischen Zellen aus je 3 unabhängigen NCPPB382 Kulturen in M9-Minimalmedium mit 4 % Glucose als Kohlenstoffquelle (Abbildung 5.2) gewonnen und diese revers in cDNA transkribiert.



Abbildung 5.2: Wuchskurve von NCPPB382 in M9-Minimalmedium. Zur Inokulation des M9-Mediums (Start-OD₅₈₀ \approx 0,05) wurden Zellen aus einer Vorkultur in TBY-Vollmedium verwendet, die vorab einmal in M9-Medium gewaschen wurden. Die Entnahme der Zellen erfolgte 18,4 h (Pfeil 1; logarithmische Zellen) und 27,1 h (Pfeil 2; spät-logarithmische Zellen) nach Inokulation des Mediums. Auf der primären y-Achse sind die logarithmierten OD₅₈₀-Werte der drei *Cmm*-Kulturen aufgetragen. Zum Vergleich sind auf der sekundären y-Achse die OD-Werte der dritten Kultur, 382-3 nicht logarithmiert aufgetragen (3-OD). Die Generationszeit von *Cmm* in M9-Medium beträgt in der logarithmischen Phase etwa 6 h.

Die cDNAs der spät-logarithmischen Zellen aus Kultur 1 und 2 wurden mit Cy5 markiert, die der logarithmischen Zellen mit Cy3. Bei dem dritten biologischen Replikat wurden die cDNAs der Versuchsbedingung und der Kontrollbedingung jeweils mit dem anderen Fluoreszenzfarbstoff markiert. Die cDNA der spät-logarithmischen Zellen wurde folglich mit Cy3, die der logarithmischen Zellen mit Cy5 markiert. Dieses sogenannte *dye swapping* dient dazu, dass technische Varianzen, bedingt durch die geringere Stabilität von Cy5 gegenüber Cy3, ausgeglichen werden (Dudoit et al., 2002).

Insgesamt zeigten 99 Gene unter den Versuchsbedingungen eine verringerte ($M \le -0.93$) und 14 Gene eine verstärkte Expression ($M \ge 0.93$). Nur 6 der verstärkt exprimierten Gene konnten den Gruppen I bis IV (I: Aminosäuren: 1 Gen; IV: Transporter, Proteintransport und Resistenz (Peroxiredoxin): 3, 1 und 1 Gen(e)) zugeordnet werden. Für 6 Gene ist bislang keine Funktion bekannt, die verbleibenden 2 Gene codieren für Dehydrogenasen (Gruppe V), darunter auch das Gen mit dem höchsten positiven M-Wert (2,75; CMM_1973: Acyl-CoA-Dehydrogenase). Bei den reprimierten Genen dagegen war nur bei 10 Genen keine Funktionszuweisung möglich (Tabelle 5.3).

Tabelle 5.3: Differentielle Genexpression spät-logarithmischer Zellen im Vergleich zu logarithmischen Zellen. Schwellenwerte: $M \ge |0,93|$, $A \ge 8,39$, $p \le 0,05$, $n \ge 7$.

Gruppe	Anzahl der Gene	Anzahl der Gene
	mit M≥0,93 (14)	mit M≤-0,93 (99)
	→ induziert	→ reprimiert
pCM1	1	1
l Metabolismus	1	15
Energie-, Kohlenstoffmetabolismus		
Glycolyse	-	2
Pentose-Phosphatweg	-	5
Citrat Zyklus	-	3
Aminosäuren		
Aminotransferasen	1	-
Lysin, Valin, Threonin	-	1
Histidin	-	1
Lipide		
Carotinoid-/Chinonvorstufensynthese (Steroidbiosynthese)	-	1
Lipide, Rest	-	1
Sekundärmetabolismus		
Eisen	-	1
II Zelluläre Prozesse	0	1
Zellwand		
Zelloberfläche	-	1
III Informationsspeicherung und -prozessierung	0	48
Replikation		
Replikation	-	1
Transkription		
Transkription	-	2
weitere an der Transkription beteiligte Proteine	-	1
Translation		
ribosomale Proteine	-	39
tRNAs	-	1
Initiation, Elongation, Termination	-	3
Translation, Rest	-	1

IV Potentiell relevant für die phytopathogene Interaktion	5	22
Transporter		
ABC, ohne weitere Zuordnung	-	2
ABC, Aminosäuren	1	-
ABC, Zucker	-	5
ABC, anorganische Ionen	1	-
Permeasen, ohne weitere Zuordnung	1	-
Transporter, Energie	-	4
Proteintransport		
Sec-System	-	2
Tat-System	-	1
Signalpeptidase	1	-
Regulatoren		
Transkriptionsregulatoren	-	1
Histon ähnliche Proteine	-	1
weitere Regulatoren (Proteinebene)	-	1
Stress		
Hitzeschock, Chaperone	-	2
Clp-Proteasen	-	1
Peptidyl-Prolyl-cis-trans-Isomerase	-	1
Resistenz		
Hydroperoxid	1	-
Eisen/Schwefel-Cluster	-	3
V Schlecht/kaum charakterisiert	8	10
generelle Funktionszuordnung		
Dehydrogenase	2	2
Hydrolasen	-	1
Funktion unbekannt		
konserviert hypothetische Proteine	3	6
hypothetische Proteine	3	1

Wie im Scatterplot (Abbildung 5.3) bereits zu erkennen, zeigten ein großer Teil der für ribosomale Proteine codierenden Gene (39 von insgesamt 54) sowie weitere Gene aus den Bereichen Transkription und Translation (als orange Kreise dargestellt) unter den gewählten Bedingungen erwartungsgemäß eine verringerte Genaktivität (48,5 % aller Gene mit M \leq -0,93). Auch Gene aus dem Energiemetabolismus (Glycolyse, Pentose-Phosphatweg, Citrat Zyklus und Proteine für die Cytochrombiosynthese), ATPasen und Zuckertransporter (die beiden letztgenannten sind mit blauen Kreisen als Transporter gekennzeichnet) zeigten den gleichen Trend (11 % aller Gene mit M \leq -0,93).



Abbildung 5.3: Vergleichendes Transkriptionsprofil spät-logarithmischer zu logarithmischen NCPPB382-Zellen in M9-Medium (Scatterplot). Grüne Rauten: $M \le -0.93$, rote Dreiecke: $M \ge 0.93$, orange Kreise: Gruppe Informationsspeicherung und -prozessierung, blaue Kreise: Gruppe Transporter, graue Quadrate: nicht differentiell exprimierte Gene. Daten von 3 biologischen Replikaten. Schwellenwerte: $M \le -0.93$ bzw. ≥ 0.93 ; $A \ge$ 8.39; $p \le 0.05$; $n \ge 7$.

Werden die M-Werte der differentiell exprimierten Gene gegen die Position der Gene auf dem Chromosom dargestellt, können Genregionen identifiziert werden, die ein koordiniertes Verhalten in der Genexpression aufweisen. Jedem Gen wurde dazu, begonnen mit *dnaA* (CMM_0001, Positionsnummer 1), nach der Reihenfolge, in der sie auf dem Chromosom lokalisiert sind, eine Positionsnummer zugeordnet. Gene, die gemeinsam induziert oder reprimiert werden, sind in dieser Darstellung als Punktecluster zu erkennen. Durch diese Darstellung der differenziell exprimierten Gene konnten drei Genregionen (Tabelle 8.2, S. 163 im Anhang) identifiziert werden, die in der spät-logarithmischen Wuchsphase reprimiert waren (Abbildung 5.4).



Abbildung 5.4: Positionsplot der wuchsphasenabhängig differentiell exprimierten, chromosomalen Gene. Die M-Werte (log₂ der Signalunterschiede) sind gegen die Positionsnummern der Gene, die deren Reihenfolge auf dem Chromosom widergeben, aufgetragen. Drei koordiniert reprimierte Genregionen (I-III) sind durch Elipsen hervorgehoben.

Die erste Genregion (I) erstreckt sich von Positionsnummer 917 bis 942 und enthält insbesondere Gene, die für Zucker-ABC-Transporter und Proteine des Pentosephosphatwegs codieren. Weitere Gene des Pentosephosphatwegs sowie Glycolysegene und für Eisen/Schwefel-Cluster Proteine codierende Gene sind in der zweiten Region (II) lokalisiert (Positions-Nr.: 1800 - 1825). Genregion III (Positions-Nr.: 2671-2714) enthält überwiegend ORFs, die ribosomale Proteine codieren. Im Anhang befinden sich weitere Informationen zu den einzelnen Gene der drei Genregionen (Tabelle 8.2, S. 163).

Durch das Experiment konnte gezeigt werden, dass die gewählten Methoden zur Zellentnahme, -lagerung und der RNA-Isolierung geeignet sind, um differentielle Genexpression zu detektieren. Die Ergebnisse des Vergleichs spät-logarithmischer Zellen mit logarithmischen Zellen zeigen, dass mittels der verwendeten Techniken sinnvolle Expressionsprofile aufgezeichnet werden können und diese nicht durch Artefakte überlagert werden. Die weiteren Experimente wurden daher, soweit nicht anders gekennzeichnet, analog zu diesem Kontrollexperiment durchgeführt.

5.4 Veränderung des Expressionsmusters von *Cmm* bei Supplementierung des Mediums mit Tomatenblatthomogenat bzw. Xylemsaft

Cmm ist ein Phythopathogen, das das Xylem der Tomate besiedelt. Die Infektion von *Solanum lycopersicum* erfolgt über Verletzungen der Pflanze im Wurzel-, Spross- oder Blattgewebe aber auch über Hydathoden oder kontaminiertes Saatgut. *Cmm* hat folglich bei der Infektion von *Solanum lycopersicum* direkten Kontakt zu verschiedenen Gewebetypen der Tomate. Dazu gehören neben den aus toten Zellen bestehenden Xylemgefäßen auch lebende Pflanzenzellen und deren intrazellulären Bestandteile, die z.B. durch Verletzungen freigesetzt wurden. Auch nach Eindringen des Pathogens in die Xylemgefäße und insbesondere in späten Infektionsstadien, in denen das Tomatengewebe sichtbar mazeriert wird und Sprossläsionen auftreten (durch die *Cmm* z.T. auch wieder an die Oberfläche der Pflanze gelangt), hat *Cmm* Kontakt zu intrazellulären und apoplastischen Bestandteilen der Pflanze. Die Anpassung an diese Habitate (Xylem und lebende Pflanzengewebe), insbesondere die Erschließung geeigneter Nährstoffquellen, und die adäquate Reaktion auf die verschiedenen Abwehrreaktionen der Pflanze, sollten sich in einem entsprechenden Expressionsprofil widerspiegeln.

Um den Einfluss von Metaboliten der Tomatenpflanzen auf die Genexpression von *Cmm* zu untersuchen, wurde in parallel durchgeführten Ansätzen getestet, welche Effekte Xylemsaft bzw. Tomatenblatthomogenat auf *Cmm* haben. Vorab wurde in Zusammenarbeit mit Aiko Barsch (AG für Proteom- und Metabolomforschung, Universität Bielefeld) zunächst die Zusammensetzung des Xylemsafts nicht infizierter und infizierter Tomaten mittels GC-MS (Gas-Chromatographie-Massenspektrometrie) untersucht und überprüft, welche Bestandteile des Xylemsafts von *Cmm* als Nährstoffquelle verwendet werden können.

5.4.1 Analyse des Xylemsafts der Tomate mittels GC-MS

5.4.1.1 Modifizierung der Metabolitkonzentrationen des Xylemsafts durch *Cmm* unter *in vitro* Bedingungen

Im Xylem der Tomatenpflanze befindet sich *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* in einem offenen System. Dem Xylemsaft werden ständig über die angrenzenden Parenchymzellen Metabolite entzogen. Zugleich gelangen über die Wurzel und die Parenchymzellen permanent neue Metabolite in das Xylem. Um zu überprüfen, wie sich die Zusammensetzung des Xylemsafts durch *Cmm* verändert, wurde einer *Cmm*-Kultur in reinem Xylemsaft (drei biologische Replikate in Aliquots einer gepoolten Xylemprobe) zu drei Zeitpunkten eine Probe entnommen (Abbildung 5.5), sterilfiltriert und die Konzentrationen eindeutig identifizierter Metabolite mit denen des unbehandelten Xylemsafts verglichen. Wie in Abbildung 5.5 B zu sehen ist, wuchs *Cmm* in Xylemsaft deutlich schneller als in M9-Minimalmedium, erreichte mit einer maximalen OD₅₈₀ von 0,76 aber weniger als die Hälfte der maximalen Zelldichte, die in M9-Medium möglich ist. Die Generationszeit in Xylemsaft war mit 2,3 h in der logarithmischen Phase vergleichbar mit Generationszeiten, die in Vollmedium mit und ohne Glucose (TBY, C-Medium) erreicht werden, und lag deutlich unter der Generationszeit in M9-Minimalmedium (5,6 h). Der Xylemsaft hat also einen positiven Effekt auf die Wachstumsgeschwindigkeit von *Cmm*. Im geschlossenen *in vitro*-System scheinen allerdings essentielle Nährstoffe schnell verbraucht zu sein, so dass letztlich nur drei Teilungen möglich sind, bevor die Zellen in die stationäre Phase übergehen.



Abbildung 5.5: Wuchskurve von NCPPB382 in Xylemsaft. Der Xylemsaft stammt von drei uninfizierten Tomatenpflanzen (6 Wochen alt, Tropfzeit 2 h). Der Xylemsaft wurde gepoolt, sterilfiltriert und bis zur weiteren Verwendung bei -20°C gelagert. **A:** Je 2 ml Xylemsaft wurden mit Zellen aus einer Vorkultur in TBY nach einmaligem Waschen in M9-Minimalmedium (ohne Methionin) mit einer Start-OD₅₈₀ von 0,1 beimpft. Die Pfeile kennzeichnen die Zeitpunkte der Probenentnahme für die GC-MS-Messung. **1:** 5 h; **2:** 6 h; **3:** 22,8 h. **B:** Vergleich des Wachstums von *Cmm* in Xylemsaft und in M9-Minimalmedium (4 % Glucose).

Mittels gekoppelter Gas-Chromatographie und Massenspektrometrie konnten nach Derivatisierung der Proben mit Methoxyamin-Hydrochlorid und Trimethylsilan insgesamt 30 Substanzen identifiziert und ihre Konzentrationen in relativen Einheiten (normalisierte Peakfläche jeder Substanz) bestimmt werden. In den entnommenen Proben vor und nach Anzucht von NCPPB382 konnten eindeutig die in Tabelle 5.4 aufgelisteten Aminosäuren, Carbonsäuren, Zucker sowie Uracil und Harnstoff nachgewiesen werden.

Tabelle 5.4: Übersicht der Metabolite, die im Xylemsaft vor oder nach Kultivierung von *Cmm* eindeutig nachgewiesen werden konnten. Alle Metabolite, deren Konzentrationen quantitativ bestimmt wurden, sind **fett** gedruckt.

Aminosäuren	β-Alanin, Isoleucin, Leucin, Lysin, Serin, Threonin, Valin,
	γ-Aminobutyrat (GABA)
Carbonsäuren	Citrat, Fumarat, Glycerat, Malat, Maleinsäure, Succinat
Zucker	Fructose, Glucose, myo-Inositol, Ribose
weitere organische Verbindungen	Uracil, Harnstoff

Durch Messung von Standardlösungen bekannter Konzentration (1 μ M, 10 μ M, 100 μ M, 1 mM, 10 mM) konnten außerdem die Konzentrationen [μ M] von Lysin, Citrat, Fumarat, Malat, Succinat, Fructose, Glucose, *myo*-Inositol und Harnstoff im Xylemsaft bestimmt werden (siehe Tabelle 8.3 und Tabelle 8.4 im Anhang). Dabei zeigte sich, dass Malat mit 4 mM den größten Anteil dieser Substanzen im unbehandelten Xylemsaft erreichte. Für Glucose, Fructose, Citrat und Succinat konnten Konzentrationen zwischen 375 μ M und

166 μ M gemessen werden und für Harnstoff und Fumarat Konzentrationen von 30 μ M bzw. 24 μ M. Die geringsten Konzentrationen wurden für Lysin (1,6 μ M) und *myo*-Inositol (2,2 μ M) nachgewiesen.

In Abbildung 5.6 ist der Verlauf der Metabolitkonzentrationen (in µM bzw. in relativen Einheiten) des Xylemsafts während der Inkubation mit Cmm beispielhaft für Malat, Fructose, Succinat, Isoleucin und Glycerat gezeigt. Anhand dieser Grafiken lässt sich der Verlauf der Konzentrationen der anderen Metabolite ableiten (siehe Abbildungslegende). Bereits nach 5 stündigem Wachstum von Cmm in Xylemsaft sank die Konzentration von Glucose (370 µM) und Fructose (260 µM) um 80 bzw. 70 % auf jeweils 80 µM. Lysin konnte zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr nachgewiesen werden. In der stationären Wuchsphase (nach 22,8 h) waren Glucose und Fructose nur noch in sehr geringen Mengen (0,3 μ M bzw. 0,1 μ M) nachweisbar. Auch die Konzentrationen der Aminosäuren β-Alanin, GABA, Isoleucin, Leucin, Serin, Threonin und Valin fielen mit zunehmender Kultivierungsdauer ab. Die Mengen an Malat und Citrat (Messwert 23 h) sanken erst im späteren Verlauf der exponentiellen Phase nach 6 h. Für Ribose und die Carbonsäuren Fumarat, Maleinsäure und Succinat war zunächst ein Anstieg zu verzeichnen, zwischen den Messungen bei 6 und 23 Stunden nach Inokulation des Xylemsafts sank die Konzentration wieder. Die Konzentrationen von Glycerat, Uracil, Harnstoff und myo-Inositol stiegen mit zunehmender Kultivierungsdauer. Für Glycerat war dieser Effekt am stärksten. Nach 23-stündiger Anzucht von Cmm in Xylemsaft konnte fast dreimal soviel Glycerat nachgewiesen werden, wie in unbehandeltem Xylemsaft.



Abbildung 5.6: Verwertbarkeit von Metaboliten des Xylemsafts durch *Cmm*. Als interner Standard wurde Ribitol verwendet. Für Malat, Fructose und Succinat sind die Konzentrationen in μ M, für die anderen Substanzen sind die Konzentrationen in relativen Einheiten angegeben. Die Standardabweichungen zwischen den Metabolitkonzentrationen der drei Kulturen sind als Fehlerindikatoren dargestellt. Einen vergleichbaren Trend der hier dargestellten Konzentrationsänderungen während der Kultivierung von *Cmm* zeigten: **Malat:** Citrat; **Fructose:** Glucose, Lysin; **Succinat:** Ribose, Fumarat, Maleinsäure; **Isoleucin:** β -Alanin, GABA, Leucin, Serin, Threonin, Valin; **Glycerat:** Uracil, Harnstoff, *myo*-Inositol.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass *Cmm* zunächst bevorzugt Zucker wie Glucose und Fructose und die meisten der nachgewiesenen Aminosäuren verbraucht. Carbonsäuren und Ribose können auch von *Cmm* verwertet werden, scheinen aber erst am Ende der exponentiellen Wuchsphase nach Abbau der bevorzugten Kohlenstoffquellen aufgenommen zu werden.

5.4.1.2 Analyse des Xylemsafts infizierter und uninfizierter Tomatenpflanzen

Sowohl virulente als auch avirulente *Cmm*-Stämme können in der Tomatenpflanze sehr hohe Titer von bis zu 10¹⁰ Bakterien pro g Pflanzenhomogenat erreichen (Bermpohl, 1990; Meletzus et al., 1993). Es stellt sich daher die Frage, auf welche Art *Cmm* seinen Nährstoffund Energiebedarf während der Kolonisation des Xylems deckt, um solch hohe Titer zu erreichen. Für virulente Stämme hat sicherlich die Produktion zellwandabbauender Enzyme, wie Cellulasen und Pectatlyasen, eine große Bedeutung. Allerdings ist zu überprüfen, ob dies auch für Stämme gelten kann, die die Pflanzen zwar ebenso hochtitrig kolonisieren können, aber bis auf eine leichte Senkung der Biomasse keine Krankheitssymptome auslösen.

Im vorherigen Versuch konnte gezeigt werden, dass *Cmm in vitro* im Xylemsaft sehr schnell wächst, aber nur eine maximale OD_{580} von 0,8 (ca. 4 x 10⁸ Bakterien/ml) erreicht. Reicht es also aus, dass *in vivo* verbrauchte Nährstoffe über die Wurzel dem Xylemsaft wieder zugeführt werden können? Oder bewirkt *Cmm* generell eine Änderung der Zusammensetzung des Xylemsafts? Um diese Fragen zu klären, wurde der Xylemsaft infizierter und *mock*-infizierter Pflanzen mittels Gas-Chromatographie-Massenspektrometrie (GC-MS) untersucht. Für die Infektion wurde der Wildtyp NCPPB382, sein avirulentes, plasmidfreies Derivat CMM100 und CMM101*chpC* β , der aufgrund der Inaktivierung von *chpC* eine verringerte Kolonisationseffektivität *in planta* aufweist (maximaler Bakterientiter: 2 x 10⁷ cfu/g Pflanze) und nur noch schwach virulent ist, eingesetzt. Durch Verwendung dieser Stämme sollte untersucht werden, ob die Virulenz und/oder die Kolonisationsfähigkeit von *Cmm* mit der Stoffzusammensetzung des Xylemsafts korreliert.

In drei parallelen Ansätzen wurden je 10 vier Wochen alte Tomatenpflanzen mit NCPPB382, CMM100, CMM101*chpC* β bzw. mit H₂O infiziert (Wurzelinfektion). 27 Tage nach Infektion wurde der Xylemsaft dieser Pflanzen isoliert. Dazu wurde jede Pflanze mit einem sterilen Skalpell unterhalb des ersten Fiederblattes abgeschnitten, die Schnittfläche mit 100 µl autoklaviertem Millipore-H₂O abgespült und mit einem Kimwipe verbleibendes Wasser entfernt. Der Xylemsaft wurde innerhalb der nächsten Stunde von den Schnittflächen abpipettiert, auf Eis gelagert und das Volumen des Xylemsafts bestimmt. Anschließend wurden die Proben in flüssigem Stickstoff eingefroren und bis zur weiteren Verwendung bei -80°C gelagert. Um sicher zu stellen, dass die Infektion mit den *Cmm*-Stämmen, insbesondere bei nicht welkenden Pflanzen, erfolgreich war, wurde nach der Probenentnahme von jeder Pflanze ein weiterer Tropfen Xylemsaft auf C-Medium aufgetropft und nach 3-5 Tagen Inkubation bei 26°C überpüft, ob Wachstum von *Cmm* Pflanzen wurden zur Titerbestimmung verwendet und der Rest dieser Proben wurde sterilfiltriert.

Letzlich wurde der Xylemsaft (XS) von je 15 mit NCPPB382, CMM100 bzw. CMM101*chpC* β infizierten (je 5 Proben aus parallelen Ansätzen) und Xylemsaft von 5 *mock*(mit H₂O)infizierten Pflanzen (XS_{mock}) für die GC-MS-Messung verwendet. Um die Messungen der verschiedenen Proben miteinander vergleichen zu können, wurde wie zuvor Ribitol als interner Standard eingesetzt. Neben der relativen Quantifizierung (normalisierte Peakflächen: Konzentration in relativen Einheiten) von 15 Substanzen (Anhang, Tabelle 8.5) konnten durch Messung von Standardlösungen (1 μ M, 10 μ M, 100 μ M, 1 mM, 10 mM) die molaren Konzentrationen von Lysin, Citrat, Fumarat, Malat, Succinat, Harnstoff, Fructose, Glucose, *myo*-Inositol und Salicylsäure bestimmt werden (Tabelle 5.5).

Tabelle 5.5: Quantitativer Nachweis von Metaboliten [μ M] aus dem Xylemsaft nicht-infizierter und mit verschiedenen *Cmm*-Stämmen infizierter Tomatenpflanzen. Der Standardfehler von fünfzehn (5 bei *mock*-infizierten) biologischen Replikaten ist in Klammern angegeben. Grau unterlegt: signifikanter Unterschied (t-test; p < 0,05) zu Werten von Xylemsaft *mock*-infizierter Pflanzen (XS_{mock}); <u>Fett und unterstrichen:</u> signifikanter Unterschied zu Werten von XS₃₈₂; *: signifikanter Unterschied zu Werten von XS₁₀₀.

μM	XS ₃₈₂	XS _{chpC}	XS ₁₀₀	XS _{mock}
Lysin	14,21	<u>3,51</u>	<u>3,93</u>	3,39
	(±3,53)	(±0,83)	(±0,51)	(±0,33)
Citrat	121,44	<u>57,29</u>	89,77	49,18
	(±14,78)	(±8,28)	(±16,55)	(±8,44)
Fumarat	60,13	* <u>20,46</u>	46,23	21,46
	(±6,79)	(±2,44)	(±3,03)	(±1,31)
Malat	3145,18	3192,09	3816,07	4261,95
	(±378,25)	(±395,16)	(±139,71)	(±324,04)
Succinat	220,32	* 115,32	236,16	231,84
	(±55,52)	(±26,34)	(±32,04)	(±43,11)
Harnstoff	27,72	27,43	27,02	31,63
	(±3,20)	(±2,88)	(±2,43)	(±3,11)
Fructose	441,35	350,75	534,83	214,03
	(±92,13)	(±89,80)	(±74,35)	(±29,53)
Glucose	909,84	872,26	1089,03	336,98
	(±188,62)	(±353,81)	(±195,86)	(±55,00)
myo-Inositol	176,58	* 169,39	<u>2,07</u>	2,15
	(±23,88)	(±24,17)	(±0,01)	(±0,003)
Salicylsäure	28,80	* <u>10,97</u>	<u>6,99</u>	0
	(±3,23)	(±0,84)	(±0,51)	

Die höchsten Metabolitwerte konnten wie im ersten Versuch für Malat (3,1-4,2 mM) gemessen werden. Zwischen den verschiedenen Xylemsaftproben waren für Malat ähnlich wie für Harnstoff nur geringfügige Unterschiede festzustellen. In Abbildung 5.7 sind für Malat und weitere ausgewählte Metabolite die Konzentrationen in den vier verschiedenen Xylemsaftproben dargestellt. Anhand dieser Grafiken lassen sich die Trends für alle

Metabolite (Konzentration in μ M bzw. relativen Einheiten) ableiten. Für Glucose und Fructose wurden Werte von 0,2 mM bis 1,1 mM gemessen, wobei die Konzentrationen in XS₃₈₂ und XS₁₀₀ signifikant höher waren, als in *mock*-infizierten Proben. Einen ähnlichen Trend zeigten Glycerat, Citrat und Fumarat. Im Gegensatz zu Maleinsäure, deren Konzentration von XS₃₈₂ über XS_{chpC} und XS₁₀₀ bis zu XS_{mock} jeweils signifikant zunahm, war Salicylsäure ebenso wie Ribose, Uracil und 9 Aminosäuren (GABA, β-Alanin, Isoleucin, Leucin, Lysin, Prolin, Serin, Threonin, Valin) am stärksten in Xylemsaft NCPPB382-infizierter Pflanzen vertreten. In *mock*-infizierten Pflanzen konnten diese Substanzen entweder wie bei Salicylsäure und β-Alanin nicht nachgewiesen werden oder zeigten dort die niedrigsten Werte. Methionin war in XS₁₀₀ und XS_{chpC} ungefähr doppelt so konzentriert wie in den beiden anderen Proben. Die Werte für *myo*-Inositol waren in XS₃₈₂ und XS_{chpC} etwa 80-mal so hoch wie im Xylemsaft *mock*- oder mit CMM100 infizierter Pflanzen. Die Succinat-Konzentration war nur in XS_{chpC} etwa um die Hälfte reduziert. Cystein konnte in ähnlichen Mengen in allen Xylemsaftproben nachgewiesen werden.



Abbildung 5.7: Konzentration ausgewählter Metabolite in Xylemsaft von Tomatenpflanzen 4 Wochen nach Infektion mit NCPPB382 (382), CMM101*chpC* β (chpC), CMM100 (100) bzw. H₂O (*mock*). Als interner Standard wurde Ribitol bei der GC-MS-Messung verwendet. Auf der y-Achse sind die Konzentrationen in μ M (Salicylsäure, *myo*-Inositol, Fumarat, Succinat, Malat) bzw. in relativen Einheiten (rel; Maleinsäure, Cystein, Methionin) angegeben. Die Standardfehler sind als Fehlerindikatoren dargestellt. Einen vergleichbaren Trend der hier dargestellten Konzentrationsunterschiede zwischen den verschiedenen Xylemsaftproben zeigten: **Salicylsäure:** Ribose, Uracil, GABA, β -Alanin, Isoleucin, Leucin, Lysin, Prolin, Serin, Threonin, Valin; **Fumarat:** Glycerat, Citrat, Glucose und Fructose; **Malat:** Harnstoff.

Die Ergebnisse der relativen und absoluten Metabolitquantifizierung zeigen, dass die Infektion mit *Cmm* zu einer Veränderung der Metabolitkonzentrationen des Xylemsafts führt. Die Konzentrationen an Malat und Maleinsäure waren in Pflanzen, die mit NCPPB382 infiziert wurden, niedriger als in *mock*-infizierten Pflanzen. Mit Ausnahme von Succinat, Harnstoff, Cystein und Methionin war die Konzentration aller anderen nachgewiesenen Substanzen, darunter auch Glucose und Fructose, hingegen bei den mit NCPPB382 infizierten Pflanzen signifikant erhöht. Auch zwischen Pflanzen, die mit verschiedenen *Cmm*-Stämmen infiziert wurden, konnten Unterschiede festgestellt werden. Es scheint, dass virulente, normal kolonisierende Stämme wie NCPPB382 einen Konzentrationsanstieg (Faktor 2-82) vieler Aminosäuren, der Carbonsäuren Fumarat und Citrat und der Zucker Fructose, Glucose (2 bzw. 3 mal so hoch wie in mock-infizierten Pflanzen) und myo-Inositol bewirken. Ist der Stamm nur schwach virulent und weist eine eingeschränkte Kolonisationsfähigkeit auf (CMM101*chpC*β), sind die Carbonsäuren, die meisten Aminosäuren, Fructose und Glucose in geringeren Mengen im Xylemsaft vertreten als bei XS₃₈₂ und erreichen z.T. nur das Niveau mock-infizierter Pflanzen. Der avirulente, normal kolonisierende Stamm CMM100 hingegen bewirkt ähnlich hohe Konzentrationen an Glucose, Fructose, Citrat, Fumarat und Succinat wie der Wildtypstamm. Interessant sind auch die Konzentrationsverhältnisse zwischen den einzelnen Proben von myo-Inositol und dem Phytohormon Salicylsäure. In Pflanzen, die mit stark (NCPPB382) oder schwach virulenten Stämmen (CMM101 $chpC\beta$) infiziert waren, war die Menge an myo-Inositol mit 170 µM fast 80-mal so hoch wie in Pflanzen, die mit dem avirulenten CMM100 oder mock-infiziert wurden. Salicylsäure war nur in infizierten Pflanzen nachzuweisen. Die Salicylsäurekonzentration nahm mit abnehmender Virulenz der zur Infektion verwendeten Cmm-Stämme ab. In XS_{chpC} waren 38 %, in XS₁₀₀ nur 24 % der Menge an Salicylsäure vorhanden, die bei mit dem Wildtypstamm infizierten Pflanzen nachgewiesen werden konnten.

5.4.2 Differentielle Genexpression nach Supplementierung des Mediums mit Tomatenblatthomogenat oder Xylemsaft

In den folgenden Versuchen sollte getestet werden, welche Gene von Cmm durch "Signale" der Tomatenpflanze, simuliert durch Zugabe von Tomatenblatthomogenat bzw. von Xylemsaft (als Habitat von Cmm in der Tomatenpflanze) uninfizierter Pflanzen zum Medium, induziert bzw. reprimiert werden. Dabei wurden die Versuche so angelegt, dass sowohl die unmittelbare Reaktion (Ansatz I) von Cmm auf die beiden Testsubstanzen (12 min nach Zugabe) als auch die Reaktion nach längerer Anzucht in supplementiertem M9-Minimalmedium (≈13-18 h, Ansatz II) untersucht werden konnten. Als Kontrolle wurde jeweils eine parallel wachsende Kultur verwendet, der statt der Testsubstanzen das entsprechende Volumen an M9-Medium zugesetzt wurde. Der Xylemsaft und das Tomatenblatthomogenat wurden wie im Methodenteil unter 4.15 und 4.16 beschrieben von 6 Wochen alten, uninfizierten Pflanzen gewonnen und mit einer Endkonzentration von 10 % (Xylemsaft) bzw. 5 % (Tomatenblatthomogenat) zur Kultur bzw. zum Medium hinzugegeben. In Abbildung 5.8 sind die Wuchskurven jeweils einer repräsentativen Cmm-Kultur beider Ansätze gezeigt. Im ersten Ansatz (Abbildung 5.8, A) wurden 12 min nach Zugabe von Tomatenblatthomogenat, Xylemsaft bzw. Minimalmedium, gekennzeichnet durch den Pfeil, Zellen für die RNA-Isolierung entnommen.



Abbildung 5.8: Wuchskurven von NCPPB382 bei 26°C in verschiedenen Minimalmedien. Dargestellt ist jeweils eine von 3 unabhängigen Wuchskurven. 5 % T-Hom: *Cmm* in M9-Medium mit 5 % Tomatenblatthomogenat, 10 % Xy: *Cmm* in M9-Medium mit 10 % Xylemsaft, M9: *Cmm* in M9-Medium. Der Zeitpunkt der Supplementierung der Minimalmedien ist durch ein schwarzes Dreieck gekennzeichnet. **A: Ansatz I:** Kultivierung in M9-Medium. Nach ca. 18,5 h erfolgte die Zugabe von Tomatenblatthomogenat und M9-Medium (Endkonzentration Tomatenblatthomogenat: 5 %), Xylemsaft (Endkonzentration: 10 %) bzw. M9-Medium. 12 min nach dieser Behandlung (gekennzeichnet durch den Pfeil) wurden Zellen für die RNA-Isolierung entnommen. **B: Ansatz II:** Kultivierung in M9-Medium bzw. in M9-Medium mit Tomatenblatthomogenat (Endkonzentration: 5 %) oder Xylemsaft (Endkonzentration: 10 %). Die Zeitpunkte der Probenentnahmen für die RNA-Isolierung sind durch die Elipse markiert.

Wie im weiteren Verlauf nach Supplementierung der Medien zu erkennen ist (Abbildung 5.8, A), bewirkt die Zugabe von Tomatenblatthomogenat eine deutliche Erhöhung des maximalen Bakterientiters (maximaler OD_{580} -Wert: 5 % T-Hom = 2,8; M9 = 1,8) und eine Beschleunigung des Wachstums (Verringerung der Generationszeit) in der logarithmischen Phase. Durch Zugabe von Xylemsaft wird ein ähnlicher Effekt erzielt, allerdings ist der Unterschied deutlich geringer als bei Zugabe von Tomatenblatthomogenat (maximaler OD_{580} -Wert: 10 % Xy: 2,1). Werden Zellen direkt in supplementiertem Medium (Abbildung 5.8, B) angezogen, so wird dieser Effekt verstärkt (maximaler OD_{580} -Wert: 5 % T-Hom = 3,6; 10 % Xy = 2,1; Minimalmedium = 1,9).

Im zweiten Versuchsansatz sollte analog zu Ansatz I ebenfalls das Expressionsprofil logarithmischer Zellen untersucht werden. Allerdings wurde *Cmm* bei diesem Ansatz (Ansatz II) von Beginn an in supplementiertem Medium kultiviert. Unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Wuchsverhaltens von *Cmm* in den verwendeten Medien wurden Zellen für die RNA-Isolierung 12,3 h (5 % T-Hom), 13,5 h (10 % Xy) bzw. 17,6 h (M9) nach Inokulation der Medien entnommen (Abbildung 5.8, B), um möglichst aus jedem Ansatz Zellen aus der gleichen Wachstumsphase zu isolieren.

Differentielle Genexpression durch Zugabe von Tomatenblatthomogenat

Die Supplementierung des Mediums mit Tomatenblatthomogenat führte zu einer differentiellen Genexpression von 69 (Ansatz I: 12 min nach Zugabe von Tomatenblatthomogenat) bzw. 85 Genen (Ansatz II: Anzucht bis zur logarithmischen Wuchsphase, für 12,3 h in Minimalmedium_{5%-T-Hom}). Der größte Anteil der differentiell exprimierten Gene war in beiden Fällen mit 49 % (Ansatz I) und 56 % (Ansatz II) der Gruppe IV (Potentiell relevant für phytopathogene Interaktion) zuzuordnen (Tabelle 5.6). Mehr als der Hälfte der verbleibenden Gene konnte keine oder nur eine generelle Funktion (Gruppe V) zugeordnet werden (siehe Tabelle 8.6 im Anhang).

Tabelle 5.6: Durch Zugabe von Tomatenblatthomogenat differentiell exprimierte Gene der Kategorie IV. **Ansatz I**: Transkriptionsprofil von Zellen 12 min nach Zugabe von 5 % Tomatenblatthomogenat. **Ansatz II**: Transkriptionsprofil logarithmischer Zellen in Minimalmedium_{5%-T-Hom} nach 12,3 h. Daten von 3 biologischen Replikaten. Schwellenwerte: $M \ge |0,93|$; $A_{Ansatz I} \ge 7,82$, $A_{Ansatz II} \ge 8,21$; $p \le 0,05$; $n \ge 7$. <u>Fett und unterstrichen</u>: Schnittmenge der differentiell exprimierten Gene stimmt unter beiden Bedingungen exakt überein. Die Anzahl aller differentiell exprimierten Gene ist in Klammern angegeben.

Gruppe	Anzahl induzierter		Anzahl repri	Anzahl reprimierter	
	Gene (M ≥ 0,	93)	Gene (M ≤ -0),93)	
	I (31)	II (23)	I (38)	II (62)	
IV Potentiell relevant für phytopathogene	16	13	18	35	
Interaktion					
Transporter					
ABC, ohne weitere Zuordnung	-	1	1	-	
ABC, Aminosäuren	5	-	-	-	
<u>ABC, Zucker</u>	-	-	<u>4</u>	<u>1</u>	
ABC, anorganische Ionen	4	-	-	2	
ABC, Abwehr	-	-	2	-	
Permeasen, ohne weitere Zuordnung	1	-	-	-	
Permeasen, Energiemetabolismus	-	1	-	-	
<u>Permeasen, Zucker</u>	<u>1</u>	<u>2</u>	-	-	
Permeasen, anorganische Ionen	-	1	-	-	
Phosphotransferasesysteme	-	1	-	-	
Proteintransport					
Konjugation	-	-	-	7	
Regulatoren					
Transkriptionsregulatoren	-	-	<u>1</u>	<u>1</u>	
Sigmafaktoren	1	-	-	-	
Serin/Threonin Protein-Phosphatasen	-	1	-	-	
Stress					
Hitzeschock, Chaperone	2	4	-	-	
Kälteschock	-	-	-	1	
Resistenz					
Radikale (Fenton)	<u>1</u>	<u>1</u>	-	-	
Antibiotika	1	-	-	-	
Sonstige: Restriktionsenzym, Cytochrom,	-	1	-	-	
Hämoglobin					
extrazelluläre Enzyme					
extrazelluläre Serinproteasen	-	-	<u>8</u>	<u>15</u>	
Pseudogene, extrazelluläre Serinproteasen	-	-		3	

weitere extrazelluläre Proteine (z.B. Cellulasen,	 2	<u>3</u>
<u>Tomatinase, Xylanasen)</u>		
intrazelluläre Proteasen		
Metalloproteasen	 -	1
Serinproteasen	 -	1

Die Anzucht in Minimalmedium_{5%-T-Hom} führte zu einer Repression von 21 Genen, die für extrazelluläre Enzyme codieren (Tabelle 5.7). Darunter waren 9 in der *chp*-Region lokalisierte Gene für Serinproteasen der Chp- und Ppa-Familien, die 2 plasmidcodierten (pCM2) *pat-1*-Homologen PhpA, PhpB und die auf pCM1 lokalisierten Gene *celA* und *ppaJ*. Dieser Effekt war bereits nach 12 Minuten (Ansatz I) festzustellen. Allerdings waren hier nur 10 Gene dieser Gruppe reprimiert und die jeweiligen M-Werte waren niedriger als bei Ansatz II. Für einige Vertreter dieser Gruppe, wie *celA* und *chpC*, ist bereits nachgewiesen, dass sie einen Einfluss auf die Virulenz von *Cmm* haben. Mutanten, bei denen eins dieser Gene inaktiviert wurde, zeigten im Vergleich zu Kontrollstämmen, die mit Ausnahme des inaktivierten ORFs genotypisch vollkommen identisch sind, eine deutliche Reduktion der Virulenz. Daher war es erstaunlich, dass Tomatenblatthomogenat unter *in vitro* Bedingungen eine Repression dieser Gene verursacht.

GenDB-ID	Genname	Funktion	I	П
CMM_0052	chpC	extrazelluläre Serin-Protease	-1,28	-2,54
CMM_0053	chpF	extrazelluläre Serin-Protease	-0,89	-1,97
CMM_0059	chpG	extrazelluläre Serin-Protease	-1,16	-1,81
CMM_PSEUDO_0008	chpA'	Pseudogen, extrazelluläre	-0,74	-2,33
		Serin-Protease		
CMM_PSEUDO_0010	chpA'	Pseudogen, extrazelluläre	-0,66	-1,66
		Serin-Protease		
CMM_PSEUDO_0018	chpB'	Pseudogen, extrazelluläre	* -0,02	-1,40
		Serin-Protease		
pCM2_0053	phpA	extrazelluläre Serin-Protease	-0,98	-2,64
pCM2_0052	phpB	extrazelluläre Serin-Protease	-0,42	-1,00
CMM_0041	рраА	extrazelluläre Serin-Protease	-1,57	-2,03
CMM_0042	ppaB1	extrazelluläre Serin-Protease	-1,02	-1,37
CMM_0050	ppaB2	extrazelluläre Serin-Protease	-1,32	-1,72
CMM_0044	рраС	extrazelluläre Serin-Protease	-1,13	-1,84
CMM_0075	ppaD	extrazelluläre Serin-Protease	-0,71	-1,24
CMM_0071	рраЕ	extrazelluläre Serin-Protease	-0,42	-1,42
CMM_1947	рраН	extrazelluläre Serin-Protease	-0,87	-2,45
CMM 1948	ppal	extrazelluläre Serin-Protease	* -0.02	-1.28

Tabelle 5.7: In Gegenwart von Tomatenblatthomogenat differentiell exprimierte Gene, die für extrazelluläre Enzyme codieren. Angegeben sind die M-Werte der Ansätze I und II. **Fett:** M-Wert \leq -0,93; *: M-Wert ist nicht signifikant, da p > 0,05. Im unteren Teil der Tabelle (pCM2_0054-CMM_1942) sind die Werte der verbleibenden Gene der *chp*- und der *ppa*-Familie aufgeführt, deren M-Wert unter beiden Bedingungen > -0,93 war.

pCM1_0023	рраЈ	extrazelluläre Serin-Protease	-0,97	-3,20
CMM_2536	sbtC	Subtilisin-ähnliche Serin-Protease,	-0,46	-1,62
		(EC 3.4.21)		
pCM1_0020	celA	Cellulase (EC 3.2.1.4)	-0,71	-2,53
CMM_2871	pgaA	Polygalacturonase (EC 3.2.1.15)	-1,22	-1,68
CMM_1673	xysA	Endo-1,4-β-Xylanase A (EC 3.2.1.8)	-1,02	-1,58
pCM2_0054	pat-1	extrazelluläre Serin-Protease	-0,21	-0,17
CMM_0039	chpE	extrazelluläre Serin-Protease	* -0,07	* -0,07
CMM_0764	ppaF	extrazelluläre Serin-Protease	-0,42	-0,92
CMM_1942	ppaG	extrazelluläre Serin-Protease	-0,16	* 0,12

Werden die M-Werte aller differentiell exprimierten chromosomalen Gene gegen die Position der Gene auf dem Chromosom aufgetragen (Abbildung 5.9), zeigen insbesondere zwei Regionen ein auffälliges Expressionsverhalten. Die erste Region zeichnet sich durch eine verringerte Genexpression aus, beinhaltet die Gene CMM 0037 bis CMM 0075 (Positionsnummer 41-112). Sie erstreckt sich fast über die gesamte als chp-Region bezeichnete (Position 35-116) Pathogenitätsinsel und enthält, neben den bereits erwähnten differentiell exprimierten chp- und ppa-Genen (Tabelle 5.7), zwei für hypothetische Proteine codierende Gene (CMM_0037, CMM_0045) und zwei Gene, die für eine Zn-abhängig Hydrolase (CMM 0072) bzw. eine Acyl-CoA-Synthetase (CMM 0073; Fettsäuremetabolismus) codieren (Tabelle 8.7, S. 168 im Anhang). Die zweite Region umfasst die Gene cytB bis CMM 0104 (Positionsnummer 134-143) und erstreckt sich somit über die zweite Hälfte der tomA-Region (Pathogenitätsinsel; Position 117-150), die sich unmittelbar an die chp-Region anschließt. Die Gene dieser Region sind induziert und codieren für Glucosidasen (bglE, bglF, bqlH, bqll), ein 3Fe-4S Ferredoxin (cytB) und eine Zuckerpermease der MFS Superfamilie (CMM_0104) (siehe Tabelle 8.8, S. 168 im Anhang). Eine Induktion der Gene der letztgenannten Region war nur unter der zweiten Versuchsbedingung, also nach mehrstündigem (12,3 h) Wachstum in M9_{5%-T-Hom}, zu erkennen (Abbildung 5.9).



Abbildung 5.9: Positionsplot der in Gegenwart von Tomatenblatthomogenat differentiell exprimierten Gene einer NCPPB382-Kultur. Die M-Werte (Differenz zwischen den Transkriptmengen unter Versuchs- und unter Kontrollbedingungen) sind gegen die Position differentiell exprimierter Gene im Chromosom aufgetragen. Cluster I: Gene der *chp*-Region, Cluster II: Gene der *tomA*-Region.

Unter beiden Versuchsbedingungen war zudem eine verstärkte Expression von zwei (Ansatz I) bzw. 4 (Ansatz II) Hitzeschockproteinen und Chaperonen sowie eines Stressinduzierten DNA-Bindeproteins (DpsA) festzustellen (Tabelle 8.9, S. 169 im Anhang). Dieser Effekt könnte möglicherweise auf eine Reaktion von Cmm auf Abwehrstoffe im Pflanzenhomogenat hindeuten. Die Induktion von DpsA (CMM_1461; MAnsatz I = 1,67, MAnsatz II = 1,23) könnte ferner ein Indiz dafür sein, dass Cmm durch Tomatenblatthomogenat oxidativen Stress ausgesetzt ist (Almiron et al., 1992). Die Induktion bzw. Repression verschiedener Transporter insbesondere 12 min nach Zugabe des Tomatenblatthomogenats (18 Gene, Ansatz II: 9 Gene) ist im Wesentlichen sicher als Anpassung an das modifizierte Nährstoffangebot anzusehen (Tabelle 8.9 im Anhang). Aufgrund der Induktion von Genen, die einen Citrat-Transporter (CMM_2878; M_{Ansatz I} = 1,00, M_{Ansatz II} = 1,55) bzw. einen 2-Oxoglutarat/Malat Translocator (CMM_2051; M_{Ansatz I} = 1,67, M_{Ansatz II} = 1,24; A-Wert jeweils minimal unterhalb des Schwellenwerts) codieren, ist z.B. eine physiologisch hohe Konzentration von Citrat und Malat im verwendetem Tomatenblatthomogenat anzunehmen. Diese beiden Carbonsäuren wurden auch in Xylemsaft uninfizierter Tomatenpflanzen (Malat: 4 mM, Citrat: 270 µM) nachgewiesen und *in vitro* insbesondere in der spätlogarithmischen Wuchsphase von Cmm abgebaut (siehe Abbildung 5.6, S. 73 und Tabelle 8.3, S. 165 im Anhang).

Um die Interaktion von *Cmm* mit der Tomate auf molekularer Ebene zu verstehen, ist es auch von Interesse, die Regulation von Genen, die wichtig für die Infektion, Kolonisation und Auslösung der Welkesymptome sind, zu analysieren. Daher war es besonders interessant, dass in Gegenwart von Tomatenblatthomogenat auch zwei Gene, die für Regulatoren codieren, eine differentielle Expression zeigten. *sigY* (CMM_0243; ein Sigmafaktor der ECF-Subfamilie) war nur unter den Versuchsbedingungen von Ansatz I transient induziert. CMM_1624 codiert für einen Regulator der TetR-Familie und zeigte unter beiden Bedingungen ebenso wie die *chp*- und *ppa*-Gene eine verringerte Genexpression (Ansatz I: M = -1,92; Ansatz II: M = -1,54). Es besteht also die Möglichkeit, dass SigY und CMM_1624 eine Bedeutung in der Interaktion von *Cmm* mit der Tomate haben. Eine nähere Analyse von SigY bezüglich seiner Rolle für die Virulenz war bislang nicht durchführbar. Eine spezifische Promotorsequenz für SigY ist nicht bekannt und eine entsprechende *sigY*-Mutante liegt bisher nicht vor (Vogel und Gartemann, persönliche Mitteilung). Die Erzeugung und Charakterisierung von CMM_1624⁻-Mutanten in Pflanzentests mit der Wirtspflanze und mit Nichtwirtspflanzen ist in Abschnitt 5.6 (S. 91) näher beschrieben.

Die Ergebnisse der Microarrayexperimente konnten durch *real-time*-RT-PCR für alle ausgewählten Gene bestätigt werden (Tabelle 5.8). Für die *real-time*-RT-PCR wurde die gleiche RNA wie für die Microarrayexperimente verwendet. Die Verhältnisse der Transkriptmengen der behandelten Probe zu der der Kontrolle wurden nach der Pfaffl-Methode berechnet (Pfaffl, 2001). Zur Normalisierung der Expressionsergebnisse wurde *gyrA* (Chalupowicz et al., 2010) verwendet. Um die Werte der Microarrays direkt mit denen der *real-time*-RT-PCR vergleichen zu können, ist in der Tabelle das Verhältnis der Signalintensitäten (M-Wert) als 2^M angegeben. Ist das Verhältnis von Probe zu Kontrolle

kleiner 1, ist der negative, reziproke Wert des Verhältnisses angegeben. Mittels PCR mit RNA als *template* wurde vorab nachgewiesen, dass die verwendete RNA keine DNA enthält.

Tabelle 5.8: Ergebnisse der *real-time*-RT-PCR zum Experiment Tomatenblatthomogenat (Ansatz I und II). Die mittels Microarray erhaltenen Werte sind als 2^{M} angegeben. Ist die Transkriptmenge unter der Versuchsbedingung (12 min bzw. 12,3 h nach Zugabe des Tomatenblatthomogenats) verringert, ist der negative, reziproke Wert des Verhältnisses zur Kontrolle angegeben (Verhältnis: $0,5 \rightarrow -2$).

	GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	2 ^M	RT-PCR
	CMM_0052	chpC	extrazelluläre Serin-Protease	-2,42	-6,76
	CMM_0059	chpG	extrazelluläre Serin-Protease	-2,23	-3,37
_	pCM2_0053	phpA	extrazelluläre Serin-Protease	-1,98	-3,48
atz	CMM_0041	рраА	extrazelluläre Serin-Protease	-2,97	-2,15
Ans	CMM_0044	рраС	extrazelluläre Serin-Protease	-2,19	-6,41
	pCM1_0023	рраЈ	extrazelluläre Serin-Protease	-1,96	-2,81
	CMM_1624	-	Transkriptionsregulator, TetR-Familie	-3,77	-2,60
		chaC	outrozolluläre Cerin Drotesse	F 90	10 17
		cnpC	extrazellulare Serin-Protease	-5,80	-18,17
	CMIM_0059	cnpG	extrazellulare Serin-Protease	-3,51	-10,11
	pCM2_0052	phpB	extrazelluläre Serin-Protease	-2,01	-5 <i>,</i> 49
	pCM2_0053	phpA	extrazelluläre Serin-Protease	-6,24	-16,87
	CMM_0041	рраА	extrazelluläre Serin-Protease	-4,07	-9 <i>,</i> 70
=	CMM_0044	рраА	extrazelluläre Serin-Protease	-3,58	-22,91
atz	pCM1_0023	рраЈ	extrazelluläre Serin-Protease	-9,19	-12,43
vnsa	pCM1_0020	celA	Cellulase (EC 3.2.1.4)	-5,77	-11,67
٩	CMM_0100	bglF	β-Glucosidase, Glycosyl-Hydrolase-	9,51	14,99
			Familie 3 (EC 3.2.1)		
	CMM_0103	bgll	β-Xylosidase, Glycosyl-Hydrolase-Familie	4,85	29,53
			43 (EC 3.2.1.37)		
	CMM_0095	cytB	3Fe-4S Ferredoxin eines Cyt _{P450} -Systems	2,53	12,76
	CMM_1624	-	Transkriptionsregulator, TetR-Familie	-2,90	-3,83

Differentielle Genexpression nach Zugabe von Xylemsaft

In Gegenwart von 10 % Xylemsaft zeigten unter beiden Versuchsbedingungen nur 23 (Ansatz I) bzw. 22 Gene (Ansatz II) eine im Vergleich zu den jeweiligen Kontrollbedingungen um mindestens 1,6-fach ($M \ge 0.7$ oder ≤ -0.7) veränderte Genexpression (Abbildung 5.10).



Abbildung 5.10: Genexpression von NCPPB382 in mit 10 % Xylemsaft supplementierten M9-Medium (Scatterplot). **Ansatz I:** Transkriptionsprofil von Zellen 12 min nach Zugabe von 10 % Xylemsaft. **Ansatz II:** Transkriptionsprofil logarithmischer Zellen in M9-Minimalmedium_{10%-Xy}. Grüne Rauten: $M \le -0,7$, rote Dreiecke: $M \ge 0,7$, blaue Kreise: Transporter, hellblaue Quadrate: Eisenmetabolismus, gelbe Quadrate: extrazelluläre Enzyme, graue Quadrate: nicht differentiell exprimierte Gene. Schwellenwerte differentiell exprimierter Gene: $M \ge |0,7|$; $A_{Ansatz I} \ge 8,31$, $A_{Ansatz II} \ge 8,23$; $p \le 0,05$; $n \ge 7$.

Etwa zwei Drittel der differentiell exprimierten Gene waren den Gruppen IV (Potentiell relevant für phytopathogene Interaktion) und V (Schlecht/kaum charakterisiert) zuzuordnen, 7 (nach 12 min, Ansatz I) bzw. 5 Gene (nach 13,5 h, Ansatz II) der Gruppe "Metabolismus" (Tabelle 8.10 im Anhang). Die M-Werte der differentiell exprimierten Gene der Gruppen I und IV sind in Tabelle 5.9 aufgeführt.

Tabelle 5.9: In Gegenwart von 10 % Xylemsaft differentiell exprimierte Gen der Gruppen I und IV. Ansatz I:
Transkriptionsprofil von Zellen 12 min nach Zugabe von 10 % Xylemsaft. Ansatz II: Transkriptionsprofil
logarithmischer Zellen in M9-Minimalmedium _{10%-Xy} . Daten von 3 biologischen Replikaten. Schwellenwerte: M ≥
$ 0,7 $; $A_{Ansatz} \ge 8,31$, $A_{Ansatz} \ge 8,23$; $p \le 0,05$; $n \ge 7$. *: $p > 0,05$. Fett gedruckt sind alle M-Werte $\ge 0,7 $.
<u>Unterstrichen</u> : Mittels <i>real-time</i> -RT-PCR validierte Werte (Daten im Anhang, Tabelle 8.11, S. 171).

Gruppe	GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	Ansatz I	Ansatz II
I Metabolismus					
Citrat Zyklus	CMM_0970	sdhA	Succinat-Dehydrogenase, Flavo-	0,75	* 0,13
			protein Untereinheit (EC 1.3.99.1)		
	CMM_1659	acnA	Aconitathydratase (EC 4.2.1.3)	1,31	0,77
Pyrimidin	CMM_1782	carB	Carbamoyl-Phosphat-Synthase,	0,71	* -0,15
			große Untereinheit (EC 6.3.5.5)		
Hämoglobin	CMM_0601	hemO	Hämoxygenase (EC 1.14.99.3)	-0,90	<u>-1,13</u>
Phosphat	CMM_0373	phnM	Metall-abhängige Hydrolase, an	0,77	* -0,03
			Phosphonatmetabolismus		
			beteiligt		
Eisen	CMM_1129	-	Siderophor-interagierendes	<u>-1,39</u>	-1,47
			Protein		
	CMM_2094	alcA	Siderophorbiosynthese-Enzym/	<u>-1,46</u>	-2,05
			Monooxygenase		

Eisen	CMM_2095	-	Siderophorbiosynthese-Enzym/ L-Aminosäure Decarboxylase (EC 4.1.1)	-0,66	-1,02			
IV Potentiell relevant für phyopathogen Interaktion								
ABC, o. weitere Zuordnung	CMM_0396	-	Na⁺ Efflux ABC Transporter, Permease	-0,87	* 0,01			
ABC, anorg. Ionen	CMM_0166	fhuD	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter, Substratbindeprotein	<u>-0,99</u>	<u>-1,09</u>			
	СММ_0363	-	Fe ³⁺ -Hydroxamat ABC Transporter, Substratbindeprotein	-0,62	-0,77			
	CMM_2349	fecB1	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter, Substratbindeprotein	-0,65	-0,78			
	CMM_2931	fecB2	Fe-Siderophor ABC Transporter, Substratbindeprotein	-0,84	-0,83			
Permeasen, Zucker	CMM_1885	dctA	Na⁺/H⁺-Dicarboxylat Symporter, DAACS-Familie	1,49	* -0,06			
	CMM_2878	-	Citrat Transporter, CitMHS- Familie	<u>1,16</u>	* 0,69			
Permeasen,	CMM_2175	-	Fe ²⁺ -Permease, OFeT-Familie	-1,15	-0,52			
anorg. lonen	CMM_2176	-	konserviertes, sekretiertes Lipoprotein	-0,53	-0,74			
Phosphotrans- ferasesystem	CMM_1505	fruB	Phosphotransferasesystem, Phosphocarrier Protein HPr (EC 2.7.1.69)	0,91	* -0,20			
Konjugation	pCM1_0015	-	sekretiertes Protein	-0,95	* -0,06			
Hitzeschock-	CMM_0151	dnaK	Chaperon (Hitzeschockprotein 70)	0,21	0,80			
proteine, Chaperone	CMM_2092	hsp20	Hitzeschockprotein, HSP20- Familie	0,37	0,88			
Radikale (Fenton)	CMM_1461	dpsA	Stress-induziertes DNA- Bindeprotein	<u>2,22</u>	0,82			
extrazelluläre Serinproteasen	CMM_2536	sbtC	Subtilisin-ähnliche Serin-Protease (EC 3.4.21)	-0,72	* -0,04			
Serinproteasen	CMM_1353	-	membrangebundene Protease	1,00	0,18			

für Besonders auffällig war die Repression von Genen, die Enzyme der Siderophorbiosynthese (Hydroxamatbiosynthese), eine Hämoxygenase, mehrere Fe³⁺-Siderophor-ABC-Transporter oder eine Fe²⁺-Permease codieren. Bei diesen in Tabelle 5.9 fettgedruckten Genen konnte im Abstand von 1 bp bis zu 62 bp vor dem Startcodon eine DtxR-Box identifiziert werden (Gartemann et al., 2008). Die Sequenzen der DtxR-Boxen waren zu 79-95 % identisch mit der von Lee und Holmes (2000) für Corynebacterium diphteriae vorgeschlagenen Konsensussequenz "ttaggttaggctnncctaa". Von allen Cmm-Genen/Operons, vor denen eine DtxR-Box vorhergesagt wurde, zeigte lediglich fepB (CMM_0435) keine differentielle Genexpression. Neben den Biosynthesegenen für ein Hydroxamatsiderophor konnten bei Cmm auch Gene identifiziert werden, die Proteine zur Biosynthese eines zweiten Siderophors, eines Catecholats (CMM_0324-CMM_0331), codieren. Eine Regulation dieses zweiten Siderophors durch DtxR scheint allerdings unwahrscheinlich, da keine entsprechenden Bindestellen vorhergesagt wurden, stattdessen ist eine Bindestelle für Fur, einem Mitglied einer weiteren Eisenregulatorfamilie, vorhergesagt. Kraz (2004) konnte durch Erzeugung und Charakterisierung einer *dtxR*⁻-Mutante bereits mittels des CAS (Chrom-Azurol-S)-Tests (Milagres et al., 1999) nachweisen, dass DtxR die Biosynthesegene mindestens eines Siderophors reprimiert. Die durch Xylemsaft bedingte Repression nahezu aller Gene mit einer möglichen Bindestelle für DtxR unterstützt die Annahme, dass DtxR der Repressor der Hydroxamatbiosynthese und -aufnahme ist.

Die Repression der Hydroxamatbiosynthesegene lässt vermuten, dass der Xylemsaft leicht aufzunehmende Eisenverbindungen in einer für *Cmm* ausreichenden Konzentration enthält. Pflanzen nehmen Eisen als Fe²⁺ über die Wurzel auf. Innerhalb der Wurzelzellen wird Fe²⁺ schnell wieder zu Fe³⁺ oxidiert und an organische Säuren wie Citrat oder Malat gebunden im Xylem in obere Pflanzenregionen transportiert (Marschner, 1997; Rellán-Alvarez et al., 2010).

12 min nach Zugabe des Xylemsafts konnte eine Induktion von Genen, die für einen Citrat-Transporter der CitMHS-Familie (CMM_2878) und für einen Oxoglutarat/Malat Translocator (CMM_2051) codieren, festgestellt werden. Der A-Wert von CMM_2051 lag allerdings mit 7,51 unterhalb des Schwellenwerts von 8,23. Bei Ansatz II war für den Citrat-Transporter der gleiche Trend festzustellen. Die Werte beider Gene (Ansatz II) waren aber nicht eindeutig (p > 0,05). Die Induktion der Aconitat-Hydratase, welches die Isomerisierung von Citrat über *cis*-Aconitat in Isocitrat katalysiert, unter beiden Bedingungen (I: M = 1,31; II: M = 0,77) könnte in direkten Zusammenhang mit der Induktion des Citrat-Transporters und der dadurch erhöhten intrazellulären Citratkonzentration stehen.

Ähnlich wie bei dem Experiment mit Tomatenblatthomogenat war auch nach Supplementierung des Mediums mit 10 % Xylemsaft eine Induktion von *dpsA* (Stressinduziertes DNA-Bindeprotein) zu verzeichnen. Da H_2O_2 in Gegenwart von Fe²⁺ durch die Fenton-Reaktion zu sehr reaktiven freien Hydroxylradikalen umgesetzt werden kann und möglicherweise relativ hohe Eisenkonzentrationen in den mit Xylemsaft behandelten Zellen vorliegen, könnte die Repression der Hydroxamatbiosynthesegene, die Induktion des Citratund des Oxoglutarat/Malat-Transporters sowie die Induktion des Stress-induzierten DNA-Bindeproteins kausal miteinander zusammenhängen. Die Rolle von DtxR bei der durch Xylemsaft hervorgerufenen differentiellen Genexpression wurde in einem weiteren Experiment, in dem das Expressionsmuster einer dtxR-Mutante mit dem von CMM101 verglichen wurde, näher untersucht.

5.5 Transkriptionsprofil der *dtxR*⁻-Mutante im Vergleich zu CMM101

Bislang war bekannt, dass der Transkriptionsregulator DtxR bei physiologischen Eisenkonzentrationen die Biosynthese mindestens eines der beiden von *Cmm* gebildeten Siderophore reprimiert (Kraz, 2004). Weiterhin konnten 9 möglicherweise durch DtxR regulierte Gene bzw. Operons identifiziert werden, die im 5'-UTR Bereich eine zur DtxR-Box von *Corynebacterium diphteriae* homologe Sequenz aufweisen (Gartemann et al., 2008). In den vorhergehenden Microarrayexperimenten zeigte sich, dass mit Ausnahme von *fepB* alle Gene, die eine vorhergesagte Bindestelle für DtxR enthalten, durch Zugabe von Xylemsaft reprimiert wurden. Daher ist anzunehmen, dass die Repression dieser Gene, die dem Hydroxamatmetabolismus zuzuordnen sind, durch DtxR erfolgt.

Um eindeutig nachzuweisen, dass DtxR als Repressor der Hydroxamatbiosynthesegene, zugehöriger Transporter und weiterer interagierender Proteine fungiert, wurde das Transkriptionsprofil der *dtxR*⁻-Mutante (CMM101*dtxR*A1) im Vergleich zu CMM101 bestimmt. Unter der Annahme, dass DtxR in Minimalmedium mit Xylemsaft aktiv ist, also der nötige Corepressor anwesend ist, wurden CMM101*dtxR*A1 und CMM101 bis zur logarithmischen Wuchsphase in M9-Minimalmedium kultiviert (OD₅₈₀ \approx 0,5) und das Medium dann mit Xylemsaft (Endkonzentration: 10 %) supplementiert. 20 min nach dieser Behandlung wurden Zellen aus je drei parallelen Kulturen für die RNA-Isolierung entnommen. Wie in Abbildung 5.11 A zu erkennen und auch schon von Kraz (2004) gezeigt wurde, wächst die *dtxR*⁻-Mutante langsamer als CMM101 und erreicht in der stationären Wuchsphase einen niedrigeren OD₅₈₀-Wert (OD_{580-CMM101*dtxR*A = 1,2; OD_{580-CMM101} = 1,6).}



Abbildung 5.11: A: Wuchskurve von CMM101 und CMM101*dtxR*A1 in M9-Minimalmedium. Dargestellt ist jeweils eine von 3 unabhängigen Wuchskurven mit einer Start-OD₅₈₀ \approx 0,05. Nach 21,5 h (CMM101; roter Pfeil) bzw. 23,5 h (CMM101*dtxR*A1; blauer Pfeil) wurde Xylemsaft (sterilfiltriert; 2 h von 6 Wochen alten uninfizierten Tomaten gesammelt) mit einer Endkonzentration von 10 % den Kulturen hinzugefügt. 20 min nach dieser Behandlung wurden Proben für die RNA-Isolierung entnommen. **B:** Scatterplot: vergleichendes Transkriptionsprofil von CMM101*dtxR*A1 zu CMM101 unter den in **A** gezeigten Wachstumsbedingungen. Daten von 3 biologischen Replikaten. Grüne Rauten: M \leq -0,7, rote Dreiecke: M \geq 0,7; blaue Kreise: Transporter, hellblaue Quadrate: Eisenmetabolismus, gelbe Quadrate: extrazelluläre Enzyme, graue Quadrate: nicht differentiell exprimierte Gene. Schwellenwerte differentiell exprimierter Gene: M \leq -0,7 bzw. \geq 0,7; A \geq 7,50; p \leq 0,05; n \geq 7.

Unter den gewählten Bedingungen waren 56 Gene differentiell exprimiert (31: $M \ge 0,7$; 25: $M \le -0,7$). 73 % dieser Gene waren den Kategorien IV und V zuzuorden, 12 Gene und damit knapp 21 % codierten für Proteine aus der Gruppe "Metabolismus". Aus der Kategorie "Informationsspeicherung und -prozessierung" zeigte kein Gen bei der *dtxR*⁻-Mutante ein von CMM101 abweichendes Transkriptionsprofil (Tabelle 8.12 im Anhang). In Abbildung 5.11 B ist bereits zu erkennen, dass die meisten in CMM101*dtxR*A1 nach Xylemsaftzugabe induzierten Gene dem Eisenmetabolismus (hellblaue Quadrate) zuzuordnen sind. Die Gene dieser Gruppe, ihre Funktion und die M-Werte sind in Tabelle 5.10 im Einzelnen aufgelistet. Alle Gene des Eisenmetabolimus, die im Wildtyp NCPPB382 in Gegenwart von Xylemsaft im Vergleich zu nicht supplementiertem Medium reprimiert waren (in Tabelle 5.10, fett gedruckt), sind bei der *dtxR*⁻-Mutante induziert. Ferner zeigten 6 weitere Gene des Eisenmetabolismus, darunter ein Pseudogen, bei der *dtxR*⁻-Mutante den gleichen Effekt. Diese Gene liegen direkt benachbart zu den bereits bei dem Experiment mit Xylemsaft identifizierten Genen und sind wahrscheinlich mit diesen als Operon organisiert.

Tabelle 5.10: Nach Xylemsaftzugabe in CMM101dtxRA1 im Vergleich zu CMM101 induzierte Gene des
Eisenmetabolismus. Schwellenwerte: $M \ge 0,7 $; $A \ge 7,50$; $p \le 0,05$; $n \ge 7$. Daten von 3 biologischen Replikaten.
Fett gedruckt: bei NCPPB382 in mit Xylemsaft versetztem Medium im Vergleich zu unbehandeltem Medium
reprimierte Gene. <u>Unterstrichene M-Werte</u> : Mittels real-time-RT-PCR validierte Werte; Daten im Anhang
(Tabelle 8.13, S. 173).

GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	M-Wert
CMM_0165	fhuC	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter, ATPase	1,87
CMM_0166	fhuD	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter,	2,50
		Substratbindeprotein	
CMM_0167	fhuB	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter, Permease	1,07
CMM_0363	-	Fe ³⁺ -Hydroxamat ABC Transporter,	1,30
		Substratbindeprotein	
CMM_0601	hemO	Hämoxygenase (EC 1.14.99.3)	<u>2,23</u>
CMM_1129	-	Siderophor-interagierendes Protein	<u>2,55</u>
CMM_PSEU	-	Pseudogen, Siderophor-interagierendes Protein	-0,77
DO_0030			
CMM_2093	alcBC	Siderophorbiosynthese-Protein	2,47
CMM_2094	alcA	Siderophorbiosynthese-Enzym/Monooxygenase	<u>3,50</u>
CMM_2095	-	Siderophorbiosynthese-Enzym/L-Aminosäure	<u>2,70</u>
		Decarboxylase (EC 4.1.1)	
CMM_2175	-	Fe ²⁺ - Permease, OFeT-Familie	0,86
CMM_2176	-	konserviertes, sekretiertes Lipoprotein	1,45
CMM_2177	-	Fe-abhängige Peroxidase	0,73
CMM_2349	fecB1	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter,	1,37
		Substratbindeprotein	
CMM_2928	fecE	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter, ATP-bindendes	0,73
		Protein	
CMM_2931	fecB2	Fe-Siderophor ABC Transporter,	1,78
		Substratbindeprotein	

Zur weiteren Analyse wurde ein hierarchisches Clustering der Expressionsdaten der $dtxR^{-}$ -Mutante mit den Daten der Xylemsaftexperimente (5.4.2; S. 77) durchgeführt. Mit Hilfe von Clusteranalysen können Gene zu Gruppen zusammengefasst werden, die unter unterschiedlichen Bedingungen ein ähnliches Expressionsmuster aufweisen. Dadurch können auch Gengruppen identifiziert werden, die nicht benachbart im Genom lokalisiert sind, deren Expression aber dennoch ähnlichen Regulationsmechanismen unterliegt. Für das Clustering wurden nur Gene berücksichtigt, die bei mindestens einer der jeweiligen Bedingungen hinreichende Werte für A, p und n erreichen und deren M-Werte $\ge |0,7|$ sind. Die so ausgewählten Gene (78) wurden in acht verschiedene Cluster unterteilt (Abbildung 5.12, Gene aus Cluster I-VI in Tabelle 8.14 im Anhang).



Abbildung 5.12: Resultat des hierarchischen Clusterings (euklidische Distanz) der Transkriptomdaten der Experimente mit Xylemsaft und dem Stamm CMM101*dtxR*A1. X-I: Xylemsaft, Ansatz I; X-II: Xylemsaft Ansatz II; DtxR: CMM101*dtxR*A1 / CMM101. Berücksichtigt wurden alle Gene, deren M-Wert bei mindestens einer Bedingung \ge 0,7 oder \le -0,7 war und alle weiteren Kriterien für die p-, n. und A-Werte erfüllt waren. Das Clustering, bei dem die euklidische Distanz verwendet wurde, wurde mit der Genesis Software durchgeführt (Sturn et al., 2002).

In Cluster I sind 16 Gene zusammengefasst, die beim Wildtyp nach Zugabe von Xylemsaft reprimiert und bei der *dtxR*⁻-Mutante im Vergleich zu CMM101 nach Zugabe von Xylemsaft induziert waren. Dreizehn Gene dieses Clusters sind dem Eisenmetabolismus zugeordnet und in Tabelle 5.10 aufgelistet. Lediglich drei bei CMM101*dtxR*A1 differentiell exprimierte Gene des Eisenmetabolismus (aus Tabelle 5.10) sind in Cluster IV (CMM_2175, CMM_2177) und in Cluster III (*fecE*) eingruppiert.

In Cluster VII und VIII enthaltene Gene (Tabelle 5.11) waren bei CMM101*dtxR*A1 signifikant reprimiert, bei NCPPB382 in Gegenwart von Xylemsaft entweder induziert oder nicht differentiell exprimiert. Interessanterweise waren auch 4 Gene, die für extrazelluläre Enzyme (die extrazellulären Serinproteasen PpaB1, PpaB2, PpaC und die plasmidcodierte Cellulase CelA) codieren, in Cluster VII enthalten (in Tabelle 5.11 fett gedruckt). Sie wiesen eine bis zu 2-fach verringerte Genaktivität bei der *dtxR*⁻-Mutante auf. Dies könnte darauf

hindeuten, dass DtxR direkt oder indirekt in Gegenwart von Xylemsaft einen aktivierenden Effekt auf diese Gene ausübt. Da *celA* und *ppaC* an der Auslösung der Krankheitssymptome beiteiligt sind (Jahr et al., 2000; Abt & Eichenlaub, unveröffentlicht), ist DtxR also wahrscheinlich auch an der Regulation pathogenitätsrelevanter Gene beteiligt. Einen zum Experiment mit Xylemsaft (5.4.2; S. 77) entgegengesetzten Effekt zeigten die Gene *acnA*, *sdhA*, *sdhC*, die Enzyme des Citratzyklus codieren, und *dpsA*, das für ein Stress-induziertes DNA-Bindeprotein codiert. Im Vergleich zu CMM101 waren diese Gene bei CMM101*dtxR*A1 reprimiert (Tabelle 5.11).

 Tabelle 5.11: Gene der Cluster VII und VIII (hierarch. Clustering), die nach Xylemsaftzugabe in CMM101dtxRA1

 im Vergleich zu CMM101 reprimiert sind. Die Gene sind nach ihrer Zuordnung in die funktionellen Gruppen sortiert. Fett: extrazelluläre Enzyme. *: mindestens ein Schwellenwert für A, p und n nicht erfüllt.

 Xvlemsaft

			Ayrembure		
GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	Ansatz I	Ansatz II	dtxR
Cluster VII					
CMM_0970	sdhA	Succinat-Dehydrogenase, Flavoprotein	0,75	* 0,13	-0,77
		Untereinheit (EC 1.3.99.1)			
CMM_0972	sdhC	Succinat-Dehydrogenase, Cytochrom b	0,60	0,25	-0,87
		Untereinheit (EC 1.3.99.1)			
CMM_1951	-	Glycin-Betain-Aldehyd-Dehydrogenase	* -0,07	-0,31	-1,14
		(EC 1.2.1.8)			
CMM_0822	wcoD	Glycosyltransferase	* -0,24	* -0,31	-0,83
CMM_0161	-	Transkriptionsregulator, Lacl-Familie	-0,29	* 0,07	-0,90
CMM_2818	-	konserviert hypothetisches Protein,	* 0,29	* 0,03	-0,76
		β-Lactamase			
CMM_0042	ppaB1	extrazelluläre Serin-Protease	* 0,04	-0,20	-0,81
CMM_0044	рраС	extrazelluläre Serin-Protease	* -0,16	-0,27	-0,87
CMM_0050	ppaB2	extrazelluläre Serin-Protease	-0,26	-0,28	-1,01
pCM1_0020	celA	Cellulase (EC 3.2.1.4)	* -0,15	* 0,01	-0,75
CMM_0249	-	konserviert hypothetisches Protein	* 0,13	* -0,57	-0,71
CMM_0466	-	konserviertes, sekretiertes Protein	* -0,19	* -0,21	-0,76
CMM_1128	-	konserviertes Membranprotein	* 0,02	* -0,03	-0,74
CMM_2743	-	konserviert hypothetisches Protein	* -0,22	* -0,07	-0,89
CMM_2358	-	hypothetisches Membranprotein	*-0,06	* -0,07	-0,96
CMM_PSEU	parB	Pseudogen, partitioning Protein	* -0,08	-0,40	-0,81
DO_0016					
Cluster VIII					
CMM_1659	acnA	Aconitathydratase (EC 4.2.1.3)	1,31	0,77	-1,29
CMM_2688	-	Acetyl-Xylan-Esterase	-0,21	*-0,00	-2,47
CMM_1461	dpsA	Stress-induziertes DNA-Bindeprotein	2,23	0,82	-2,42

Insgesamt reprimiert DtxR die Expression der Hydroxamatbiosynthesegene sowie weiterer Gene des Eisenmetabolismus, die für eine Hämoxygenase, eine Fe-abhängige Peroxidase, zwei Siderophor-interagierende Proteine, drei Fe³⁺-Siderophor-Transporter und eine Fe²⁺-Permease codieren. Des Weiteren scheint DtxR, eventuell indirekt, da keine DtxR-Bindestellen vor diesen Genen vorhergesagt wurden, als Aktivator von *dpsA*, *acnA* und für Gene, die die Succinatdehydrogenase codieren, zu fungieren.

5.6 Charakterisierung des TetR-Regulators CMM_1624

Die Zugabe von Tomatenblatthomogenat zu Minimalmedium bewirkte bei Wildtypzellen im Vergleich zu Kontrollbedingungen eine Verringerung der Transkriptmenge einiger für extrazelluläre Proteine codierender Gene, die für die Virulenz von *Cmm* relevant sind (Abschnitt 5.4.2, S.77). Das Gen CMM_1624, welches für einen Transkriptionsregulator der TetR-Familie codiert, war unter diesen Bedingungen ebenfalls reprimiert. Dies führt zu der Vermutung, dass diese Gene coreguliert sein könnten bzw. dass CMM_1624 an der Regulation von Pathogenitätsfaktoren beteiligt sein könnte. CMM_1624 ist somit ein neues Kandidatengen für die Virulenz. Daher sollte nach Konstruktion einer CMM_1624⁻-Mutante in anschließenden Virulenztests untersucht werden, ob die Virulenz von *Cmm* durch Inaktivierung dieses Gens modifiziert wird.

5.6.1 Sequenzanalyse des ORFs CMM_1624

CMM_1624 gehört zu einer Gruppe von 30 *Cmm*-Genen, die für Transkriptionsregulatoren der TetR-Familie codieren. TetR-Regulatoren haben meist ein Molekulargewicht von 21-25 kDa und weisen eine konservierte N-terminale DNA-Bindedomäne mit HTH-Motif (HTH: *helix turn helix*, pfam00440) auf (Bateman et al., 2004). Transkriptionsregulatoren der TetR-Familie wurden bislang bei zahlreichen Vertretern der Bacteria und Archaea identifiziert und sind z.B. an der Regulation der Expression von *multidrug efflux* Pumpen, der Antibiotikabiosynthese, osmotischem Stress, Differenzierungsprozessen und der Pathogenität beteiligt (Ramos et al., 2005). Das putative, 196 Aminosäuren (21 kDa) umfassende, CMM_1624-Protein enthält neben der N-terminalen TetR_N-Domäne (pfam00440; AS 17-60) eine C-terminale TetR_C-Domäne (pfam02909; AS 77-196) (Abbildung 5.13, B), die, wie für einige Regulatoren bereits gezeigt, an der Bindung eines Induktors beteiligt sein kann (Rouch et al., 1990; Hillen & Berens, 1994; Grkovic et al., 1998; Godsey et al., 2002).



Abbildung 5.13: A: Physikalische Karte der Genregion von CMM_1624. Schwarz: CMM_1624. Dunkelgrau: CMM_tRNA_0026 (*orfC*), welches für eine tRNA für Valin codiert. *orfA* bis *orfH* sind mit den Buchstaben A-H abgekürzt. **B:** Schematische Übersicht über die Domänenstruktur des CMM_1624-Proteins.

Stromabwärts von CMM_1624 wird eine tRNA für Valin codiert. Des Weiteren codieren die Gene, die sich in unmittelbarer Nähe des möglichen TetR-Regulators befinden, für einen Transkriptionsregulator, eine Pyruvatdehydrogenase-Untereinheit, ein antioxidativ wirkendes Protein, einen Metall ABC Transporter, Membranproteine und für Proteine ohne weitere Funktionszuordnung (Tabelle 5.12).

Bez.	GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion
orfA	CMM_1620	-	Transkriptionsregulator, CdaR-Familie
aceE	CMM_1621	aceE	Pyruvatdehydrogenase E1 Untereinheit
			(EC 1.2.4.1)
ahpE	CMM_1622	ahpE	Thiol-spezifisches antioxidativ wirkendes
			Protein (EC 1.6.4)
orfB	CMM_1623	-	Membranprotein
orfC	CMM_tRNA_0026		tRNA-Val (TAC)
CMM_1624	CMM_1624	-	Transkriptionsregulator, TetR-Familie
orfD	CMM_1625	-	konserviertes Membranprotein, BioY-
			Familie
orfE	CMM_1626	-	Metall ABC Transporter, ATP-bindendes
			Protein
orfF	CMM_1627	-	Metall ABC Transporter, Permease
orfG	CMM_1628	-	hypothetisches Protein
orfH	CMM_1629	-	konserviert hypothetisches Protein

 Tabelle 5.12: Mögliche Funktionen der stromaufwärts und stromabwärts von CMM_1624 gelegenen Gene.

5.6.2 Erzeugung einer CMM_1624 - Mutante

Zur Inaktivierung von CMM_1624 wurde eine gerichtete Kassettenmutagenese verwendet. Zunächst wurde ein Mutageneseplasmid (pMF1624β) auf Basis des aus dem Genomprojekt von NCPPB382 stammenden Sequenzierplasmids Cmis2p0159d05 erstellt (Gartemann et al., 2008). Dieses pSmart-Plasmid enthält ein 2,3 kb großes DNA-Fragment von NCPPB382, welches neben CMM_1624, die kompletten ORFs CMM_tRNA_0026 (tRNA-Val) und CMM_1625 enthält. Zur Herstellung des Mutageneseplasmids wurden zwei zusammen 545 bp große BamHI-Fragmente deletiert und durch ein 1,5 kb großes BamHI-Fragment aus pOKU-cmBα, das eine *cmx*-Kassette (cmx: Chloramphenicolexportergen aus Corynebacterium striatum, Tauch et al., 1998) trägt, ersetzt. Das resultierende Plasmid pMF1624β enthält nur noch die ersten 64 bp von CMM_1624, der Rest des Gens ist deletiert. Die anderen ORFs wurden durch die Deletion nicht beeinträchtigt. Die cmx-Kassette ist in pMF1624β entgegengesetzt zu CMM_1624 orientiert. Die Plasmidkarten des Mutageneseplasmids und der Plasmide, die zur Konstruktion von diesem verwendet wurden, sind im Anhang dargestellt (Abbildung 8.1, S. 158).

Der pSmart-Vektor ist wie andere pUC-Vektoren in *Cmm* nicht replikativ (*Suicide*-Vektor). Eine Chloramphenicol-Resistenz nach Transfer (mittels Elektroporation) des Mutageneseplasmids in kompetente Zellen des Wildtypstamms NCPPB382 zeigt daher die Integration in das Chromosom oder in eines der Plasmide an. Über eine zweite Rekombination kann dann ein Austausch des intakten Gens gegen das mit der Antibiotikaresistenzgen-Kassette (*cmx*) inaktivierte Gen erfolgen.

Durch Southern-Hybridisierung gegen pUC-DNA als Sonde (Daten nicht gezeigt) wurden zunächst alle chloramphenicolresistenten Klone dahingehend untersucht, ob durch illegitime Rekombination oder durch *single-crossover* Bereiche des Vektors in das Chromosom bzw. die *Cmm*-Plasmide integriert waren. Anschließend wurden alle Klone, deren DNA nicht mit der

pUC-DNA hybridisierte, durch weitere Hybridisierungen gegen das *cmx*-Fragment aus pOKUcmBα (1,5 kb *Bam*HI) bzw. eine genspezifische Sonde (2,3 kb *Eco*RI-Insert von Cmis2p0159d05) näher charakterisiert. Die Hybridisierung *Fsp*I-, *Msc*I- bzw. *Nco*Ihydrolysierter Gesamt-DNA des Wildtyps und der Mutante mit der genspezifischen Sonde sollte zu unterschiedlichen und spezifischen Hybridisierungsmustern führen. In Abbildung 5.14 sind in A die physikalischen Karten der "CMM_1624-Region" des Wildtyps und der Mutante dargestellt und die Fragmente hervorgehoben, die komplementäre Sequenzen zu der genspezifischen bzw. der *cmx*-Sonde aufweisen.



Abbildung 5.14: Hybridierungsmuster des Wildtyps (NCPPB382) und der CMM_1624-Mutante. **A:** Physikalische Karte der CMM_1624-Region beider Stämme. Die Sonden sowie die zu erwartenden hybridisierenden Banden sind dargestellt. **B und C:** Hybridisierung hydrolysierter DNA von NCPPB382 (Spur 1/4/8) *Cmm*1624 (Spur 2/5/9) und CMM101_1624 (Spur 3/6/9) gegen die CMM_1624 Sonde (**B**) bzw. die *cmx*-Sonde (**C**): 1-3: *Fsp*I-hydrolysierte DNA, 4-6: *Msc*I-hydrolysierte DNA, 7: λ-Marker *Eco*RI/*Hin*dIII gespalten, 8-10: *Nco*I-hydrolysierte DNA.

Die Fragmentgrößen der hybridisierenden Banden zweier potentieller Mutanten und des Wildtyps (dargestellt in B und C) stimmen mit den berechneten Größen überein. Die Hybridisierung gegen die *cmx*-Sonde bestätigte die Ergebnisse für die beiden Mutanten. Nicht nachgewiesen werden konnten die kleineren Fragmente mit Größen unter 500 bp. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass bei gleicher Konzentration kleinere Fragmente bei der Hybridisierung zu einer deutlich geringeren Farbintensität führen als größere Fragmente oder die kleinen Fragmente bei der Auftrennung aus dem Gel gelaufen sind. Bei der

Elektroporation von *Cmm* wurde bereits in mehreren Arbeiten festgestellt, dass es zum Verlust beider oder eines der *Cmm*-Plasmide kommen kann (Kirchner, 2003; Abt, 2008; Kaup, 2009). Daher wurde mittels PCR überprüft, ob die beiden CMM_1624⁻-Mutanten die plasmidcodierten Gene *celA* (pCM2) und *pat*-1 (pCM2) enthalten (Daten nicht gezeigt). Das erwartete 502 bp große *celA*-Amplifkat konnte bei beiden Mutanten, das *pat*-1-Amplifikat (851 bp) nur bei einer nachgewiesen werden. Folglich wurden die beiden Stämme als *Cmm*1624 (pCM1 und pCM2) und CMM101_1624 (pCM1) bezeichnet.

5.6.3 Phänotypische Charakterisierung der CMM_1624 - Mutanten

Zur phänotypischen Charakterisierung von *Cmm*1624 und CMM101_1624 wurden Pflanzentests mit der Wirtspflanze *Solanum lycopersicum* und zur Untersuchung der Auslösung der Hypersensitiven Reaktion Tests mit den Nichtwirtspflanzen *Mirabilis jalapa*, *Nicotiana benthamiana* und *Nicotiana tabaccum* cv. Samsun durchgeführt.

Im Pflanzentest mit der Wirtspflanze *Solanum lycopersicum* wurde die Virulenz und Kolonisationsfähigkeit der beiden CMM_1624⁻-Mutanten untersucht. Um die bakterielle Welke auszulösen, muss *Cmm* in der Lage sein, die Pflanze zu infizieren, effektiv zu kolonisieren und letztlich durch Bildung von Virulenzfaktoren wie z.B. CelA und Pat-1 Krankheitssymptome hervorzurufen. Ist ein Stamm virulent, ist zu überprüfen, ob sich der Virulenzgrad von dem des entsprechenden Kontrollstamms unterscheidet. Indizien für den Virulenzgrad sind z.B. der Welkeindex, der angibt nach welchem Zeitraum die Hälfte der infizierten Pflanzen eindeutige Welkesymptome aufweisen, die Intensität der hervorgerufen Welkesymptome ((+): beginnende Welke; +: eindeutige Welke; ++: starke Welke, mindestens 2/3 der Pflanze zeigt Welkesymptome; tot: Pflanze ist abgestorben), der Bakterientiter und auch das Gewicht der Pflanzen. Da der Plasmidstatus von *Cmm* einen Einfluss auf die Virulenz hat (Meletzus et al., 1993), ist die Virulenz einer Mutante mit der eines Kontrollstamms mit identischem Plasmidstatus zu vergleichen. Als Kontrollstamm für *Cmm*1624 wurde folglich NCPPB382, für CMM101_1624 wurde CMM101 verwendet.

Mittels Wurzelinfektion wurden je 96 Pflanzen mit den beiden Mutanten *Cmm*1624 und CMM101_1624 und je 32 Pflanzen mit den Kontrollstämmen NCPPB382 und CMM101 infiziert und die Welkesymptome der Pflanzen in den folgenden 4 Wochen protokolliert. Am Ende des Pflanzentests wurde durch Auftropfen auf Agarplatten untersucht, ob im Xylemsaft nicht welkender Pflanzen *Cmm* nachgewiesen werden kann. Alle Pflanzen, die keine Welkesymptome oder Sprossläsionen aufwiesen, größer als 20 cm waren und bei denen *Cmm* im Xylemsaft nicht nachgewiesen werden konnte, wurden als nicht infiziert eingeordnet und nicht mit in die Auswertung einbezogen. 28 Tage nach der Infektion zeigten Pflanzen, die mit einer der beiden CMM_1624⁻-Mutanten (*Cmm*1624, CMM101_1624) infiziert wurden, geringere Welkesymptome als Pflanzen, die mit den jeweiligen Kontrollstämmen (NCPPB382, CMM101) infiziert wurden (Abbildung 5.15).



Abbildung 5.15: Welkesymptome von Solanum lycopersium 4 Wochen nach Wurzelinfektion mit Cmm.

In Abbildung 5.16 ist zu erkennen, dass *Cmm*1624 insgesamt geringere Welkesymptome hervorrief als NCPPB382 (51 % gegenüber 63 % der Pflanzen). Des Weiteren besteht ein signifikanter Unterschied (p-Wert des t-Tests: 0,02) in der Häufigkeit, mit der während des gesamten Pflanzentests die Welkekategorie "tot" an infizierte Pflanzen verteilt wurde. Der Unterschied im Virulenzgrad ist allerdings, wie auch durch den Welkeindex von 12 (NCPPB382: Welkeindex = 11) zu erkennen ist, relativ gering.



Abbildung 5.16: Welkeintensität der mit NCPPB382 (n=31) bzw. *Cmm*1624 (n=91) infizierten Pflanzen über den vierwöchigen Testzeitraum. **A:** Welkediagramm: Anzahl welkender Pflanzen gegen die Zeit; der Welkeindex ist mit einem schwarzen Dreieck gekennzeichnet. **B:** Tortendiagramm: dargestellt ist die Häufigkeit [%] mit der während der 4 Wochen infizierte Pflanzen in die einzelnen Kategorien "tot", "++", "+", "(+)" bzw. "-" (nicht welkend) eingestuft wurden. Rohdaten hierzu im Anhang in Tabelle 8.15, S. 175. **C:** Mittelwerte des Prozentsatzes infizierter Pflanzen, die während des Testzeitraums Welkesymptome aufwiesen, bzw. der Kategorie "tot" zuzuordnen waren. Dazu wurden die Daten aus zwei weiteren Tests mit einbezogen und die Mittelwerte und Standardabweichungen aus den Datensätzen der einzelnen Pflanzschalen (je maximal 32 Pflanzen) berechnet. NCPPB382: 1 Schale (n=31)_{Test1}, 1 Schale (n=31)_{Test2}, 2 Schalen (n=32)_{Test3}; *Cmm*1624: 3 Schalen (n=32, 31, 28)_{Test1}, 1 Schale (n=31)_{Test2}, 1 Schale (n=32)_{Test3}.

Im Gegensatz zu der 1624⁻-Mutante, die beide Plasmide trägt, zeigt CMM101_1624 (pCM1) einen im Vergleich zum Kontrollstamm (CMM101) deutlicheren Unterschied im Virulenzgrad (Abbildung 5.17). Die Pflanzen zeigten innerhalb der vier Wochen nach Infektion mit CMM101_1624 nur zu 32,2 % Welkesymptome, nach Infektion mit dem Kontrollstamm waren es 57,4 %. Nur 5,4 % der mit der Mutante infizierten Pflanzen wiesen starke Welkesymptome auf (CMM101: 18,8 %) und keine der Pflanzen starb. Durch Einbeziehen der Daten von zwei weiteren Pflanzentests konnte sowohl in der Häufigkeit mit der Welkesymptome protokolliert wurden (p-Wert des t-Tests: 0,005) als auch in der Häufigkeit mit der Unterschied festgestellt werden. Des Weiteren ist der stark erhöhte Welkeindex (21 im Vergleich zu 12 bei CMM101) ein deutliches Indiz für die abgeschwächte Virulenz dieser Mutante.



Abbildung 5.17: Welkeintensität der mit CMM101 (n=28) bzw. CMM101_1624 (n=89) infizierten Pflanzen über den vierwöchigen Testzeitraum. **A:** Klassisches Welkediagramm: Anzahl welkender Pflanzen gegen die Zeit; der Welkeindex ist mit einem schwarzen Dreieck gekennzeichnet. **B:** Tortendiagramm: dargestellt ist die Häufigkeit [%] mit der während der 4 Wochen infizierte Pflanzen in die einzelnen Kategorien "tot", "++", "+", "(+)" bzw. "-" (nicht welkend) eingestuft wurden. Rohdaten hierzu im Anhang in Tabelle 8.15, S. 175. **C:** Mittelwert des Prozentsatzes infizierter Pflanzen, die während des Testzeitraums Welkesymptome aufwiesen, bzw. der Kategorie "tot" zuzuordnen waren. Dazu wurden die Daten aus zwei weiteren Tests mit einbezogen und die Mittelwerte und Standardabweichungen aus den Datensätzen der einzelnen Pflanzschalen (je maximal 32 Pflanzen) berechnet. CMM101: 1 Schale (n=28)_{Test1}, 1 Schale (n=26)_{Test2}, 2 Schalen (n=31, 28)_{Test3}; CMM101_1624: 3 Schalen (n=31, 29, 29)_{Test1}, 1 Schale (n=30)_{Test2}, 2 Schalen (n=31, 28)_{Test3}.

Ein weiteres Indiz für die verminderte Virulenz ist das Gewicht der Pflanzen. Da das Gewicht der Pflanzen stark davon abhängig ist, wie früh und in welcher Intensität Welkesymptome auftreten und z.T. sehr große Unterschiede zwischen einzelnen Pflanzen vorkommen, wurde nicht das arithmetische Mittel sondern der Median des Gewichts aller welkenden Pflanzen berechnet (Abbildung 5.18). Es ist zu erkennen, dass die mit den Mutanten infizierten, welkenden Pflanzen ein höheres Frischgewicht aufwiesen als die mit den Kontrollstämmen infizierten. Wiederum ist der Effekt bei der Mutante ohne pCM2 stärker als bei *Cmm*_1624. Mit dem Wilcoxon-Rangsummentest konnte in beiden Fällen der Unterschied als signifikant eingestuft werden (*Cmm*1624: p-Wert=0,04; CMM101_1624: p-Wert=0,008). Der t-Test konnte nicht verwendet werden, da zum einen keine Normalverteilung (Shapiro-Test) und zum anderen bei dem Vergleich von *Cmm*1624 mit NCPPB382 auch keine Varianzhomogenität (F-Test) vorlag.



Abbildung 5.18: Median der Frischgewichte aller im Test 1 welkenden Pflanzen. Anzahl der welkenden Pflanzen: NCPPB382 = 31, *Cmm*1624 = 80, CMM101 = 27, CMM101_1624 = 57. Der Unterschied zwischen den Mutanten und ihrem jeweiligen Kontrollstamm ist signifikant (Da keine Normalverteilung und keine Varianzhomogenität vorlagen, wurde mit dem Wilcoxon-Rangsummentest die Signifikanz überprüft. Tabelle 8.16,S. 175, im Anhang).

Da eine verringerte Kolonisationsfähigkeit, wie z.B. für die ChpC⁻-Mutante gezeigt (Gräfen, 2005), zu einer Verminderung der Symptomausprägung führen kann, wurde von je 15 mit den Mutanten und je 5 mit den Wildtypstämmen infizierten Pflanzen der Bakterientiter [cfu/g Frischgewicht_{Pflanze}] bestimmt (Tabelle 8.17 im Anhang, S. 176). Es zeigte sich, dass lediglich CMM101_1624 einen leicht verringerten Titer von 5,3 x 10⁹ (± 1,7 x 10⁹) aufwies. CMM101, NCPPB382 und *Cmm*1624 erzielten Titer von etwa 1,7 x 10¹⁰. Der Unterschied zwischen CMM101_1624 und dem Kontrollstamm ist allerdings nicht signifikant. Auch in Wachstumstests der beiden CMM_1624⁻-Mutanten in Vollmedium (TBY) und Minimalmedium trat kein Unterschied zwischen den Mutanten und NCPPB382 oder CMM101 auf (Daten nicht gezeigt).

Neben der Auslösung der bakteriellen Welke bei der Wirtspflanze *Solanum lycopersicum* ist es ein weiteres Charakteristikum von *Cmm* bei den Nichtwirtspflanzen *Mirabilis jalapa*, *Nicotiana tabaccum* cv. Samsun und *Nicotiana benthamiana* eine hypersensitive Reaktion (HR) hervorzurufen. Daher wurden Zellsuspensionen der beiden CMM_1624⁻-Mutanten sowie der beiden Kontrollstämme NCPPB382 und CMM101 in Blattgewebe dieser drei Pflanzenarten infiltriert und nach 2-3 Tagen überprüft, ob neben den Kontrollstämmen auch die Mutanten eine HR auslösen. Zur Kontrolle wurde jeweils auch der PS-Puffer, in dem die Zellen resuspendiert wurden, in die Blätter infiltriert.



Abbildung 5.19: Blatt von *Mirabilis jalapa* 3 Tage nach Infiltration mit verschiedenen *Cmm*-Stämmen und PS-Puffer. Der Bereich, in dem der PS-Puffer (Kontrolle) infiltriert wurde, ist mit einem weißen Kreis gekennzeichnet.

Wie in Abbildung 5.19 am Beispiel von *Mirabilis jalapa* zu sehen, ist bei diesem Test kein Unterschied zwischen den Stämmen zu erkennen. Auch bei *Nicotiana tabaccum* cv. Samsun und *Nicotiana benthamiana* lösten alle vier Stämme, aber nicht der zur Resuspendierung der Bakterien verwendete PS-Puffer eine HR aus (Daten nicht gezeigt).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Inaktivierung von CMM_1624, insbesondere bei dem pCM2-freiem Derivat, zu einer abgeschwächten Virulenz führt. Es kann also angenommen werden, dass der Transkriptionsregulator CMM_1624 direkt oder indirekt an der Regulation von Virulenzfaktoren beteiligt ist. Bei CMM101_1624 konnte im Gegensatz zu der Mutante mit beiden Plasmiden eine leichte aber nicht signifikante Verringerung des Bakterientiters *in planta* nachgewiesen werden. Ob dies allerdings auf einer Verminderung der Kolonisationsfähigkeit basiert, muss in Zukunft genauer überprüft werden. Die Fähigkeit eine HR auszulösen ist bei keiner der Mutanten beeinträchtigt.

5.7 Einfluss von α-Tomatin auf die Genexpression

Pflanzen sind in der Lage, viele potentiell pathogene Organismen durch Abwehrreaktionen an einer erfolgreichen Infektion und Kolonisierung der Pflanze zu hindern. Neben physikalischen Barrieren, wie z.B. der Kutikula oder einer durch Lignifizierung verstärkten Zellwand, werden auch antimikrobielle Substanzen gebildet. Das von der Tomate synthetisierte membranaktive Saponin α -Tomatin gehört z.B. neben Rishitin (Sesquiterpen) und Rutin (Flavonoid) zu diesen antimikrobiellen Substanzen. *Cmm* kann α -Tomatin durch die sekretierte Tomatinase TomA (CMM_0090) inaktivieren. Dabei hydrolysiert die Tomatinase α -Tomatin zu Tomatidin und Lycotetraose, die keine membranaktive Wirkung aufweisen (Kaup, 2009; Kaup et al., 2005).

In diesem Experiment sollte überprüft werden, ob und welchen Einfluss α-Tomatin auf die Genexpression von *Cmm* hat. Hierbei war von besonderem Interesse, ob diese zur Abwehr von Pathogenen gebildete Substanz direkt oder indirekt eine Anpassung von *Cmm* an seinen Wirt induziert. Des Weiteren sollte untersucht werden, inwiefern sich unter den gewählten Bedingungen das Expressionsprofil der *catR*⁻-Mutante (*Cmm*CatR7β, Mutation in CMM_0089) von dem des Wildtypstamms unterscheidet. *catR*, welches in der *tomA*-Region lokalisiert ist und zwar in entgegengesetzter Orientierung direkt stromabwärts von *tomA* liegt, codiert für einen Transkriptionsregulator der LacI-Familie. Bisherige Untersuchungen einer *catR*⁻-Mutante und eines in *trans* mit einem intakten *catR* komplementierten Stamms dieser Mutante führten zu der Annahme, dass CatR die Expression von *tomA* positiv reguliert (Mayer, 2006; Winter, 2008; Kaup, 2009).



Abbildung 5.20: Wuchskurve von NCPP382 und *Cmm*CatR7 β in M9-Minimalmedium. Die Pfeile markieren die Zeitpunkte an denen Proben für die RNA-Isolierung entnommen wurden. 10 min vor der ersten Probenentnahme wurde den Kulturen α -Tomatin (Endkonzentration: 0,02 mM) hinzugegeben (schwarzes Dreieck). Eine von je drei unabhängigen Wuchskurven ist exemplarisch dargestellt.

Zu je drei unabhängig voneinander angezogenen Kulturen von NCPPB382 bzw. *Cmm*CatR7 β in Minimalmedium wurde in der logarithmischen Wuchsphase (OD₅₈₀ \approx 0,5) α -Tomatin in der Konzentration (Endkonzentration: 0,02 mM) zugegeben, die zu einer Induktion der Tomatinase in *Cmm* führt (Kaup, 2009). 10 min (18,3 h nach Animpfen des Minimalmediums) und 4 h (OD₅₈₀ \approx 0,8) nach der α -Tomatinzugabe wurden Proben für die RNA-Isolierung

entnommen (Abbildung 5.20). Zusätzlich wurde die RNA von NCPPB382 und *Cmm*CatR7β aus einer unbehandelten Minimalmediumkultur in der logarithmischen Wuchsphase (OD₅₈₀ \approx 0,5; 18,4 h nach Animpfen des Mediums) isoliert.

Um den Effekt von Tomatin auf den Wildtypstamm zu untersuchen (Tomatin_{10min} und Tomatin_{4h}), wurde jeweils die cDNA einer mit α-Tomatin behandelten Probe mit der cDNA einer unbehandelten NCPPB382-Kultur gegen den Cmm3kOLI-Microarray hybridisiert. Zum Vergleich des Expressionsmusters der *catR*⁻-Mutante mit dem des Wildtypstamms wurden die cDNAs der *catR*⁻-Mutante mit den cDNAs identisch behandelter Proben von NCPPB382 gegen den Microarray hybridisiert (CatR_{M9}, CatR_{Tomat10min}, CatR_{Tomat4h}).

5.7.1 Expressionsprofil von NCPPB382 nach Zugabe von α-Tomatin

Die Kultivierung von *Cmm* in Minimalmedium mit 0,02 mM α -Tomatin führte zu einer differentiellen Genexpression von 12 (10 min nach α -Tomatin-Zugabe, Tabelle 5.13) bzw. 87 Genen (4 h nach Zugabe von α -Tomatin; Tabelle 8.18 im Anhang). Acht der nach kurzer Inkubation mit α -Tomatin differentiell exprimierten Gene waren der Gruppe IV zuzuordnen. Sieben dieser Gene codieren für Peptid- (M \ge 0,7) oder Zucker-Transporter (M \le -0,7). Das achte Gen, CMM_1365 (M = -0,71) codiert für eine intrazelluläre membranassoziierte Serinprotease. Zwei reprimierte Gene waren dem Pentosephosphatweg (Gruppe I) zuzuordnen, zwei Gene, die für eine nicht näher charakterisierte Oxidoreduktase und ein Membranprotein (Gruppe V) codierten, waren induziert. Alle bei Tomatin_{10min} differentiell exprimierten Gene sind sortiert nach der Gruppe, der sie zugeordnet sind, in Tabelle 5.13 aufgeführt.

GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	M-Wert
CMM_0877	araD	L-Ribulose-5-Phosphat-4-Epimerase (EC 5.1.3.4)	-0,87
CMM_0878	araA	L-Arabinose-Isomerase (EC 5.3.1.4)	-1,00
CMM_0271	-	Zucker ABC Transporter, Permease	-0,72
CMM_0880	-	Zucker ABC Transporter, ATPase	-0,72
CMM_0881	-	Zucker ABC Transporter, Permease	-0,77
CMM_0866	-	α -Glucosid ABC Transporter, Substratbindeprotein	<u>-1,19</u>
CMM_0867	-	α-Glucosid ABC Transporter, Permease	-0,91
CMM_1365	-	membranassozierte Serin-Protease, Subfamilie S1C	-0,71
		(EC 3.4.21)	
CMM_0956	-	Peptid ABC Transporter, Substratbindeprotein	0,84
CMM_0959	-	Peptid ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	0,70
CMM_0530	-	Oxidoreduktase	0,78
CMM_0556	-	Membranprotein	0,92

Tabelle 5.13: Differentiell exprimierte Gene des Experiments Tomatin_{10min}. Schwellenwerte: $A \ge 8,23$; $p \le 0,05$; $n \ge 7$; $M \ge |0,7|$. <u>Unterstrichene M-Werte</u>: Mittels *real-time*-RT-PCR validierter Wert; Daten im Anhang (Tabelle 8.19, S.178).

Nach 4-stündiger Inkubation mit α -Tomatin waren im Vergleich zu unbehandelten Zellen aus der logarithmischen Wuchsphase 33 Gene, die für ribosomale Proteine codieren, sowie 7 weitere Gene aus der Gruppe Informationsspeicherung und -prozessierung (46 % aller differentiell exprimierten Gene) reprimiert. 16 % bzw. 13 % der differentiell exprimierten Gene waren den Gruppen "Metabolismus" bzw. "Schlecht/kaum charakterisiert" zuzuordnen, 24 % der Gruppe IV.

Der hohe Anteil an reprimierten Genen, die für ribosomale Proteine codieren, lässt darauf schließen, dass aufgrund der Versuchsanordnung auch wuchsphasenabhängig exprimierte Gene nachgewiesen wurden. Um möglichst nur die Gene, die durch α -Tomatin induziert oder reprimiert wurden, zu betrachten, wurde eine Clusteranalyse mit dem Datensatz zum Vergleich der Expressionsmuster spät-logarithmischer und logarithmischer Zellen (5.3.2) vorgenommen. Für das hierarchische Clustering wurden nur Gene verwendet die in einem der beiden Experimente die Kriterien für A, p und n erfüllten und einen M-Wert \geq 0,7 oder \leq -0,7 aufwiesen. Gene, die bei beiden Experimenten induziert oder reprimiert waren, konnten in Cluster A und B zusammengefasst werden (Abbildung 5.21). Lediglich 14 Gene (Cluster C) wiesen nur bei dem Tomatin-Experiment eine signifikant erhöhte Genaktiviät auf. Die Gene aus Cluster C sowie ein Gen aus Cluster B (CMM_1372; hypothetisches Membranprotein), das nur bei Tomatin_{4h} eine reduzierte Transkriptmenge aufwies, wurden demnach als durch Inkubation mit α -Tomatin differentiell exprimierte Gene betrachtet (Tabelle 5.14).



Abbildung 5.21: Resultat des hierarchischen Clusterings zur Identifizierung wuchsphasenabhängig differentiell exprimierter Gene. Verglichen wurden die M-Werte des in 5.3.2 beschriebenen wuchsphasenabhängigen Experiments (spät-logarithmische Zellen / logarithmische Zellen), mit **1** gekennzeichnet, und die M-Werte des Tomatin_{4h}-Experiments (**2**). Für das Clustering wurden nur Gene verwendet, die mindestens bei einem Experiment die Kriterien für A, p und n erfüllten und einen M-Wert \geq 0,7 oder \leq -0,7 aufwiesen. Das Clustering, bei dem die euklidische Distanz verwendet wurde, wurde mit der Genesis Software durchgeführt (Sturn et al., 2002).

Es muss allerdings auch beachtet werden, dass die Expression von Genen sowohl durch die Wuchsphase als auch durch α -Tomatin beeinflusst werden kann. Um zumindest einen Teil dieser Gene mit in die Analyse einzubeziehen, wurden die Daten von Tomatin_{4h} mit denen von Tomatin_{10min} verglichen. Alle Gene, die unter beiden Bedingungen eine signifikant veränderte Genaktivität aufwiesen, wurden in die Analyse von Tomatin_{4h} mit einbezogen (Tabelle 5.14).
validierte Werte; Daten im Anhang (Tabelle 8.19, S.178).				
GenDB-ID	Genname	Funktion	M-Wert	
CMM_0099	bglE	β-Galactosidase/β-Glucuronidase	0,78	
CMM_0100	bglF	β-Glucosidase, Glycosyl-Hydrolase-Familie 3	<u>2,38</u>	
		(EC 3.2.1)		
CMM_0102	bglH	β-Galactosidase (EC 3.2.1.23)	1,23	
CMM_0103	bgll	β-Xylosidase, Glycosyl-Hydrolase-Familie 43	<u>1,97</u>	
		(EC 3.2.1.37)		
CMM_0105	ramA	α-Rhamnosidase (EC 3.2.1.40)	0,72	
CMM_1053	-	Ribosom-assoziiertes Protein	0,77	
CMM_0095	cytB	3Fe-4S Ferredoxin	<u>1,43</u>	
CMM_0396	-	Na ⁺ Efflux ABC Transporter, Permease	1,85	
CMM_0104	-	Zucker Permease (MFS Superfamilie)	0,94	
CMM_1466	-	Monooxygenase	1,17	
CMM_0246	-	hypothetisches Protein	0,77	
CMM_0556	-	Membranprotein	0,75	
CMM_2540	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	0,75	
CMM_2667	-	konserviert hypothetisches Protein	0,84	
CMM_1372	-	hypothetisches Membranprotein	-0,83	
CMM_0877	araD	L-Ribulose-5-Phosphat-4-Epimerase (EC 5.1.3.4)	<u>-1,17</u>	
CMM_0878	araA	L-Arabinose-Isomerase (EC 5.3.1.4)	-1,43	
CMM_0880	-	Zucker ABC Transporter, ATPase	-1,65	
CMM_0881	-	Zucker ABC Transporter, Permease	-1,63	
CMM_0866	-	α -Glucosid ABC Transporter, Substratbindeprotein	-1,53	
CMM_0867	-	α-Glucosid ABC Transporter, Permease	-1,40	

Tabelle 5.14: In Gegenwart von α -Tomatin (Tomatin_{4h}) differentiell exprimierte Gene. **Fett**: Gene, die keinen wuchsphasenbedingten Effekt zeigten. **Nicht fett**: Gene, die bei Tomatin_{10min} den gleichen Trend aufwiesen. Die Gene sind jeweils nach der Gruppe, der sie zugeordnet sind, sortiert. <u>Unterstrichen</u>: Mittels *real-time*-RT-PCR validierte Werte; Daten im Anhang (Tabelle 8.19, S.178).

Nach Auftragung der M-Werte aller differentiell exprimierten Gene beider Experimente gegen deren Position auf dem Chromosom ist deutlich zu erkennen, dass durch eine längere Tomatin-Exposition insbesondere Gene in der *tomA*-Region (CMM_0095: *cytB* bis CMM_0105: *ramA*, Position: 134-144) induziert sind (in Abbildung 5.22 als Region I gekennzeichnet). Die Induktion dieser Gene war auch nach 12-stündiger Inkubation von NCPPB382 mit Tomatenblatthomogenat zu erkennen. Daher könnte die Induktion dieser Gene durch Tomatenblatthomogenat eventuell durch das darin enthaltene α -Tomatin hervorgerufen worden sein.

Sowohl nach 10-minütiger als auch nach 4-stündiger Inkubation mit α -Tomatin zeigten zudem Gene aus der Genregion II (CMM_0866-CMM_881, Position 926-947) ein auffälliges Expressionsmuster (Tabelle 5.14). Die Gene codieren für zwei ABC-Transporter (für einen Zucker: CMM_0879-CMM_0881, bzw. ein α -Glucosid: CMM_0866-CMM_0867) sowie eine Isomerase (AraA) und eine Epimerase (AraD), die an der Umwandlung von L-Arabinose in D-Xylulose-5-P, welches in den Pentosephosphatweg eingeschleust werden kann, beteiligt sind. Eine Repression dieser Gene konnte sowohl nach Supplementierung des Mediums mit

Tomatenblatthomogenat als auch beim Übergang der Zellen in die stationäre Phase beobachtet werden. Daher wäre es möglich, dass es sich hier um eine generelle Reaktion auf verschiedenste Stimuli oder um eine spezifische Reaktion, die durch einen sekundären Effekt von Tomatenblatthomogenat und α -Tomatin hervorgerufen wurde, handelt.



Abbildung 5.22: Auftragung der M-Werte gegen die Position des differentiell exprimierten Gens im Chromosom. **Blaue Kreise:** (auch) bei Tomatin_{10min} differentiell exprimierte Gene; **Rote Quadrate:** bei Tomatin_{4h} differentiell exprimierte Gene **ohne** wuchsphasenabhängigen Effekt; **Grüne Rauten:** wuchsphasenabhängig und durch Tomatin_{4h} differentiell exprimierte Gene. I: *tomA*-Genregion; II: Position 926-947.

Eine erhöhte Expression der Tomatinase (TomA) war weder 10 min noch 4 h nach Zugabe des α-Tomatins zu der NCPPB382-Kultur festzustellen, obwohl die Aktivität dieses Enzyms im Kulturüberstand von *Cmm* nur gezeigt werden kann, wenn das Medium α-Tomatin enthält (Kaup, 2009). Da die Funktionalität des verwendeten Substrats zuvor mit einem Enzymtest bestätigt werden konnte (Kaup, persönliche Mitteilung), war es erstaunlich, dass keine Induktion der Tomatinase festgestellt werden konnte. Möglicherweise könnte das verwendete M9-Minimalmedium (4 % Glucose als C-Quelle) eine Ursache hierfür sein. Standardmäßig wurde zur Gewinnung der Tomatinase aus Kulturüberstand von *Cmm* TBY-Medium (Vollmedium) verwendet. Wurde TBY- allerdings durch C-Medium (TBY mit 5 % Glucose) ersetzt, konnte keine Tomatinaseaktivität im Zellüberstand nachgewiesen werden (Kaup, persönliche Mitteilung). Glucose scheint also die Expression von *tomA* zu beeinflussen.

Sowohl 4 h nach Zugabe von α -Tomatin als auch nach mehrstündiger Inkubation in Medium mit Tomatenblatthomogenat war eine Induktion vieler Gene aus der *tomA*-Region festzustellen, die zusammen mit der direkt benachbarten *chp*-Region eine Pathogenitätsinsel (\approx 129 kb) darstellt, einen niedrigen GC-Gehalt aufweist und von *direct repeats* flankiert wird. Ein NCPPB382-Derivat, CMM101 β 330-18, dem die komplette *chp/tomA*-Region fehlt, ist massiv in der Kolonisationsfähigkeit eingeschränkt und löst keine Krankheitssymptome bei der Tomate aus (Gartemann et al., 2008; Schott, 2004). Die Inaktivierung einzelner Gene (*chpC, ppaA, ppaC*) dieser Region führte ebenfalls zu einer verringerten Kolonisationsfähigkeit und Virulenz. Der Effekt war allerdings nicht so drastisch wie bei CMM101 β 330-18 (Schott, 2004; Stork et al., 2008; Abt & Eichenlaub, unveröffentlicht). Folglich können auch weitere Gene dieser Region von Bedeutung für die Kolonisierung der Tomate und der Auslösung der Krankheitssymptome sein. Die *tomA*-Region, deren Gene hauptsächlich für

Proteine codieren, die an der Aufnahme und dem Metabolismus von Kohlenhydraten beteiligt sind, könnte einen besonderen Stellenwert in der Nutzung der wirtsspezifischen Nährstoffe haben und so eine effektive Besiedlung der Tomate ermöglichen. Insbesondere die Induktion der Gene *cytB*, *bglH*, *bglI* und *ramA*, die in *Clavibacter michiganensis* subsp. *sepedonicus* (Wirtspflanze Kartoffel) nicht identifiziert werden konnten, durch α -Tomatin und eventuell auch durch weitere Substanzen des Tomatenblatthomogenats ist ein erstes Indiz für die Relevanz dieser Gene bezüglich der Verwertung wirtsspezifischer Substrate.

5.7.2 Expressionsprofil der Regulatormutante CmmCatR7β im Vergleich zu NCPPB382

Die catR⁻-Mutante zeigte im Vergleich zu NCPPB382 eine um mindestens 1,6-fach (M ≥ [0,7] veränderte Genexpression von 22 (CatR_{M9}, Anzucht in M9-Minimalmedium), 33 (CatR_{Tomat10min}, 10 min nach Zugabe von α -Tomatin zu einer Kultur in Minimalmedium) und 29 Genen (CatR_{Tomat4h}, 4 h nach der α -Tomatin-Zugabe zu einer Kultur in Minimalmedium). Auffällig war, dass die Mehrzahl dieser Gene auf dem Plasmid pCM2 lokalisiert sind (mindestens 76 %) und unter allen Anzuchtbedingungen ausschließlich Gene (pCM2 0027 bis pCM2 0022), die zum tra-Operon gehören, bei der catR⁻-Mutante eine verringerte Genexpression aufwiesen. Alle übrigen Gene waren verstärkt exprimiert (Tabelle 8.20, im Anhang auf S. 179). Das tra-Operon (pCM2_0027 bis pCM2_0014) enthält Gene, die wahrscheinlich für Konjugationsproteine codieren. Für zwei dieser Gene, trbL (pCM2 0024) und traE (pCM2_0022), ist die Beteiligung an der Konjugation von pCM2 experimentell bewiesen. Ihre Inaktivierung (durch Insertion einer Antibiotikaresistenzgenkassette) sowie die Inaktivierung von traA (pCM2_0013, Relaxase/Helicase), welches in entgegengesetzter Orientierung unmittelbar stromabwärts des tra-Operons lokalisiert ist, führte zum Verlust der Transferfähigkeit von pCM2 (Abt, 2008). Eine differentielle Expression von tomA konnte ebenso wie bei den beiden α -Tomatin-Experimenten unter keiner der getesteten Bedingungen nachgewiesen werden.

Nach hierarchischem Clustering aller Gene (35 Gene), die mindestens unter einer der drei Bedingungen die jeweiligen Kriterien für A, p, n und M erfüllten, war gut zu erkennen, dass unter allen Versuchsbedingungen fast ausschließlich die gleichen Gene differentiell exprimiert waren (Abbildung 5.23). Cluster I (6 Gene) enthält die bereits erwähnten Gene des *tra*-Operons, in Cluster II sind die verbleibenden 29 Gene zusammengefasst, die in der *catR*⁻-Mutante eine erhöhte Genaktivität aufwiesen. 6 Gene, die nur nach 10 minütiger Inkubation in α -Tomatin-haltigem Medium induziert waren und 2 Gene, die bei CatR_{Tomat4h} die höchsten M-Werte aufwiesen, sind als Untergruppen von Cluster II, Cluster II a und b, besonders hervorgehoben. Weitere Informationen zu den Genen der einzelnen Cluster sind in Tabelle 8.21 (S. 179) zusammengestellt.



Abbildung 5.23: Resultat des hierarchischen Clusterings (euklidische Distanz) der Transkriptomdaten der Experimente mit der *catR*⁻-Mutante. **M9:** CatR_{M9}, **10 min:** CatR_{Tomat10min}, **4 h:** CatR_{Tomat4h}. Berücksichtigt wurden alle Gene, für die mindestens unter einer Bedingung die Kriterien für die p-, n- und A-Werte erfüllt waren und für die: $M \ge |0,7|$ zutraf (Liste aller Gene im Anhang S. 179, Tabelle 8.21). Cluster II **a** und II **b** sind Bestandteil von Cluster II. Das Clustering wurde mit der Genesis Software durchgeführt (Sturn et al., 2002)

Die Zugabe von α -Tomatin führte zu einer transienten Induktion einer O-Acetylhomoserin(Thiol)-Lyase, einer Acyl-CoA-Dehydrogenase, des ECF-Sigmafaktors SigY, einer MFS-Permease und zweier Substratbindeproteine eines Peptid- und eines Metall-ABC-Transporters (Cluster II a, Tabelle 5.15). Nach 4 stündiger Kultivierung in α -Tomatin-haltigem Medium wurde zusätzlich ein chromosomales Gen (CMM_1107) und ein auf pCM2 lokalisiertes Gen induziert. Eine Funktion konnte keinem dieser Gene zugeordnet werden (Cluster II b, Tabelle 5.15).

	Gen-		M9	α-Ton	natin
GenDB-ID	name	mögliche Funktion		10 min	4 h
Cluster II a					
CMM_1336	metY	O-Acetylhomoserin(Thiol)-Lyase (EC 2.5.1.49)	* 0,10	0,75	* 0,28
CMM_1960	-	Peptid ABC Transporter, Substratbindeprotein	0,40	1,10	* 0,35
CMM_2283	-	Metall ABC Transporter, Substratbindeprotein	0,26	1,05	0,34
CMM_1949	-	MFS Permease	0,24	0,76	* 0,14
CMM_0243	sigY	RNA-Polymerase Sigmafaktor, ECF-Subfamilie	* 0,17	0,80	* 0,23
CMM_1973	-	Acyl-CoA-Dehydrogenase	* 0,07	1,17	* 0,17
Cluster II b					
CMM_1107	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	0,54	0,54	0,70
pCM2_0061	-	hypothetisches Protein	0,41	0,35	0,71

Tabelle 5.15: Untergruppen des Clusters II, die hauptsächlich 10 min oder 4 h nach Zugabe von α -Tomatin ein verändertes Expressionsprofil zeigten. *: Schwellenwerte für A, p und/oder n über- bzw. unterschritten.

Das CatR-Protein scheint in Minimalmedium unabhängig davon, ob dem Medium α-Tomatin zugesetzt wurde, aktiv zu sein und direkt oder indirekt an der Regulation von mindestens 32 Genen beteiligt zu sein. Die regulierten Gene liegen mit Ausnahme von CMM_PSEUDO_0008 und _0010 (codieren für zwei der drei Fragmente des Pseudogens *chpA*) auf dem Plasmid pCM2. 71 % der unter allen Bedingungen induzierten Gene wurden der Gruppe V (Schlecht/kaum charakterisiert) zugeordnet. Neben dem bereits erwähnten *chpA*-Gen waren mehrere Gene, die für ein Zelloberflächenprotein (*rhsA*, pCM2_0035), ein Histon-ähnliches Protein (pCM2_0036, das als Regulator ähnlich den DNA-strukturierenden Proteinen IHF bzw

HNs fungieren könnte,) sowie zwei extrazelluläre Serinproteasen codieren (*phpA*, *phpB*), induziert. Bei *phpA* und *phpB* handelt es sich um die plasmidcodierten Pat-1 homologen Serinproteasen. Aufgrund der nahen Verwandtschaft zu dem Virulenzfaktor Pat-1 könnten diese Proteine ebenfalls eine Bedeutung für die pathogene Interaktion haben. Diese hat vermutlich nur einen untergeordneten Stellenwert, da der virulente Phänotyp durch Einbringen dieser Gene *in trans* in den avirulenten Stamm CMM100 nicht wiederhergestellt werden konnte (Pieper, 2001).

5.7.2.1 Plasmidtransfer in der catR-Mutante

Die Tatsache, dass die *catR*⁻-Mutante (*Cmm*CatR7β) eine im Vergleich zum Wildtyp verringerte Expressionsrate einiger Gene des *tra*-Operons von pCM2 aufweist, deutet darauf hin, dass die Konjugationsfähigeit von pCM2 bei dieser Mutante eingeschränkt sein könnte. Daher wurde in Konjugationsexperimenten überprüft, ob eine Veränderung der Konjugationeffizienz von pCM2 festzustellen ist. Voraussetzung hierfür war zunächst, Donor und Rezipientenstämme mit geeigneten Selektionsmarkern zu erzeugen. Winter (2008) stellte in seiner Diplomarbeit mittels Elektroporation ein pCM2-freies Derivat der *catR*⁻-Mutante her (*Cmm*CatR7βpCM2⁻) und konnte nach Konjugation mit CMM102_{Nm} als Donor (CMM102 mit Neomycin-markiertem pCM2) Transkonjuganten isolieren, die ein markiertes pCM2 enthalten (Winter, 2008). Dieser Stamm *Cmm*CatR7βpCM2_{Nm} (NCPPB382, *catR*::*cmx*, pCM1, pCM2_{Nm}) konnte nun als Donor zur Überprüfung der Konjugationseffektivität der *catR*⁻-Mutante eingesetzt werden.

Als Rezipient wurde bei bisherigen Konjugationsexperimenten eine CMM100 Mutante verwendet, die aufgrund der Insertion einer cmx-Kassette in ein Gen (crtBI) des Carotinoidbiosyntheseclusters im Gegensatz zum gelb gefärbten Wildtyp eine weiße Färbung aufweist (Abt, 2008). Dies hat den Vorteil, dass neben der Möglichkeit, den Rezipienten selektiv auf Chloramphenicol-haltigen Medien anzuziehen, Donor und Rezipient allein durch die unterschiedliche Färbung voneinander unterschieden werden können. Da die catR-Mutante ebenfalls das Resistenz vermittelnde Gen cmx enthält, war es notwendig einen Rezipienten mit einem anderen Resistenzmarker zu verwenden. Andernfalls wäre keine selektive Anzucht der Transkonjuganten möglich gewesen. Nach Anzucht der weißen Chloramphenicol-resistenten Mutante auf Streptomycin-haltigem Medium konnte Winter (2008) eine spontan Streptomycin-resistente Mutante isolieren. Diese Mutante wies nun alle Eigenschaften auf, um bei einem Konjugationsexperiment mit der modifizierten catR-Mutante (CmmCatR7βpCM2_{Nm}) Donor (gelb, chromosomal codierte Chloramphenicol-Resistenz, pCM2 codierte Neomycin-Resistenz), Rezipient (weiß, chromosomal codierte Chloramphenicol- und Streptomycin-Resistenz) und Transkonjugant (weiß, chromosomal codierte Chloramphenicol- und Streptomycin-Resistenz; pCM2 codierte Neomycin-Resistenz) selektiv anziehen zu können.

Bei ersten Konjugationsexperimenten konnte allerdings keine Verminderung der Konjugationsfähigkeit der *catR*⁻-Mutante gezeigt werden (Winter, 2008). Bei diesen unter Standardbedingungen (Abt, 2008) durchgeführten *filter-mating*-Experimenten wurde im

Gegensatz zu den Kultivierungsbedingungen für die Microarrayexperimente C-Medium (Vollmedium mit 5 g/l Glucose) statt M9-Medium (Minimalmedium mit 4 g/l Glucose) verwendet. Da die Expression der Transfergene auch von dem Medium abhängen kann, wurden im Rahmen dieser Arbeit Konjugationsexperimente mit M9-Minimalmedium (für die Anzucht von Donor und Rezipient und als Festmedium für das *filter-mating*) durchgeführt. In vorangegangenen Arbeiten konnte Abt (2008) bereits zeigen, dass das verwendete Medium generell einen Einfluss auf die Konjugationsrate hat: So war ein Plasmidtransfer mittels Konjugation *in vitro* nur durch Zusatz von Glucose oder anderen Zuckern zum Vollmedium möglich. *Filter-mating*-Experimente auf Minimalmedium wurden bislang nicht durchgeführt (Abt, 2008).

Die *filter-mating*-Experimente wurden mit *Cmm*CatR7 β pCM2_{Neo} als Donor und CMM100 white Cm/Sm als Rezipient und zur Kontrolle mit $CMM102_{Nm}$ (Donor) und CMM100white_{Cm} (Rezipient) durchgeführt. Alle Stämme wurden in Minimalmedium bis zu einer OD₅₈₀ von 0,9-1,1 angezogen, die Kulturen ankonzentriert (7 x 10⁸ Zellen/100 μl) und Donor und Rezipient im Verhältnis 1:1 gemischt. Je 200 µl der Ansätze wurden auf je 3 Nitrocellulosefilter aufgebracht, die auf M9-Minimalmedium-Platten auflagen. Die Zellen wurden nach 20-stündiger Inkubation bei 26°C vom Filter abgeschwemmt, geeignete Verdünnungsstufen dieser Suspensionen auf entsprechende Selektionsplatten (C-Medium) ausplattiert und nach 3-5 tägiger Inkubation bei 26°C der Titer von Donor, Rezipient und Transkonjugant bestimmt. Parallel zu diesem Experiment wurden aus denselben TBY-Kulturen, die zur Inokulation des Minimalmediums verwendet wurden, Proben für Konjugationsexperimente auf C-Medium-Platten entnommen. Für diese Experimente wurden nach dem standardisierten Protokoll 1,5 x 10⁸ Zellen (je 7,5 x 10⁷ Zellen von Donor und Rezipient) auf die Nitrocellulosefilter aufgebracht und ebenfalls für 20 h bei 26°C inkubiert. Bei den Ansätzen mit Minimalmedium wurde eine etwa 10-mal so hohe Zellmenge aufgebracht, um sicherzustellen, dass der für die Konjugation erforderliche Zell-Zellkontakt möglich ist. Dies scheint mit der normalerweise eingesetzten Zellmenge nicht möglich zu sein, da sich bei Vorversuchen mit CMM102_{Nm} und CMM100white_{Cm} herausstellte, dass nach 20-stündiger Inkubation von auf Minimalmedium aufgebrachten Filtern maximal die gleiche Menge an Donor und Rezipient reisoliert werden konnte wie zum Zeitpunkt to auf den Filter aufgebracht wurde. Die Zellen können unter diesen Bedingungen offensichtlich nicht oder nur sehr langsam replizieren.

Die Konjugationsexperimente auf C-Medium-Platten (Tabelle 5.16) bestätigten die Daten von Winter (Winter, 2008). Sowohl die catR⁻-Mutante als auch CMM102_{Nm} transferierten pCM2_{Nm} mit einer Transferhäufigkeit [Transkonjugant / reisoliertem Rezipienten] von 1,87 x 10^{-5} bzw. 1,06 x 10^{-5} . *Cmm*CatR7 β pCM2_{Nm} kann pCM2_{Nm} also trotz Inaktivierung von *catR* ebenso effizient wie CMM102_{Nm} transferieren. Wurde die catR-Mutante zusammen mit Rezipienten allerdings Minimalmedium seinem auf inkubiert, konnten keine Transkonjuganten isoliert werden (Tabelle 5.16). Auch bei dem Kontrollansatz (CMM 101_{Nm} / CMM100white_{cm}) war die Transferhäufigkeit 10-mal so gering wie auf C-Medium, dennoch wurden pro Filter etwa 550 Transkonjuganten nachgewiesen. Betrachtet man den Titer der reisolierten catR-Mutante, fällt auf, dass dieser mehr als 2000-mal geringer war als der von $\rm CMM102_{Nm}$. Verglichen mit der ursprünglich auf den Filtern aufgetragenen Donormenge (7 x 10^8) konnten nur 0,03 % dieser Zellen nach 20-stündiger Inkubation reisoliert werden. Im Gegensatz dazu teilte sich der Rezipient (CMM100white_{Cm/Sm}) in dieser Zeit offenbar fast 3 Mal und erreichte im Mittel einen Titer von 2,11 x 10^9 cfu/ml (2,53 Bakterien/Filter). Donor und Rezipient des Kontrollansatzes auf Minimalmedium vermehrten sich nicht, allerdings wurden 77,8 % (CMM102_{Nm}) und 44,0 % (CMM100white_{Cm}) der ursprünglich eingesetzten Zellen reisoliert.

Tabelle 5.16: Überprüfung der Konjugationsfähigkeit der *catR*⁻-Mutante auf C-Medium und Minimalmedium. Titer von Donor, Rezipient und Transkonjugant sind in cfu/ml angegeben, die Transferhäufigkeit in Transkonjugant / reisoliertem Rezipienten. Die angegebenen Werte sind Mittelwerte von 3 Filtern. Für die Titer sind die Standardabweichungen (±) angegeben. Die Bakterienmenge pro Filter kann mit 1,2 ml x Titer [cfu/ml] berechnet werden.

	Konjugationsansatz	Donor	Rezipient	Transkonjugant	Transferhäufig- keit
edium	CmmCatR7βpCM2 _{Nm} x CMM100white _{Cm/Sm}	6,61 x 10 ⁸ ± 0,28 x 10 ⁸	6,11 x 10 ⁹ ± 0,42 x 10 ⁹	1,14 x 10 ⁵ ± 0,26 x 10 ⁵	1,87 x 10 ⁻⁵
C-Me	CMM102 _{Nm} x CMM100white _{Cm}	3,65 x 10 ⁹ ± 0,24 x 10 ⁹	4,40 x 10 ⁹ ± 0,32 x 10 ⁹	4,78 x 10 ⁴ ± 2,71 x 10 ⁴	1,06 x 10 ⁻⁵
edium	CmmCatR7βpCM2 _{Nm} x CMM100white _{Cm/Sm}	2,01 x 10 ⁵ ± 0,22 x 10 ⁵	2,11 x 10 ⁹ ± 0,93 x 10 ⁹	< 1	-
M-9M	CMM102 _{Nm} x CMM100white _{Cm}	4,54 x 10 ⁸ ± 0,57 x 10 ⁸	2,57 x 10 ⁸ ± 0,28 x 10 ⁸	2,98 x 10 ² ± 1,28 x 10 ²	1,16 x 10 ⁻⁶

Auch bei einem Testansatz auf Minimalmedium mit $CMM102_{Nm}$ als Donor und CMM100white_{Cm/Sm} als Rezipient (Daten nicht gezeigt) konnten 78,3 % des Donors reisoliert werden. Ähnlich wie bei dem Konjugationsansatz mit der *catR*⁻-Mutante teilte sich der Rezipient auch bei diesem Ansatz etwas mehr als 2 Mal und erreichte einen Titer von 1,44 x 10^9 cfu/ml (1,72 x 10^9 Bakterien/Filter). Auch bei diesem Experiment war es möglich Transkonjuganten (6 x 10^3 cfu/ml; Transferhäufigkeit: 4,2 x 10^{-6}) zu isolieren.

Trotz Inaktivierung von *catR* kann *Cmm* pCM2 mittels Konjugation unter Standardbedingungen ebenso effizient auf einen Rezipientenstamm transferieren wie der Vergleichsstamm CMM102_{Nm}. Wurde statt TBY (Anzucht der Stämme vor der Konjugation) bzw. C-Medium (Festmedium, auf das die Filter aufgebracht werden) M9-Minimalmedium verwendet, konnten im Gegensatz zum Kontrollansatz keine Transkonjuganten isoliert werden. Allerdings stellte sich heraus, dass nur noch 0,03 % der pro Filter eingesetzten Donorzellen nach Abschwemmen des Filters kultiviert werden konnten, obwohl *Cmm*CatR7βpCM2_{Nm} als Reinkultur in flüssigem und auf festem Minimalmedium das gleiche Wuchsverhalten wie die anderen für die Konjugation verwendeten Stämme zeigte. Die Konjugationsfähigkeit der *catR*⁻-Mutante auf Minimalmedium konnte folglich nicht untersucht werden. Es stellt sich aber die Frage, warum die Vitalität der *catR*⁻-Mutante unter den gewählten Versuchsbedingungen (Minimalmedium) so stark beeinträchtigt wurde.

5.8 Untersuchung einer möglicherweise Populationsdichte-abhängigen Expression von Virulenzfaktoren

einigen pathogenen Organismen ist bekannt, dass die Bei Expression von Pathogenitätsfaktoren mittels Quorum-Sensing, also in Abhängigkeit von der Populationsdichte, reguliert wird. Auch bei Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis wäre es denkbar, dass Quorum-Sensing ein Regulationsmechanismus ist, der bei der Interaktion mit der Tomate von Bedeutung ist. So war häufig festzustellen, dass der Bakterientiter von Pflanzen, die 4 Wochen nach Infektion mit dem Wildtypstamm nur geringe Welkesymptome aufwiesen, niedriger war als der von stark welkenden Pflanzen. Betrachtet man ein typisches Welkediagramm von Pflanzen, die zwei Wochen nach Aussaat mit NCPPB382 infiziert wurden (Abbildung 5.16 A), ist zu erkennen, dass nach 4-5 Tagen einzelne Pflanzen leicht welken und erst nach 11 Tagen die Hälfte der Pflanzen deutliche Welkesymptome zeigt. Aufgrund dieser Beobachtungen kann vermutet werden, dass Cmm sich zunächst in der Tomatenpflanze vermehrt und erst ab einer bestimmten Zelldichte die Gene exprimiert, die letzlich zur Ausbildung der Krankheitssymptome führen. Des Weiteren sind alle bislang untersuchten *Cmm*-Mutanten, die *in planta* einen im Vergleich zum Wildtyp 100- bis 10⁶fach reduzierten Titer erreichen (CMM101*chpC* β , CMM101 β 330-18), avirulent oder lösen nur vereinzelt schwache Welkesymptome aus (Schott, 2004; Gräfen, 2005).

Um zu überprüfen, ob zu Beginn der stationären Phase *Quorum-Sensing-*Signale (Peptide oder andere Substanzen deren Konzentration in dieser Wuchsphase einen kritischen Wert überschritten haben) eine differentielle Genexpression bewirken, wurden NCPPB382-Zellen aus der logarithmischen Wuchsphase in den Überstand einer stationären Kultur transferiert. Das Transkriptionsprofil dieser Kultur wurde 10 min und 6 h nach der Behandlung mit dem einer parallel beimpften Kontrollkultur verglichen.

Der Überstand aus der stationären Wuchsphase wurde nach 42 stündiger Anzucht von NCPPB382 in M9-Minimalmedium (Abbildung 5.24, A) gewonnen und direkt zur Resuspendierung logarithmischer Zellen (18 h nach Beimpfen des Mediums, Abbildung 5.24, B) verwendet. Die Zellen einer zweiten logarithmischen Kultur dienten als Kontrolle und wurden nach Zentrifugation in ihrem ursprünglichen Überstand resuspendiert. 10 min und 6 h nach Resuspendierung der Zellen und weiterer Kultivierung bei 26°C wurden Proben für die RNA-Isolierung entnommen. Verglichen wurden jeweils die Expressionsprofile von Probe und Kontrolle 10 min bzw. 6 h nach Zentrifugation und Resuspendierung der Zellen in den entsprechenden Überständen. Die Experimente werden im Folgenden als QS-10min und QS-6h bezeichnet. Für QS-10min wurden 4, für QS-6h 3 biologische Replikate verwendet.

In Abbildung 5.24 ist deutlich zu erkennen, dass der Transfer von Zellen aus der logarithmischen Wuchsphase in präkonditioniertes Medium (Überstand einer stationären Kultur) spätestens nach 4,5 h (5. Messpunkt Abbildung 5.24, B) zu einer deutlichen Verringerung der Wachstumsgeschwindigkeit führte und im Vergleich zu den Kontrollkulturen eine maximale OD_{580} von nur 1,5 (unter Kontrollbedingungen $OD_{580} = 2,0$) erreicht wurde. Dieser Effekt ist wahrscheinlich auf den veringerten Nährstoffgehalt des "stationären Überstands" zurückzuführen.



Abbildung 5.24: Wuchskurven der für QS-10min und QS-6h verwendeten NCPPB382-Kulturen in Minimalmedium. Dargestellt ist jeweils eine repräsentative Kultur (Start- $OD_{580} \approx 0,05$) der 4 biologischen Replikate. **A:** Kultur zur Gewinnung des stationären Überstands. Der Pfeil markiert den Zeitpunkt, an dem die Kultur zentrifugiert wurde. **B:** Wuchskurven der für das Microarrayexperiment verwendeten Kulturen. **Kontrolle:** Nach Zentrifugation im ursprünglichen Überstand resuspendiert. **+stat:** Nach Zentrifugation im sterilfiltrierten, stationären Überstand (A) suspendiert. Die Pfeile kennzeichnen die Zeitpunkte der Probenentnahmen, das schwarzes Dreieck den Zeitpunkt zu dem die Zellen aus der logarithmischen Wuchsphase in den jeweiligen Medien suspendiert wurden.

Unter den gewählten Bedingungen zeigten 63 (QS-10min, mit $M \ge |0,7|$) bzw. 108 (QS-6h, mit $M \ge |0,93|$) Gene eine differentielle Genexpression. 10 min nach Suspendierung der Zellen in die jeweiligen Überstände waren 32 Gene induziert und 31 reprimiert (QS-10min, mit $M \ge |0,7|$). 6 h nach dieser Behandlung war eine Induktion von 11 und eine Repression von 95 Genen festzustellen (Tabelle 8.23, im Anhang S. 182).



Abbildung 5.25: Scatterplots zu QS-10min und QS-6h. Grüne Rauten: reprimierte Gene, rote Dreiecke: induzierte Gene, orange Kreise: Gruppe Informationsspeicherung und -prozessierung, blaue Kreise: Transporter, schwarze Quadrate: Regulatoren, gelbe Quadrate: extrazelluläre Enzyme, graue Quadrate: nicht differentiell exprimierte Gene. Schwellenwerte: $p \le 0.05$; QS-10min: $A \ge 7,65$, $n \ge 9$, $M \ge |0,7|$; QS-6h: $A \ge 7,99$, $n \ge 7$, $M \ge |0,93|$. Daten von 3 (QS-6h) bzw. 4 biologischen Replikaten (QS-10min).

Besonders auffällig war, wie bereits im Scatterplot (Abbildung 5.25) dargestellt, dass 35 % (QS-10min) bzw. 44 % (QS-6h) aller Gene zur Gruppe III (Informationsspeicherung und Prozessierung) gehörten und ein verringertes Expressionslevel aufwiesen. Lediglich ein Gen der Gruppe III, *prfA* (CMM_1157, *peptide chain release factor* 1), war bei QS-10min induziert, zeigte aber bei QS-6h keine differentielle Expression. Der hohe Anteil reprimierter Gene der Gruppe III war insbesondere nach 6-stündiger Anzucht in dem "stationären Überstand" zu

erwarten, da zu diesem Zeitpunkt bereits eine Verringerung der Wachstumsgeschwindigkeit festgestellt wurde. Allerdings war die Repression von 22 Genen dieser Gruppe schon nach 10 min nachweisbar, was zeigt, dass *Cmm* sehr schnell auf ein reduziertes Nährstoffangebot reagiert.

Um möglichst nur die Gene herauszufiltern, die aufgrund eines vermuteten *Quorum-Sensing*-Signals und nicht durch ein limitiertes Nährstoffangebot differentiell exprimiert waren, wurde eine Clusteranalyse (hierarchisches Clustering) der QS-Daten zusammen mit den Daten aus dem wuchsphasenabhängigem Experiment (5.3.2, S. 66) durchgeführt (Abbildung 5.26). Hierbei wurden alle 205 Gene berücksichtigt, die bei QS-10min bzw. QS-6h die Kriterien für p, A und n erfüllten und für die ein M-Wert $\geq |0,7|$ gemessen wurde. In Cluster A und B sind Gene eingruppiert, die hauptsächlich nach 6-stündiger Kultivierung in stationärem Überstand bzw. in einer Kultur aus der spät-logarithmischen Wuchsphase reprimiert waren. Darunter sind zu 59 % Gene aus den Gruppen Informationsspeicherung und -prozessierung, des Energie- und Kohlenstoffmetabolismus sowie zugehöriger Transporter (Tabelle 8.23, S. 182). Daraus lässt sich schließen, dass in diesen Clustern überwiegend Gene enthalten sind, deren Expression durch die Limitierung von Nährstoffen reprimiert wurde.



Abbildung 5.26: Hierarchisches Clustering der Daten des wuchsphasenabhängigen Experiments (**1**, siehe Textmarke 5.3.2, S. 66) und der beiden *Quorum-Sensing* Experimente (**2:** QS-10min, **3:** QS-6h). Nähere Informationen zu den Genen der einzelnen Cluster befinden sich in Tabelle 5.17 und im Anhang in Tabelle 8.25 und Tabelle 8.26. Das Clustering, bei dem die euklidische Distanz verwendet wurde, wurde mit der Genesis Software durchgeführt (Sturn et al., 2002).

Die Gene aus Cluster I, III, IV und z.T. auch aus Cluster II (Tabelle 5.17) zeigten hingegen insbesondere nach 10-minütiger Inkubation in stationärem Überstand eine Induktion (Cluster I, bei Cluster II: CMM_0183, CMM_1336, CMM_1406, CMM_1960 und CMM_2358) bzw. eine Repression (Cluster III und IV). Bei diesen Genen besteht folglich die Möglichkeit, dass sie durch ein Signalmolekül im Überstand der stationären Kultur reguliert werden.

	Gen-	spät		QS	
GenDB-ID	name	Funktion	log	10 min	6 h
Cluster I					
CMM_1744	gapA	Glycerinaldehyd-3-Phosphat-Dehydrogenase (EC 1.2.1.12)	* -0,15	0,83	-0,30
CMM_0184	metE1	Methionin-Synthase II (EC 2.1.1.14)	0,40	0,75	-0,35
CMM_2400	-	O-Acetylhomoserin(Thiol)-Lyase (EC 2.5.1.49)	0,42	0,81	0,41
CMM_1788	acsA2	Acetyl-Coenzyme A-Synthetase (EC 6.2.1.1)	0,68	0,71	0,36
CMM_1157	prfA	Peptide chain release factor 1 (RF-1)	* -0,06	0,99	* -0,05
CMM_2423	-	Peptid ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	0,72	1,26	* 0,19
CMM_2626	-	polare Aminosäuren ABC Transporter, ATP- bindendes Protein	0,64	1,19	* -0,03
CMM_2627	-	polare Aminosäuren ABC Transporter, Permease	0,18	1,43	* 0,09
CMM_2628	-	polare Aminosäuren ABC Transporter, Substratbindeprotein	* 0,10	0,70	0,19
CMM_1790	-	Anion ABC Transporter, Substratbindeprotein	0,79	1,26	0,17
CMM_2282	-	Metall ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	0,44	0,90	-0,42
CMM_2283	-	Metall ABC Transporter, Substratbindeprotein	1,00	1,76	* -0,12
<u>CMM_2804</u>	-	Transkriptionsregulator, MarR-Familie	* 0,11	<u>1,17</u>	* -0,04
CMM_0243	sigY	RNA-Polymerase Sigmafaktor, ECF-Subfamilie	0,92	1,26	0,36
CMM_1466	-	Monooxygenase	0,41	1,20	* -0,02
CMM_1680	-	short chain Dehydrogenase/Oxidoreduktase	* -0,12	0,75	-0,52
		(EC 1.1.1)			
CMM_1945	-	Acyl-CoA-Dehydrogenase	0,95	1,02	-0,20
CMM_1946	-	Oxidoreduktase/Monooxygenase	0,83	0,99	* 0,15
CMM_2401	-	konserviert hypothetisches Protein, CoA-bindend	0,79	1,36	0,21
CMM_1910	-	hypothetisches Protein	* 0,21	0,83	-0,21
CMM_2293	-	hypothetisches Protein	0,34	0,72	* 0,17
Cluster II'					
CMM_0183	-	Aminotransferase	1,42	1,64	0,92
CMM_1336	metY	O-Acetylhomoserin(Thiol)-Lyase (EC 2.5.1.49)	0,70	1,57	0,95
CMM_1960	-	Peptid ABC Transporter, Substratbindeprotein	1,21	2,17	1,10
CMM_1406	-	konserviertes, sekretiertes Protein	1,35	1,59	1,08
CMM_2358	-	hypothetisches Membranprotein	0,49	1,19	1,01
Cluster III					
CMM 0880	_	Zucker ABC Transporter ATPase	-7 17	-1 98	-1 32
<u>CMM_0881</u>	_	Zucker ABC Transporter, Permease	-1 90	-1 84	-0.99
Cluster IV			1,50	<u></u> ,0+	0,00
CMM 0877	araD	I-Ribulose-5-Phosphat-4-Enimerase (EC 5 1 3 4)	-1 10	-1 23	-0.25
CMM 0878	araA	L-Arabinose-Isomerase (FC 5 3 1 4)	-1 47	-1 51	-0.66
CMM_0866	-	α-Glucosid ABC Transporter Substrathindeprotein	-1 86	-1 53	-0.26
CMM 0867	-	α -Glucosid ABC Transporter, Permease	-1.57	-1.54	-0.27
CMM 0879	-	Zucker ABC Transporter, Substratbindeprotein	-0.43	-1.13	-0.17

Einem Drittel der in Cluster I und Teilen des Clusters II (Cluster II') zusammengefassten Gene, die bei QS-10min induziert waren, war keine oder nur eine generelle Funktion (Gruppe V) zuzuordnen. Die meisten Gene dieser Cluster gehören zu Gruppe IV (Potentiell relevant für phytopathogene Interaktion); darunter 8 für Peptid-, polare Aminosäuren- und anorganische Ionen ABC Transporter und zwei für Regulatoren (sigY und CMM_2804) codierende Gene. Weiterhin zeigten 4 wahrscheinlich dem Methionin-Metabolismus zugehörige Gene den gleichen Effekt (Induktion nach 10 min). Die Gene der Cluster III und IV (verringerte Genaktivität) codieren für einen Zucker ABC Transporter (CMM 0879-CMM 0881), einen α-Glucosid ABC Transporter (CMM 0866-CMM 0867) sowie eine Epi- (AraD) und eine Isomerase (AraA). Eine Regulation dieser Transporter und der beiden Enzyme aus dem Pentosemetabolismus durch ein Quorum-Sensing-Signal kann nicht ausgeschlossen werden, allerdings kann die Repression dieser Gene auch auf andere Faktoren wie die verringerte Nährstoffkonzentration im stationären Überstand zurückzuführen sein. Anzumerken ist hier, dass diese Gene in der spät-logarithmischen Wuchsphase und nach Zugabe von Tomatenblatthomogenat oder α -Tomatin ebenfalls reprimert waren. Die Induktion der Gene aus Cluster I und II' könnte ebenso wie die Repression der Gene aus Cluster III und IV sowohl als Anpassung an das nährstoffarme Kulturmedium als auch als Reaktion auf ein Signalmolekül im Überstand der stationären Kultur interpretiert werden.

Eine mögliche Regulation pathogenitätsrelevanter Gene durch *Quorum-Sensing* konnte unter diesen Versuchsbedingungen nicht gezeigt werden. Lediglich ein Gen (*ppaC*, CMM_0044), das an der Ausbildung eines virulenten Phänotyps beteiligt ist, zeigte nach 6stündiger Kultivierung in stationärem Überstand eine zweifach stärkere Expression als unter den Kontrollbedingungen (Cluster II, Daten im Anhang Tabelle 8.25).

Quorum-Sensing ist nicht nur von der Populationsdichte der Kultur sondern auch von den jeweiligen Umweltbedingungen, wie dem verwendeten Medium, abhängig. Bei *Rhizobium leguminosarum* bv. *viciae* kann der Haupt-Autoinducer z.B. nach Anzucht in komplexem Medium nachgewiesen werden (Lithgow et al., 2000). *Vibrio fischeri* hingegen synthetisiert in komplexen Medien einen QS-Inhibitor, so dass eine QS-abhängige Genregulation nur in Minimalmedium beobachtet werden kann (Eberhard, 1972). Für weitere Untersuchungen einer Populationsdichte-abhängigen Genregulation bei *Cmm* sollten dementsprechend verschiedene Voll- und Minimalmedien getestet werden. Auch eine Supplementierung des präkonditionierten Mediums mit Glucose und/oder weiteren Nährstoffen könnte sinnvoll sein, um eine durch das limitierte Nährstoffangebot bedingte Änderung der Genexpression zu vermindern. Zudem ist zu beachten, dass eine kritische Autoinducer-Konzentration möglicherweise schon vor Erreichen der stationären Wuchsphase erreicht wird.

5.9 Expressionsmuster von Cmm in planta

Für eine genauere Untersuchung der Interaktion von Cmm mit seiner Wirtspflanze ist es notwendig, die in planta exprimierten Gene zu identifzieren. Da die Erstellung eines Expressionsprofils von Cmm in planta einige Probleme mit sich bringt, wurden auch in vitro Experimente durchgeführt, die sowohl eine bessere Reproduzierbarkeit als auch die Erfassung des zeitlichen Verlaufs der Expression ermöglichten. Bei diesen Experimenten wurde z.B. durch Zugabe von Xylemsaft, Tomatenblatthomogenat (5.4, S. 71) bzw. α -Tomatin (5.7, S. 99) zu *Cmm*-Kulturen in M9-Minimalmedium versucht, das Habitat von Cmm in der Pflanze wenigstens partiell zu simulieren. Bei der Aufnahme des Expressionsmusters in planta ist zu beachten, dass aufgrund von Parametern wie der Infektionsmethode, der Anzahl an Zellen, die zur Infektion eingesetzt wurden, der Entfernung von der Infektionsstelle und der Bakteriendichte im Pflanzengewebe, welches zur RNA-Isolierung verwendet wurde, Unterschiede in der Genexpression zu erwarten sind. Ein nahezu identisches Expressionsprofil aller Bakterien in einer infizierten Pflanze ist im Gegensatz zu den in vitro Bedingungen sicherlich nur zu wenigen Zeitpunkten der Infektion (z.B. unmittelbar nach der Infektion) oder gar nicht zu erwarten. Technisch war es zudem aufwändig, die für die Durchführung eines Microarrayexperiments benötigte RNA-Menge aus infizierten Tomaten zu isolieren. Bei den in vitro-Experimenten wurden mindestens 4 x 10⁹ Zellen benötigt, um genügend RNA für einen Microarray zu gewinnen.

Für das Experiment wurden in drei unabhängigen Ansätzen je zehn 4 Wochen alte Pflanzen durch Punktieren der Fiederblattstiele (4-6 Fiederblattstiele pro Pflanze) und anschließendes Auftropfen von 10 μl einer NCPPB382-Bakteriensuspension (1 x 10⁶ Bakterien/ml) auf den punktierten Bereich infiziert (siehe 4.20.1.5, S. 57). Zehn Tage nach der Infektion wurde das punktierte Gewebe abgetrennt, unter Zugabe von flüssigem Stickstoff homogenisiert und aus dem Homogenat RNA isoliert. Als Kontrollen für das Microarrayexperiment wurden RNA-Proben verwendet, die aus drei NCPPB382-Kulturen in der logarithmischen Wuchsphase isoliert wurden (M9-Minimalmedium; OD₅₈₀ ≈ 0,5; 18,6 h nach Animpfen des Mediums). Die RNA, die aus infiziertem Pflanzengewebe isoliert wurde, kann sowohl von *Cmm* als auch von der Pflanze stammen. Da die bakterielle RNA nicht von der pflanzlichen getrennt werden kann, wurde für die cDNA-Synthese von RNA aus infizierten Pflanzen die doppelte Menge an RNA (20 statt 10 μg) verwendet. Für die reverse Transkription der RNA-Proben, die aus Flüssigkulturen isoliert wurden, wurden standardmäßig 10 μg RNA eingesetzt.

Im Vergleich zu den *in vitro* Bedingungen wurden 42 % aller 3131 *Cmm*-Gene *in planta* verstärkt (667 Gene) bzw. vermindert (658 Gene) exprimiert (Abbildung 5.27). Die Besiedlung des Xylems, die Replikation *in planta* und die Interaktion mit der Tomatenpflanze bewirken also ein Expressionsprofil, welches sich massiv von dem in Flüssigkultur unterscheidet.



Abbildung 5.27: Scatterplot des vergleichenden Expressionsprofils von NCPPB382 10 Tage nach Infektion von Tomatenpflanzen zu NCPPB382-Zellen einer M9-Minimalmedium-Flüssigkultur in der logarithmischen Wuchsphase (4 g Glucose/L). Grüne Rauten: $M \le -0.93$; rote Dreiecke: $M \ge 0.93$, graue Quadrate: nicht differentiell exprimierte Gene. Schwellenwerte: $p \le 0.05$; $n \ge 7$; $A \ge 7.50$.

Von mehr als einem Drittel der differentiell exprimierten Gene ist bislang keine oder nur eine generelle Funktion (Gruppe V) bekannt. 18,7 % der Gene wurde eine Funktion im Metabolismus (Gruppe I), 10,9 % eine Funktion in der Informationsspeicherung und -prozessierung (Gruppe III) und 5,6 % eine Beteiligung an zellulären Prozessen (Gruppe II) vorhergesagt. Von den 372 Genen (28,1 %), die der Gruppe IV (Potentiell relevant für die phythopathogene Interaktion) zugeordnet waren, codierten 163 Gene für Transporter und 107 für Regulatoren (Tabelle 5.18). Die hohe Anzahl an Transportern und Regulatoren, deren Expression *in planta* modifiziert wird, lässt darauf schließen, dass *Cmm* seinen Metabolismus sehr stark an das Habitat Xylem und insbesondere die Expression der Transporter den zur Verfügung stehenden Nährstoffen anpasst. So scheint z.B. der Phosphatgehalt 10 Tage nach Infektion im Infektionsbereich ausreichend hoch zu sein, dass Gene, die für den Phosphat-ABC-Transporter codieren (CMM_2506-CMM_2508), reprimiert waren, während zwei für *Low affinity*-Phosphatpermeasen codierende Gene (CMM_0453, CMM_2084) induziert waren (Tabelle 8.27 im Anhang, S. 188).

Tabelle 5.18: Differentielle Genexpression von Cmm 10 Tage nach Infektion 4 Wochen alter Tomatenpflanzen
im Vergleich zur Genexpression in der logarithmischen Wuchsphase in M9-Minimalmedium. Daten von 3
biologischen Replikaten. Schwellenwerte: $M \ge 0,93 $; $p \le 0,05$; $n \ge 7$; $A \ge 7,50$. Die Anzahl aller differentiell
exprimierten Gene ist in Klammern angegeben.

Gruppe	Anzahl	Anzahl
	induzierter Gene:	reprimierter Gene:
	M≥0,93 (667)	M≤-0,93 (658)
I Metabolismus	112	136
Energie-, Kohlenstoffmetabolismus		
Glycolyse	6	5
Pentose-Phosphatweg	2	8
Citrat Zyklus	2	12
oxidative Phosphorylierung	1	6
übrige Zucker und andere C-Verbindungen	4	6
Pyruvat, Umwandlungsreaktionen verschiedener	1	1
Energieträger (ATP; PO ₄ ; NAD(P))		
n-Glycan (Glucosidasen)	12	4

Aminozucker	1	3
Nukleotidzucker	-	1
Inositol	-	2
Epimerasen / Isomerasen	5	2
Zuckeraktivierung (Phosphatasen)	2	1
Aminosäuren		
Aminotransferasen	-	1
Asparagin, Aspartat, Glutamin, Glutamat, Alanin	1	4
Prolin, Arginin	3	3
Glycin, Serin, Threonin	2	1
Lysin, Valin, Threonin	2	10
Histidin	3	3
aromatische AS (Tryptophan, Phenylalanin, Tyrosin)	3	6
Methionin, Cystein	7	4
Harnstoff	2	-
Katabolismus und Proteinmodifikation	4	2
Nukleotide		
Purin	8	9
Pyrimidin	1	4
Nukleotide, Rest	1	-
Lipide		
Fettsäuren	3	9
Carotinoid-/Chinonvorstufensynthese (Steroidbiosynthese)	1	2
Lipide, Rest	7	2
Coenzyme		
Pantothenat	4	1
Vitamin B6	1	1
Riboflavin	1	1
Nicotinsäure	-	2
Thiamin	-	1
Folsäure	3	3
Hämoglobin	4	3
Menachinon	2	4
Molybdán	2	1
Lipoat	-	1
S-Adenosyl-Methionin	-	1
Sekundārmetabolismus		
Phosphat	4	2
Eisen	6	3
Chalcon, Lantibiotikum	-	1
	1	-
II Zellulare Prozesse	39	35
	2	c
Tellung Dertitionionung	2	6
Partitionierung	5	4
Zenwand Dentidestusenhiseunthese	c	2
PeptidogiyCandiosynthese	ь 2	2
Tajahansäuran	2	1
reichonsauren Chrosyltransforason	4	2
Giycosyittalistetasett Zallabarfläsba	4	3
	4	3

Sortasen	1	-
EPS-Cluster I	1	2
EPS-Cluster II	8	2
EPS-Cluster III	1	9
EPS-Cluster IV	1	1
III Informationsspeicherung und -prozessierung	51	93
Replikation		
Replikation	7	5
DNA Polymerasen	1	2
Reparatur	3	3
Glycosylasen (z.T. an Reparatur beteiligt)	4	1
Methylierung	1	-
Nukleasen	4	-
Rekombination	2	1
Transposasen etc.	2	2
Replikation, Rest	8	1
Transkription		
Transkription	1	7
weitere an der Transkription beteiligte Proteine	4	4
Translation		
ribosomale Proteine	1	44
tRNAs	3	6
Initiation. Elongation. Termination	2	4
Translation. Rest	7	11
GTP Bindeproteine	1	2
IV Potentiell relevant für phytopathogene Interaktion	175	197
Transporter		
ABC, ohne weitere Zuordnung	4	3
ABC, Energiemetabolismus	1	1
ABC, Zellteilung	-	1
ABC, Aminosäuren	6	17
ABC, Zucker	19	16
ABC, Zellwand	3	5
ABC, anorganische Ionen	7	12
ABC, Abwehr	5	2
Permeasen, ohne weitere Zuordnung	16	9
Permeasen. Energiemetabolismus	1	3
Permeasen, Aminosäuren	_	2
Permeasen. Nukleotide	1	1
Permeasen. Zucker	-	- 1
Permeasen, anorganische Ionen	5	3
Permeasen, Abwehr	1	3
Transporter, Energie	2	6
Kanäle	- 1	2
Phosphotransferasesysteme	2	2
Proteintransport	L	L
Sec-System	1	Λ
Tat-System	± _	4
Signalnentidase	-)	5
Konjugation	2 Q	L L
Diline	о С	1
	Э	1

Regulatoren		
Transkriptionsregulatoren	45	23
Zwei-Komponenten-Regulatoren	9	6
Sigmafaktoren	3	5
Histon ähnliche Proteine	-	3
Serin/Threonin Protein-Phosphatasen	4	7
weitere Regulatoren (Proteinebene)	1	1
Stress		
Hitzeschock, Chaperone	2	3
Clp-Proteasen	-	2
Kälteschock	-	3
Peptidyl-Prolyl-cis-trans-Isomerase	-	4
Alkalischock	-	1
generelle Schockproteine	2	-
Resistenz		
Hydroperoxid	1	2
Thioredoxin	1	3
Kupfer	1	1
Radikale (Fenton)	1	-
Eisen/Schwefel-Cluster	-	4
Antibiotika	2	1
Sonstige: Restriktionsenzym, Cytochrom, Hämoglobin	4	1
Mycothiol	1	2
extrazelluläre Enzyme		
extrazelluläre Serinproteasen	-	14
Pseudogene, extrazelluläre Serinproteasen	-	3
weitere extrazelluläre Proteine (z.B. Cellulasen, Tomatinase,	-	2
Xylanasen)		
intrazelluläre Proteasen		
Metalloproteasen	3	1
Serinproteasen	5	2
V Schlecht/kaum charakterisiert	290	197
generelle Funktionszuordnung		
Methyltransferasen	2	2
SAM abhängige Methyltransferasen	2	1
Dehydrogenasen	24	14
Acetyltransferasen	15	3
ATPasen	2	1
Hydrolasen	15	7
Nukleotid Bindeproteine	-	2
Funktion unbekannt		
konserviert hypothetische Proteine	116	98
hypothetische Proteine	101	66
Pseudogene	13	3

Mehr als die Hälfte der in der spät-logarithmischen Phase um mindestens 1,6-fach induzierten oder reprimierten Gene (112 von insgesamt 202 Genen mit $M \ge |0,7|$ und Kriterien für p, n und A erfüllt) zeigten auch bei dem wuchsphasenabhängigen Experiment den gleichen Trend. Dies könnte darauf hindeuten, dass sich die aus dem Infektionsbereich reisolierten *Cmm*-Zellen, soweit sich dies mit einer Wuchskurve in Flüssigkultur vergleichen lässt, in dem Übergang von der logarithmischen in die stationäre bzw. in der stationären

Wuchsphase befinden. Es könnte aber auch möglich sein, dass dieser Effekt auf einer generell geringeren Wachstumsgeschwindigkeit *in planta* basiert.

Wichtig für die Interaktion von *Cmm* mit der Wirtspflanze könnte unter anderem sein, dass 63 Gene, deren Genprodukte wahrscheinlich an der Zelloberfläche von *Cmm* lokalisiert sind (58 hypothetische oder konserviert hypothetische Membranproteine, 4 Zelloberflächenproteine: CMM_0150, CMM_0430, CMM_0501, CMM_0912 und 1 Hämagglutinin: CMM_0431), sowie ein für ein Perforin codierendes Gen (CMM_2382) eine verstärkte Expression aufwiesen. An der Zelloberfläche exponierte Proteine wie Adhäsine oder andere Oberflächenstrukturen wie Exopolysaccharide (EPS) können eine Anlagerung des Pathogens an die Wirtszellen und/oder einen Zell-Zellkontakt der einzelnen Bakterien vermitteln und die Bildung eines Biofilms unterstützen. So scheint auch die EPS-Struktur von *Cmm in planta* modifiziert zu werden, da für die meisten Gene, die für EPS-Proteine der Cluster II und III, deren Regulatoren oder deren Transporter codieren, eine Induktion (EPS-II; CMM_0819-CMM_0837) bzw. eine Repression (EPS-III; CMM_1006-CMM_1030) festzustellen war (Daten im Anhang in Tabelle 8.27, S. 188). Eine differentielle Expression des Haupt-EPS (EPS-IV; CMM_1597-CMM_1609), dessen Zusammensetzung bereits genau analysiert wurde (Bermpohl et al., 1996), war in der Pflanze nicht zu verzeichnen.

Entgegen der Erwartung, dass pathogenitätsrelevante Gene in der Pflanze stark exprimiert werden, waren alle signifikant differentiell exprimierten Gene der Gruppe "extrazelluläre Enzyme" 10 Tage nach Infektion der Tomatenpflanzen reprimiert, unter diesen auch *celA*, *chpC* und *ppaC*, für die experimentell nachgewiesen wurde, dass sie für eine vollständige Virulenzausprägung essentiell sind (Tabelle 5.19).

GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	M-Wert
pCM2_0053	phpA	extrazelluläre Serin-Protease	-2,48
pCM2_0052	phpB	extrazelluläre Serin-Protease	-1,34
CMM_0052	chpC	extrazelluläre Serin-Protease	-2,59
CMM_0059	chpG	extrazelluläre Serin-Protease	-1,65
CMM_PSEUDO_0008	chpA'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	-1,92
CMM_PSEUDO_0005	chpD'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	-1,19
CMM_PSEUDO_0006	chpD'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	-1,05
CMM_0042	ppaB1	extrazelluläre Serin-Protease	-1,25
CMM_0050	ppaB2	extrazelluläre Serin-Protease	-1,11
CMM_0044	рраС	extrazelluläre Serin-Protease	-1,52
CMM_0075	ppaD	extrazelluläre Serin-Protease	-2,41
CMM_0071	ppaE	extrazelluläre Serin-Protease	-1,13
CMM_1942	ppaG	extrazelluläre Serin-Protease	-1,03
CMM_1948	ppal	extrazelluläre Serin-Protease	-0,99
pCM1_0023	рраЈ	extrazelluläre Serin-Protease	-2,06
CMM_0070	sbtA	Subtilisin-ähnliche Serin-Protease (EC 3.4.21)	-1,36
CMM_2535	sbtB	Subtilisin-ähnliche Serin-Protease (EC 3.4.21)	-1,19
pCM1_0020	celA	Cellulase (EC 3.2.1.4)	-1,62
CMM_2443	celB	Cellulase (EC 3.2.1.4)	-0,93

Tabelle 5.19: Auswahl an Genen der Gruppe "extrazelluläre Enzyme". Differentiell exprimierte Gene sowie weitere Gene, die für Serinproteasen der Chp-, Ppa- oder Sbt-Familien codieren. **Fett:** differentiell exprimierte Gene; *: Kriterium für p nicht erfüllt.

pCM2_0054	pat-1	extrazelluläre Serin-Protease	-0,88
CMM_0039	chpE	extrazelluläre Serin-Protease	-0,31
CMM_0053	chpF	extrazelluläre Serin-Protease	* 0,03
CMM_PSEUDO_0009	chpA'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	-0,38
CMM_PSEUDO_0010	chpA'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	* -0,01
CMM_PSEUDO_0017	chpB'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	-0,45
CMM_PSEUDO_0018	chpB'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	-0,64
CMM_PSEUDO_0007	chpD'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	* -0,20
CMM_0041	рраА	extrazelluläre Serin-Protease	-0,45
CMM_0764	ppaF	extrazelluläre Serin-Protease	-0,51
CMM_1947	рраН	extrazelluläre Serin-Protease	0,77
CMM_2536	sbtC	Subtilisin-ähnliche Serin-Protease (EC 3.4.21)	0,71

Auch *pat-1*, welches neben *celA* sicherlich als einer der wichtigsten Virulenzfaktoren anzusehen ist, wies einen M-Wert von -0,88 auf. Mit Ausnahme von *ppaH* und *sbtC*, die nicht in der *chp-tomA*-Region lokalisiert sind und um etwa das 1,7-fache induziert waren, zeigten alle weiteren Gene, die für Serinproteasen der Chp- bzw. der Ppa-Familie codieren aber einen M-Wert \geq -0,93 aufwiesen, ebenfalls *in planta* ein leicht verringertes Transkriptlevel (Tabelle 5.19). Damit war 10 Tage nach Infektion für diese Gene weitestgehend der gleiche Effekt festzustellen wie unter *in vitro* Bedingungen durch Zugabe von Tomatenblatthomogenat (5.4.2, S. 77). Das gleiche traf für CMM_1624 (Transkriptionsregulator der TetR-Familie) zu, dessen Inaktivierung zu einer leichten Verminderung der Virulenz führte (5.6, S. 91). Somit scheint durch Zugabe bestimmter Pflanzenmetabolite *in vitro* zum Teil das Expressionsmuster von *Cmm in planta* widergespiegelt zu werden. Das verringerte Transkriptlevel der extrazellulären Enzyme könnte eventuell darauf zurückzuführen sein, dass diese Gene nur zu bestimmten Phasen der pathogenen Interaktion induziert oder reprimiert werden.

Obwohl die für Cellulasen codierenden Gene (*celA* und *celB*) nach 10 Tagen in der Pflanze weniger stark exprimiert wurden als in M9-Minimalmedium, war eine Induktion von CMM_2594 (M = 1,14), das für die Cellobiose-spezifsche IIB-Untereinheit des Phosphotransferasesystems codiert, zu verzeichnen. Vorausgesetzt, dass die Expression dieses Gens durch Cellobiose induziert wird, wäre anzunehmen, dass in dem verwendeten Pflanzengewebe im Gegensatz zum Minimalmedium, welches keine Cellulose oder Cellobiose enthält, physiologisch hohe Konzentrationen an Cellobiose vorliegen. Folglich wäre die Cellulase-aktivität in dem Gewebe trotz verringerter Expression von *celA* und *celB* hoch genug, um ausreichende Mengen an Cellobiose freizusetzen. Allerdings erklärt dies nicht die Repression der Cellulase-Gene. Möglich wäre, dass mit fortschreitender Degradierung des Gewebes vermehrt auch cytoplasmatische Komponenten der Pflanze freigesetzt werden, die reprimierend auf die Expression extrazellulärer Enzyme wirken.

6 Diskussion

6.1 Überprüfung der Funktionalität des Microarrays Cmm3kOLI

Zur Analyse der Expressionsmuster von Cmm NCPPB382 wurde in dieser Arbeit der Microarray Cmm3kOLI verwendet, der 50- bis 70mer Oligonukleotide zu 3131 manuell annotierten Genen des untersuchten Wildtypstamms enthält (siehe 5.2.) Aufgrund technischer Varianzen weisen die M-Werte (log₂ der Differenz der Signalintensitäten) bei bisher beschriebenen Experimenten immer eine gewisse Streuung auf. Bei einem für den Xanthanproduzenten Xanthomonas campestris pv. campestris spezifischen Microarray (4553 annotierte Gene) wiesen z.B. bei einer Testhybridisierung 99 % aller Gene einen M-Wert zwischen -0,3 und 0,3 aber auch zwei Gene einen M-Wert \leq -1 auf (Serrania et al., 2008). Ähnliche Werte wurden auch bei Microarrayanalysen für das stickstofffixierende Sinorhizobium meliloti (S. meliloti) und für die beiden Gram-positiven Corynebakterien C. glutamicum und C. jeikeium erhalten. So wiesen bei S. meliloti nur 2 von 5668 Genen einen M-Wert ≥ |0,9| auf (Rüberg et al., 2003). Bei den Validierungsexperimenten der Microarrays für den opportunistischen Krankheitserreger C. jeikeium, der zur Hautflora des Menschen gehört, und den Aminosäureproduzenten C. glutamicum wiesen je 99 % der untersuchten Gene einen M-Wert zwischen -0,8 und 0,8 bzw. zwischen -0,59 und 0,52 auf (Hüser et al., 2003; Brune et al., 2006). Für Cmm3kOLI wurde eine vergleichbare Varianz der M-Werte bestimmt: 99 % aller Gene hatten einen M-Wert zwischen -0,3 und 0,3. Einen M-Wert \geq [0,6] wiesen lediglich vier Gene auf, bei denen allerdings auch nur maximal 2 der insgesamt 12 Replikate (4 genspezifische Spots auf je 3 Microarrays) ausgewertet werden konnten und die daher nicht in die Analyse eines Microarrayexperiments einbezogen werden würden.

In einem weiteren Testexperiment wurde überprüft, ob mit den verwendeten Methoden, die für Cmm im Rahmen dieser Arbeit erstmals etabliert wurden, differentiell exprimierte Gene identifiziert werden können. Denn insbesondere durch zu lange Inkubationszeiten bei der Probenentnahme und der RNA-Isolierung kann RNA degradiert und somit das Transkriptionsprofil verfälscht werden (Conway & Schoolnik, 2003). Die Auswertung des Testexperiments, in dem die Genexpression einer spät-logarithmischen mit der einer logarithmischen NCPPB382-Kultur verglichen wurde, ergab, dass überwiegend Gene der Gruppe Informationsspeicherung und -prozessierung (vor allem der Proteinbiosynthese) sowie zahlreiche Enzyme und Transporter des Energiemetabolismus reprimiert waren. Eine Repression dieser Gene war aufgrund des Verbrauchs essentieller Nährstoffe und der möglichen Anreicherung wachstumshemmender Stoffwechselprodukte, durch die der stationäre Phase und somit auch eine Verringerung Übergang in die der Wachstumsgeschwindigkeit eingeleitet wird, zu erwarten. Für E. coli und Salmonella sp. sind diese und weitere Effekte des Übergangs in die stationäre Phase und/oder einer Verringerung der Wuchsgeschwindigkeit genau untersucht (Bremer & Denis, 1996; Hengge-Aronis, 1996; Grunberg-Manago, 1996; Keener & Nomura, 1996).

Die Ergebnisse des Wuchsphasen-abhängigen Microarrayexperiments bestätigten die Funktionalität der für *Cmm* verwendeten Methoden. Zudem konnten die Daten dieses

Experiments für die Analyse anderer Versuchsbedingungen herangezogen werden, um zu überprüfen, ob aufgrund des Experimentdesigns zusätzlich zu den zu untersuchenden Variablen auch Wuchsphasen-abhängige Effekte detektiert wurden.

6.2 Expressionsmuster von Cmm in einem in vitro-System und in planta

In vitro Experimente haben den Vorteil, dass sie unter genau definierten Bedingungen reproduziert, zeitliche Expressionsverläufe z.B. nach Zugabe einer bestimmten Substanz aufgezeichnet werden können und die Entnahme der Zellen und die anschließende RNA-Isolierung relativ einfach durchführbar sind. Daher wäre es von Vorteil, ein geeignetes in vitro-System für die Untersuchung der pathogenen Interaktion von Cmm mit seiner Wirtspflanze zu entwickeln. Die Herstellung eines künstlichen/artifiziellen Mediums, welches exakt die Umgebung von Cmm in planta widerspiegelt, ist unrealistisch. So ist z.B. die Zusammensetzung des Xylemsafts sehr komplex und von vielen Faktoren, wie dem Nährstoff- und Mineraliengehalt des verwendeten Substrats sowie deren Verfügbarkeit, der Transpirationsrate, der Tageszeit und dem Alter der Pflanze abhängig (Marschner, 1997). Des Weiteren hat Cmm während verschiedener Infektionsphasen auch Kontakt zu anderen Gewebetypen als dem Xylem und auch zu intrazellulären Bestandteilen der Pflanze, die z.B. durch die Mazerierung des Gewebes durch das Pathogen freigesetzt werden können. Daher wurde getestet, ob ein mit Pflanzenhomogenat supplementiertes Minimalmedium als in vitro-System zur Untersuchung der pathogenen Interaktion von Cmm mit der Tomate verwendet werden kann.

Die Analyse des Expressionsprofils einer NCPPB382-Kultur in mit 5 % Tomatenblatthomogenat supplementiertem Minimalmedium im Vergleich zu dem einer Kultur in unbehandeltem Minimalmedium zeigte, dass sowohl 12 min nach Zugabe des Homogenats (Ansatz I) als auch nach längerer Anzucht in supplementiertem Medium (Ansatz II) der größte Anteil differentiell exprimierter Gene (50 % nach 12 min, 56 % nach 12 h) der Gruppe IV zugeordnet, also potentiell relevant für die phytopathogene Interaktion war. 10 (Ansatz I) bzw. 21 Gene (Ansatz II) dieser Gruppe, darunter auch chpC, ppaA, ppaC und celA, codieren für extrazelluläre Enzyme und wiesen im Vergleich zu der Kultur in Minimalmedium ein verringertes Transkriptlevel auf. Insbesondere die extrazellulären Enzyme scheinen für die erfolgreiche Kolonisierung und den virulenten Phänotyp von Cmm von großer Bedeutung zu sein, da sie außerhalb der Bakterienzelle z.B. pflanzliches Gewebe degradieren und dadurch eine verbesserte Nährstoffzufuhr ermöglichen, aber eventuell auch Signalmoleküle für die pathogene Interaktion freisetzen können (Daniels et al., 1988; Alfano & Collmer, 1996; Dreier et al., 1997; Jahr et al., 2000; Gartemann et al. 2008). Für einige dieser extrazellulären Enzyme wie die plasmidcodierten Pat-1 und CelA sowie ChpC, PpaA und PpaC (Gene in der chp/tomA-Region lokalisiert) wurde bereits gezeigt, dass sie für eine vollständige Virulenzausprägung essentiell sind, da entsprechende Mutanten nur noch eingeschränkt virulent waren (Meletzus et al., 1993; Dreier et al., 1997; Jahr et al., 2000; Stork et al., 2008; Abt & Eichenlaub, unveröffentlicht). Die Repression dieser Gengruppe in mit Tomatenblatthomogenat supplementiertem Medium war daher zunächst sehr verwunderlich. Es war anzunehmen, dass entweder das gewählte *in vitro*-System nicht geeignet ist, die Genexpression während der Interaktion von *Cmm* mit der Tomate widerzuspiegeln oder nur eine bestimmte Phase dieser Interaktion repräsentiert wird. Möglich wäre z.B., dass die extrazellulären Enzyme insbesondere in den frühen Phasen der Interaktion, also der Infektion und der anfänglichen Besiedlung des Xylems, verstärkt gebildet werden. Die Anreicherung degradierten Pflanzenmaterials in späteren Infektionsphasen, die *in vitro* eventuell durch Tomatenblatthomogenat simuliert wurde, könnte hingegen zu einer Repression der entsprechenden Gene führen. Zum Beispiel könnten Endprodukte der Enzymreaktionen als Corepressor fungieren.

Interessanterweise konnte festgestellt werden, dass nach längerer Kultivierung in mit Tomatenblatthomogenat angereichertem Medium (Ansatz II) einige Gene aus der tomA-Region induziert waren, darunter auch Gene, die für verschiedene β -Glycosidasen (*bglE*, bglF, bglH, bglI) und eine Zuckerpermease codieren. Daher kann angenommen werden, dass β-Glycoside, eventuell auch durch die induzierte Permease, zur Energiegewinnung aufgenommen wurden und intrazellulär durch spezifische β -Glycosidasen gespalten wurden. Nach 12-minütiger Inkubation mit dem Homogenat wurden diese Gene nicht verstärkt exprimiert. Dies könnte bedeuten, dass Cmm andere Kohlenstoffquellen bevorzugt, die zu diesem Zeitpunkt durch das Pflanzenhomogenat noch in ausreichend hohen Konzentrationen im Medium vorhanden waren. Der Unterschied in der Nährstoffzusammensetzung und -konzentration nach kurzer (12 min) oder längerer Kultivierung (12 h) mit Homogenat könnte auch der Grund dafür sein, dass einige Gene, die für Transporter codieren, nur unter einer der beiden Bedingungen induziert (z.B. nach 12 min Transporter für Peptide oder polare Aminosäuren) oder reprimiert (verschiedene Zuckertransporter) waren. Solange sich *Cmm* ausschließlich im Xylem befindet, könnten die β -Glycosidasen besonders wichtig sein, um β -glycosidische Verbindungen, die zum Beispiel durch die Cellulase freigesetzt werden können, zu verwerten. Ob und inwiefern die β-Glycosidasen, deren Gene in der chp/tomA-Region lokalisiert sind, für Cmm bei der Kolonisierung der Pflanzen essentiell sind, ist noch zu prüfen. Denn neben den neun Genen in dieser Region codieren weitere 9 chromosomale Gene ebenfalls für β -Glycosidasen. Diese Vermutung wird durch die Tatsache, dass der Cmm-Stamm CMM101β330-18, in dem die durch direct repeats begrenzte chp/tomA-Region deletiert ist, in planta nur noch einen maximalen Titer von 2,8 x 10⁴ Bakterien/g Pflanzenhomogenat (Titer des Wildtypstamms: 8 x 10⁹) erreichte und keine Krankheitssymptome auslösen konnte (Schott, 2004; Gartemann et al., 2008).

6.2.1 Charakterisierung des TetR-Regulators CMM_1624

Zur Aufklärung der Prozesse, die es *Cmm* ermöglichen, die Tomate zu besiedeln und die charakteristischen Krankheitssymptome auszulösen, ist es auch wichtig, zu verstehen, in welcher Weise diese Prozesse reguliert werden. Transkriptionsregulatoren, die essentielle

Gene für die pathogene Interaktion regulieren, sind für *Cmm* bislang nicht beschrieben. Auch Versuche, mögliche Regulatoren von *celA* und *pat-1* mittels einer kombinierten DNA-Affinitätschromatographie und MALDI-TOF-Massenspektrometrie zu identifizieren, waren nicht erfolgreich (Mayer, 2006). Daher war es sehr interessant, dass in mit Tomatenblatthomogenat versetztem Medium neben den für extrazelluläre Enzyme codierenden Genen auch CMM_1624, das für einen möglichen Transkriptionsregulator der TetR-Familie codiert, reprimiert war. Nach 12-minütiger Kultivierung mit dem Homogenat zeigte zudem *sigY* (codiert für einen Sigmafaktor der ECF-Subfamilie) eine erhöhte Expression. Ob die differentielle Expression von CMM_1624 unter diesen Bedingungen auch eine Funktion in der pathogenen Interaktion impliziert, wurde in Pflanzentests mit zwei CMM_1624⁻-Mutanten (*Cmm*1624 und CMM101_1624), die mittels gerichteter Kassettenmutagenese hergestellt wurden, genauer untersucht.

*Cmm*1624 enthält beide endogenen NCPPB382-Plasmide, CMM101_1624 nur pCM1, auf dem *celA* lokalisiert ist. Die Infiltration beider Mutanten sowie ihrer entsprechenden Wildtypstämme (NCPPB382 und CMM101) führte bei allen drei getesteten Nichtwirtspflanzen (*Mirabilis jalapa* aus der *Nyctaginaceae*-Familie und den Solanaceen *Nicotiana benthamiana* und *Nicotiana tabacum* cv. Samsun) zu einer Hypersensitiven Reaktion (HR) im Bereich der Infiltrationsstelle. Eine essentielle Bedeutung von CMM_1624 in der Auslösung der HR kann demnach ausgeschlossen werden.

Im Pflanzentest mit *Solanum lycopersicum* (Tomate) war eine leichte aber signifikante Verringerung der Virulenz aber nicht der Kolonisationsfähigkeit festzustellen. Pflanzen, die mit den CMM_1624⁻-Mutanten infiziert wurden, wurden während des 4-wöchigen Pflanzentests weniger häufig als "tot" eingestuft und zeigten allgemein mit 51 % (*Cmm*1624) bzw. 32 % (CM101_1624) seltener Welkesymptome (Kategorien "(+)" bis "tot") als die mit den Kontrollstämmen infizierten Pflanzen (NCPPB382: 63 %, CMM101: 57 %). Auch das Gewicht der welkenden Pflanzen war 28 Tage nach Infektion mit den beiden Mutanten im Vergleich zu den Kontrollpflanzen signifikant erhöht. Die verringerte Virulenz war besonders deutlich bei CMM101_1624 (pCM1⁺, pCM2⁻) zu erkennen. Im Gegensatz zu *Cmm*1624, bei dem der Welkeindex im Vergleich zu NCPPB382 nur um einen Tag erhöht war (*Cmm*1624: WI = 12; NCPPB382: WI = 11), konnte hier auch ein stark erhöhter Welkeindex von 21 Tagen (CMM101: WI = 12) festgestellt werden. Das Ausmaß der Virulenzabschwächung scheint also relativ stark durch pCM2 beeinflusst zu werden.

Zusammenfassend lassen die Ergebnisse der Pflanzentests vermuten, dass der durch CMM_1624 codierte TetR-Regulator Prozesse reguliert, die wesentlich für die vollständige Virulenz von *Cmm* sind. Zur weiteren Charakterisierung dieses Regulators sollen zukünftig z.B. durch Microarrayexperimente die Gene identifiziert werden, deren Expression durch CMM_1624 modifiziert wird. Zudem soll überprüft werden, ob die bisherigen Ergebnisse durch Komplementierung der Mutanten bestätigt werden können.

6.2.2 Analyse der Genexpression in planta

Die Analyse der Genexpression in vitro nach Zugabe des Tomatenblatthomogenats führte zu der Frage, wie die Repression essentieller Virulenzfaktoren unter dieser Bedingung erklärt werden kann. Darüberhinaus musste geklärt werden, ob dieses in vitro-System geeignet ist, zumindest partiell das Expressionsprofil von Cmm in planta widerzuspiegeln, um z.B. zukünftige Untersuchungen zur Veränderung der Genexpression durch Inaktivierung einzelner Gene zu vereinfachen. Bei der Analyse des Expressionsprofils in planta ist zu beachten, dass sich die Genexpression von Cmm, welches sich über das Xylemgefäß in der ganzen Pflanze ausbreitet und keine nur lokal begrenzte Infektion auslöst, innerhalb einer Pflanze aufgrund lokal veränderter Bedingungen sehr stark unterscheiden kann. So kann z.B. während der Kolonisierung des Xylems die Bakteriendichte in einzelnen Pflanzenabschnitten ausgehend von der Infektionsstelle stark variieren und das Nährstoffangebot durch eine lokale Degradierung pflanzlichen Gewebes sehr stark modifiziert sein. Um ein möglichst ähnliches Expressionsprofil der untersuchten Bakterien zu gewährleisten, wurden die Pflanzen über Verletzungen (durch Punktieren) der Fiederblattstiele infiziert und zur RNA-Isolierung möglichst nur das punktierte Gewebe verwendet. Damit genügend RNA für ein Microarrayexperiment isoliert werden konnte, wurde pro Array das Gewebe von zehn Pflanzen (insgesamt bis zu 50 verschiedene Infektionsbereiche) 10 Tage nach Infektion (dpi) gepoolt und für die RNA-Isolierung verwendet.

Der Vergleich der Genexpression von Cmm in planta mit der Genexpression einer Minimalmediumkultur in der logarithmischen Wuchsphase zeigte, dass sich die Bedingungen in planta 10 dpi massiv von denen in einer Minimalmediumkultur unterscheiden. 667 Gene waren in planta induziert, 658 Gene reprimiert. Damit wiesen insgesamt 42 % aller 3131 Gene von Cmm ein verändertes Expressionsprofil auf. Da die Zusammensetzung und Konzentration der Verbindungen, die von Cmm verwertet werden können, in der Pflanze im Vergleich zum Minimalmedium sehr komplex ist, kann angenommen werden, dass der Metabolismus an diese Umgebung stark angepasst ist und sich deutlich von dem unter in vitro Bedingungen unterscheidet. Der hohe Anteil an differentiell exprimierten Genen der Gruppe I (Metabolismus, 30 % der Gene, denen eine Funktion zugeordnet werden konnte) und der Gene, die für Transporter codieren (163 Gene) ist zu großen Teilen sicherlich als Kennzeichen für die Anpassung an die spezielle Nährstoffzusammensetzung in planta anzusehen. Auch die Induktion oder Repression von mehr als einem Drittel aller Gene, die für regulatorische Proteine codieren (107 von insgesamt 288 annotierten), könnte in vielen Fällen durch die Adaption an das Nährstoffangebot begründet sein. Durch den Vergleich mit dem Experiment zur wuchsphasenabhängigen Expression wurden mehr als hundert Gene, darunter auch zahlreiche für ribosomale Proteine codierende Gene, identifiziert, die in planta ein ähnliches Expressionsprofil aufwiesen. Dies könnte eventuell dadurch begründet sein, dass die Teilungsrate in der Pflanze generell niedriger ist als in der logarithmischen Wuchsphase im Minimalmedium oder aber dies nur ein lokaler durch die Bakteriendichte bedingter Effekt in dem zur RNA-Isolierung verwendeten Gewebe ist.

Unter den differentiell exprimierten Genen waren auch 19 Gene, die für extrazelluläre Enzyme codieren. Aber entgegen der Erwartung, dass diese Gene in der Pflanze verstärkt exprimiert werden, zeigten sie alle ähnlich wie bei dem *in vitro* Experiment mit Tomatenblatthomogenat ein verringertes Transkriptlevel. Auch hier handelte es sich mit *celA, chpC* und *ppaC* um Gene, deren Inaktivierung, wie bereits erwähnt, zu einer Verringerung der Virulenz führt. Zudem war für *pat-1*, ein weiterer essentieller Virulenzfaktor, ebenfalls eine Repression um einen Faktor von 1,8 (M = -0,88) festzustellen. Entsprechend zum Experiment mit Tomatenblatthomogenat war hier außerdem das für einen TetR-Regulator codierende Gen CMM_1624 reprimiert.

War die Expression der Virulenzfaktoren in dem *in vitro*-System also vergleichbar mit ihrer Expression 10 Tage nach Infektion und konnte damit die Funktionalität des *in vitro*-Systems zumindest partiell gezeigt werden? Oder ist eher davon auszugehen, dass im Minimimalmedium, welches für die Kontrollbedingung verwendet wurde, insbesondere diese Gene stärker exprimiert werden als während der Interaktion mit der Pflanze?

Durch Analysen des Sekretoms von Cmm in Minimalmedium, in Vollmedium (TBY) und in TBY mit zusätzlich 4 % Glucose wurde mittlerweile gezeigt, dass Cmm in M9-Minimalmedium (4 % Glucose als C-Quelle) große Mengen vieler extrazellulärer Proteine wie CelA, Pat-1, ChpC und weiterer Serinproteasen bildet. Im Kulturüberstand einer Cmm-Kultur in TBY hingegen wurden die in Minimalmedium gebildeten extrazellulären Proteine darunter auch CelA und Pat-1 nicht oder in deutlich geringeren Mengen nachgewiesen. Wurde dem TBY-Medium allerdings entsprechend zum verwendeten Minimalmedium 4 % Glucose zugegeben, konnten z.B. sowohl CelA als auch Pat-1 detektiert werden. Die Konzentration der identifizierten extrazellulären Enzyme war allerdings geringer als in Minimalmedium (Tews, persönliche Mitteillung). Die Expression dieser Gene kann also durch Glucose induziert und zudem durch Verwendung von Minimal- statt Vollmedium noch verstärkt werden. Erste Analysen des Sekretoms einer Kultur in Minimalmedium mit 1% Tomatenblatthomogenat bestätigten partiell die in dieser Arbeit beobachtete Repression extrazellulärer Enzyme durch Tomatenblatthomogenat. Die Serinproteasen PpaC, PpaE, PpaF und PpaJ konnten zwar auch hier nachgewiesen werden, aber waren nur in geringeren Mengen vorhanden als in einer Kultur in Minimalmedium (Tews, persönliche Mitteillung).

Eine medienabhängige Induktion von Pathogenitätsgenen ist z.B. für die *hrp*-Gene der Proteobakterien gezeigt, deren Produkte das TypIII-Sekretionssystem bilden bzw. über dieses transportiert werden, ein Transportsystem, das in Actinomyceten allerdings nicht vorkommt. So konnte für *hrp*-Gene von *Pseudomonas syringae* pv. tomato (*Pst*) gezeigt werden, dass in Vollmedium keine oder nur eine basale Expression der *hrp*-Gene nachweisbar war, sie in Minimalmedium (z.B. mit Fructose und Mannitol als C-Quelle) dagegen wie auch einige *avr*-Gene stark induziert waren (Innes et al., 1993; Mudgett & Staskawicz, 1999; Brown et al., 2001; Hu et al., 2001). Zudem konnte nach Kultivierung von *Pst* in Apoplasten-Extrakt für *hrpA* (codiert das Pilin-Protein des TypIII-Sekretionssystems) ebenfalls ein hohes Transkriptlevel nachgewiesen werden, allerdings lag es sehr deutlich unter dem, welches in Minimalmedium erreicht wurde (Rico & Preston, 2008). Ob Gene, die

für extrazelluläre Enzyme codieren, in Minimalmedium generell stärker exprimiert werden als in der Pflanze, muss jedoch noch genauer untersucht werden.

Ebenso wäre vorstellbar, wie es auch schon für einige andere Organismen gezeigt wurde, dass die Expression der Virulenzgene von der Infektionsphase abhängt und zu bestimmten Zeitpunkten nur sehr geringe Transkriptlevel vorliegen können. In Xylella fastidiosa wurde z.B. gezeigt, dass eine verminderte Expression von Virulenzgenen in bestimmten Infektionsphasen zu einem avirulenten Phänotyp führen kann. de Souza et al. verglichen dazu (2003 und 2005) unter zwei verschiedenen Bedingungen die Expression ausgewählter Gene 15 bzw. 90 Tage nach Infektion der Orange (Citrus sinensis). Unter der ersten Bedingung wurden zur Infektion X. fastidiosa Zellen verwendet, die zuvor aus infizierten, welkenden Cataranthen (Catharanthus roseus) reisoliert wurden (FP: first passage after isolation) und normalerweise einen virulenten Phänotyp aufweisen. Unter der zweiten Bedingung wurden hingegen Zellen verwendet, die aufgrund wiederholter Anzucht auf Agarplatten (SP: several passages in axenic cultures) avirulent waren. 15 aber nicht 90 Tage nach Infektion war unter der FP-Bedingung für Gene, die für ein Fimbrienprotein und zwei Adhäsine codieren, eine höhere Expression zu verzeichnen als unter der SP-Bedingung. Unter der SP-Bedingung ist bereits in der frühen Infektionsphase, in der ein Biofilm im Xylemgefäß aufgebaut wird, eine schlechtere Kolonisierung der Pflanze zu erkennen. Daher wird vermutet, dass die Adhäsionsproteine insbesondere in der frühen Phase zur Ausbildung des Biofilms benötigt werden. Eine zu geringe Expression dieser Gene würde demnach die Bildung des Biofilms und damit die Kolonisierung des Xylems beeinträchtigen. Vier weitere Gene, die für Proteine mit einer potentiellen Funktion für die Virulenz codieren (acrA: precursor of drug resistance gene, xpsE: TypII-Sekretionssystemprotein, cvaC: Colicin V precursor, msrA: Peptid Methionin Sulfoxid Reduktase) waren hingegen nur 90 Tage nach der Infektion unter der FP-Bedingung stärker exprimiert als unter der SP-Bedingung. Die Expression dieser Gene scheint folglich insbesondere in den fortgeschrittenen Stadien der Infektion, wenn erste Symptome sichtbar werden (Almeida et al., 2001), für die Kolonisierung oder die Ausbildung der Krankheitssymptome von Bedeutung zu sein (de Souza et al., 2005; de Souza et al., 2003).

Auch für extrazelluläre Enzyme von *Clavibacter michiganensis* subsp. *sepedonicus* wurde mittlerweile gezeigt, dass verschiedene Virulenzfaktoren unterschiedlich stark in der Pflanze exprimiert werden und ihre Expression oft mit bestimmten Infektionsphasen korreliert. Gene, die für zwei Cellulasen (CelA, CelB) und zwei Serinproteasen (Pat0022, Pat2991) codieren, waren bis zu 96 h nach Vakuuminfiltration von Kartoffelblättern im Vergleich zu fünf weiteren untersuchten Genen am stärksten exprimiert. Betrachtet man die Expression der Gene zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach der Infektion, werden *pat1262* (codiert eine Serinprotease), *pat2991, xyl0087* (codiert eine Xylanase) und *celB* insbesondere nach 24 bzw. 96 h verstärkt exprimiert, während ein für eine Pectatlyase codierendes Gen (*pl2234*) zu allen Zeitpunkten ein ähnliches Expressionsmuster zeigte. Drei für Serinproteasen codierende Gene, darunter auch *pat0022*, wiesen *in planta* zu allen Zeitpunkten eine niedrigere Expression auf als in Vollmedium (Holtsmark et al., 2008).

Auch für *Cmm* ist von Chalupowicz et al. (2010) eine Infektionsphasen-abhängige Expression bekannter Virulenzfaktoren, die für eine extrazelluläre Cellulase (CelA) und drei Serinproteasen (Pat-1, ChpC, PpaA) codieren, gezeigt. Die Transkriptlevel der auf den beiden Plasmiden lokalisierten Gene *celA* und *pat-1* waren drei Tage bzw. einen Tag nach Infektion der Tomatenpflanzen am höchsten, sanken bis zum siebten Tag nach Infektion allerdings deutlich ab. Für *chpC* und *ppaA* konnte die höchste Expression 4 Tage nach Infektion festgestellt werden. Im Vergleich zur Transkriptmenge in *Cmm*-Zellen, die auf Minimalmedium-Agarplatten angezogen wurden, waren *celA* und *pat-1 in planta* zu allen Zeitpunkten verstärkt exprimiert.

Aufgrund der zeitabhängigen Expression von Virulenzfaktoren von Clavibacter in planta in frühen Infektionsphasen (Holtsmark et al., 2008; Chalupowicz et al., 2010) und einer starken Expression dieser Gene in Minimalmedium mit Glucose ist es durchaus plausibel, dass 10 Tage nach Infektion die Expression dieser Virulenzfaktoren in planta geringer war als unter in vitro-Bedingungen. Da durch Zugabe von Tomatenblatthomogenat bezüglich der extrazellulären Enzyme ein ähnlicher Effekt erzielt wurde, wie in planta 10 Tage nach Infektion, kann zudem vermutet werden, dass z.B. durch eine fortgeschrittene Degradierung des Pflanzenmaterials in dieser Phase der Infektion Cmm auch verstärkt Kontakt zu cytoplasmatischen Bestandteilen aus Tomatenzellen hat. Dies würde zum einen bedeuten, dass das in vitro-System mit Tomatenblatthomogenat geeignet ist, das Expressionsmuster von Cmm in der Pflanze in einer späteren Infektionsphase in Teilen widerzuspiegeln. Durch eine Erhöhung der Homogenat-Konzentration könnte möglicherweise auch eine größere Übereinstimmung der beiden Expressionsmuster erzielt werden. Zum anderen kann angenommen werden, dass cytoplasmatische Bestandteile der Tomate eine reprimierende Wirkung auf die Expression extrazellulärer Enzyme von Cmm haben. Interessant wäre es hier z.B. mittels Reportergenfusion oder Analyse der Proteinzusammensetzung von Cmm in planta zu überprüfen, wie hoch die Proteinmengen zu unterschiedlichen Zeitpunkten tatsächlich sind.

6.2.2.1 In planta induzierte Gene mit möglicher Funktion in der pathogenen Interaktion

Neben extrazellulären Enzymen, die der Erschließung von Nährstoffen und der Signalübertragung dienen, spielen auch Oberflächenstrukturen und -proteine eine wichtige Rolle in der pathogenen Interaktion. Die Anheftung des Pathogens an bestimmte Oberflächen des Wirts ist häufig wesentlich für die erfolgreiche Infektion und Besiedlung der Pflanze. Sie wird durch spezielle Oberflächenproteine wie Adhäsine vermittelt, die zudem auch der Anlagerung einzelner Bakterienzellen aneinander dienen können. Durch Exopolysaccharide (EPS) wiederum wird eine hydratisierte Matrix gebildet, die sowohl Adhäsionsprozesse als auch die Aufnahme von Nährstoffen erleichtert und einen Schutz vor pflanzlichen Abwehrstoffen bietet (Leigh & Coplin, 1992; Niehaus et al., 1993; Kiraly et al., 1997). Für NCPPB382 wurden vier verschiedene EPS-Biosynthesecluster (EPS-I/*wcn*-Cluster: CMM_0711-CMM_0727, EPS-II/*wco*-Cluster: CMM_0819-CMM_0834, EPS-III/*wcq*-Cluster: CMM_1006-CMM_1031 und EPS-IV/*wcm*-Cluster: CMM_1596-CMM_1611) identifiziert. Das

hochmolekulare EPS, welches die mucoide Zellmorphologie auf Festmedien bedingt, wird durch das wcm-Cluster (EPS-IV) codiert. Die gezielte Inaktivierung von gmdA, wcmH oder wcml (wcm-Cluster), die für eine GDP-Mannose 4,6-Dehydratase, eine Glycosyltransferase bzw. eine Acetyltransferase codieren, führt zu einer rauhen Koloniemorphologie, die durch die Reduktion der EPS-Menge um mindestens 90 % zu erklären ist (Schauer, 2004). Im Pflanzentest mit der Tomate kann im Vergleich zu NCPPB382 eine leichte Erhöhung der Biomasse und eine minimale Abschwächung der Welkesymptome infizierter Pflanzen beobachtet werden. Ein möglicher Grund hierfür kann eine verbesserte Wasserversorgung der Pflanzenzellen durch eine verminderte Verstopfung des Xylems sein. Eine essentielle Rolle dieses EPS-Clusters für die Pathogenität und Virulenz von Cmm kann z.B. im Gegensatz zu dem Stewartan-EPS von Pantoea stewartii subsp. stewartii (Dolph et al., 1988; Nimtz et al., 1996), oder dem EPS von Ralstonia solanacearum (Denny et al., 1988; Kao et al., 1992; Saile et al., 1997), die wichtige Virulenzfaktoren dieser beiden phytopathogenen Bakterien darstellen, weitestgehend ausgeschlossen werden (Bermpohl et al., 1996). Dennoch scheint EPS-IV in der Pflanze in ebenso hohen Mengen wie in vitro gebildet zu werden, da kein Unterschied in der Expression des wcm-Clusters zwischen beiden Bedingungen beobachtet werden konnte. Allerdings waren in planta Gene des wco-Clusters (EPS-II) induziert und Gene des wcq-Clusters (EPS-III) reprimiert. Dies lässt eine Anpassung des Exopolysaccharids an die Bedingungen in der Pflanze vermuten. Möglich wäre z.B., dass Proteine, die von dem wco-Cluster codiert werden, eine für die Kolonisierung der Pflanze wichtige Veränderung des Exopolysacharids bezüglich seiner physikochemischen oder strukturellen Eigenschaften bewirken. Neben dem wcm-Cluster (EPS-IV) wurde bislang nur ein Gen von EPS-I (wcnE: CMM 0718) durch Inaktivierung näher charakterisiert. Weder bezüglich der Virulenz noch der Menge des gebildeten EPS war ein Unterschied zum Wildtyp festzustellen (Schauer, 2004). Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse wäre es sinnvoll, insbesondere das wco-Cluster in Zukunft genauer zu untersuchen. Zum einen könnte durch Inaktivierung einzelner Gene oder größerer Bereiche von EPS-II die Funktion dieses Clusters bezüglich der Virulenz von Cmm untersucht werden. Zum anderen wäre es interessant z.B. mittels real-time-RT-PCR oder weiterer Microarray-Experimente die Expression der EPS-Gene zu verschiedenen Zeitpunkten nach Infektion von Tomatenpflanzen zu analysieren.

Ein weiterer möglicher Virulenzfaktor von *Cmm* könnte CMM_2382 sein. *In planta* wurde dieses Gen, das für ein Perforin (MACPF Domäne, *membrane attack complex/perforin*, pfam01823) codiert, fast 5-mal (M = 2,25) stärker exprimiert als unter *in vitro*-Bedingungen. Perforine sind vor allem in der Immunabwehr von Säugern beschrieben, wurden aber auch in pathogenen Bakterien wie *Chlamydia* spp. (Ponting, 1999) und *Photorhabdus luminescens* (Rosado et al., 2007) identifiziert. In der Immunabwehr der *Mammalia* werden Perforine nach Degranulierung der cytotoxischen T-Zellen freigesetzt und bilden Poren in der Membran infizierter Zellen. Über diese Poren translozierte Granzyme (Serin-Proteasen der intrazellulären Granula von Abwehrzellen des Immunsystems) führen zum Absterben der infizierten Zellen durch Apoptose (Pipkin & Lieberman, 2007). Mittlerweile ist durch die Analyse der Kristallstruktur des MACPF-Proteins von *Photorhabdus luminescens* subsp.

laumondii TTO1 bekannt, dass die Struktur der MACPF-Proteine sehr stark der Struktur Cholesterin-abhängiger Cytolysine (CDC, *cholesterol-dependent cytolysins*) von Grampositiven Bakterien ähnelt, obwohl die Aminosäure-Sequenzen sehr verschieden sind (Rosado et al., 2007). Daher wurde postuliert, dass Perforine einen CDC-ähnlichen Mechanismus zur Porenbildung verwenden. Das von CMM_2283 codierte Perforin ist zu 47 % ähnlich zu dem MACPF-Protein von *P. luminescens* subsp. *laumondii* TTO1.

Poren-bildende Toxine wie Cytolysine und Perforine werden als lösliche Proteine sekretiert und binden an spezifischen Rezeptoren der Wirtszelle. Eine Porenbildung ist meistens erst nach Oligomerisierung mehrerer Cytolysin- oder Perforin-Proteine zu beobachten (Gonzalez et al., 2008; lacovache et al., 2008). Poren müssen nicht zwingend die Lyse der Wirtszelle hervorrufen, sondern können z.B. bei geringerem Durchmesser den Transport bestimmter Verbindungen aus der Wirtszelle begünstigen und so eine verbesserte Nährstoffversorgung des Pathogens ermöglichen (Bischofberger et al., 2009). Für das Gram-positive Bakterium *Streptococcus pyogenes* zeigten Madden et al. (2001) zudem, dass Streptolysin O, ein Cholesterin-abhängiges Cytolysin, ähnlich wie das TypIII-Sekretionssystem von Gramnegativen Bakterien den Transport von bakteriellen Proteinen in die Wirtszelle vermittelt. Dabei wird angenommen, dass über das TypII-Sekretionssystem ausgeschleuste Proteine durch eine aus Streptolysin O-Proteinen gebildete Pore in der Wirtszellmembran in das Cytosol der Wirtszelle transloziert werden (Abbildung 6.1). Die Poren-bildende Eigenschaft von Streptolysin O wird in der Zellkultur bereits routinemäßig zur Translokation großer heterologer Proteine in intrazellluläre Kompartimente verwendet (Bhakdi et al., 1993).



Abbildung 6.1: Modell des Cytolysin vermittelten Transports bakterieller Proteine in eukaryotische Wirtszellen im Vergleich zum TypIII-Sekretionssystem Gram-negativer Bakterien. bcm: *bacterial cell membrane*; bom: *bacterial outer membrane*; cw: *cell wall*; cm: *cellular membrane*; A: *adhesive molecule*; R: *cellular receptor*. Abbildung aus (Madden et al., 2001).

Aufgrund der ähnlichen Struktur von Perforinen und Cholesterol-abhängigen Cytolysinen und der Funktion des von *S. pyogenes* gebildeten Streptolysins O ist eine genaue Charakterisierung von CMM_2382 von großem Interesse. Denn dieser Mechanismus würde ähnlich dem TypIII-Sekretionssystem in Gram-negativen Bakterien eine direkte Manipulation des Wirts durch Einschleusen von proteinogenen Effektoren ermöglichen. Sollte eine Streptolysin O-ähnliche Funktion nachgewiesen werden, wäre im nächsten Schritt zu untersuchen, welche Proteine von *Cmm* in die Pflanzenzellen über diesen Mechanismus transportiert werden. Wie bereits in Abbildung 6.1 zu erkennen, erfordert der für Streptococcus pyogenes nachgewiesene Cytolysin-vermittelte Transport neben dem Poren-bildenden Cytolysin auch eine z.B. durch spezifische Adhäsine vermittelte Bindung der Bakterienzelle an die Wirtszelle. Fehlt das entsprechende Adhäsin, so erfolgt trotz Expression aller weiteren Gene, die für diesen Mechanismus essentiell sind, kein Transport in die Wirtszelle (Ruiz et al., 1998; Madden et al., 2001). Adhäsine spielen aufgrund ihrer Eigenschaft, Zell-Zellkontakte zwischen den Bakterien oder eine Anheftung der Bakterien an Oberflächen des Wirts zu vermitteln, unabhängig von dem hier beschriebenen Transportmechanismus eine wichtige Rolle für die Virulenz von pathogenen Bakterien. Wie bereits erwähnt (6.2.2, S. 128), ist die Expression von Adhäsin-Genen von Xylella fastidiosa zu bestimmten Zeitpunkten wesentlich für eine erfolgreiche Kolonisierung des Xylems der Orange (de Souza et al., 2003; de Souza et al., 2005). Zudem zeigten Gottig et al. (2009) z.B. für Xanthomonas axonopodis pv. citri, dass eine fhaB⁻-Mutante (FhaB: Hämagglutinin-ähnliches Protein) im Pflanzentest mit Citrus sinensis (Orange) eine verringerte Virulenz und Kolonisationsfähigkeit als der Wildtypstamm aufweist. Unter in vitro-Bedingungen war zudem eine Beeinträchtigung der Biofilmbildung zu erkennen. Ähnliche Effekte waren durch Inaktivierung von hecA von Dickeya (Erwinia) chrysanthemi, das ebenfalls für ein Hämagglutinin-ähnliches Adhäsin codiert, zu beobachten. Die Mutante war darin beeinträchtigt, sich an Blätter von Nicotiana clevelandii anzulagern und Aggregate zu bilden, und zeigte eine verminderte Virulenz auf N. clevelandii-Keimlingen (Rojas et al., 2002). Folglich könnte auch insbesondere das von CMM_0431 codierte Hämagglutinin-ähnliche Protein, welches in planta verstärkt exprimiert wurde, von Interesse für zukünftige Untersuchungen sein.

6.3 Xylemsaft - das natürliche Habitat von Cmm

In planta befindet sich *Cmm* nach der Infektion zunächst hauptsächlich als biotrophes Pathogen im Xylem. Daher war es von besonderem Interesse zu untersuchen, welchen Einfluss Xylemsaft der Tomate bzw. dessen Zusammensetzung auf das Wachstum und die Genexpression von *Cmm* hat. Da Xylemsaft im Vergleich zum Phloemexsudat relativ nährstoffarm ist (Marschner, 1997; Bialczyk et al., 2004) und Pathogene durch unterschiedlichste Mechanismen eine gute Nährstoffversorgung *in planta* bewirken (Mudgett, 2005; Abramovitch et al., 2006), stellt sich zudem die Frage, ob sich die Zusammensetzung des Xylemsafts ändert, wenn die Tomate mit *Cmm* infiziert ist.

Die *in vitro* Anzucht von *Cmm* in unverdünntem Xylemsaft nicht infizierter Pflanzen zeigt deutlich, dass *Cmm* sehr gut an sein natürliches Habitat adaptiert ist. Trotz der im Vergleich zu M9-Minimalmedium geringen Nährstoffkonzentration im verwendeten Xylemsaft (nur etwa 3 % der Zuckermenge: 260 μ M Fructose und 375 μ M Glucose gegenüber 22 mM Glucose im Minimalmedium) erreichen die Bakterien eine Generationszeit von 2,3 Stunden, während eine Teilung in M9-Minimalmedium 5-6 h dauert. Allerdings scheint die geringere Zuckerkonzentration die maximal erreichbare Zellmenge und die Länge der logarithmischen

Wuchsphase zu beeinflussen. Denn während bei Anzucht in Xylemsaft nach 5-stündiger Kultivierung bereits 75 % der Glucose und Fructose verbraucht war und sich bereits der Übergang in die stationäre Wuchsphase abzeichnete, befanden sich die Zellen in Minimalmedium noch mehr als 15 h in der logarithmischen Wuchsphase. In Xylemsaft wurde nur eine maximale OD_{580} von 0,76 (\approx 3,8 x 10⁸ Bakterien/ml) erreicht, im Gegensatz zur Anzucht in Minimalmedium mit einer maximalen OD_{580} von 2,0 (\approx 1,0 x 10⁹ Bakterien/ml). Die schnellere Wachstumsgeschwindigkeit im Xylemsaft hängt offenbar vielmehr von der Summe der Komponenten und ihrer Konzentration als von der Zuckerkonzentration ab. Die im Xylemsaft z.T. in sehr hohen Konzentrationen enthaltenen Carbonsäuren (z.B. Malat: 4 mM) werden von *Cmm* auch verstoffwechselt, allerdings erst nachdem die bevorzugten C-Quellen (Glucose, Fructose) und die meisten Aminosäuren verbraucht sind.

Bei der vergleichenden Analyse des Xylemsafts infizierter und mock-infizierter Pflanzen (10 dpi) wurde festgestellt, dass die Zusammensetzung des Xylemsafts durch eine Infektion mit Cmm modifiziert wird und darüberhinaus auch von der Virulenz und Kolonisationsfähigkeit des verwendeten Cmm-Stamms abhängt. So war besonders auffällig, dass nach der Infektion mit NCPPB382, dem virulenten Wildtypstamm, die Konzentrationen aller Metabolite, die unter in vitro Bedingungen weitestgehend bereits in der exponentiellen Wuchsphase (nach 5-6 h) von Cmm verbraucht worden waren, sowie die Konzentrationen von Citrat und Fumarat, erhöht waren. Besonders hervorzuheben sind hier Glucose, Fructose und Fumarat, deren Konzentrationen in Pflanzen, die mit dem Wildtyp oder seinem avirulenten, normal kolonisierenden Derivat CMM100 infiziert wurden, mehr als doppelt so hoch waren wie in mock-infizierten Pflanzen. Maleinsäure hingegen, die von Cmm (in vitro) erst in der stationären Phase verbraucht worden war, erreichte in dem Xylemsaft aller infizierten Pflanzen signifikant geringere Konzentrationen als in nicht infizierten Pflanzen. Vor allem die Veränderung der Metabolitkonzentration durch eine Infektion mit dem avirulenten CMM100 könnte ein Indiz dafür sein, dass die Pflanze von Cmm stimuliert wird, bestimmte Nährstoffe verstärkt ins Xylem zu transportieren, woraufhin sich die Bakterien in der Pflanze so gut vermehren können, dass Titer von bis zu 1 x 10¹⁰ Bakterien/g Frischgewicht erreicht werden können (Meletzus et al., 1993). Die Konzentrationen an Glucose, Fructose, Citrat und Fumarat im Xylemsaft von Pflanzen, die mit CMM101chpCB infiziert wurden, sind sowohl im Vergleich zu mit NCPPB382- als auch mit CMM100infizierten Pflanzen wesentlich niedriger. Hierbei ist die eingeschränkte Kolonisationsfähigkeit wohl der wichtigere Aspekt und weniger die schwächere Virulenz. Denn Pflanzen, die mit dem avirulenten CMM100 infiziert wurden, enthielten deutlich höhere Mengen dieser Metabolite. Vielleicht ist dies ein Indiz dafür, dass ChpC an der Modulation der Pflanze bezüglich der Nährstoffzufuhr ins Xylem beteiligt ist.

Das Phytohormon Salicylsäure, das an der Auslösung der Pflanzenabwehr als Botenstoff beteiligt ist (Klesig & Malamy, 1994; Durrant & Dong, 2004), wurde ausschließlich im Xylemsaft infizierter Pflanzen nachgewiesen. Die Konzentration an Salicylsäure stieg mit zunehmender Virulenz der zur Infektion verwendeten Stämme signifikant an und erreichte in mit NCPPB382 infizierten Pflanzen eine Konzentration von 29 μ M (Infektion mit CMM101*chpC* β : 11 μ M; Infektion mit CMM100: 7 μ M). Salicylsäure ist an der Aktivierung der systemisch erworbenen Resistenz (SAR) beteiligt. Die Resistenz von Pflanzen kann durch Behandlung mit Salicylsäure erhöht aber z.B. durch Inaktivierung der Salicylsäuresynthese verringert werden (Loake & Grant, 2007). Der Nachweis von Salicylsäure im Xylemsaft gelang erstmals Ratzinger et al. (2009) in *Brassica napus* (Raps). In gesunden Pflanzen konnten mittels HPLC-MS minimale Konzentrationen von 0,06-0,11 µM Salicylsäure im Xylemsaft nachgewiesen werden. Nach Infektion mit dem vaskulären Pilz-Pathogen *Verticillium longisporum*, das fast ausschließlich das Xylemgefäß seines Wirts besiedelt (Zhou et al., 2006; Eynck et al., 2007), stieg die Konzentration auf 0,2-1,5 µM an (Ratzinger et al., 2009). Die Korrelation der Salicylsäure-Konzentration des Xylemsafts mit der Virulenz des zur Infektion verwendeten *Cmm*-Stamms deutet darauf hin, dass die Tomate das Pathogen erkennt und mit zunehmender Virulenz des Pathogens verstärkt Abwehrreaktionen durch Salicylsäure-Konzentration nach Infektion mit virulenten Stämmen aber auch z.T. durch die zunehmende Degradierung des Pflanzengewebes zu erklären.

Eine (partielle) Aktivierung der basalen Pflanzenabwehr durch Cmm konnten auch Balaji et al. (2008) durch Analysen der Genexpression der Tomate 4 und 8 Tage nach Infektion mit Cmm zeigen. So ließen die Transkriptomdaten auf eine verstärkte Synthese von PR-Proteinen, Extensinen und Proteinen, die an der Synthese und Neutralisierung reaktiver Sauerstoffspezies oder der Biosynthese der Pflanzenhormone Ethylen und Jasmonsäure beteiligt sind, schließen. Nach Infektion Ethylen-insensitiver Tomaten-Mutanten mit virulenten Cmm-Stämmen war im Vergleich zu Ethylen-sensitiven Tomaten zudem eine Verringerung der Welkesymptome zu beobachten (Balaji et al., 2008; Balaji & Sessa, 2008). Ein ähnlicher Effekt war für verschiedene pathogene Xanthomonas- und Pseudomonas-Stämme zu beobachten, die ebenfalls bei Ethylen-insensitiven Tomaten- und Arabidopsis-Pflanzen weniger starke Krankheitssymptome hervorriefen als bei den entsprechenden Wildtyppflanzen (Bent et al., 1992; Lund et al., 1998). Die Kolonisationsfähigkeit der Pathogene war interessanterweise in keinem dieser Beispiele eingeschränkt. Bei dem Cmm/Tomaten-System konnte außerdem für ausgewählte PR-Proteine auch in Ethyleninsensitiven Pflanzen nach Infektion eine verstärkte Expression festgestellt werden (Balaji et al., 2008).

In einigen Pathogen-Wirt-Systemen scheinen also Pflanzenhormone an der Ausbildung der Krankheitssymptome beteiligt zu sein. Ob die anderen nach Infektion mit *Cmm* induzierten basalen Pflanzenabwehrmechanismen der Tomate auch zu einer Verstärkung der Krankheitssymptome beitragen oder auf andere Weise an der pathogenen Interaktion beteiligt sind, ist bislang noch nicht geklärt. Des Weiteren bleibt zu untersuchen, welche Mechanismen es *Cmm* ermöglichen, trotz verstärkter Abwehrreaktionen, die Pflanze erfolgreich zu kolonisieren.

Die gute Anpassung des Stoffwechsels von *Cmm* an die Zusammensetzung des Xylemsafts ist sicher eines der wichtigsten Kriterien für die erfolgreiche Ausbreitung des Pathogens in der Tomate. Denn sobald *Cmm* in das Xylem gelangt, kann es sich dort sehr schnell verbreiten und so vielleicht auch erste Abwehrreaktionen der Pflanze überstehen. Im Gegensatz zu den

in vitro Bedingungen, die ein geschlossenes System darstellen, wird der Xylemsaft *in planta* ständig mit neuen Metaboliten angereichert. Folglich kann *Cmm*, solange der Xylemtransport durch die Krankheitssymptome noch nicht zu stark beeinträchtigt wurde (die Pflanze noch nicht zu stark geschädigt ist), sehr hohe Zelldichten *in planta* erreichen. Auf welche Weise die Zusammensetzung des Xylems modifiziert wird und ob und welche Verbindungen von der Pflanze stammen, ist noch zu überprüfen. Vorstellbar wäre in diesem Zusammenhang, dass auch die Dezimierung einiger Metabolite durch *Cmm* zu einem Mangel in den eigentlichen Ziel-Geweben führt und so ein erhöhter Einstrom dieser Metabolite ins Xylem induziert wird. Auf jeden Fall ist festzustellen, dass die Zusammensetzung des Xylemsafts des Wirts einen Hinweis auf die Virulenz und Kolonisationsfähigkeit des Pathogens geben kann.

6.3.1 Veränderung der Genexpression durch Xylemsaft und Rolle von DtxR

Die Analyse der Genexpression von NCPPB382 bei Anzucht mit Xylemsaft nicht infizierter Pflanzen (10 % Endkonzentration) im Medium zeigte, dass verglichen mit der Anzucht ohne Xylemsaftzugabe insbesondere Gene der Hydroxamatbiosynthese und des Eisentransports reprimiert wurden. Eine differentielle Genexpression der Biosynthesegene für das zweite Siderophor, ein Catecholat, das Cmm produzieren kann, war nicht festzustellen. Also ist anzunehmen, dass Xylemsaft Eisenverbindungen in Konzentrationen enthält, die sogar noch 14 h nach Zugabe des Xylemsafts einen Import in die Zelle ohne Zuhilfenahme des Hydroxamat-Siderophors und spezifischer Eisentransporter ermöglichen. Eisen wird im Xylem hauptsächlich in Form von Fe³⁺-Komplexen transportiert. Übliche Liganden stellen hierbei organische Säuren wie z.B. Citrat dar (Marschner, 1997; Rellán-Alvarez et al., 2010), dessen Konzentration im Xylemsaft mock- oder nicht-infizierter Pflanzen mit 49-270 µM (Citrat) bestimmt werden konnte. Die Aufnahme von Eisen kann in dieser Form, wie bereits für Steptomyces coelicolor gezeigt (Lensbouer et al., 2008,) über Citrat-Transporter der CitMHS-Familie erfolgen. Vertreter dieser Transporter-Familie können allerdings für unterschiedliche Metall-Citrat-Komplexe spezifisch sein. Für ein CitM-Homolog von Streptomyces mutans z.B. konnte nur der Transport von Fe³⁺- und Mn²⁺-Citrat, aber nicht von Ca²⁺-, Mg²⁺- oder Ni²⁺-Citrat beobachtet werden (Korithoski et al., 2005). CitM von Bacillus subtilis wiederum war spezifisch für Mg²⁺-, Ni²⁺-, Mn²⁺-, Co²⁺- und Zn²⁺-Citrat (Krom et al., 2000). Die Induktion des Gens CMM 2878, insbesondere 12 min nach Zugabe des Xylems, das für eine Permease der CitMHS-Familie, also möglicherweise einen Metall-Citrat-Transporter codiert, ist somit offenbar als Anpassung an die leicht zugänglichen Eisenverbindungen des Xylemsafts anzusehen.

Zumindest im Xylemsaft uninfizierter Pflanzen scheint Eisen für *Cmm* sehr leicht zugänglich zu sein, was zu einer verringerten Synthese des Alcaligin-ähnlichen Hydroxamats (Alcaligin von *Bordetella pertussis*) (Kang et al., 1996) (CMM_2095-CMM_2093) sowie spezifischer Eisentransporter führt. Die Eisenaufnahme wird in den meisten Bakterien von Transkriptionsregulatoren der DtxR- oder der Fur-Familie reguliert, für die z.T. auch alternative regulatorische Funktionen in der Mangan-, der Zinkaufnahme oder des

oxidativen Stresses nachgewiesen wurden (Moore & Helmann, 2005). Fur (ferric uptake regulator) wurde zuerst in Mutanten von E. coli und Salmonella typhimurium identifiziert, die trotz hoher Eisenkonzentrationen Siderophore bildeten (Bagg & Neilands, 1987). Fur-Homologe sind sowohl bei Gram-negativen als auch Gram-positiven Bakterien weit verbreitet. Die DtxR-Familie ist nach dem Eisen-abhängigen diphteria toxin regulator von Corynebacterium diphteriae benannt (Schmitt & Holmes, 1991; Boyd et al., 1990). Insbesondere in Gram-positven Bakterien mit hohem GC-Gehalt, aber auch in anderen Eubakterien wurden Homologe des Dtx-Regulators identifiziert (Makui et al., 2000; Hantke, 2001). Für Cmm konnten je zwei Regulatoren der Fur- (FurA, FurB) und der DtxR-Familie (DtxR, SirR) identifiziert werden. Da bei allen in diesem Experiment reprimierten Genen des Eisenmetabolismus im 5'-UTR-Bereich Bindestellen für DtxR (mindestens 79 %-ige Identität zur Konsensussequenz von Corynebacterium diphteriae, Lee & Holmes, 2000) vorhergesagt wurden (Gartemann et al., 2008), war anzunehmen, dass die eisenabhängige Regulierung dieser Gene durch DtxR oder SirR vermittelt wird. Weiterhin konnte Kraz (2004) bereits durch Analyse einer dtxR⁻-Mutante zeigen, dass die Biosynthesegene mindestens eines der beiden von Cmm gebildeten Siderophore durch DtxR reprimiert werden müssen. In Gegenwart von Eisen (in TBY Medium) bildete die Mutante im Gegensatz zu dem Kontrollstamm aber auch zu einer sirR⁻-Mutante deutlich höhere Siderophorkonzentrationen. Bei den beiden anderen Cmm-Stämmen konnten nur minimale Siderophormengen nachgewiesen werden (Kraz, 2004).

Durch ein vergleichendes Expressionsprofil der *dtxR*⁻-Mutante CMM101*dtxR*A1 mit CMM101 in mit Xylemsaft supplementiertem Medium war es möglich, die regulatorische Wirkung von DtxR unter den gleichen Bedingungen wie bei den beiden Experimenten mit NCPPB382, bei denen der Einfluss von Xylemsaft untersucht wurde, zu überprüfen. Wie aufgrund der identifizierten DtxR-Bindestellen und des Phänotyps der *dtxR*⁻-Mutante zu erwarten war, wurden die Gene des Eisenmetabolismus in der Mutante offensichtlich nicht reprimiert und wiesen im Vergleich zum Kontrollstamm ein erhöhtes Transkriptlevel auf. Neben den Genen mit potentieller DtxR-Bindestelle zeigten auch *acnA*, *sdhA*, *sdhC* und *dpsA* in diesem Experiment einen im Vergleich zu den Xylemsaftexperimenten mit NCPPB382 entgegengesetzen Effekt. Die für eine Aconitathydratase, die Succinatdehydrogenase und ein Stress induziertes DNA-Bindeprotein codierenden Gene waren im Wildtyp nach Zugabe von Xylemsaft induziert, bei der *dtxR*⁻-Mutante im Vergleich zu CMM101 allerdings reprimiert.

Eine Fur-abhängige Induktion der Aconitathydratase- und Succinatdehydrogenase-Gene unter hohen Eisenkonzentrationen scheint auch in *E. coli* vorzuliegen (Gruer & Guest, 1994; Park et al., 1995). Für *E. coli* ist mittlerweile nachgewiesen, dass die Fe²⁺-Fur-abhängige Induktion zumindest einiger Gene wie *acnA* und *sdh* durch RhyB (kleine nicht-codierende RNA) vermittelt wird. Offenbar wirkt RhyB als Fe²⁺-Fur-reprimierter negativer Regulator dieser Gene (Masse & Gottesman, 2002). Ebenso wie bei *Cmm* war auch für eine $dtxR^{-}$ -Mutante von *Corynebacterium glutamicum* unter erhöhten Eisenkonzentrationen neben der Induktion einiger Gene des Eisenmetabolismus auch eine verringerte Expression von Genen, die für eine Succinatdehydrogenase und ein Stress induziertes DNA-Bindeprotein (Dps) codieren, festzustellen (Brune et al., 2006). H_2O_2 wird in Gegenwart von Eisen zu reaktiven Hydroxylradikalen umgesetzt (Fenton-Reaktion), die Zelle ist also bei erhöhter Eisen-konzentration oxidativem Stress ausgesetzt. Daher ist es durchaus plausibel, dass neben der eisenabhängigen Repression von Siderophorbiosynthese- und Transporter-Genen durch Regulatoren wie DtxR oder Fur auch Gene wie *dps* induziert werden, die die Zelle vor oxidativen Stress schützen. Dps (*starvation-induced DNA protection protein*) wurde zuerst für *E. coli* beschrieben (Almiron et al., 1992) und scheint DNA vor Schäden durch reaktive Sauerstoffspezies zu schützen, indem es H_2O_2 bindet und dadurch die Katalyse von H_2O_2 zu Hydroxylradikalen durch Fe²⁺ verhindert und zum anderen unspezifisch an DNA bindet (Zhao et al., 2002).

DtxR von *Cmm* scheint also, ähnlich wie bereits für andere Gram-positive (*C. glutamicum*) und -negative Bakterien (*E. coli*) gezeigt, der Repressor der Siderophor (Hydroxamat)-Biosynthesegene zu sein und direkt oder indirekt die Expression von *acnA*, *dpsA*, *sdhA* und *sdhC* zu induzieren. Welche Funktion das zweite von *Cmm* gebildete Siderophor (Catecholat) hat und wann es gebildet wird, bleibt zu überprüfen, ebenso wie die Rolle der drei anderen Regulatoren der Fur- (FurA, FurB) und der DtxR-Familie (SirR). Erste Untersuchungen der *sirR*⁻-Mutante deuten daraufhin, dass SirR ein Transkriptionsregulator der Mangan-Aufnahme ist (Kraz, 2004).

Für einige Transkriptionsregulatoren der Fur- und der DtxR-Familie wurde beschrieben, dass sie neben ihrer Funktion im Eisenmetabolismus auch die Expression von Virulenzfaktoren beeinflussen. Das Diphterie-Toxin von *Corynebacterium diphteriae* z.B. wird nur unter Eisenmangel-Bedingungen gebildet. Ist ausreichend Eisen vorhanden, wird die Expression des entsprechenden Gens durch DtxR reprimiert (Tao et al., 1994). Ebenso konnte für viele weitere überwiegend human- oder tierpathogene Bakterien (wie z.B. *E. coli, Shigella dysenteriae, Pseudomonas aeruginosa*) gezeigt werden, dass Virulenzfaktoren unter Eisenmangelbedingungen verstärkt exprimiert werden (Litwin & Calderwood, 1993). Des Weiteren ist z.B. auch für das phytopathogene Bakterium *Dickeya chrysanthemi* (früher *Erwinia chrysanthemi*) bekannt, dass Gene, die für Pectatlyasen (*pelB, pelC, pelD* und *pelE*) codieren, unter niedrigen Eisenkonzentrationen induziert waren (Franza et al., 1999).

Im Vergleich zu CMM101 waren in CMM*dtxR*101 unter anderem vier für extrazelluläre Enzyme (PpaB1, PpaB2, PpaC, CelA) codierende Gene reprimiert, bei denen es sich um wesentliche Virulenzfaktoren handelt (*celA, ppaC*) (Meletzus et al., 1993; Jahr et al., 2000; Abt & Eichenlaub, unveröffentlicht) oder es vermutet werden kann (*ppaB1, ppaB2*). Dies könnte ein erstes Indiz dafür sein, dass eventuell auch bei *Cmm* ein Regulator des Eisenmetabolismus (direkt oder indirekt) an der Regulation von Virulenzfaktoren beteiligt sein könnte. Die von Kraz beobachtete verringerte Virulenz von CMM101*dtxR*A1 könnte demnach abgesehen von dem unter *in vitro* Bedingungen verringerten Wachstum (Kraz, 2004) auch in der reduzierten Expression einiger pathogenitätsrelevanter Gene begründet sein. Es kann also angenommen werden, dass Fe³⁺-Citrat im Xylemsaft von Tomatenpflanzen als Signal für *Cmm* dient, durch das die Expression einiger Virulenzfaktoren induziert wird.
6.4 Ausblick

Mit der Etablierung der Microarraytechnologie für *Cmm* ist es nun möglich, weitere Untersuchungen zur Interaktion von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* mit seiner Wirtspflanze auf Transkriptomebene vorzunehmen. Das vergleichende Expressionsmuster von *Cmm in planta* (10 dpi) und unter *in vitro*-Bedingungen (Flüssigkultur in Minimalmedium) zeigte, dass für die Anpassung von *Cmm* an sein natürliches Habitat offenbar eine differentielle Expression von 42 % aller Gene erforderlich ist. In Zukunft ist es hier besonders von Interesse, die Genexpression von *Cmm* zu verschiedenen Zeitpunkten nach Infektion zu untersuchen. Aufgrund der Problematik genügend *Cmm*-RNA aus infizierten Pflanzen zu gewinnen, wäre allerdings zu überlegen, ob diese Untersuchung nur für ausgewählte Gene mittels *real-time*-RT-PCR erfolgt. Neben den bereits bekannten Virulenzfaktoren CelA, Pat-1 usw. sollte zudem auch die Expression von Genen untersucht werden, die zu verschiedenen EPS-Clustern gehören, das Perforin codieren oder wie CMM_0431 (codiert für ein Hämagglutin-ähnliches Protein) 10 Tage nach Infektion der Tomate verstärkt exprimiert wurden.

In *in vitro*-Systemen, deren Bedingungen genauer eingestellt werden können und die eine höhere Reproduzierbarkeit aufweisen, könnten zudem weitere Analysen zur Reaktion von *Cmm* auf Xylemsaft und Tomatenblatthomogenat durchgeführt werden. Möglich wäre hier z.B. erhöhte Konzentrationen dieser Substanzen zu verwenden oder den Xylemsaft bzw. das Homogenat von Pflanzen zu verwenden, die mit unterschiedlichen *Cmm*-Stämmen infiziert wurden. Da die Xylemsaftmenge insbesondere aus infizierten Pflanzen relativ gering ist, ist es fraglich, inwieweit diese Analysen mit Xylemsaft durchführbar sind. Zudem stellt sich die Frage, ob Salicylsäure, die nur in infizierten Pflanzen und mit zunehmender Virulenz des verwendeten *Cmm*-Stamms in höheren Konzentrationen nachgewiesen wurde, einen Einfluss auf *Cmm* hat. Zunächst könnte das Wuchsverhalten von *Cmm* nach Zugabe verschiedener Konzentrationen an Salicylsäure untersucht werden. Je nach dem Effekt, den die Salicylsäure auf das Wachstum von *Cmm* hat, könnte in einem weiteren Schritt das Expressionsmuster von *Cmm* nach Zugabe von Salicylsäure bestimmt werden. Auch Pflanzentests mit SA⁻-Mutanten der Tomate wären von Interesse, um zu überprüfen, ob Salicylsäure ähnlich wie Ethylen an der Ausbildung der Krankheitssymptome beteiligt ist.

Zur weiteren Analyse von DtxR sollte durch Verwendung anderer Eisenverbindungen wie z.B. Eisen(II)-Sulfat, untersucht werden, ob das Regulon von DtxR von der verwendeten Eisenverbindung abhängig ist. Hierbei wäre z.B. von besonderem Interesse, ob auch nach Zugabe von Eisen(II)-Sulfat die Virulenzgene (*celA*, *ppaC*) differentiell exprimiert werden, oder ob hierzu speziell Xylemsaft erforderlich ist.

7 Literaturverzeichnis

Abramovitch, R., & Martin, G. (2004). Strategies used by bacterial pathogens to suppress plant defenses. *Curr. Opin. Plant Biol.*, *7*, 356-364.

Abramovitch, R., Anderson, J., & Martin, G. (2006). Bacterial elicitation and evasion of plant innate immunity. *Nat. Rev. Mol. Cell Biol.*, *7*, 601-611.

Abt, B. (2003). Etablierung eines Systems zur Komplementation von Transposonmutanten von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Abt, B. (2008). Untersuchungen zur Stabilität und Konjugation der Plasmide pCM1 und pCM2 von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Dissertation, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Alfano, J., & Collmer, A. (1996). Bacterial pathogens in plants: life up against the wall. *Plant Cell, 8*, 1683-1698.

Alfano, J., & Collmer, A. (2004). Type III secretion system effector proteins: double agents in bacterial disease and plant defense. *Annu. Rev. Phytopathol., 42*, 385-414.

Almeida, R., Tereira, E., Purcell, A., & Lopes, J. (2001). Multiplication and movement of a citrus strain of *Xylella fastidiosa* within sweet orange. *Plant Dis., 85*, 382-386.

Almiron, M., Link, A., & Furlong, D. (1992). A novel DNA-binding protein with regulatory and protective roles in starved *Escherichia coli*. *Genes Dev.*, *6*, 2646-2654.

Altenbuchner, J., & Cullum, J. (1984). DNA amplification and an unstable arginine gene in *Streptomyces lividans* 66. *Mol. Gen. Genet.*, 195, 134-138.

Altschul, S., Madden, T., Schäffer, A., Zhang, J., Zhang, Z., W., M., et al. (1997). Gapped BLAST and PSI-BLAST: a new generation of protein database search programs. *Nucleic Acids Res.*, *25*, 3389-3402.

Alvarez, M. (2000). Salicylic acid in the machinery of hypersensitive cell death and disease resistance. *Plant Mol. Biol.*, 44, 429-442.

Atkinson, S., & Williams, P. (2009). Quorum sensing and social networking in the microbial world. *J. R. Soc. Interface*, *6*, 959-978.

Bagg, A., & Neilands, J. (1987). Molecular mechanism of regulation of siderophore-mediated iron assimilation. *Microbiol. Rev., 51*, 509–518.

Bainton, N., Bycroft, B., Chhabra, S., Stead, P., Gledhill, L., Hill, P., et al. (1992). A general role for the lux autoinducer in bacterial cell signalling control of antibiotic biosynthesis in *Erwinia*. *Gene*, *116*, 87-91.

Balaji, V., & Sessa, G. (2008). Activation and manipulation of host responses by a Grampositive bacterium. *Plant Signal. Behav., 3*, 839-841. Balaji, V., Mayrose, M., Sherf, O., Jacob-Hirsch, J., Eichenlaub, R., Iraki, N., et al. (2008). Tomato transriptional changes in response to *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* reveal a role for ethylene in disease development. *Plant Physiol.*, *146*, 1797-1809.

Barras, F., van Gijsegem, F., & Chatterjee, A. (1994). Extracellular enzymes and pathogenesis of soft-rot *Erwinia*. *Annu. Rev. Phytopathol.*, *32*, 201-234.

Bateman, A., Coin, L., Durbin, R., Finn, R., Hollich, V., Griffiths-Jones, S., et al. (2004). The Pfam protein families database. *Nucleic Acids Res.*, *32*, D138-D141.

Beattie, G. (2006). Plant-associated bacteria: survey, molecular phylogeny, genomics and recent advances. In S. Gnanamanickam, *Plant-associated bacteria* (S. 1-56). Dordrecht, Springer.

Beimen, A., Bermpohl, A., Meletzus, D., Eichenlaub, R., & Barz, W. (1992). Accumulation of phenolic compounds in leaves of tomato plants after infection with *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* strains differing in virulence. *Z. Naturforsch., 47c*, 898-909.

Bell, K., S. M., Pritchard, L., Holden, M., Hyman, L., Holeva, M., et al. (2004). Genome sequence of the enterobacterial phytopathogen *Erwinia carotovora* subsp. *atroseptica* and characterization of virulence factors. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA*, *101*, 11105-11110.

Bender, C., Alarcon-Chaidez, F., & Gross, D. (1999). *Pseudomonas syringae* phytotoxins: mode of action, regulation, and biosynthesis by peptide and polyketide synthetases. *Microbiol. Mol. Biol. Rev.*, *63*, 266-292.

Bender, C., Palmer, D., Peñaloza-Vázquez, A., Rangaswamy, V., & Ullrich, M. (1998). Biosynthesis and regulation of coronatine, a non-host-specific phytotoxin produced by *Pseudomonas syringae*. *Subcell. Biochem.*, *29*, 321-41.

Benhamou, N. (1991). Cell surface interactions between tomato and *Clavibacter michiganense* subsp. *michiganense*: localization of some glycoproteins in infected host leaf tissues. *Physiol. Mol. Plant Pathol.*, *38*, 15-38.

Bent, A., Innes, R., Ecker, J., & Staskawicz, B. (1992). Disease development in ethyleneinsensitive *Arabidopsis thaliana* infected with virulent and avirulent *Pseudomonas* and *Xanthomonas* pathogens. *Mol. Plan Microbe Interact.*, *5*, 372-378.

Bentley, S., Corton, C., Brown, S., Barron, A., Clark, L., Doggett, J., et al. (2008). Genome of the actinomycete plant pathogen *Clavibacter michiganensis* subsp. *sepedonicus* suggests recent niche adaptation. *J. Bacteriol.*, *190*, 2150-2160.

Bergey, D. H. (2004). *Bergey's manual of systematic bacteriology* (2nd Ed.). Baltimore: Wiliams and Wilkins.

Bermpohl, A. (1990). Untersuchungen der pathogenen Wechselwirkungen zwischen *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* und der *Tomate* (*Lycopersicon esculentum*). Diplomarbeit, angerfertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Bermpohl, A., Dreier, J., Bahro, R., & Eichenlaub, R. (1996). Exopolysaccharides in the pathogenic interaction of *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* with tomato plants. *Microbiol. Res.*, *151*, 391-399.

Bhakdi, S., Weller, U., Walev, I., Martin, E., Jonas, D., & Palmer, M. (1993). A guide to the use of pore-forming toxins for controlled permeabilization of cell membranes. *Med. Microbiol. Immunol.*, *182*, 167-175.

Bialczyk, J., Lechowski, Z., & Dziga, D. (2004). Composition of the xylem sap of tomato seedlings cultivated on media with HCO_3^- and nitrogen source as NO_3^- or NH_4^+ . *Plant Soil, 263*, 265-272.

Bischofberger, M., Gonzalez, M., & van der Goot, F. (2009). Membrane injury by poreforming proteins. *Curr. Opin. Cell Biol.*, 21, 589-595.

Bittel, P., & Robatzek, S. (2007). Microbe-associated molecular patterns (MAMPs) probe plant imunity. *Curr. Opin. Plant Biol.*, *10*, 335-341.

Bogdanove, A., Beer, S., Bonas, U., Boucher, C., Collmer, A., Coplin, D., et al. (1996). Unified nomenclature for broadly conserved *hrp* genes of phytopathogenic bacteria. *Mol. Microbiol., 20*, 681-683.

Bolwell, G., Bindschedler, L., Blee, K., Butt, V., Davies, D., Gardner, S., et al. (2002). The apoplastic oxidative burst in response to biotic stress in plants: a three-component system. *J. Exp. Bot.*, *53*, 1367-1376.

Boyd, J., Oza, M., & Murphy, J. (1990). Molecular cloning and DNA sequence analysis of a diphtheria tox iron-dependent regulatory element (*dtxR*) from *Corynebacterium diphtheriae*. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 87*, 5968–5972.

Bradshaw-Rouse, J., Whatley, M., Coplin, D., Woods, A., Sequeira, L., & Kelman, A. (1981). Agglutination of *Erwinia stewartii* strains with a corn agglutinin: Correlation with extracellular polysaccharide production and pathogenicity. *Appl. Environ. Microbiol.*, *42*, 344-350.

Brelles-Marino, G., & Bedmar, E. (2001). Detection, purification and characterisation of quorum-sensing signal molecules in plant-associated bacteria. *J. Biotechnol.*, *91*, 197-209.

Bremer, H., & Denis, P. (1996). Modulation of chemical composition and other parameters of the cell by growth rate. In F. C. Neidhart, *Escherichia coli and Salmonella: cellular and molecular biology* (2 Ausg., S. 1553-1569). ASM Press, Washington D.C.

Brisson, L., Tenhaken, R., & Lamb, C. (1994). The function of oxidative cross-linking of cell wall structural proteins in plant disease resistance. *Plant Cell*, *6*, 1703–1712.

Brown, I., Mansfield, J., Taira, S., Roine, E., & Romantschuk, M. (2001). Immunocytochemical localization of HrpA and HrpZ supports a role for the Hrp pilus in the transfer of effector proteins from *Pseudomonas syringae* pv. tomato across the host plant cell wall. *Mol. Plant Microbe Interact.*, *14*, 394–404.

Brune, I., Becker, A., Paarmann, D., Albersmeier, A., Kalinowski, J., Pühler, A., et al. (2006). Under the influence of the active deodorant ingredient 4-hydroxy-3-methoxybenzyl alcohol, the skin bacterium *Corynebacterium jeikeium* moderately responds with differential gene expression. *J. Biotechnol.*, *127*, 21-33.

Brune, I., Werner, H., Hüser, A., Kalinowski, J., Pühler, A., & Tauch, A. (2006). The DtxR protein acting as dual transcriptional regulator directs a global regulatory network involved in iron metabolism of *Corynebacterium glutamicum*. *BMC Genomics*, *7*, 21.

Büttner, D., & Bonas, U. (2002). Port of entry - the type III secretion translocon. *Trends Microbiol.*, 10, 186-192.

Burger, A., Gräfen, I., Engemann, J., Niermann, E., Pieper, M., Kirchner, O., et al. (2005). Identification of homologues to the pathogenicity factor, Pat-1, a putative serine protease of *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. *Microbiol. Res.*, *160*, 417-427.

Cámara, M., Williams, P., & Hardman, A. (2002). Controlling infection by tuning in and turning down the volume of bacterial small-talk. *Lancet Infect. Dis.*, *2*, 667-676.

Carlton, W., Braun, E., & Gleason, M. (1998). Ingress of *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* into tomato leafes through hydathodes. *Phytopathology*, *88*, 525-529.

Chalupowicz, L., Cohen-Kandli, M., Dror, O., Eichenlaub, R., Gartemann, K.-H., Sessa, G., et al. (2010). Sequential expression of bacterial virulence and plant defense genes during infection of tomato with *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. *Phytopathology*, *100*, 252-261.

Chan, W., Coyle, B., & Williams, P. (2004). Virulence regulation and quorum sensing in staphylococcal infections: competitive AgrC antagonists as quorum sensing inhibitors. *J. Med. Chem.*, 47, 4633–4641.

Cheung, A., Bayer, A., Zhang, G., Gresham, H., & Xiong, Y. (2004). Regulation of virulence determinants in vitro and in vivo in *Staphylococcus aureus*. *FEMS Immunol. Med. Microbiol.*, *40*, 1–9.

Chou, F., Chou, H., Lin, Y., Yang, B., Lin, N., Weng, S., et al. (1997). The *Xanthomonas campestris gumD* gene required for synthesis of xanthan gum is involved in normal pigmentation and virulence in causing black rot. *Biochem. Biophys. Res. Commun., 233*, 265-269.

Cleveland, W. (1979). Robust locally weighted regression and smoothing scatterplots. J. Am. Stat. Assoc. , 74, 829-836.

Cohn, J., & Martin, G. (2005). *Pseudomonas syringae* pv. tomato type III effectors AvrPto and AvrPtoB promote ethylene-dependent cell death in tomato. *Plant J., 44*, 139-154.

Collmer, A., Schoedel, C., Roeder, D., Ried, J., & Rissler, J. (1985). Molecular cloning in *Escherichia coli* of *Erwinia chrysanthemi* genes encoding multiple forms of pectate lyase. *J. Bacteriol.*, *161*, 913-920.

Conway, T., & Schoolnik, G. (2003). Microarray expression profiling: capturing a genomewide portrait of the transcriptome. *Mol. Microbiol.*, *47*, 879-889.

Cornelis, G., & Van Gijsegem, F. (2000). Assembly and function of type III secretory systems. *Annu. Rev. Microbiol., 54*, 735-774.

Cosgrove, D. (1998). Cell wall loosening by expansins. *Plant Physiol., 118*, 333-339.

Daniels, M., Dow, J., & Osbourn, A. (1988). Molecular genetics of pathogenicity in phytopathogenic bacteria. *Annu. Rev. Phytopathol.*, *26*, 285-312.

Davis, M., Gillaspie, A., Vidaver, A., & Harris, R. (1984). *Clavibacter*: a new genus containing some phytopathogenic coryneform bacteria, including *Clavibacter xyli* subsp. *xyli* sp. nov., and *Clavibacter xyli* subsp. *cynodontis* subsp. nov. pathogens that cause ratoon stunting disease of sugarcane and Bermudagrass stunging disease. *Int. J. Syst. Bact., 34*, 107-117.

de Kievit, R., & Iglewski, B. (2000). Bacterial quorum sensing in pathogenic relationships. *J. Bacteriol., 68,* 4839-4849.

de Souza, A., Takita, M., Coletta-Filho, H. D., Caldana, C., Goldman, T., Yanai, T., et al. (2003). Analysis of gene expression in two growth states of *Xylella fastidiosa* and its relationship with pathogenicity. *Mol. Plant Microbe Interact.*, *16*, 867-875.

de Souza, A., Takita, M., Pereira, E., Coletta-Filho, H., & Machado, M. (2005). Expression of pathogenicity-related genes of *Xylella fastidiosa* in vitro and in planta. *Curr. Microbiol., 50*, 223-228.

Denny, T., Carney, B., & Schell, M. (1990). Inactivation of multiple virulence genes reduces the ability of *Pseudomonas solanacearum* to cause wilt symptoms. *Mol. Plant-Microbe Interact.*, *3*, 293-300.

Denny, T., Makini, F., & Brumbley, S. (1988). Characterization of *Pseudomonas solanacearum* Tn5 mutants deficient in extracellular polysaccharide. *Mol. Plant-Microbe Interact.*, 1, 215-223.

Dolph, P., Majerczak, D., & Coplin, D. (1988). Characterization of a gene cluster for exopolysaccharide biosynthesis and virulence in *Erwinia stewartii*. J. Bacteriol., 170, 865-871.

Dondrup, M., Albaum, S., Griebel, T., Henckel, K., Jünemann, S., Kahlke, T., et al. (2009). EMMA 2--a MAGE-compliant system for the collaborative analysis and integration of microarray data. *BMC Bioinformatics*, *10*, 50.

Dondrup, M., Goesmann, A., Bartels, D., Kalinowski, J., Krause, L., Linke, B., et al. (2003). EMMA: a platform for consistent storage and efficient analysis of microarray data. *J. Biotechnol.*, *106*, 135-146.

Dow, M., Newman, M., & von Roepenack, E. (2000). The induction and modulation of plant defense responses by bacterial lipopolysaccharids. *Annu. Rev. Phytopathol., 38*, 241-261.

Dreier, J., Meletzus, D., & Eichenlaub, R. (1997). Characterization of the plasmid encoded virulence region *pat-1* of phytopathogenic *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. *Mol. Plant Microbe Interact.*, *10*, 195–206.

Dudoit, S., Yang, Y., Callow, M., & Speed, T. (2002). Statistical methods for identifying differentially expressed genes in replicated cDNA microarray experiments. *Statistica Sinica*, *12*, 111-139.

Durrant, W., & Dong, X. (2004). Systemic acquired resistance. *Annu. Rev. Phytopathol., 42*, 185-209.

Duval, I., Brochu, V., Simard, M., Beaulieu, C., & Beaudoin, N. (2005). Thaxtomin A induces programmed cell death in *Arabidopsis thaliana* suspension-cultured cells. *Planta, 222*, 820-831.

Eberhard, A. (1972). Inhibition and activation of bacterial luciferase synthesis. *J. Bacteriol., 109*, 1101-1105.

Eisen, M., & Brown, P. (1999). DNA arrays for analysis of gene expression. *Meth. Enzymol.,* 303, 179-205.

EPPO/CABI. (2005). *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. *EPPO Bulletin, 35*, 275-283.

Eynck, C., Koopmann, B., Grunewaldt-Stoecker, G., Karlovsky, P., & von Tiedemann, A. (2007). Differential interactions of *Verticillium longisporum* and *V. dahliae* with *Brassica napus* detected with molecular and histological techniques. *Eur. J. Plant Pathol., 118,* 259–274.

Fatmi, M., & Schaad, N. (2002). Survival of *Clavibacter michiganensis* ssp. *michiganensis* in infected tomato stems under natural field conditions in California, Ohio and Morocco. *Plant Pathol.*, *51*, 149-154.

Felix, G., & Boller, T. (2003). Molecular sensing of bacteria in plants. The highly conserved RNA-binding motif RNP-1 of bacterial cold shock proteins is recognized as an elicitor signal in tobacco. *J. Biol. Chem.*, *278*, 6201–6208.

Feys, B., & Parker, J. (2000). Interplay of signaling pathways in plant disease resistance. *Trends Genet.*, *16*, 449-455.

Feys, B., Benedetti, C., Penfold, C., & Turner, J. (1994). *Arabidopsis* mutants selected for resistance to the phytotoxin coronatine are male sterile, insensitive to methyl jasmonate, and resistant to a bacterial pathogen. *Plant Cell, 6*, 751-759.

Flavier, A., Ganova-Raeva, L., Schell, M., & Denny, T. (1997). Hierarchical autoinduction in *Ralstonia solanacearum*: control of acyl-homoserine lactone production by a novel autoregulatory system responsive to 3-hydroxypalmitic acid methyl ester. *J. Bacteriol.*, *179*, 7089-7097.

Flor, H. (1971). Current status of the gene-for-gene concept. *Annu. Rev. Phytopathol., 9*, 275-296.

Flor, H. (1955). Host-parasite interaction in flax rust – its genetics and other implications. *Phytopathology*, *45*, 680-685.

Folcher, M., Gaillard, H., Nguyen, L., Nguyen, K., Lacroix, P., Bamas-Jacques, N., et al. (2001a). Pleiotropic functions of a *Streptomyces pristinaespiralis* autoregulator receptor in development, antibiotic biosynthesis and expression of a superoxide dismutase. *J. Biol. Chem.*, *276*, 44297-44306.

Folcher, M., Morris, R., Dale, G., Salah-Bey-Hocini, K., Viollier, P., & Thompson, C. (2001b). A transcriptional regulator of a pristinamycin resistance gene in *Streptomyces coelicolor*. *J. Biol. Chem.*, *276*, 1479-1485.

Franza, T., Sauvage, C., & Expert, D. (1999). Iron regulation and pathogenicity in *Erwinia chrysanthemi* 3937: role of the Fur repressor protein. *Mol. Plant Microbe Interact.*, *12*, 119-128.

Fulkerson, J. (1960). Pathogenicity and stability of strains of *Corynebacterium insidiosum*. *Phytopathology*, *50*, 377-380.

Fuqua, W., Winans, S., & Greenberg, E. (1994). Quorum-sensing in bacteria: the LuxR-LuxI family of cell density-responsive transcriptional regulators. *J. Bacteriol.*, *176*, 269-275.

Gartemann, K.-H., Abt, B., Bekel, T., Burger, A., Engemann, J., Flügel, M., et al. (2008). The genome sequence of the tomato-pathogenic actinomycete *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* NCPPB382 reveals a large island involved in pathogenicity. *J. Bacteriol., 190*, 2138-2149.

Gitaitis, R. (1990). Induction of a hypersensitivelike reaction in fouro'clock by *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. *Plant Dis.*, *74*, 58-60.

Godsey, M., Zheleznova Heldwein, E., & Brennan, R. (2002). Structural biology of bacterial multidrug resistance gene regulators. *J. Biol. Chem.*, *277*, 40169-40172.

Gomez-Gomez, L., & Boller, T. (2002). Flagellin perception: a paradigm for innate immunity. *Trends Plant Sci., 7*, 251-256.

González, E., & Allen, C. (2003). Characterization of a *Ralstonia solanacearum* operon required for polygalacturonate degradation and uptake of galacturonic acid. *Mol. Plant-Microbe Interact., 16*, 536-544.

Gonzalez, M., Bischofberger, M., Pernot, L., van der Goot, F., & Freche, B. (2008). Bacterial pore-forming toxins: the (w)hole story? *Cell. Mol. Life Sci., 65*, 493-507.

Gottig, N., Garavaglia, B., Garofalo, C., Orellano, E., & Ottado, J. (2009). A Filamentous hemagglutinin-like protein of *Xanthomonas axonopodis* pv. citri, the phytopathogen responible for citrus canker, is involved in bacterial virulence. *PLoS One, 4*, e4358.

Gräfen, I. (2005). Identifizierung eines Gens von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* für die Kolonisation von *Solanum lycopersicum*. Dissertation, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Grant, S., Jessee, J., Bloom, F., & Hanahan, D. (1990). Differential plasmid rescue from transgenic mouse DNAs into *Escherichia coli* metylaton-restriction mutants. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA*, *87*, 4645-4649.

Greenberg, J., Guo, A., Klessig, D., & Ausubel, F. (1994). Programmed cell death in plants: a pathogen-triggered response activated coordinately with multiple defense functions. *Cell*, *77*, 551-563.

Grkovic, S., Brown, M., Roberts, N., Paulsen, I., & Skurray, R. (1998). QacR is a repressor protein that regulates expression of the *Staphylococcus aureus* multidrug efflux pump QacA. *J. Biol. Chem.*, *273*, 18665-18673.

Gruer, M., & Guest, J. (1994). Two genetically-distinct and differentially-regulated aconitases (AcnA and AcnB) in *Escherichia coli*. *Microbiology*, *140*, 2531-2541.

Grunberg-Manago, M. (1996). Regulation of the expression of aminoacyl-tRNA synthetases and translation factors. In F. C. Neidhart, *Escherichia coli and Salmonella: cellular and molecular biology* (2 Ausg., S. 1432-1457). ASM Press, Washington D.C.

Hantke, K. (2001). Iron and metal regulation in bacteria. Curr. Opin. Microbiol., 4, 172-177.

Hauben, L., Moore, E., Vauterin, L., Steenackers, M., Mergaert, J., Verdonck, L., et al. (1998). Phylogenetic position of phytopathogens within the *Enterobacteriaceae*. *Syst. Appl. Microbiol.*, *21*, 384-397.

He, S.Y., Nomura, K., & Whittam, T.S. (2004). Type III protein secretion mechanism in mammalian and plant pathogens. *Biochim. Biophys. Acta*, *1694*, 181-206.

Healy, F., Krasnoff, S., Wach, M., Gibson, D., & Loria, R. (2002). Involvement of a cytochrome P450 monooxygenase in thaxtomin A biosynthesis by *Streptomyces acidiscabies*. *J. Bacteriol.*, *184*, 2019–2029.

Healy, F., Wach, M., Krasnoff, S., Gibson, D., & Loria, R. (2000). The *txtAB* genes of the plant pathogen *Streptomyces acidiscabies* encode a peptide synthetase required for phytotoxin thaxtomin A production and pathogenicity. *Mol. Microbiol.*, *38*, 794–804.

Hengge-Aronis, R. (1996). Regulation of gene expression during entry into stationary phase. In F. C. Neidhart, *Escherichia coli and Salmonella: cellular and molecular biology* (2 Ausg., S. 1497-1512). ASM Press, Washington D.C.

Hildebrandt, D. (1971). Pectate and pectin gels for differentiation of *Pseudomonas* sp. and other bacterial plant pathogens. *Phytopathology*, *61*, 1430-1436.

Hillen, W., & Berens, C. (1994). Mechanisms underlying expression of Tn10 encoded tetracycline resistance. *Annu. Rev. Microbiol., 48*, 345-369.

Holtsmark, I., Takle, G., & Brurberg, M. (2008). Expression of putative virulence factors in the potato pathogen *Clavibacter michiganensis* subsp. *sepedonicus* during infection. *Arch. Microbiol.*, *189*, 131-139.

Hopkins, D. (1989). *Xylella fastidiosa*: xylem-limited bacterial pathogen of plants. *Annu. Rev. Phytopathol., 27*, 271-290.

Hu, W., Yuan, J., Jin, Q.-L., Hart, P., & He, S. (2001). Immunogold labeling of Hrp pili of *Pseudomonas syringae* pv. tomato assembled in minimal medium and in planta. *Mol. Plant Microbe Interact., 14*, 234–241.

Huang, Q., & Allen, C. (2000). Polygalacturonases are required for rapid colonization and full virulence of *Ralstonia solanacearum* on tomato plants. *Physiol. Mol. Plant Pathol., 57*, 77-83.

Hueck, C. (1998). Type III protein secretion systems in bacterial pathogens of animals and plants. *Microbiol. Mol. Biol. Rev., 62*, 379-433.

Hüser, A., Becker, A., Brune, I., Dondrup, M., Kalinowski, J., Plassmeier, J., et al. (2003). Development of a *Corynebacterium glutamicum* DNA microarray and validation by genome-wide expression profiling during growth with propionate as carbon source. *J. Biotechnol.*, *106*, 269-286.

lacovache, I., van der Goot, F., & Pernot, L. (2008). Pore formation: an ancient yet complex form of attack. *Biochim. Biophys. Acta, 1778*, 1611-1623.

Innes, R., Bent, A., Kunkel, B., Bisgrove, S., & Staskawicz, B. (1993). Molecular analysis of avirulence gene *avrRpt2* and identification of a putative regulatory sequence common to all known *Pseudomonas syringae* avirulence genes. *J. Bacteriol.*, *175*, 4859-4869.

Jahr, H. (2000). Characterization of the endo-beta-1,4-glucanase CelA, a phytpathogenic determinant secreted by *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* and its role in symptom development. Disseration, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Jahr, H., Dreier, J., Meletzus, D., Bahro, R., & Eichenlaub, R. (2000). The endo-beta-1,4-glucanase CelA of *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* is a pathogenicity determinant required for induction of bacterial wilt of tomato. *Mol. Plant Microbe Interact.*, *13*, 703-714.

Ji, G., Beavis, R., & Novick, R. (1995). Cell density control of staphylococcal virulence mediated by an octapeptide pheromone. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 92*, 12055-12059.

Jones, J., & Dangl, J. (2006). The plant immune system. Nature, 444, 323-329.

Kanehisa, M. (1996). Toward pathway engineering: a new database of genetic and molecular pathways. *Science & Technology Japan, 59,* 34-38.

Kanehisa, M., Araki, M., Goto, S., Hattori, M., Hirakawa, M., Itoh, M., et al. (2008). KEGG for linking genomes to life and the environment. *Nucleic Acids Res.*, *36*, D480-D484.

Kang, H., Brickmann, T., Beaumont, F., & Armstrong, S. (1996). Identification and characterization of iron-regulated *Bordetella pertussis* alcaligin siderophore biosynthesis genes. *J. Bacteriol.*, *178*, 4877-4884.

Kao, C., Barlow, E., & Sequeira, L. (1992). Extracellular polysaccharide is required for wild-type virulence of *Pseudomonas solanacearum*. *J. Bacteriol.*, *174*, 1068-1071.

Katzen, F., Ferreiro, D., Oddo, C., Ielmini, M., Becker, A., Pühler, A., et al. (1998). *Xanthomonas campestris* pv. campestris gum mutants: effects on xanthan biosynthesis and plant virulence. *J. Bacteriol.*, *180*, 1607-1617.

Kaup, O. (2009). Die Tomatinase von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Dissertation, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Kaup, O., Gräfen, I., Zellermann, E., Eichenlaub, R., & Gartemann, K. (2005). Identification of a tomatinase in the tomato-pathogenic actinomycete *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* NCPPB382. *Mol. Plant Microbe Interact.*, *18*, 1090-1098.

Kauss, H. (1987). Callose-Synthese: Regulation durch induzierten Ca²⁺-Einstrom in Pflanzenzellen. *Naturwissenschaften, 74*, 275-281.

Keener, J., & Nomura, M. (1996). Regulation of ribosome synthesis. In F. C. Neidhart, *Escherichia coli and Salmonella: cellular and molecular biology* (2 Ausg., S. 1417-1431). ASM Press, Washington D.C.

Kers, J., Wach, M., Krasnoff, S., Widom, J., Cameron, K., Bukhalid, R., et al. (2004). Nitration of a peptide phytotoxin by bacterial nitric oxide synthase. *Nature*, *429*, 79-82.

Kim, J., Jeon, E., Oh, J., Moon, J., & Hwang, I. (2004). Mutational analysis of *Xanthomonas* harpin HpaG identifies a key functional region that elicits the hypersensitive response in nonhost plants. *J. Bacteriol.*, *186*, 6239-6247.

Kiraly, Z., El-Zahaby, H., & Klement, Z. (1997). Role of extracellular polysaccharide (EPS) slime of plant pathogenic bacteria in protecting cells to reactive oxygen species. *J. Phytopathol.*, *145*, 59-68.

Kirchner, O. (2003). Etablierung genetischer Methoden für *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* und Charakterisierung von Mutanten mit veränderter Morphologie, Physiologie und Virulenz. Dissertation, angefertigt am Lehrstuhl für Mikrobiologie und Gentechnologie, Universität Bielefeld.

Kirchner, O., Gartemann, K.-H., Zellermann, E.-M., Eichenlaub, R., & Burger, A. (2001). A highly efficient transposon mutagenesis system for the tomato pathogen *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. *Mol. Plant-Microbe Interact.*, *14*, 216-228.

Klarzynski, O., Plesse, B., Joubert, J., Yvin, J., Kopp, M., Kloareg, B., et al. (2000). Linear beta-1,3 glucans are elicitors of defense reponses in tobacco. *Plant Physiol.*, *124*, 1027-1038.

Kleitman, F., Barash, I., Burger, A., Iraki, N., Falah, Y., Sessa, G., et al. (2008). Characterization of a *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* population in Israel. *Eur. J. Plant Pathol.*, *121*, 463-475.

Klement, Z., Farkas, G., & Lovrekovich, L. (1964). Hypersensitive reaction induced by phytopathogenic bacteria in the tobacco leaf. *Phytopathology*, *54*, 474-477.

Klesig, D., & Malamy, J. (1994). The salicylic acid signal in plants. *Plant Mol Biol., 26*, 1439-1458.

Kloek, A., Verbsky, M., Sharma, S., Schoelz, J., Vogel, J., Klessig, D., et al. (2001). Resistance to *Pseudomonas syringae* conferred by an *Arabidopsis thaliana* coronatine-insensitive (coi1) mutation occurs through two distinct mechanisms. *Plant J., 26*, 509-522.

Korithoski, B., Krastel, K., & Cvitkovich, D. (2005). Transport and metabolism of citrate by *Streptococcus mutans*. *J. Bacteriol.*, *187*, 4451-4456.

Kraz, H. (2004). Identifizierung und Charakterisierung von Regulatoren des Eisenstoffwechsels und des oxidativen Stresses in *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Krom, B., Warner, J., Konings, W., & Lolkema, J. (2000). Complementary metal ion specificity of the metal-citrate transporters CitM and CitH of *Bacillus subtilis*. *J. Bacteriol.*, *182*, 6374-6381.

Kunkel, B., & Brooks, D. (2002). Cross talk between signaling pathways in pathogen defense. *Curr. Opin. Plant Biol., 5*, 325-331.

Laine, M., Haapalainen, M., Wahlroos, T., Kankarea, K., Nissinen, R., Kassuwi, S., et al. (2000). The cellulase encoded by the native plasmid of *Clavibacter michiganensis* ssp. *sepedonicus* plays a role in virulence and contains an expansin-like domain. *Physiol. Mol. Plant Pathol.*, *57*, 221-233.

Latifi, A., Foglino, M., Tanaka, K., Williams, P., & Lanzdunski, A. (1996). A hierarchical quorum-sensing cascade in *Pseudomonas aeruginosa* links the transcriptional activators LasR and RhiR (VsmR) to expression of the stationary-phase sigma factor RpoS. *Mol. Microbiol., 13*, 117-1146.

Lawrence, C., Clark, M., & King, R. (1990). Induction of common scab symptoms in aseptically cultured potato tubers by the vivotoxin, thaxtomin. *Phytopathology*, *80*, 606-608.

Lazazzera, B. (2000). Quorum-sensing and starvation: signals for entry into stationary phase. *Curr. Opin. Microbiol., 3*, 177-182.

Leach, J., & White, F. (1996). Bacterial avirulence genes. *Annu. Rev. Phytopathol., 34*, 153-179.

Lee, J., & Holmes, R. (2000). Characterization of specific nucleotide substitutions in DtxR-specific operators of *Corynebacterium diphteriae* that dramatically affect DtxR binding, operator function, and promoter strength. *J. Bacteriol.*, 432-438.

Leigh, J., & Coplin, D. (1992). Exopolysaccharides in plant-bacterial interactions. *Annu. Rev. Microbiol.*, *46*, 307-346.

Lensbouer, J., Patel, A., Sirianni, J., & Doyle, R. (2008,). Functional characterization and metal ion specificity of the metal-citrate complex transporter from *Streptomyces coelicolor*. *J. Bacteriol.*, *190*, 5616–5623.

Lithgow, J., Wilkinson, A., Hardman, A., Rodelas, B., Wisniewski-Dyé, F., Williams, P., et al. (2000). The regulatory locus *cinRI* in *Rhizobium leguminosarum* controls a network of quorum-sensing loci. *Mol. Microbiol.*, *37*, 81-97.

Litwin, C., & Calderwood, S. (1993). Role of iron in regulation of virulence genes. *Clin. Microbiol. Rev., 6*, 137-149.

Liu, H., Zhang, S., Schell, M.A., & Denny, T.P. (2005). Pyramiding unmarked deletions in *Ralstonia solanacearum* shows that secreted proteins in addition to plant cell-wall-degrading enzymes contribute to virulence. *Mol. Plant Microbe Interact.*, 18, 1296–1305.

Loake, G., & Grant, M. (2007). Salicylic acid in plant defence—the players and protagonists. *Curr. Opin. Plant Biol., 10,* 466-472.

Loria, R., Kers, J., & Joshi, M. (2006). Evolution of plant pathogenicity in *Streptomyces*. *Annu. Rev. Phytopathol.*, *44*, 469-487.

Lund, S., Stall, R., & Klee, H. (1998). Ethylene regulates the susceptible response to pathogen infection in tomato. *Plant Cell, 10*, 371-382.

Madden, J., Ruiz, N., & Caparon, M. (2001). Cytolysin-mediated translocation (CMT): A functional equivalent of type III secretion in Gram-positive bacteria. *Cell*, *104*, 143-152.

Makui, H., Roig, E., Cole, S., Helmann, J., Gros, P., & Cellier, M. (2000). Identification of the *Escherichia coli* K-12 Nramp orthologue (MntH) as a selective divalent metal ion transporter. *Mol. Microbiol.*, *35*, 1065-1078.

Maniatis, T., Fritsch, W., & Sambrook, J. (1982). Molecular cloning: a laboratory manual. Cold Spring Harbor, NY, USA: Cold Spring Harbor Laboratory.

Marchler-Bauer, A., Anderson, J., Chitsaz, F., Gerbyshire, M., DeWeese-Scott, C., Fong, J., et al. (2009). CDD: specific functional annotation with the Conserved Domain Database. *Nucleic Acids Res.*, 205-210.

Marie, C., Broughton, W., & Deakin, W. (2001). *Rhizobium* typeIII secretion systems: legume charmers or alarmers? *Curr. Opin. Plant Biol.*, *4*, 336-342.

Marinus, M., & Morris, N. (1973). Isolation of deoxyribonucleic acid methylase mutants of *Escherichia coli* K-12. *J. Bacteriol.*, *114*, 1143-1150.

Marschner, H. (1997). Mineral Nutrition of Higher Plants (2 Ausg.). Academic Press London.

Masse, E., & Gottesman, S. (2002). A small RNA regulates the expression of genes involved in iron metabolism in *Escherichia coli*. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA*, *99*, 4620-4625.

Mayer, K. (2006). Versuche zur Identifikation regulatorischer Proteine bei *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Mikrobiologie und Gentechnologie, Universität Bielefeld.

Meletzus, D., & Eichenlaub, R. (1991). Transformation of the phytopathogenic bacterium *Clavibacter michiganense* subsp. *michiganense* by electroporation and development of a cloning vector. *J. Bacteriol.*, *173*, 184-190.

Meletzus, D., Bermpohl, A., Dreier, J., & Eichenlaub, R. (1993). Evidence for plasmid-encoded virulence factors in the phytopathogenic bacterium *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* NCPPB382. *J. Bacteriol.*, *175*, 2131-2136.

Melkonyan, H. (1993). Klonierung und Charakterisierung des chromosomalen *pat-1*-Locus. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Melotto, M., Underwood, W., Koczan, J., Nomura, K., & He, S. (2006). Plant stomata function in innate immunity against bacterial invasion. *Cell*, *126*, 969-980.

Meyer, F., Goesmann, A., McHardy, A., Bartels, D., Bekel, T., Clausen, J., et al. (2003). GenDB--an open source genome annotation system for prokaryote genomes. *Nucleic Acids Res.*, *31*, 2187-2195.

Milagres, A., Machuca, A., & Napoleão, D. (1999). Detection of siderophore production from several fungi and bacteria by a modification of chrom azurol S (CAS) agar plate assay. *J. Microbiol. Meth.*, *37*, 1-6.

Mittal, S., & Davis, K. (1995). Role of the phytotoxin coronatine in the infection of *Arabidopsis thaliana* by *Pseudomonas syringae* pv. tomato. *Mol. Plant Microbe Interact., 8*, 165-171.

Moore, C., & Helmann, J. (2005). Metal ion homeostasis in *Bacillus subtilis*. *Curr. Opin. Microbiol.*, *8*, 188-195.

Mudgett, M. (2005). New insights to the function of phytopathogenic bacterial type III effectors in plants. *Annu. Rev. Plant Biol., 56*, 509-531.

Mudgett, M., & Staskawicz, B. (1999). Characterization of the *Pseudomonas syringae* pv. tomato AvrRpt2 protein: demonstration of secretion and processing during bacterial pathogenesis. *Mol. Microbiol.*, *32*, 927-942.

Nicholas, K., Nicholas, H., & Deerfield, D. (1997). Genedoc: Analysis and visualization of genetic variation. *EMBnew News*, *4*, 14.

Niehaus, K., Kapp, D., & Pühler, A. (1993). Plant defence and delayed infection of alfalfa pseudonodules induced by an exopolysaccharide (EPSI)-deficient *Rhizobium meliloti* mutant. *Planta, 190,* 415-425.

Niermann, E. (1997). Ortsspezifische Mutagenese der *pat-1* Region des Plasmids pCM2 von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Nimtz, M., Mort, A., Wray, V., Domke, T., Zhang, Y., Coplin, D. L., et al. (1996). Structure of stewartan, the capsular exopolysaccharide from the corn pathogen *Erwinia stewartii*. *Carbohydr. Res., 288*, 189-201.

Nissinen, R., Lai, F.-M., Laine, M., Bauer, P., Reilley, A., Li, X., et al. (1997). *Clavibacter michiganensis* subsp. *sepedonicus* elicits a hypersensitive response in tobacco and secretes hypersensitive response-inducing protein(s). *Phytopathology*, *87*, 678-684.

Novick, R., & Geisinger, E. (2008). Quorum sensing in Staphylococci. Annu. Rev. Genet., 42, 541–564.

Nürnberger, T., Brunner, F., Kemmerling, B., & Piater, L. (2004). Innate immunity in plants and animals: striking similarities and obvious differences. *Immunol. Rev.*, *198*, 249-266.

O'Donnell, P., Jones, J., Antoine, F., Ciardi, J., & Klee, H. (2001). Ethylene-dependent salicylic acid regulates an expanded cell death response to a plant pathogen. *Plant J., 25*, 315-323.

O'Donnell, P., Schmelz, E., Block, A., Miersch, O., Wasternach, C., Jones, J., et al. (2003). Multiple hormones act sequentially to mediate a susceptible tomato pathogen defense response. *Plant Physiol.*, *133*, 1181-1189.

Park, S.-J., Tseng, C.-P., & Gunsalus, R. (1995). Regulation of succinate dehydrogenase (*sdhCDAB*) operon expression in *Escherichia coli* in response to carbon supply and anaerobiosis: Role of ArcA and Fnr. *Mol. Microbiol.*, *15*, 473-482.

Pfaffl, M. (2001). A new mathematical model for relative quantification in real-time RT-PCR. *Nucleic Acids Res., 29*, e45.

Pieper, M. (2001). Untersuchungen am Plasmid pCM2 von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis:* Identifizierung der *pat-1*-homologen Gene *phpA* und *phpB* und Nachweis der Konjugation. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Pipkin, M., & Lieberman, J. (2007). Delivering the kiss of death: progress on understanding how perforin works. *Curr. Opin. Immunol., 19,* 301-308.

Pirhonen, M., Saarilahti, H., Karlsson, M.-B., & Palva, E. (1991). Identification of pathogenicity determinants of *Erwinia carotovora* subspecies *carotovora* by transposon mutagenesis. *Mol. Plant Microbe Interact.*, *4*, 276–283.

Ponting, C. (1999). Chlamydial homologues of the MACPF (MAC/perforin) domain. *Curr. Biol., 9*, R911-913.

Purcell, A., & Hopkins, D. (1996). Fastidious xylem-limited bacterial plant pathogens. *Annu. Rev. Phytopathol., 34*, 131-151.

Qazi, S., Counil, E., Morrissey, J., Rees, C., Cockayne, A., Winzer, K., et al. (2001). *agr* expression precedes escape of internalized *Staphylococcus aureus* from the host endosome. *Infect. Immun., 69*, 7074–7082.

Ramos, J., Martínez-Bueno, M., Molina-Henares, A., Terán, W., Watanabe, K., Zhang, X., et al. (2005). The TetR family of transcriptional repressors. *Microbiol. Mol. Biol. Rev., 69*, 326-356.

Ratzinger, A., Riediger, N., von Tiedemann, A., & Karlovsky, P. (2009). Salicylic acid and salicylic acid glucoside in xylem sap of *Brassica napus* infected with *Verticillium longisporum*. *J. Plant Res.*, *122*, 571–579.

R-Development-Core-Team. (2009). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria.

Rellán-Alvarez, R., Giner-Martínez-Sierra, J., Orduna, J., Orera, I., Rodríguez-Castrillón, J., García-Alonso, J., et al. (2010). Identification of a tri-iron(III), tri-citrate complex in the xylem sap of iron-deficient tomato resupplied with iron: new insights into plant iron long-distance transport. *Plant Cell. Physiol.*, *51*, 91-102.

Rico, A., & Preston, G. (2008). *Pseudomonas syringae* pv. tomato DC3000 uses constitutive and apoplast-induced nutrient assimilation pathways to catabolize nutrients that are abundant in the tomato apoplast. *Mol. Plant Microbe Interact.*, *21*, 269-282.

Roessner, U., Wagner, C., Kopka, J., Trethewey, R., & Willmitzer, L. (2000). Technical advance: simultaneous analysis of metabolites in potato tuber by gas chromatography-mass spectrometry. *Plant J., 23*, 131-142.

Rojas, C., Ham, J., Deng, W., Doyle, J., & Collmer, A. (2002). HecA, a member of a class of adhesins produced by diverse pathogenic bacteria, contributes to the attachment, aggregation, epidermal cell killing, and virulence phenotypes of *Erwinia chrysanthemi* EC16 on *Nicotiana clevelandii* seedlings. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 99*, 13142–13147.

Rosado, C., Buckle, A., Law, R., Butcher, R., Kan, W., Bird, C., et al. (2007). A common fold mediates vertebrate defense and bacterial attack. *Science*, *317*, 1548-1551.

Rouch, D., Cram, D., DiBerardino, D., Littlejohn, T., & Skurray, R. (1990). Efflux-mediated antiseptic resistance gene *qacA* from *Staphylococcus aureus*: common ancestry with tetracycline- and sugar-transport proteins. *Mol. Microbiol.*, *4*, 2051-2062.

Rüberg, S., Tian, Z., Krol, E., Linke, B., Meyer, F., Wang, Y., et al. (2003). Construction and validation of a *Sinorhizobium meliloti* whole genome DNA microarray: genome-wide profiling of osmoadaptive gene expression. *J. Biotechnol.*, *106*, 255-268.

Ruiz, N., Wang, B., Pentland, A., & Caparon, M. (1998). Streptolysin O and adherence synergistically modulate proinflammatory responses of kerationocytes to group A Streptococci. *Mol. Microbiol.*, 27, 337-346.

Saile, E., McGarvey, J., Schell, M., & Denny, T. (1997). Role of extracellular polysaccharide and endoglucanase in root invasion and colonization of tomato plants by *Ralstonia solanacearum*. *Phytopathology*, *87*, 1264-1271.

Schaefer, A., Greenberg, E., Oliver, C., Oda, Y., Huang, J., Bittan-Banin, G., et al. (2008). A new class of homoserine lactone quorum-sensing signals. *Nature*, *454*, 595-599.

Schauer, K. (2004). Genetische und biochemische Analyse der Exopolysaccharid-Biosynthese von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* und Untersuchung ihrer Rolle in der Pathogenität. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Scheible, W., Fry, B., Kochevenko, A., Schindelasch, D., Zimmerli, L., Somerville, S., et al. (2003). An *Arabidopsis* mutant resistant to thaxtomin A, a cellulose inhibitor from *Streptomyces* species. *Plant Cell, 15*, 1781-1794.

Schena, M., Shalon, D., Davis, R., & Brown, P. (1995). Quantitative monitoring of gene expression patterns with a complementary DNA microarray. *Science*, *270*, 467-470.

Schlösser, E. (1997). Allgemeine Phytopathologie, *2. Aufl.* Stuttgart, New York: Thieme Verlag.

Schmitt, M., & Holmes, R. (1991). Iron-dependent regulation of diphtheria toxin and siderophore expression by the cloned *Corynebacterium diphtheriae* repressor gene *dtxR* in *C. diphtheriae* C7 strains. *Infect. Immun., 59*, 1899–1904.

Schott, S. (2004). Charakterisierung von Transposonmutanten von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* mit veränderter Virulenz. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Serrania, J., Vorhölter, F., Niehaus, K., Pühler, A., & Becker, A. (2008). Identification of *Xanthomonas campestris* pv. campestris galactose utilization genes from transcriptome data. *J. Biotechnol.*, *135*, 309-317.

Shaw, P., Ping, G., Daly, S., Cronan, J., Rinehart, K., & Farrand, S. (1997). Detecting and characterizing N-acyl-homoserine lactone signal molecules by thin-layer chromatography. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA*, *94*, 6036-6041.

Shcherban, T., Shi, J., Durchko, D., Guiltinan, M., McQueen-Mason, S., Shieh, M., et al. (1995). Molecular cloning and sequence analysis of expansins – a highly conserved, multigene family of proteins that mediate cell wall extension in plants. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA*, *92*, 9245-9249.

Simpson, A., Reinach, F., Arruda, P., Abreu, F., Acencio, M., Alvarenga, R., et al. (2000). The genome sequence of the plant pathogen *Xylella fastidiosa*. The *Xylella fastidiosa* Consortium of the organization for nucleotide sequencing and analysis. *Nature*, *406*, 151-159.

Smadja, B., Latour, X., Faure, D., Chevalier, S., Dessaux, Y., & Orange, N. (2004). Involvement of N-acylhomoserine lactones throughout plant infection by *Erwinia carotovora* subsp. *atroseptica* (*Pectobacterium atrosepticum*). *Mol. Plant Microbe Interact.*, *17*, 1269-1278.

Stackebrandt, E., Rainey, F., & Ward-Rainey, N. (1997). Proposal for a new hierarchic classification system, *Actinobacteria* classis nov. *Int. J. Syst. Evol. Microbiol., 47*, 479-491.

Steingröver, M. (2003). Charakterisierung der *chp*-Region von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Stork, I., Gartemann, K.-H., Burger, A., & Eichenlaub, R. (2008). A family of serine proteases of *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*: *chpC* plays a role in colonization of the host plant tomato. *Mol. Plant Pathol.*, *9*, 599-608.

Strider, D. (1969). Bacterial canker of tomato caused by *Corynebacterium michiganense*. A literature review and bibliography. North Carolina Agricultural Experiment Station. *Tech. Bull.*, 193.

Sturn, A., Quackenbush, J., & Trajanoski, Z. (2002). Genesis: cluster analysis of microarray data. *Bioinformatics*, *18*, 207-208.

Tao, X., Schiering, N., Zeng, H., Ringe, D., & Murphy, J. (1994). Iron, DtxR, and the regulation of diphtheria toxin expression. *Mol. Microbiol.*, *14*, 191-197.

Tatusov, R., Koonin, E., & Lipman, D. (1997). A genomic perspective on protein families. *Science*, *278*, 631-637.

Tatusov, R., Koonin, E., Feodorova, N., Jackson, J., Jacobs, A., Kiryotin, B., et al. (2003). The COG database: an updated version includes eukaryotes. *BMC Bioinformatics*, *4*, 41.

Tauch, A., Zheng, Z., Pühler, A., & Kalinowski, J. (1998). The *Corynebacterium striatum* resistance transposon Tn5564: genetic organization and transposition in *Corynebacterium* glutamicum. Plasmid, 40, 126-139.

Tegg, R., Melian, L., Wilson, C., & Shabala, S. (2005). Plant cell growth and ion flux responses to the streptomycete phytotoxin thaxtomin A: calcium and hydrogen flux patterns revealed by the non-invasive MIFE technique. *Plant Cell Physiol., 46*, 638-648.

Thompson, J., Gibson, T., Plewniak, F., Jeanmougin, F., & Higgins, D. (1997). CLUSTAL_X windows interface: flexible strategies for multiple sequence alignment aided by quality analysis tools. *Nucleic Acids Res.*, *25*, 4876-82.

Toth, I., & Birch, P. (2005). Rotting softly and stealthily. Curr. Opin. Plant Biol., 8, 424-429.

Tsiantos, J. (1987). Transmission of *Corynebacterium michiganense* pv. *michiganense* by seeds. *J. Phytopathol., 119*, 142-146.

Van Alfen, N., McMillan, B., & Wang, Y. (1987). Properties of the extracellular polysaccharides of *Clavibacter michiganense* subsp. *insidiosum* that may effect pathogenesis. *Phytopathology*, *77*, 501-505.

Van Gijsegem, F., Genin, S., & Boucher, C. (1993). Conservation of secretion pathways for pathogenicity determinants of plant and animal bacteria. *Trends Microbiol.*, *1*, 175-180.

Vidaver, A. (1982). The plant pathogenic corynebacteria. Annu. Rev. Microbiol., 36, 495-517.

Vieira, J., & Messing, J. (1982). The pUC plasmids, an M13mp7 derived system for intertion mutagenesis and sequencing with synthetic universal primers. *Gene*, *19*, 259-268.

Viprey, V., Del Greco, A., Golinowski, W., Broughton, W., & Perret, X. (1998). Symbiotic implications of type III protein secretion machinery in *Rhizobium*. *Mol. Microbiol., 28*, 1381-1389.

Wallis, F. (1977). Ultrastructural histopathology of tomato plants infected with *Corynebacterium michiganense*. *Physiol. Plant Pathol.*, *13*, 333-342.

Williams, P. (2007). Quorum sensing, communication and cross-kingdom signalling in the bacterial world. *Microbiology*, *153*, 3923-3938.

Williams, P., Winzer, K., Chan, W., & Cámara, M. (2007). Look who's talking: communication and quorum sensing in the bacterial world. *Phil. Trans. R. Soc. B, 362*, 1119-1134.

Winter, M. (2008). Charakterisierung von Transkriptionsregulatoren von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis*. Diplomarbeit, angefertigt am Lehrstuhl für Gentechnologie und Mikrobiologie, Universität Bielefeld.

Winzer, K., Hardie, K., & Williams, P. (2002). Bacterial cell to-cell communication: sorry, can't talk now—gone to lunch! *Curr. Opin. Microbiol., 5*, 216–222.

Wuster, A., & Babu, M. (2008). Conservation and evolutionary dynamics of the *agr* cell-to-cell communication system across firmicutes. *J. Bacteriol.*, *190*, 743-746.

Yamaguchi, I., Yamada, A., Hong, N., Ogawa, T., Ishii, T., & Shibuya, N. (2000). Differences in the recognition of glucan elicitor signals between rice and soybean: beta-glucan fragments from the rice blast disease fungus *Pyrivularia oryzae* that elicit phytoalexin biosynthesis in supension cultured rice cells. *Plant Cell, 12*, 817-826.

Yang, Y., Dudoit, S., Luu, P., Lin, D., Peng, V., Ngai, J., et al. (2002). Normalization for cDNA microarray data: a robust compsite method addressing single and multiple slide systematic variation. *Nucleic Acids Res.*, *30*, e15.

Yanisch-Perron, C., Vieira, J., & Messing, J. (1985). Improved M13 phage cloning vectors and host strains: Nucleotide sequences of the M13mp18 and pUC19 vectors. *Gene*, *33*, 103-119.

Ye, R., Wang, T., Beszyk, L., & Croker, K. (2001). Applications of DNA microarrays in microbial systems. *J. Microbiol. Methods*, *47*, 257-272.

Zeidler, D., Zähringer, U., Gerber, I., Dubery, I., Hartung, T., Bors, W., et al. (2004). Innate immunity in *Arabidopsis thaliana*: Lipopolysaccharides activate nitric oxide synthase (NOS) and induce defense genes. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA*, *101*, 15811-15816.

Zhao, G., Ceci, P., Ilari, A., Giangiacomo, L., Laue, T., Chiancone, E., et al. (2002). Iron and hydrogen peroxide detoxification properties of DNA-binding protein from starved cells - A ferritin-like DNA-binding protein of *Escherichia coli*. *J. Biol. Chem.*, *277*, 27689-27696.

Zhao, Y., Thilmony, R., Bender, C., Schaller, A., He, S., & Howe, G. (2003). Virulence systems of *Pseudomonas syringae* pv. tomato promote bacterial speck disease in tomato by targeting the jasmonate signaling pathway. *Plant J., 36,* 485-499.

Zhou, L., Hu, Q., Johansson, A., & Dixelius, C. (2006). *Verticillium longisporum* and *Verticillium dahliae*: infection and disease in *Brassica napus*. *Plant Pathol.*, *55*, 137–144.

8 Anhang

8.1 Plasmidkarten



Abbildung 8.1: Karten der Plasmide Cmis2p0159d05, pOKU9-cmBα und pMF1624β.

8.2 Einteilung der Cmm-Gene in funktionelle Gruppen

Tabelle 8.1: Funktionelle Gruppeneinteilung aller auf dem Microarray Cmm3kOLI repräsentierten *Cmm*-Gene. Die Gruppe "hypothetische Proteine" enthält auch die 108 in der manuellen Annotation verworfenen ORFs. Informationen zu jedem einzelnen Gen befinden sich auf der dieser Arbeit beiligenden CD (S. 189).

Gruppe		Anzahl
I Metabolismus		578
Energie-, Kohlenstoffmetabolismus		212
Glycolyse		27
Pentose-Phosphatweg		26
Citrat Zyklus		25
oxidative Phosphorylierung		20
übrige Zucker und andere C-Verbindungen		21
Energie, Rest		2
Pyruvat, Umwandlungsreaktionen verschiedener Energi	eträger (ATP; PO₄; NAD(P))	5
n-Glycan (Glucosidasen)		40
Aminozucker		10
Nukleotidzucker		3
Inositol		7
Epimerasen / Isomerasen		19
Zuckeraktivierung (Phosphatasen)		7
Aminosäuren		134
Aminotransferasen		6
Asparagin, Aspartat, Glutamin, Glutamat, Alanin		10
Prolin, Arginin		15
Glycin, Serin, Threonin		12
Lysin, Valin, Threonin	Biosynthese	25
Histidin	-	10
aromatische AS (Tryptophan, Phenylalanin, Tyrosin)		21
Methionin, Cystein		18
Harnstoff		5
Katabolismus und Proteinmodifikation		12
Nukleotide		60
Purin		39
Pyrimidin		15
Nukleotide, Rest		6
Lipide		47
Fettsäuren		25
Carotinoid-/Chinonvorstufensynthese (Steroidbiosynthe	ese)	4
Lipide, Rest		18
Coenzyme		83
Pantothenat		13
Vitamin B6		6
Riboflavin		6
Nicotinsäure		4
Thiamin		3
Folsäure		8
Hämoglobin		17
Menachinon		10
Molybdän		7
Lipoat		4
S-Adenosyl-Methionin		5

Sekundärmetabolismus		42
Phosphat		11
Eisen		16
Chalcon, Lantibiotikum		8
Carotinoid		7
II Zellulare Prozesse		1//
Zelizyklus		34
Tellung		13
		21
Zellwand		143
Peptidoglycanbiosynthese		25
Undecaprenol	Biosynthese	4
leicnonsauren		10
Glycosyltransferasen		18
Zelloberfläche		19
Sortasen		2
EPS-Cluster I		11
EPS-Cluster II	EPS	19
EPS-Cluster III		22
EPS-Cluster IV		13
III Informationsspeicherung und -prozessierung		277
Replikation		116
Replikation		26
DNA Polymerasen		9
Reparatur		19
Glycosylasen (z. l. an Reparatur beteiligt)		9
Netherong		6
Nukleasen		10
		0
Panlikation Pact		0 1 /
Transkrintion		24
Transkription		24 11
weitere an der Transkription beteiligte Proteine		11
Translation		13
ribosomalo Protoino		137 54
tPNA Prozossionung und Modifikation)4 22
Initiation Flongation Termination		23 17
Translation Rest		т <u>г</u> И1
GTP Rindeproteine		41 7
IV Potentiell relevant für die nhytopathogene Int	eraktion	021
Transporter	Cracton	303
ABC obne weitere Zuordnung		
ABC Energiemetabolismus		21
		2
ABC Aminosäuren		52
ABC Zucker	ABC	7/
ABC Zellwand		12
ABC anorganische Ionen		12 50
ABC Ahwehr		50 1 و
Permeasen ohne weitere Zuordnung		
Permeasen Energiemetaholismus	Permessen	Q 27
ו בווובמסכוו, בוובוצובווובנמטטווטווועט	renneasen	0

Permeasen, Aminosäuren		9
Permeasen, Nukleotide		4
Permeasen, Zucker	D	11
Permeasen, Coenzyme	Permeasen	1
Permeasen, Zellwand		2
Permeasen, anorganische ionen		29
Permeasen, Adwenn		8
Fransporter, Energie		12
Kanale Descriptions for a source of the sour		4
Prosphotransierasesysteme		10
Tat System		/
Signal pontidaça	TypII-Sekretionssystem	כ ד
Signal recognition		/
Vaniuration		2
Piline		50 12
Regulatoren		288
Transkrintionsregulatoren		170
7wei-Komponenten-Regulatoren		59
winged helix DNA Bindeproteine		3
Sigmafaktoren		20
Histon ähnliche Proteine		20
Mox-Regulatoren (ATPasen, Proteinebene)		4
Serin/Threonin Protein-Phosphatasen		15
weitere Regulatoren (Proteinebene)		4
Stress		36
Hitzeschock, Chaperone		13
Clp-Proteasen		5
Kälteschock		3
Peptidyl-Prolyl-cis-trans-Isomerase		6
Alkalischock		4
generelle Schockproteine		5
Resistenz		60
Hydroperoxid		9
Thioredoxin		14
Kupfer		4
Radikale (Fenton)		2
Eisen/Schwefel-Cluster		5
Antibiotika		8
Sonstige: Restriktionsenzym, Cytochrom, Hämoglob	pin	12
Mycothiol		6
extrazelluläre Enzyme		44
extrazelluläre Serinproteasen		21
Pseudogene, extrazelluläre Serinproteasen		8 (3)
weitere extrazelluläre Proteine (z.B. Cellulasen, Ton	natinase, Xylanasen)	15
intrazelluläre Proteasen		39
Metalloproteasen		16
Cysteinproteasen		3
Serinproteasen		17
andere Proteasen		3

V Schlecht/kaum charakterisiert	1286
generelle Funktionszuordnung	244
Methyltransferasen	10
SAM abhängige Methyltransferasen	5
Dehydrogenasen	109
Acetyltransferasen	46
ATPasen	9
Hydrolasen	62
DNA-Bindeproteine	3
Funktion unbekannt	1042
konserviert hypothetische Proteine	501
hypothetische Proteine	502
Pseudogene	39 (23)

8.3 Differentielle Genexpression in der spät-logarithmischen Wuchsphase

Tabelle 8.2: In der spät-logarithmischen Wuchsphase differentiell exprimierte Gene der Genregionen I-III (Positionsplot). Die Gene sind jeweils nach der Zugehörigkeit zu den funktionellen Gruppen sortiert. Schwellenwerte: $M \ge |0,93|$, $A \ge 8,39$, $p \le 0,05$, $n \ge 7$.

GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	M9
Genregion I			
CMM_0877	araD	L-Ribulose-5-Phosphat-4-Epimerase (EC 5.1.3.4)	-1,10
CMM_0878	araA	L-Arabinose-Isomerase (EC 5.3.1.4)	-1,47
CMM_0860	rplJ	50S ribosomales Protein L10	-2,48
CMM_0861	rplL	50S ribosomales Protein L7/L12	-2,23
CMM_0857	clpC	ATP-abhängig Protease, ATPase Untereinheit (EC 3.4)	-1,19
CMM_0866	-	α-Glucosid ABC Transporter, Substratbindeprotein	-1,86
CMM_0867	-	α-Glucosid ABC Transporter, Permease	-1,57
CMM_0880	-	Zucker ABC Transporter, ATPase	-2,12
CMM_0881	-	Zucker ABC Transporter, Permease	-1,90
Genregion II			
CMM_1736	pgiA	Glucose-6-Phosphat-Isomerase (EC 5.3.1.9)	-1,33
CMM_1738	орсА	Glucose-6-P-Dehydrogenase Effektor	-1,33
CMM_1735	talA	Transaldolase (EC 2.2.1.2)	-1,09
CMM_1737	zwfA2	Glucose-6-Phosphat-1-Dehydrogenase (EC 1.1.1.49)	-1,64
CMM_1739	pglA	6-Phosphogluconolactonase (EC 3.1.1.31)	-0,95
CMM_1752	rpsA	30S ribosomales Protein S1	-2,10
CMM_1727	-	konserviert hypothetisches Protein, beteiligt am Fe-S-Cluster	-1,00
		Assembly	
CMM_1729	-	2Fe-2S Ferredoxin	-1,26
CMM_1730	-	konserviert hypothetisches Protein, beteiligt am Fe-S-Cluster	-1,25
		Assembly, ABC Transporter	
CMM_1728	-	ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	-1,18
CMM_1746	whiA	konserviert hypothetisches Protein	-1,38
Genregion III			
CMM_2584	rpoA	DNA-gerichtete RNA-Polymerase, α -Untereinheit (RNAP,	-1,65
		α-Untereinheit) (EC 2.7.7.6)	
CMM_2579	rpsi	30S ribosomales Protein S9	-1,/4
	rpiM	505 ribosomales Protein L13	-1,30
	rpiQ	SUS ribosomales Protein L17	-1,53
	rpsk	305 ribosomales Protein S11	-1,60
CIVIIVI_2586	rpsivi	305 ribosomales Protein 513	-1,17
CMIM_2599	rpiO	505 ribosomales Protein L15	-1,79
	rpmD	SUS ribosomales Protein L30	-1,98
CMIM_2601	rpsE	305 ribosomales Protein 55	-1,83
	rpiR	505 ribosomales Protein L18	-0,94
	rpiF	505 ribosomales Protein L6	-2,50
	rpie rpiV	SUS HIJUSOMAIRS PROLEIN LS	-1,03
	ι μιλ rplN	SUS HIJUSUIIIdles Protein L24	-1,83 1 2 1
	rpin	205 HUUSUIIIdles Protein L14	-2,21
	rpsQ	SUS HIJUSUIIIdles Protein 120	-1,85
$CIVIIVI_2009$	rpine	505 HUUSOIIIdles Protein L29	-1,U8 2 10
	rplV	SUS HIJUSUIIIdles Protein L22	-2,19
	rpiv	SUS TIDOSOMAIES PROLEIN LZZ	-2,61

CMM_2614	rplB	50S ribosomales Protein L2	-1,20
CMM_2615	rplW	50S ribosomales Protein L23	-2,24
CMM_2616	rplD	50S ribosomales Protein L4	-2,33
CMM_2618	rpsJ	30S ribosomales Protein S10	-2,02
CMM_2622	rpsG	30S ribosomales Protein S7	-1,27
CMM_2620	tuf	Elongationsfaktor Tu (EF-Tu)	-1,67
CMM_2621	fusA	Elongationsfaktor G (EF-G)	-1,75
CMM_2598	secY	Präprotein Translocase, SecY Untereinheit	-0,94

8.4 Bestimmung der Metabolitmengen in Xylemsaft

Tabelle 8.3: Quantitativer Nachweis von Metaboliten des Überstands einer NCPPB382-Kultur in Xylemsaft. DieStandardabweichung von 3 biologischen Replikaten ist in Klammern angegeben. Fett: signifikanter Unterschied(t-test; p < 0.05) zu Werten der Probe 5 h; *: signifikanter Unterschied zu Werten der Probe 6 h.

Konzentration [µM]	Xylemsaft	5 h	6 h	23 h
Lysin	1,566	0	0	0
Citrat	271,57	261,71	229,20	* 4,750
		(±11,22)	(±8,90)	(±0,467)
Fumarat	24,07	103,18	144,56	* 52,30
		(±7,78)	(±10,05)	(±38,81)
Malat	4018,30	4234,95	4192,58	* 77,422
		(±332,44)	(±245,34)	(±47,87)
Succinat	165,48	322,20	390,19	* 155,55
		(±4,22)	(±23,30)	(±93,20)
Harnstoff	30,41	23,20	42,32	54,87
		(±8,53)	(±27,94)	(±24,44)
Fructose	259,60	79,58	5,488	0,129
		(±13,91)	(±8,02)	(±0,07)
Glucose	374,82	77,35	28,90	0,343
		(±15,33)	(±41,11)	(±0,30)
<i>myo</i> -Inositol	2,167	2,176	2,189	* 2,202
		(±0,004)	(±0,004)	(±0,004)

Tabelle 8.4: Qualitativer Nachweis von Metaboliten des Überstands einer NCPPB382-Kultur in Xylemsaft. Die Standardabweichung von 3 biologischen Replikaten ist in Klammern angegeben. **Fett:** signifikanter Unterschied (t-test; p < 0,05) zu den Konzentrationen nach 5 h; ***:** signifikanter Unterschied zu den Konzentrationen nach 6 h.

relative Konzentrationen	Xylemsaft	5 h	6 h	23 h
β-Alanin	0,080	0,070	0,066	* 0,035
		(±0,002)	(±0,005)	(±0,004)
Isoleucin	2,419	1,456	1,105	* 0,149
		(±0,048)	(±0,087)	(±0,039)
Leucin	3,411	2,569	1,813	* 0,076
		(±0,195)	(±0,239)	(±0,028)
Serin	0,377	0,182	0,092	0,143
		(±0,072)	(±0,021)	(±0,107)
Threonin	0,435	0,406	0,350	* 0,082
		(±0,022)	(±0,016)	(±0,025)
Valin	2,959	2,865	2,659	* 1,582
		(±0,108)	(±0,071)	(±0,089)
y-Aminobutyrat (GABA)	8,646	7,341	6,433	* 0,507
. , . ,		(±0,233)	(±0,489)	(±0,140)
Glycerat	0,169	0,211	0,287	0,481
		(±0,010)	(±0,096)	(±0,019)
Maleinsäure	0,230	0,281	0,339	* 0,161
		(±0,011)	(±0,022)	(±0,052)

Uracil	0,046	0,055 (±0,023)	0,056 (±0,008)	* 0,074 (±0,005)
Ribose	0,363	0,535 (±0,013)	0,498 (±0,024)	0,444 (±0,070)

Tabelle 8.5: Identifizierung und Bestimmung der relativen Konzentration von Metaboliten aus dem Xylemsaft uninfizierter und mit verschiedenen *Cmm*-Stämmen infizierter Tomatenpflanzen. Der Standardfehler von fünfzehn (5 bei *mock*-infizierten) biologischen Replikaten ist in Klammern angegeben. Grau unterlegt: signifikanter Unterschied (t-test; p < 0,05) zu Werten von Xylemsaft *mock*-infizierter Pflanzen (XS_{mock}); <u>fett und</u> <u>unterstrichen</u>: signifikanter Unterschied zu Werten von XS₃₈₂; *: signifikanter Unterschied zu Werten von XS₁₀₀.

relative Konzentrationen	XS ₃₈₂	XS _{chpC}	XS ₁₀₀	XS _{mock}
β-Alanin	0,148	<u>0,039</u>	<u>0,032</u>	0
	(±0,020)	(±0,007)	(±0,003)	
Cystein	0,025	0,028	0,032	0,022
	(±0,003)	(±0,006)	(±0,003)	(±0,005)
Isoleucin	4,315	* <u>0,888</u>	<u>0,480</u>	0,315
	(±0,381)	(±0,091)	(±0,051)	(±0,033)
Leucin	5,288	* <u>1,075</u>	<u>0,529</u>	0,278
	(±0,564)	(±0,112)	(±0,068)	(±0,060)
Methionin	0,197	0,338	0,336	0,134
	(±0,045)	(±0,061)	(±0,052)	(±0,017)
Prolin	1,225	* <u>0,181</u>	<u>0,036</u>	0,033
	(±0,330)	(±0,034)	(±0,006)	(±0,009)
Serin	1,230	<u>0,458</u>	<u>0,247</u>	0,150
	(±0,231)	(±0,108)	(±0,034)	(±0,036)
Threonin	1,216	* <u>0,234</u>	<u>0,115</u>	0,062
	(±0,164)	(±0,027)	(±0,010)	(±0,007)
Valin	6,238	* <u>1,056</u>	<u>0,661</u>	0,431
	(±0,633)	(±0,101)	(±0,060)	(±0,041)
γ-Aminobutyrat (GABA)	7,144	5,627	<u>4,804</u>	1,772
	(±0,857)	(±1,346)	(±0,680)	(±0,210)
Glycerat	0,255	0,205	0,237	0,175
	(±0,031)	(±0,021)	(±0,011)	(±0,020)
Maleinsäure	0,195	<u>0,290</u>	<u>0,331</u>	0,424
	(±0,020)	(±0,034)	(±0,020)	(±0,009)
Uracil	0,338	* <u>0,132</u>	<u>0,057</u>	0,052
	(±0,019)	(±0,006)	(±0,003)	(±0,004)
Ribose	0,437	0,416	0,354	0,200
	(±0,054)	(±0,073)	(±0,031)	(±0,015)

8.5 Differentielle Genexpression von *Cmm* in Gegenwart von Tomatenhomogenat oder Xylemsaft

Tabelle 8.6: Differentielle Genexpression durch Zugabe von Tomatenblatthomogenat. Ansatz I: Transkriptions-
profil von Zellen 12 min nach Zugabe von 5 % Tomatenblatthomogenat. Ansatz II: Transkriptionsprofil
logarithmischer Zellen in M9-Minimalmedium
 $_{5\%-T-Hom}$. Daten von 3 biologischen Replikaten. Schwellenwerte:
M \geq [0,93]; p \leq 0,05; n \geq 7; A_{Ansatz I} \geq 7,82, A_{Ansatz II} \geq 8,21. Die Anzahl aller differentiell exprimierten Gene ist in
Klammern angegeben.

Gruppe	Anzahl induzierter		Anzahl reprimierter	
	Gene (M ≥ 0,93)		Gene (M ≤	≦ -0,93)
	I (31)	II (23)	I (38)	II (62)
I Metabolismus	4	5	10	5
Energiemetabolismus; Kohlenstoff				
Pentose-Phosphatweg	-	-	1	-
Citrat-Zyklus	1	1	1	1
übrige Zucker und andere C-Verbindungen	-	-	1	-
n-Glycan	-	4	-	-
Aminosäuren				
Methionin, Cystein	2	-	-	-
Harnstoff	-	-	1	-
Aminotransferasen	-	-	-	1
Lipide				
Fettsäuren	-	-	2	1
Carotinoid-/Chinonvorstufensynthese	1	-	-	-
weitere Lipide	-	-	1	-
Sekundärmetabolismus				
Eisen	-	-	3	2
II Zelluläre Prozesse	0	3	0	1
Zellwand				
Glycosyltransferasen	-	-	-	1
EPS-Cluster I	-	3	-	-
III Informationsspeicherung und -prozessierung	1	0	1	1
Translation				
ribosomale Proteine	1	-	-	-
Translation, Rest	-	-	1	1
IV Potentiell relevant für phytopathogene	16	13	18	35
Interaktion				
Transporter				
ABC, ohne weitere Zuordnung	-	1	1	-
ABC, Aminosäuren	5	-	-	-
ABC, Zucker	-	-	4	1
ABC, anorganische Ionen	4	-	-	2
ABC, Abwehr	-	-	2	-
Permeasen, ohne weitere Zuordnung	1	-	-	-
Permeasen, Energiemetabolismus	-	1	-	-
Permeasen, Zucker	1	2	-	-
Permeasen, anorganische Ionen	-	1	-	-
Phosphotransferasesysteme	-	1	-	-
Proteintransport				
Konjugation	-	-	-	7
Regulatoren				
Transkriptionsregulatoren	-	-	1	1

Sigmafaktoren	1	-	-	-
Serin/Threonin Protein-Phosphatasen	-	1	-	-
Stress				
Hitzeschock, Chaperone	2	4	-	-
Kälteschock	-	-	-	1
Resistenz				
Radikale (Fenton)	1	1	-	-
Antibiotika	1	-	-	-
Sonstige: Restriktionsenzym, Cytochrom,	-	1	-	-
Hämoglobin				
extrazelluläre Enzyme				
extrazelluläre Serinproteasen	-	-	8	15
Pseudogene, extrazelluläre Serinproteasen	-	-	-	3
weitere extrazelluläre Proteine (z.B. Cellulasen,	-	-	2	3
Tomatinase, Xylanasen)				
intrazelluläre Proteasen				
Metalloproteasen	-	-	-	1
Serinproteasen	-	-	-	1
V Schlecht/kaum charakterisiert	10	2	8	20
generelle Funktionszuordnung				
Methyltransferasen	1	-	-	-
Dehydrogenasen	3	-	-	2
Hydrolasen	-	2	1	1
Funktion unbekannt				
konserviert hypothetische Proteine	4	-	3	7
hypothetische Proteine	2	-	4	10

Tabelle 8.7: In Gegenwart von Tomatenblatthomogenat reprimierte Gene aus der *chp*-Region, die nicht fürSerinproteasen codieren. Weitere differentiell exprimierte Gene aus dieser Region sind in Tabelle 5.7aufgeführt. Angegeben sind die M-Werte der Ansätze I und II. Fett: M-Wert \leq -0,93.

GenDB-ID	Genname	Funktion	L	II
CMM_0045	-	hypothetisches Protein	-1,39	-2,28
CMM_0037	-	hypothetisches Protein	-1,34	-1,49
CMM_0072	-	Zn-abhängig Hydrolase	-1,17	-2,69
CMM_0073	-	Acyl-CoA-Synthetase (AMP-bildend)	-0,90	-1,84

Tabelle 8.8: In Gegenwart von Tomatenblatthomogenat differentiell exprimierte Gene aus der *tomA*-Region (Genregion II in Abbildung 5.9). Angegeben sind die M-Werte der Ansätze I und II. **Fett:** M-Wert \ge 0,93; *: M-Wert ist nicht signifikant, da p > 0,05.

GenDB-ID	Genname	Funktion	I	II
CMM_0099	bglE	β-Galactosidase/β-Glucuronidase	0,24	1,07
CMM_0100	bglF	β-Glucosidase, Glycosyl-Hydrolase-Familie 3 (EC 3.2.1)	* 0,11	3,25
CMM_0102	bglH	β-Galactosidase (EC 3.2.1.23)	0,39	2,00
CMM_0103	bgll	β-Xylosidase, Glycosyl-Hydrolase-Familie 43 (EC 3.2.1.37)	0,75	2,28
CMM_0095	cytB	3Fe-4S Ferredoxin	* 0,27	1,34
CMM_0104	-	Zucker Permease (MFS Superfamilie)	* 0,19	1,34

Tabelle 8.9: In Gegenwart von Tomatenblatthomogenat differentiell exprimierte Gene, die für
Hitzeschockproteine/Chaperone, ein Stress induziertes DNA-Bindeprotein oder Transporter codieren.Angegeben sind die M-Werte der Ansätze I und II.Fett: M-Wert ≥ 0.93 ; *: M-Wert ist nicht signifikant, da
p > 0.05 oder $A_{AnsatzI} \leq 7.83$ bzw. $A_{AnsatzI} \leq 8.21$.

GenDB-ID	Genname	Funktion	I	II
CMM_0153	dnaJ1	Chaperon, curved DNA-binding Protein	0,34	1,01
CMM_0316	-	ATPase mit Chaperon Aktivität, ATP-bindende	1,14	* -0,02
	clpY	Untereinheit		
CMM_2092	hsp20	Hitzeschockprotein, HSP20-Familie	1,10	1,02
CMM_2478	groL	60 kDa Chaperonin (Protein Cpn60) (GroEL Protein)	0,56	1,28
CMM_2568	groS	10 kDa Chaperonin (Protein Cpn10) (groES Protein)	0,18	1,16
CMM_1461	dpsA	Stress induziertes DNA-Bindeprotein	1,67	1,23
CMM_0104	-	Zucker Permease (MFS Superfamilie)	* 0,19	1,34
CMM_0325	-	ABC Transporter (fusionierte Permease/ATPase)	-0,93	* 0,07
CMM_0396	-	Na+ Efflux ABC transporter, Permease	-1,05	1,63
CMM_0866	-	α-Glucosid ABC Transporter, Substratbindeprotein	-1,49	-1,59
CMM_0867	-	α-Glucosid ABC Transporter, Permease	-1,23	-0,84
CMM_0880	-	Zucker ABC Transporter, ATPase	-2,26	-0,90
CMM_0881	-	Zucker ABC Transporter, Permease	-1,57	-0,82
CMM_1087	mnhAB	multisubunit Na+/H+ Antiporter, NADH-Chinon	0,41	1,33
		Dehydrogenase (EC 1.6.5.3)		
CMM_1274	-	multidrug ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	-0,96	-0,46
CMM_1505	fruB	Phosphotransferase System, Phosphocarrier	* 0,12	1,30
		Protein HPr (EC 2.7.1.69)		
CMM_1627	-	Metall ABC Transporter, Permease	-0,80	-1,10
CMM_1669	amtB	Ammonium Transporter, Amt-Familie	-0,32	1,10
CMM_1790	-	Anion ABC Transporter, Substratbindeprotein	1,36	-1,00
CMM_1949	-	MFS Permease	1,85	-0,49
CMM_1959	-	Peptid ABC Transporter, Permease	0,97	* -0,12
CMM_1960	-	Peptid ABC Transporter, Substratbindeprotein	1,74	-0,27
CMM_2051	-	2-Oxoglutarat/Malat Translocator, DASS-Familie	1,67	1,24
CMM_2281	-	Metall ABC Transporter, Permease	0,97	* -0,13
CMM_2282	-	Metall ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	1,31	* -0,11
CMM_2283	-	Metall ABC Transporter, Substratbindeprotein	1,96	-0,31
CMM_2423	-	Peptid ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	1,13	* -0,27
CMM_2626	-	polare Aminosäuren ABC Transporter, ATP-	1,23	-0,18
		bindendes Protein		
CMM_2627	-	polare Aminosäuren ABC Transporter, Permease	1,38	* -0,17
CMM_2878	-	Citrat Transporter, CitMHS-Familie	1,00	1,55

Tabelle 8.10: Differentielle Genexpression durch Zugabe von Xylemsaft. **Ansatz I:** Transkriptionsprofil von Zellen 12 min nach Zugabe von 10 % Xylemsaft. **Ansatz II:** Transkriptionsprofil logarithmischer Zellen in M9-Minimalmedium_{10%-Xy}. Daten von 3 biologischen Replikaten. Schwellenwerte: $M \ge |0,7|$; $p \le 0,05$; $n \ge 7$; $A_{Ansatz II} \ge 8,31$, $A_{Ansatz II} \ge 8,23$. **Fett und unterstrichen:** Schnittmenge der differentiell exprimierten Gene stimmt unter beiden Bedingungen exakt überein. Die Anzahl aller differentiell exprimierten Gene ist in Klammern angegeben.

Gruppe	Anzahl induzierter		Anzahl reprimierter	
	Gene (M ≥ 0,7)		Gene (M ≤ -0,7)	
	I (12)	II (10)	I (11)	II (12)
I Metabolismus	4	1	3	4
Energie-, Kohlenstoffmetabolismus				
<u>Citrat Zyklus</u>	<u>2</u>	<u>1</u>	-	-
Nukleotide				
Pyrimidin	1	-	-	-
Coenzyme				
<u>Hämoglobin</u>	-	-	<u>1</u>	<u>1</u>
Sekundärmetabolismus				
Phosphat	1	-	-	-
<u>Eisen</u>	-	-	<u>2</u>	<u>3</u>
II Zelluläre Prozesse	0	1	0	1
Zellwand				
Teichonsäuren	-	-	-	1
Zelloberfläche	-	1	-	-
III Informationsspeicherung und -prozessierung	1	0	0	0
Translation				
ribosomale Proteine	1	-	-	-
IV Potentiell relevant für phytopathogene	5	3	6	5
Interaktion				
I ransporter			4	
ABC, onne weitere Zuordnung	-	-	1	-
ABC, anorganische ionen	-	-	<u>∠</u>	<u>4</u>
Permeasen, zucker	2	-	-	-
Permeasen, anorganische Ionen	-	-	T	1
Phosphotransierasesysteme	L	-	-	-
Proteintransport			1	
Konjugation	-	-	L	-
Stress		2		
Resistent	-	Z	-	-
Resistenz Redikele (Fonton)	4			
	<u>1</u>	<u>1</u>	-	-
extrazellulare Enzyme			4	
	-	-		-
Intrazellulare Proteasen	4			
Serinproteasen	1	-	-	-
v Schlecht/kaum charakterisiert	2	5	2	2
Debudrogenasen			1	
Hydrolacon	-	-	T	-
	-	T	-	-
runklion unbekanni konserviert hynothetische Proteine	1	1		
hypothetische Proteine	⊥ 1	1 2	-	- 1
	T	2 1	1	1
rseudogene	-	1	-	T

	GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	2 ^M	RT-PCR
	CMM_0166	fhuD	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter,	-1,99	-5 <i>,</i> 99
			Substratbindeprotein		
Z	CMM_1129	-	Siderophor-interagierendes Protein	-2,63	-2,78
Ansat	CMM_1461	dpsA	Stress-induziertes DNA-Bindeprotein	4,67	22,54
	CMM_2094	alcA	Siderophorbiosynthese-Enzym /	-2,75	-1,51
			Monooxygenase		
	CMM_2878	-	Citrat Transporter, CitMHS-Familie	2,23	1,36
=	CMM_0166	fhuD	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter,	-2,12	-4,15
atz			Substratbindeprotein		
Ans	CMM_0601	hemO	Hämoxygenase (EC 1.14.99.3)	-2,20	-6,02

Tabelle 8.11: *Real-time*-RT-PCR Ergebnisse zum Experiment "Xylemsaft" (Ansatz I und II). Die mittels Microarray erhaltenen Werte sind als 2^{M} angegeben. Ist die Transkriptmenge unter der Versuchsbedingung verringert, ist der negative, reziproke Wert des Verhältnisses zur Kontrolle angegeben (Verhältnis 0, 5 \rightarrow -2).

8.6 Differentielle Genexpression der *dtxR*⁻-Mutante nach Zugabe von 10 % Xylemsaft

Tabelle 8.12: In CMM101*dtxR*A1 im Vergleich zu CMM101 differentiell exprimierte Gene 20 min nach Zugabe von Xylemsaft. Daten von 3 biologischen Replikaten. Schwellenwerte: $M \ge |0,7|$; $p \le 0.05$; $n \ge 7$; $A \ge 7.50$.

Gruppe	Anzahl	Anzahl
	induzierter Gene:	reprimierter Gene:
	M ≥ 0,7 (31)	M ≤ -0,7 (25)
I Metabolismus	6	6
Energie-, Kohlenstoffmetabolismus		
Citrat Zyklus	-	3
übrige Zucker und andere C-Verbindungen	-	2
Aminosäure		
Katabolismus und Proteinmodifikation	-	1
Nukleotide		
Purin	1	-
Coenzyme		
Hämoglobin	1	-
Sekundärmetabolismus		
Eisen	4	-
II Zelluläre Prozesse	1	2
Zellwand		
Teichonsäuren	1	-
EPS-Cluster II	-	1
EPS-Cluster III	-	1
IV Potentiell relevant für phytopathogene Interaktion	16	8
Transporter		
ABC, ohne weitere Zuordnung	1	-
ABC, Aminosäuren	-	1
ABC, Zucker	2	-
ABC, anorganische Ionen	7	-
Permeasen, ohne weitere Zuordnung	1	-
Permeasen, Energiemetabolismus	1	-
Permeasen, anorganische Ionen	4	-
Regulatoren		
Transkriptionsregulatoren	-	1
Resistenz		
Radikale (Fenton)	-	1
Antibiotika	-	1
extrazelluläre Enzyme		
extrazelluläre Serinproteasen	-	3
weitere extrazelluläre Proteine (z.B. Cellulasen,	-	1
Tomatinase, Xylanasen)		
V Schlecht/kaum charakterisiert	8	9
generelle Funktionszuordnung		
Dehydrogenasen	1	1
Hydrolasen	1	-
Funktion unbekannt		
konserviert hypothetische Proteine	2	4
hypothetische Proteine	3	3
Pseudogene	1	1

GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	2 ^M	RT-PCR
CMM_0601	hemO	Hämoxygenase (EC 1.14.99.3)	4,68	6,30
CMM_1129	-	Siderophor-interagierendes Protein	5,87	2,12
CMM_2094	alcA	Siderophorbiosynthese-Enzym/	11,31	5,22
		Monooxygenase		
CMM_2095	-	Siderophorbiosynthese-Enzym/	6,49	2,48
		L-Aminosäure Decarboxylase (EC 4.1.1)		

Tabelle 8.13: *Real-time*-RT-PCR Ergebnisse zum Experiment "DtxR / CMM101". Die mittels Microarray erhaltenen Werte sind als 2^M angegeben. Ist die Transkriptmenge unter der Versuchsbedingung verringert, ist der negative, reziproke Wert des Verhältnisses zur Kontrolle angegeben (Verhältnis $0,5 \rightarrow -2$).

Tabelle 8.14: Cluster I-VI des hierarchischen Clusterings der Transkriptomdaten der Experimente mit Xylemsaft und dem Stamm CMM101*dtxR*A1 (*dtxR*⁻). Xylemsaft: **Ansatz I:** Transkriptionsprofil von Zellen 12 min nach Zugabe von 10 % Xylemsaft. **Ansatz II:** Transkriptionsprofil logarithmischer Zellen in M9-Minimalmedium_{10%-Xy}. *: mindestens ein Kriterium für p, n oder A nicht erfüllt. **Fett:** M-Wert $\geq |0,7|$.

	Gen-			msaft	
GenDB-ID	name	mögliche Funktion	Ansatz I	Ansatz II	dtxR
Cluster I					
CMM_0165	fhuC	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter, ATPase	-0,36	-0,54	1,87
CMM_0166	fhuD	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter,	-0,99	-1,09	2,50
		Substratbindeprotein			
CMM_0167	fhuB	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter, Permease	-0,56	-0,44	1,07
CMM_0363	-	Fe ³⁺ -Hydroxamat ABC Transporter,	-0,62	-0,77	1,30
		Substratbindeprotein			
CMM_0601	hemO	Hämoxygenase (EC 1.14.99.3)	-0,90	-1,14	2,23
CMM_1129	-	Siderophor-interagierendes Protein	-1,39	-1,47	2,55
CMM_2093	alcBC	Siderophorbiosynthese-Protein	-0,36	-0,56	2,47
CMM_2094	alcA	Siderophorbiosynthese-Enzym/Monooxygenase	-1,46	-2,05	3,50
CMM_2095	-	Siderophorbiosynthese-Enzym/	-0,66	-1,02	2,70
		L-Aminosäure Decarboxylase (EC 4.1.1)			
CMM_2176	-	konserviertes, sekretiertes Lipoprotein	-0,53	-0,74	1,45
CMM_2349	fecB1	Fe ³⁺ -Siderophor ABC Transporter,	-0,65	-0,78	1,37
		Substratbindeprotein			
CMM_2931	fecB2	Fe-Siderophor ABC Transporter,	-0,84	-0,83	1,78
_	-	Substratbindeprotein			
CMM_PSEU	-	Pseudogen, Siderophor-interagierendes Protein	-0,73	-0,77	1,13
DO_0030					
CMM_1281	-	Glycosyltransferase	-0,61	-1,00	2,37
CMM_1323	guaB	Inosinmonophosphat-DH (EC 1.1.1.205)	-0,58	-0,41	1,17
CMM_2837	-	Membranprotein	* -0,13	-0,26	1,36
Cluster II					
CMM_0373	phnM	Metall-abhängige Hydrolase, am	0,77	* -0,04	* -0,26
		Phosphonatmetabolismus beteiligt			
CMM_1782	carB	Carbamoyl-Phosphat-Synthase, große	0,71	* -0,15	* 0,25
		Untereinheit (EC 6.3.5.5)			
CMM_2787	rplK	50S ribosomales Protein L11	0,76	* 0,19	-0,16
CMM_1353	-	membrangebundene Protease	1,00	0,18	* -0,46
CMM_1885	dctA	Na+/H+-Dicarboxylat Symporter, DAACS-Familie	1,49	* -0,06	0,47
CMM_2878	-	Citrat Transporter, CitMHS-Familie	1,16	* 0,69	* 0,47
CMM_1505	fruB	Phosphotransferasesystem, Phosphocarrier Protein HPr (EC 2 7 1 69)	0,91	* -0,20	* -0,11
-------------	--------	---	-----------	---------	---------
CMM 1376	-	konserviert hypothetisches Protein	0.77	* 0.12	* 0.25
CMM 0510	-	hypothetisches Protein	0,94	0,30	-0,22
Cluster III					
CMM_2285	-	ABC Transporter, dupliziertes ATP-bindendes	-0,33	* 0,06	0,78
		Protein			
CMM_0866	-	α-Glucosid ABC Transporter,	-0,42	* -0,17	1,02
		Substratbindeprotein			
CMM_0880	- (Zucker ABC Transporter, ATPase	-0,42	* -0,18	0,87
	Jece	Protein	* -0,07	* 0,03	0,73
CMM 2892	-	Transporter, RND-Familie	* -0,06	* -0,21	0,73
CMM_1089	mnhD	multisubunit Na+/H+ Antiporter, NADH-Chinon	-0,36	0,44	0,74
_		Dehydrogenase (EC 1.6.5.3)			
CMM_1669	amtB	Ammonium Transporter, Amt-Familie	* -0,08	* 0,33	0,76
CMM_0387	-	NAD(FAD)-abhängige Dehydrogenase	* -0,22	* -0,15	1,03
CMM_0064	-	Hydrolase	0,21	* 0,50	0,70
CMM_2415	-	konserviert hypothetisches Protein, Thioredoxin	* -0,41	* -0,07	0,72
CMM_2017	-	konserviertes, sekretiertes Protein	* 0,01	* 0,29	0,71
CMM_1250	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	* -0,14	* -0,12	0,78
pCM2_0034	-	hypothetisches Protein	* -0,44	* -0,15	0,78
CMM_PSEU	-	Pseudogen, Transkriptionsregulator, Lacl-Familie	* 0,37	0,82	0,41
DO_0002					
Cluster IV					
CMM 2536	sht(Subtilisin-ähnliche Serin-Protesse (FC 3 / 21 -)	-0 72	* -0 04	-0.26
CMM_0396	-	Na ^{$+$} Efflux ABC Transnorter Permease	-0.87	0,04	0,20
CMM 2175	-	Fe ²⁺ -Permease, OFeT-Familie	-1.15	-0.52	0.86
CMM 2177	-	mögliche Fe-abhängige Peroxidase	-0.68	-0.40	0.73
pCM1 0015	-	sekretiertes Protein	-0,95	* -0,06	* -0,15
CMM 1973	-	Acyl-CoA-Dehydrogenase	-0,81	* 0,04	-0,42
CMM_0631	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	-0,77	-0,52	0,37
Cluster V					
CMM_0530	-	Oxidoreduktase	* -1,03	* -0,30	-1,08
CMM_1557	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	-0,51	-1,01	-0,99
Cluster VI					
CMM 0322	-	Dipentidase	* -0.39	* 0.32	-0.72
CMM 1014	wcaD	NDP-Zucker-Epimerase	* 0.43	0.70	-0.78
pCM2 0035	rhsA	Rhs ähnliches Protein	* 0,16	0,85	-0,75
CMM 0151	dnaK	Chaperon (Hitzeschockprotein 70)	0,21	0,80	* -0,20
CMM 2092	hsp20	Hitzeschockprotein, HSP20-Familie	, 0,37	0,88	* -0,26
CMM_1588	-	Oligopeptid ABC Transporter, Permease	* -0,05	* 0,45	-0,83
CMM_0663	-	Carboxylesterase, Typ B (EC 3.1.1)	* 0,18	0,89	* -0,12
CMM_1971	-	konserviert hypothetisches Protein, Hydrolase	0,24	0,71	* 0,01
		oder DNA-Bindeprotein			
CMM_1285	-	hypothetisches Protein	* -0,17	* 0,55	-0,90
CMM_2901	-	hypothetisches Protein	0,18	1,11	-0,43
pCM2_0041	-	hypothetisches Membranprotein	* 0,07	0,75	* -0,15

8.7 Daten zum Pflanzentest mit den CMM1624⁻-Mutanten

Tabelle 8.15: Häufigkeit mit der während des Pflanzentests infizierte Pflanzen in die einzelnen Kategorien "tot", "++", "+", "(+)", "Welke" bzw. "keine Welke" eingestuft wurden. Die Kategorie "Welke" umfasst die Kategorien (+) bis tot. Werte der Mutanten die sich signifikant (mittels t-Test) von den Werten der entsprechenden Kontrollstämme unterscheiden sind fett gedruckt und die Felder grau hinterlegt.

Stamm	Test /	tot [%]	++ [%]	+ [%]	(+) [%]	Welke [%]	keine
	Schale						Welke [%]
NCPPB382	1-1	19,9	29,0	11,3	2,4	62,7	37,3
	2-1	24,8	20,6	12,2	2,3	59,9	40,1
	3-1	25,6	23,9	13,8	2,2	65,5	34,5
	3-2	26,8	26,0	10,7	1,6	65,1	34,9
Mittelwert		24,3	24,9	12,0	2,1	63,3	36,7
Standardabweid	hung	3,0	3,5	1,4	0,4	2,6	2,6
CMM101	1-1	11,1	18,8	25,6	1,9	57,4	42,6
	2-1	26,5	15,4	11,1	2,5	55,5	44,5
	3-1	16,1	22,6	19,1	1,6	59,4	40,6
	3-2	18,4	21,2	17,5	1,4	58,4	41,6
Mittelwert		18,0	19,5	18,3	1,9	57,7	42,3
Standardabweid	hung	6,4	3,2	6,0	0,5	1,7	1,7
<i>Cmm</i> 1624	1-1	18,4	21,9	14,6	1,6	56,5	43,5
	1-2	13,2	21,0	11,4	1,5	47,1	52,9
	1-3	15,1	16,2	12,2	0,5	44,0	56,0
	2-1	23,4	18,4	9,2	1,7	52,8	47,2
	3-1	15,9	25,1	11,6	0,9	53,5	46,5
Mittelwert		17,2	20,5	11,8	1,2	50,8	49,2
Standardabweid	hung	3,9	3,4	1,9	0,5	5,1	5,1
CMM101_1624	1-1	0,0	10,8	35,1	0,6	46,5	53,5
	1-2	0,0	3,7	26,4	1,2	31,3	68,7
	1-3	0,0	1,4	15,3	1,1	17,7	82,3
	2-1	1,3	8,1	29,2	7,3	45,8	54,2
	3-1	0,0	10,8	26,6	4,5	41,9	58,1
	3-2	0,3	9,3	27,4	0,0	37,0	63,0
Mittelwert		0,3	7,4	26,7	2,4	36,7	63,3
Standardabweid	hung	0,5	3,9	6,5	2,8	10,9	10,9

Tabelle 8.16: Median, Mittelwert und statistische Tests zum Gewicht der mit NCPPB382, *Cmm*1624, CMM101 bzw. mit CMM101_1624 infizierten Pflanzen 28 Tage nach Infektion. Mit dem Shapiro-Test wurde überprüft, ob eine Normalverteilung vorlag, der F-Test wurde verwendet, um zu testen, ob die Varianzen der beiden Proben homogen waren. Für alle hier verwendeten statistischen Tests gilt: ist der berechnete Wert kleiner als 0,05, so ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Nullhypothese anzunehmen ist, kleiner als 5 %.

Stamm	Median	Mittelwert	Shapiro-	F-Test	Wilcoxon-	(t-Test)
			Test		Test	
NCPPB382	0,09	0,50	2,8 x 10 ⁻⁸	4,9 x 10 ⁻⁸	0,040	0,003
Cmm1624	0,22	1,44	9,7 x 10 ⁻¹³			
CMM101	0,51	1,17	1,6 x 10⁻⁵	0,52	0,008	0,034
CMM101_1624	1,15	1,99	2,3 x 10⁻⁵			

Stamm	Nr.	Welkekategorie	Titer	Mittelwert	Standardabweichung
NCPPB382	1	tot	5,45 x 10 ⁹	1,79 x 10 ¹⁰	1,04 x 10 ¹⁰
	2	++	1,55 x 10 ¹⁰		
	3	tot	3,44 x 10 ¹⁰		
	4	tot	1,62 x 10 ¹⁰		
	5	++	1,81 x 10 ¹⁰		
CMM101	1	++	1,69 x 10 ⁹	1,70 x 10 ¹⁰	1,40 x 10 ¹⁰
	2	tot	2,56 x 10 ¹⁰		
	3	+	4,55 x 10 ⁹		
	4	tot	3,48 x 10 ¹⁰		
	5	++	1,83 x 10 ¹⁰		
<i>Cmm</i> 1624	1	tot	3,16 x 10 ¹⁰	1,58 x 10 ¹⁰	1,12 x 10 ¹⁰
Schale 1	2	tot	2,42 x 10 ¹⁰		
	3	tot	1,35 x 10 ¹⁰		
	4	++	2,27 x 10 ¹⁰		
	5	++	1,09 x 10 ¹⁰		
<i>Cmm</i> 1624	6	tot	1,21 x 10 ¹⁰		
Schale 2	7	tot	1,63 x 10 ¹⁰		
	8	tot	4,40 x 10 ⁸		
	9	++	1,41 x 10 ¹⁰		
	10	++	4,20 x 10 ⁸		
<i>Cmm</i> 1624	11	tot	3,41 x 10 ¹⁰		
Schale 3	12	tot	1,55 x 10 ¹⁰		
	13	+	1,18 x 10 ⁹		
	14	++	3,23 x 10 ¹⁰		
	15	++	8,16 x 10 ⁹		
CMM101_1624	1	+	6,44 x 10 ⁹	5,33 x 10 ⁹	1,69 x 10 ⁹
Schale 1	2	++	4,73 x 10 ⁹		
	3	++	2,73 x 10 ⁹		
	4	++	4,32 x 10 ⁹		
	5	+	6,76 x 10 ⁹		
CMM101_1624	6	+	7,30 x 10 ⁹		
Schale 2	7	+	3,17 x 10 ⁹		
	8	+	3,84 x 10 ⁹		
	9	++	5,73 x 10 ⁹		
	10	+	8,47 x 10 ⁹		
CMM101_1624	11	+	4,31 x 10 ⁹		
Schale 3	12	+	6,59 x 10 ⁹		
	13	+	6,56 x 10 ⁹		
	14	+	3,39 x 10 ⁹		
	15	++	5.64 x 10 ⁹		

Tabelle 8.17: Titer der *Cmm*-Stämme in Tomatenpflanzen 28 Tage nach Wurzelinfektion. Titer in cfu/g Pflanzenhomogenat.

8.8 Differentielle Genexpression nach α-Tomatinzugabe

Tabelle 8.18: Bei Tomatin_{10min} bzw. Tomatin_{4h} differentiell exprimierte Gene. **10 min:** Tomatin_{10min}, **4 h:**Tomatin_{4h}. Daten von 3 biologischen Replikaten. Schwellenwerte:: $M \ge |0,7|$; $p \le 0.05$; $n \ge 7$; Tomatin_{10min} $A \ge 8.23$; Tomatin_{4h}: $A \ge 8.29$.

Gruppe	Anzahl indu	zierter	Anzahl reprimierter		
	Gene: M ≥ 0,7		Gene: M ≤ -0,7		
	10 min	4 h	10 min	4 h	
	(4)	(28)	(8)	(59)	
I Metabolismus	0	7	2	7	
Energie-, Kohlenstoffmetabolismus					
Glycolyse	-	-	-	2	
Pentose-Phosphatweg	-	-	2	3	
übrige Zucker und andere C-Verbindungen	-	-	-	-	
n-Glycan (Glucosidasen)	-	5	-	1	
Aminosäure					
Aminotransferasen	-	1	-	-	
Lysin, Valin, Threonin	-	-	-	1	
Methionin, Cystein	-	1	-	-	
III Informationsspeicherung und -prozessierung	0	1	0	40	
Replikation					
Rekombination	-	-	-	1	
Transkription					
Transkription	-	-	-	2	
Translation					
ribosomale Proteine	-	-	-	33	
Initiation, Elongation, Termination	-	-	-	3	
Translation. Rest	-	1	-	1	
IV Potentiell relevant für phytopathogene	2	10	6	11	
Interaktion					
Transporter					
ABC, ohne weitere Zuordnung	-	1	-	-	
ABC, Aminosäuren	2	1	-	-	
ABC, Zucker	-	1	5	4	
ABC, anorganische Ionen	-	2	-	-	
Permeasen, ohne weitere Zuordnung	-	1	-	-	
Permeasen, Zucker	-	1	-	-	
Transporter, Energie	-	-	-	3	
Regulatoren					
Transkriptionsregulatoren	-	-	-	1	
Sigmafaktoren	-	1	-	-	
Histon ähnliche Proteine	-	-	-	1	
Stress					
Kälteschock	-	-	-	1	
Peptidyl-Prolyl-cis-trans-Isomerase	-	-	-	1	
Resistenz					
Hydroperoxid	-	1	-	-	
Sonstige: Restriktionsenzym, Cytochrom,	-	1	-	-	
Hämoglobin					
intrazelluläre Proteasen					
Serinproteasen	-	-	1	-	

V Schlecht/kaum charakterisiert	2	10	0	1
generelle Funktionszuordnung				
Dehydrogenasen	1	4	-	-
Funktion unbekannt				
konserviert hypothetische Proteine	-	3	-	-
hypothetische Proteine	1	3	-	1

Tabelle 8.19: *Real-time*-RT-PCR Ergebnisse zu den α-Tomatin-Experimenten Tomatin_{10min} und Tomatin_{4h}. Die mittels Microarray erhaltenen Werte sind als 2^M angegeben. Ist die Transkriptmenge unter der Versuchsbedingung verringert, ist der negative, reziproke Wert des Verhältnisses zur Kontrolle angegeben (Verhältnis 0,5 \rightarrow -2). Tomatin_{10min}: CMM_0866; Tomatin_{4h}: CMM_0095-CMM_0877.

GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	2 ^M	RT-PCR
CMM_0866	-	α-Glucosid ABC Transporter,	-2,29	-4,95
		Substratbindeprotein		
CMM_0095	cytB	3Fe-4S Ferredoxin	2,70	3,17
CMM_0100	bglF	β-Glucosidase, Glycosyl-Hydrolase-Familie 3	5,21	3,76
		(EC 3.2.1)		
CMM_0103	bgll	β-Xylosidase, Glycosyl-Hydrolase-Familie 43	3,91	3,21
		(EC 3.2.1.37)		
CMM_0877	araD	L-Ribulose-5-Phosphat-4-Epimerase	-2,25	-3,26
		(EC 5.1.3.4)		

8.9 Daten zu den CatR-Experimenten

Tabelle 8.20: Differentielle Genexpression aufgrund der Inaktivierung von CatR.**M9:** CatR_{M9}, **10 min:**CatR_{Tomat10min}, **4 h:** CatR_{Tomat4h}. Daten von 3 biologischen Replikaten. Schwellenwerte: $M \ge |0,7|$; $p \le 0.05$; $n \ge 7$;A(CatR_{M9}) \ge 8,86, A(CatR_{Tomat10min}) \ge 8,85, A(CatR_{Tomat4h}) \ge 9,30.

Gruppe	Anzahl induzierter Gene:			Anzahl reprimierter		
		M ≥ 0,7		Gene: M ≤ -0,7		7
	M9	Toma	atin	M9	Toma	tin
-		10 min	4 h		10 min	4 h
	(17)	(27)	(23)	(5)	(6)	(6)
I Metabolismus						
Aminosäure						
Methionin, Cystein	-	1	-	-	-	-
II Zelluläre Prozesse						
Zellwand						
Zelloberfläche	1	1	1	-	-	-
IV Potentiell relevant für phytopathogene						
Interaktion						
Transporter						
ABC, Aminosäuren	-	1	-	-	-	-
ABC, anorganische Ionen	-	1	-	-	-	-
Permeasen, ohne weitere Zuordnung	-	1	-	-	-	-
Proteintransport						
Konjugation	-	-	-	5	6	6
Regulatoren						
Sigmafaktoren	-	1	-	-	-	-
Histon ähnliche Proteine	-	1	1	-	-	-
extrazelluläre Enzyme						
extrazelluläre Serinproteasen	2	2	2	-	-	-
Pseudogene, extrazelluläre Serinproteasen	2	2	2	-	-	-
V Schlecht/kaum charakterisiert						
generelle Funktionszuordnung						
Dehydrogenasen	-	1	-	-	-	-
Funktion unbekannt						
konserviert hypothetische Proteine	2	2	3	-	-	-
hypothetische Proteine	9	12	13	-	-	-
Pseudogene	1	1	1	-	-	-

Tabelle 8.21: In den Clustern I und II enthaltene Gene. Das hierarchische Clustering wurde mit den Daten der CatR-Experimente CatR_{M9} (**M9**), CatR_{Tomat10min} (**10 min**)und CatR_{Tomat4h} (**4 h**)durchgeführt. Alle Gene (43), die mindestens unter einer der drei Versuchsbedingungen die Bedingungen für p, n, A und M (siehe Tabelle 8.20) erfüllten, wurden für diese Analyse verwendet. Cluster II a und b sind Untergruppen des Clusters II. **Fett:** M-Wert $\geq |0,7|$. <u>Unterstrichene M-Werte</u>: Mittels *real-time*-RT-PCR validierte Werte (Tabelle 8.22).

				Toma	atin
GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	M9	10 min	4 h
Cluster I					
pCM2_0022	traE	konserviert hypothetisches Protein, ATP-	-0,71	-0,73	-0,84
		bindendes Protein			
pCM2_0023	-	konserviertes Membranprotein	-0,63	-0,76	-0,89
pCM2_0024	trbL	Konjugations-Transfer Protein	<u>-1,13</u>	<u>-1,02</u>	-1,46
pCM2_0025	-	sekretiertes Protein	-0,87	-0,82	-1,01

pCM2_0026	-	hypothetisches Membranprotein	-0,90	-1,04	-1,22
pCM2_0027	-	hypothetisches Protein	-0,92	-0,90	-1,12
Cluster II					
pCM2_0053	phpA	extrazelluläre Serin-Protease	<u>2,09</u>	<u>2,06</u>	<u>2,25</u>
pCM2_0052	phpB	extrazelluläre Serin-Protease	1,39	1,79	1,75
CMM_PSEU	chpA'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	1,01	0,90	0,86
DO_0010					
CMM PSEU	chpA'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-Protease	1,93	1,86	<u>2,03</u>
DO_008					
pCM2 0036	-	Transkriptionsregulator, Histon-ähnliches	0,69	1,18	0,91
• =		Protein		•	
pCM2 0035	rhsA	Rhs ähnliches Protein	1,59	1,83	1,59
pCM2_0004	-	hypothetisches Protein	0,59	0,92	0,74
pCM2_0012	-	hypothetisches Protein, TraA	0,87	0,87	0,87
		Konjugationsprotein			
pCM2 0028	-	konserviertes sekretiertes Protein	1,04	1,28	1,24
pCM2_0029	-	hypothetisches Membranprotein	1,11	1,24	1,09
pCM2_0030	-	hypothetisches Protein, DNA-Bindeprotein	1.11	1.25	1.22
pCM2_0037	-	konserviert hypothetisches Protein	0,75	1,13	1,15
pCM2_0041	-	hypothetisches Membranprotein	1,55	1,51	1,38
pCM2_0042	-	hypothetisches Protein	1,61	1,17	1,10
pCM2 0047	-	hypothetisches Protein	1.51	1.21	1.39
pCM2 0049	-	hypothetisches Protein	0.76	0.91	0.90
pCM2 0051	-	hypothetisches Protein	0.90	1.14	0.98
pCM2 0055	-	hypothetisches Protein	0.94	1.00	0.75
pCM2 0065	-	hypothetisches Protein	0.72	0.93	0.79
pCM2_0066	-	konserviert hypothetisches Protein	0,68	1,05	0,73
pCM2_PSE	-	Pseudogen, MFS Permease	0.88	1.26	1.16
UDO 0004			-,	_,	_,
Cluster II a					
CMM 1336	metY	O-Acetylhomoserin(Thiol)-Lyase (FC 2.5.1.49)	* 0.10	0.75	* 0.28
CMM 1960	-	Peptid ABC Transporter. Substratbindeprot.	0.40	1.10	* 0.35
CMM 2283	-	Metall ABC Transporter. Substratbindeprot.	0.26	1.05	0.34
CMM 1949	-	MFS Permease	0.24	0.76	* 0.14
CMM 0243	siaY	RNA-Polymerase Sigmafaktor, ECF-	* 0.17	0.80	* 0.23
	9-	Subfamilie	-,	-,	-)
CMM 1973	-	Acvl-CoA-Dehvdrogenase	* 0.07	1.17	* 0.17
		-,,	-,•.		-,
Cluster II b					
CMM 1107	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	0.54	0.54	0.70
pCM2 0061	-	hypothetisches Protein	0,41	0,35	0,71
• —		••	,		

	GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	2 ^M	RT-PCR
	pCM2_0024	trbL	Konjugations-Transfer Protein	-2,19	-4,23
_	pCM2_0030	-	hypothetisches Protein, DNA-	2,15	2,96
R_{M9}			Bindeprotein		
Cat	pCM2_0035	rhsA	Rhs ähnliches Protein	3,02	14,45
-	pCM2_0052	phpB	extrazelluläre Serin-Protease	2,62	4,89
	pCM2_0053	phpA	extrazelluläre Serin-Protease	4,26	5,36
.5	CMM_1973	_	Acyl-CoA-Dehydrogenase	2,25	3,90
t10m	pCM2_0024	trbL	Konjugations-Transfer Protein	-2,03	-2,13
loma	pCM2_0035	rhsA	Rhs ähnliches Protein	3,56	17,61
atR	pCM2_0052	phpB	extrazelluläre Serin-Protease	3,45	6,96
Ü	pCM2_0053	phpA	extrazelluläre Serin-Protease	4,15	10,61
	CMM_PSEU	chpA'	Pseudogen, extrazelluläre Serin-	4,08	4,29
at4h	DO_0008		Protease		
CatR _{Tom}	pCM2_0035	rhsA	Rhs ähnliches Protein	3,01	63,39
	pCM2_0052	phpB	extrazelluläre Serin-Protease	3,36	6,40
0	pCM2_0053	phpA	extrazelluläre Serin-Protease	4,76	9,62

Tabelle 8.22: Real-time-RT-PCR Ergebnisse zu den CatR-Experimenten. Die mittels Microarray erhaltenen Werte sind als 2^{M} angegeben. Ist die Transkriptmenge unter der Versuchsbedingung verringert, ist der negative, reziproke Wert des Verhältnisses zur Kontrolle angegeben (Bsp.: Verhältnis = 0,5 \rightarrow -2).

8.10 Daten zu den Quorum-Sensing Experimenten QS-10min und QS-6h

Tabelle 8.23: Gruppenzuordnung der differentiell exprimierten Gene der Experimente QS-10min (**10 min**) und QS-6h (**6 h**). Schwellenwerte: $p \le 0.05$; **QS-10min:** $M \ge |0,7|$, $n \ge 9$, $A \ge 7.65$; **QS-6h:** $n \ge 7$, $M \ge |0,93|$, $A \ge 7.99$.

Gruppe	Anzahl induzierter		Anzahl reprimierter	
	Gene		Gene	
	10 min	6 h	10 min	6 h
	(32)	(11)	(31)	(97)
I Metabolismus				
Energie-, Kohlenstoffmetabolismus				
Glycolyse	1	-	-	2
Pentose-Phosphatweg	-	-	2	2
Citrat-Zyklus	-	-	-	3
Aminosäure				
Aminotransferasen	1	-	-	-
Lysin, Valin, Threonin	-	-	1	-
aromatische Aminosäuren	-	-	-	1
Methionin, Cystein	3	1	-	-
Lipide				
Fettsäuren	-	-	-	2
Lipide, Rest	1	-	-	1
Coenzyme				
Hämoglobin	-	-	-	1
Sekundärmetabolismus				
Eisen	-	-	-	2
III Informationsspeicherung und -prozessierung				
Replikation				
Replikation	-	-	-	1
Transkription				
Transkription	-	_	2	3
weitere an der Transkrintion beteiligte Proteine	_	_	-	1
Translation				-
rihosomale Proteine	_	_	19	38
Initiation Flongation Termination	1	_	1	3
Translation Rest	-	_	-	2
IV Potentiell relevant für nhytonathogene				2
Interaktion				
Transnorter				
ABC obne weitere Zuordnung	_	_	_	1
ABC Zellteilung	_	_	_	1
ABC, Aminosäuren	5	1		-
ABC Zucker	5	1	5	3
ABC, anorganische Ionen	3		5	1
Permeasen, ohne weitere Zuordnung	1	1		1
Permeasen, onne weitere zuorunung	1	1		-
Transportor Energia	-	-	-	1
	-	-	L	5
				n
Set-System	-	-	-	J 1
I dl-System	-	-	-	1
Signalpeptidase	-	-	-	T
Konjugation	-	1	-	-

Regulatoren				
Transkriptionsregulatoren	1	-	-	-
Zwei-Komponenten-Regulatoren	-	-	-	1
Sigmafaktoren	1	-	-	-
Histon ähnliche Proteine	-	-	-	1
Stress				
Hitzeschock, Chaperone	1	-	-	3
Clp-Proteasen	-	-	-	1
Kälteschock	-	-	-	1
Peptidyl-Prolyl-cis-trans-Isomerase	-	-	-	2
Resistenz				
Hydroperoxid	1	-	-	-
Radikale (Fenton)	-	-	-	1
Eisen/Schwefel-Cluster	-	-	-	2
extrazelluläre Enzyme				
extrazelluläre Serinproteasen	-	1	-	-
intrazelluläre Proteasen				
Serinproteasen	-	-	-	1
V Schlecht/kaum charakterisiert				
generelle Funktionszuordnung				
Dehydrogenasen	5	1	-	2
Funktion unbekannt				
konserviert hypothetische Proteine	2	1	-	3
hypothetische Proteine	6	4	-	-

Tabelle 8.24: *Real-time*-RT-PCR Ergebnisse zu den *Quorum-Sensing* Experimenten QS-10min und QS-6h. Die mittels Microarray erhaltenen Werte sind als 2^{M} angegeben. Ist die Transkriptmenge unter der Versuchsbedingung verringert, ist der negative, reziproke Wert des Verhältnisses angegeben (Verhältnis 0,5 \rightarrow -2). **QS-10min:** CMM_0879-CMM_2804; **QS-6h:** CMM_0044.

GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	2 ^M	RT-PCR
CMM_0879	-	Zucker ABC Transporter,	-2,19	-2,33
		Substratbindeprotein		
CMM_0880	-	Zucker ABC Transporter, ATPase	-3,93	-1,90
CMM_2804	-	Transkriptionsregulator, MarR-Familie	2,25	3,13
CMM_0044	рраС	extrazelluläre Serin-Protease	2,06	2,39

Tabelle 8.25: Cluster II des hierarchischen Clusterings der QS-Experimente (**QS-10 min**, -6 h) und des wuchsphasenabhängigen Experiments (**spät log**). Die Gene sind nach ihrer Zugehörigkeit zu den funktionellen Gruppen I bis V und nach ihrer GenDB-ID sortiert. **Fett** gedruckte Gene aus Cluster II sind Bestandteil der Unterguppe II'. <u>Unterstrichener M-Wert</u>: Mittels *real-time*-RT-PCR validierter Wert (Tabelle 8.24). **Fett:** M-Wert $\geq |0,7|$.

			spät	QS	;
GenDB-ID	Genname	Funktion	log	10 min	6 h
Cluster II					
CMM_0183	-	Aminotransferase	1,42	1,64	0,92
CMM_1336	metY	O-Acetylhomoserin(Thiol)-Lyase (EC 2.5.1.49)	0,70	1,57	0,95
CMM_0573	menC	O-Succinylbenzoat-CoA-Synthase (EC 4.2.1)	0,46	* 0,24	0,72
CMM_2791	murB	UDP-N-Acetylmuramat-Dehydrogenase (EC 1.1.1.158)	* 0,18	* 0,04	0,73

CMM_0911	-	hypothetisches Protein (Sortase Motiv)	0,37	0,28	0,84
CMM_1960	-	Peptid ABC Transporter, Substratbindeprotein	1,21	2,17	1,10
CMM_1949	-	MFS Permease	1,42	1,24	1,15
CMM_0222	-	multidrug Resistenz Membranprotein	* 0,38	* 0,06	0,73
pCM1_0006	-	hypothetisches Protein	0,88	0,49	1,68
CMM_1101	-	Transkriptionsregulator, TetR-Familie	* 0,11	0,31	0,82
CMM_0316	clpY	ATPase mit Chaperon Aktivität, ATP-bindende UE	0,59	0,75	0,83
CMM_1205	-	Peroxiredoxin	0,98	0,93	0,74
CMM 0044	рраС	extrazelluläre Serin-Protease	0,80	* 0,09	<u>1,04</u>
CMM_1406	-	konserviertes, sekretiertes Protein	1,35	1,59	1,08
CMM_1583	-	konserviert hypothetisches Protein	0,98	0,49	0,76
CMM_0246	-	hypothetisches Protein	* 0,55	0,51	0,92
CMM_1184	-	hypothetisches Protein	1,22	0,99	1,64
CMM_1233	-	hypothetisches Protein	* -0,20	* 0,29	0,72
CMM_1675	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	0,77	0,65	1,51
CMM_2358	-	hypothetisches Membranprotein	0,49	1,19	1,01
CMM_2857	-	hypothetisches, sekretiertes Protein	0,52	0,53	0,77
CMM_2923	-	hypothetisches Membranprotein	0,94	0,71	1,80

Tabelle 8.26: Cluster A, B und V des hierarchischen Clusterings der QS-Experimente (**QS-10 min**, -**6 h**) und des wuchsphasenabhängigen Experiments (**spät log**). Die Gene sind nach ihrer Zugehörigkeit zu den Gruppen I bis V und nach ihrer GenDB-ID sortiert. **Fett:** M-Wert $\geq |0,7|$.

			spät	QS	;
GenDB-ID	Genname	Funktion	log	10 min	6 h
Cluster A					
CMM_1736	pgiA	Glucose-6-phosphat-Isomerase (EC 5.3.1.9)	-1,33	-0,36	-1,39
CMM_1738	орсА	Glucose-6-P-Dehydrogenase Effektor	-1,34	-0,32	-1,25
CMM_1734	tktA	Transketolase (EC 2.2.1.1)	-0,90	-0,35	-0,73
CMM_1735	talA	Transaldolase (EC 2.2.1.2)	-1,09	-0,14	-1,36
CMM_0972	sdhC	Succinat-Dehydrogenase, Cytochrom b Untereinheit (EC 1.3.99.1)	-1,25	-0,38	-0,94
CMM_1641	aceF	Pyruvat/2-Oxoglutarat-Dehydrogenase-Komplex, Dihydrolipoamid-Acyltransferase (E2) Untereinheit (EC 2.3.1)	-0,92	-0,30	-1,17
CMM_2233	fumC	Fumarat-Hydratase (EC 4.2.1.2)	-0,82	-0,27	-0,80
CMM_2548	sucC	Succinyl-CoA-Ligase [ADP-bildend], β-Untereinheit	-1,37	-0,48	-1,36
		(EC 6.2.1.5)			
CMM_0902	lysC	Aspartokinase (EC 2.7.2.4)	-0,87	* -0,20	-0,89
CMM_1096	ilvC	Ketosäure-Reductoisomerase (EC 1.1.1.86)	-1,12	-0,80	-0,82
CMM_1770	hisG	ATP-Phosphoribosyltransferase (EC 2.4.2.17)	-0,96	* -0,07	-0,71
CMM_1763	trpB	Tryptophan-Synthase, β-Untereinheit (EC 4.2.1.20)	-0,67	-0,28	-1,00
CMM_2543	ddaH	Dimethylarginin-Dimethylaminohydrolase (EC 3.5.3.18)	-0,81	* -0,12	-0,92
CMM_0999	accD	Acetyl/Propionyl-CoA Carboxylase, β-Untereinheit (EC 6.4.1)	-0,84	-0,31	-0,96
CMM_0640	-	konserviert hypothetisches Protein	-0,99	-0,28	-1,31
CMM_1013	rmlA	Glucose-1-Phosphat-Thymidylyltransferase (EC 2.7.7.24)	-0,78	-0,13	-0,81
CMM_1017	wcqG	Membranprotein	-0,70	-0,25	-0,79
pCM2_0035	rhsA	Rhs ähnliches Protein	-1,06	-0,11	-0,92
CMM_0006	gyrB	DNA-Gyrase, Untereinheit B (EC 5.99.1.3)	-1,37	-0,60	-0,92
CMM_1651	-	Topoisomerase II, Untereinheit A (EC 5.99.1.3)	-0,83	-0,26	-0,95
CMM_2788	nusG	Transkriptions Antiterminations Protein	-1,27	-0,60	-0,99
CMM_2977	rnpA	Ribonuclease P, Protein-Untereinheit (EC 3.1.26.5)	-1,07	-0,40	-0,93
CMM_1357	rpmF	50S ribosomales Protein L32	-0,94	-0,32	-1,34
CMM_1367	rpsP	30S ribosomales Protein S16	-1,25	-0,52	-1,21
CMM 1490	rpmA	50S ribosomales Protein L27	-0.92	-0.28	-0.77

CMM_1551	rpsT	30S ribosomales Protein S20	-1,30	-0,74	-0,85
CMM_1716	rpmE2	50S ribosomales Protein L31 type B	-1,16	* -0,14	-0,76
CMM_1804	rpsD	30S ribosomales Protein S4	-1,14	-0,50	-1,01
CMM_2010	rpmI	50S ribosomales Protein L35	-0,63	-0,48	-1,09
CMM_2270	rplY	50S ribosomales Protein L25	-1,17	-0,37	-1,39
CMM_2580	rpIM	50S ribosomales Protein L13	-1,30	-0,52	-1,24
CMM_2586	rpsM	30S ribosomales Protein S13	-1,17	-0,48	-1,39
CMM_2587	rpmJ1	50S ribosomales Protein L36 1	-0,69	-0,15	-1,09
CMM_2602	rplR	50S ribosomales Protein L18	-0,94	-0,62	-1,00
CMM_2609	rpmC	50S ribosomales Protein L29	-1,08	-0,84	-1,31
CMM_2614	rpIB	50S ribosomales Protein L2	-1,20	-0,74	-0,92
CMM_2935	rpsN	30S ribosomales Protein S14	-1,01	-0,40	-1,01
CMM_2961	rpsR	30S ribosomales Protein S18	-1,47	-0,60	-1,33
CMM_1802	alaS	Alanyl-tRNA-synthetase (EC 6.1.1.7)	-0,75	-0,25	-0,73
CMM_1793	efp	Elongationsfaktor P (EF-P)	-0,82	-0,15	-0,85
CMM_2461	-	konserviert hypothetisches Protein, Translationsfaktor	-0,63	-0,33	-1,41
CMM_1974	engA	GTP-bindendes Protein	-0,70	-0,49	-0,90
CMM_1728	-	ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	-1,18	-0,36	-1,37
CMM_0085	-	Zucker ABC Transporter, Permease	-0,95	-0,57	-1,00
CMM_0166	fhuD	Fe3+-Siderophor ABC Transporter, Substratbindeprotein	-0,81	-0,19	-1,20
CMM_1164	atpE	ATP Synthase, C Untereinheit (EC 3.6.3)	-1,14	-0,56	-0,96
CMM_1169	atpD	ATP Synthase, β-Untereinheit (EC 3.6.3.14)	-1,02	-0,51	-0,86
CMM_1741	secG	Protein-Export Membranprotein	-0,69	-0,23	-0,98
CMM_1811	secF	Protein-Export Membranprotein	-1,09	-0,46	-1,10
CMM_1812	secD	Präprotein Translocase, Untereinheit	-0,78	-0,28	-0,91
CMM_1813	-	Präprotein Translocase, Untereinheit	-0,72	-0,30	-0,85
CMM_2598	secY	Präprotein Translocase, secY Untereinheit	-0,94	-0,32	-1,22
CMM_1686	tatC	Sec-unabhängige <i>twin-arginine</i> Protein Translocase	-1,03	-0,20	-1,17
CMM_1363	ffhA	Signal recognition particle Protein	-0,63	-0,19	-0,85
CMM_1746	whiA	konserviert hypothetisches Protein	-1,38	-0,55	-0,78
CMM_2475	-	Zwei-Komponenten-System, response regulator	-0,80	* -0,15	-1,46
CMM_2934	hupB	DNA-Bindeprotein	-1,35	-0,40	-1,39
CMM_0151	dnaK	Chaperon (Hitzeschockprotein 70)	-0,61	-0,34	-1,06
CMM_0153	dnaJ1	Chaperon, curved DNA-binding Protein	-0,68	* -0,18	-0,89
CMM_2092	hsp20	Hitzeschockprotein, HSP20-Familie	-0,86	* -0,14	-0,90
CMM_2484	-	konserviert hypothetisches Protein, Protein-Disulfid- Isomerase	-1,39	-0,26	-1,14
CMM_0857	clpC	ATP-abhängig Protease, ATPase Untereinheit (EC 3.4)	-1,19	-0,49	-0,97
CMM_1464	clpP1	ATP-abhängige Clp Protease, proteolytische Untereinheit	-0,90	-0,34	-0,91
CMM_2479	cspA2	Kälteschockprotein	-0,92	-0,37	-1,02
CMM_0010	ppiA	Peptidyl-Prolyl-cis-trans-Isomerase (EC 5.2.1.8)	-0,79	-0,42	-0,94
CMM_1463	tig	trigger factor (TF) (Prolyl Isomerase, Chaperon)	-1,19	-0,36	-1,16
CMM_1727	-	konserviert hypothetisches Protein, beteiligt am Fe-S- Cluster Assembly	-1,00	-0,40	-1,25
CMM_1729	-	2Fe-2S Ferredoxin	-1,26	-0,29	-1,20
CMM_1731	-	konserviert hypothetisches Protein, beteiligt am Fe-S-	-0,68	-0,27	-0,73
CN4N4 2424		Cluster Assembly, ABC Transporter	0.67	0.20	1 4 2
$\frac{\text{CIVIIVI}_2434}{\text{CNANA}_1670}$	-	Ovidoroduktoro (EC 1 1 1)	-0,67	-0,30	-1,42
	-	UNIUUI EUUKIdse (EU I.I.I)	-1,44	-0,39 * _0 16	-1,23
	-	snort chuin Denyurogenase/Oxidoreduktase	-0,94	* 0.00	-0,80
	-	Konserviert hynethetisches Protein	-0,97	-0,09	-0,/3
	-	konserviertes Mombrannretein	-0,90	-0,47 * 015	-0,70
$CIVIIVI_2553$	-	konserviert hynothotisches Protein	-0,93	-0,15	-1,02
	-	konserviert hypothetisches Protein	-0,91	-0,33	-0,90
	-	Membranprotein	-0,/3	-0,19 * _0.29	-0'AT
CIVIIVI_0340	-	Memoranprotein	-1,03	-0,20	-0,04

Cluster B					
CMM_1737	zwfA2	Glucose-6-Phosphat-1-Dehydrogenase (EC 1.1.1.49)	-1,64	-0,48	-2,01
CMM_2094	alcA	Siderophorbiosynthese-Enzym / Monooxygenase	-1,32	-0,33	-1,96
CMM 2584	rpoA	DNA-gerichtete RNA-Polymerase, α-Untereinheit (RNAP,	-1,65	-0,79	-1,70
—		α-Untereinheit) (EC 2.7.7.6)		·	-
CMM 0860	rnll	50S ribosomales Protein L10	-2.48	-0.66	-2.23
CMM_0861	rplL	50S ribosomales Protein L7/L12	-2.23	-0.47	-1.95
CMM 1383	rnsB	30S ribosomales Protein S2	-1.60	-0.28	-1.71
CMM 1489	rnll I	505 ribosomales Protein 121	-1 46	-0.52	-1 93
CMM 1752	rnsA	30S ribosomales Protein S1	-2 10	-0.81	-1 96
CMM 2009	rpJT	505 ribosomales Protein 120	_1 19	-0 53	-1 79
CMM 2579	rnsl	305 ribosomales Protein 59	-1,15	-0,55	-1,75
CMM 2582	rnlO	505 ribosomales Protein 117	-1,74	-0,07 -0.86	-1.92
	rprQ	205 ribosomalos Protein S11	1 60	-0,80	2 02
	rpsk	505 ribosomales Protein 115	-1,00	-0,09	-2,02
	rpio	505 ribosomales Protein L20	-1,79	-0,74	-2,14
	rpmD	SUS ribosomales Protein L30	-1,98	-0,81	-1,97
	rpsE	305 ribosomales Protein 55	-1,83	-0,65	-1,25
CIMIM_2603	rpiF	505 ribosomales Protein L6	-2,50	-1,01	-2,49
CMM_2605	rpIE	505 ribosomales Protein L5	-1,63	-0,91	-2,09
CMM_2606	rpIX	50S ribosomales Protein L24	-1,83	-0,88	-2,06
CMM_2607	rpIN	50S ribosomales Protein L14	-2,21	-1,21	-2,56
CMM_2608	rpsQ	30S ribosomales Protein S17	-1,85	-1,01	-2,06
CMM_2610	rpIP	50S ribosomales Protein L16	-2,19	-1,13	-1,98
CMM_2612	rplV	50S ribosomales Protein L22	-2,62	-1,25	-2,53
CMM_2615	rplW	50S ribosomales Protein L23	-2,24	-1,07	-2,49
CMM_2616	rpID	50S ribosomales Protein L4	-2,33	-1,09	-2,18
CMM_2618	rpsJ	30S ribosomales Protein S10	-2,02	-0,93	-2,26
CMM_2622	rpsG	30S ribosomales Protein S7	-1,27	-0,51	-1,53
CMM_2787	rplK	50S ribosomales Protein L11	-1,70	-0,77	-1,77
CMM_2937	rpmB	50S ribosomales Protein L28	-1,40	-0,49	-1,62
CMM 2960	rpll	50S ribosomales Protein L9	-1,76	-0,81	-1,83
CMM 1384	tsf	Elongationsfaktor Ts (EF-Ts)	-1,60	-0,55	-1,46
CMM 2620	tuf	Elongationsfaktor Tu (EF-Tu)	-1,67	-0,53	-1,86
CMM 2621	fusA	Elongationsfaktor G (EF-G)	-1.76	-0.89	-1.76
CMM 2047	pnp	Polyribonucleotid-Nucleotidyltransferase (EC 2.7.7.8)	-1.78	-0.66	-2.11
CMM 1166	atnH	ATP Synthese δ Untereinheit (FC 3.6.3.14)	-1.85	-0.84	-2.16
CMM 1167	atnA	ATP Synthese α -Untereinheit (EC 3 6 3 14)	-1.28	-0.63	-1.67
CMM 2478	aroEl	60 kDa Chaperonin (Protein Con60) (GroEl Protein)	_1 43	* -0 24	-1.46
	GIOLL	konserviertes, sekretiertes Protein	1 11	0,24	2 26
	-	Konsel viertes, sekretiertes Protein	-1,11	-0,28	-2,50
Cluster V					
		2 Katasäura Dahudraganasa 51 8 UE (50 1 2 4)	0.27	* 0.04	0.07
	-	2-Ketosaure-Denydrogenase, EI p-DE (EC 1.2.4)	-0,37	* -0,04	-0,87
	-	Chorismat-iviutase	-0,42	* -0,15	-0,83
CMM_0728	purL	Phosphoribosylformylglycinamidin-Synthase II (EC 6.3.5.3)	-0,70	* -0,04	-0,81
CMM_2597	adkA	Adenylat-Kinase (EC 2.7.4.3)	-0,66	-0,14	-0,76
CMM_1656	dutA	Deoxyuridin-5'-Triphosphat-Pyrophosphatase (EC	-0,46	* -0,18	-0,73
		3.6.1.23)			
CMM_1255	-	Fettsäure-Desaturase (EC 1.14)	* 0,04	* 0,09	-0,85
CMM_1616	fabF	3-Oxoacyl-[acyl-carrier-Protein]-Synthase (EC 2.3.1.41)	-0,47	* -0,19	-1,04
CMM_1617	асрР	acyl carrier Protein	-0,42	-0,26	-0,75
CMM 1648	-	Glutamin-Amidotransferase	-0,33	* -0,18	-0,75
CMM 0601	hemO	Hämoxygenase (dezyklisierend) (EC 1.14.99.3)	* -0,16	0,27	-0,95
CMM 1777	metK	S-Adenosylmethionin-Synthetase (EC 2.5.1.6) (Methionin-	-0.37	, * -0.01	-0.72
		Adenosyltransferase)	-,	-,	- /
CMM 1129	-	Siderophor-interagierendes Protein	-0.85	0.25	-1.24
CMM 1865	ftsl	Pentidoglycan-Glycosyltransferase/Penicillin-Rindeprotein	* -0 12	-0.25	-0.74
51000	<i></i>	(EC 2.4.1.129)	0,12	0,20	<i>,,,</i> ,,

CMM_1862	mraY	Phospho-N-Acetylmuramoyl-Pentapeptid-Transferase (EC 2.7.8.13)	-0,35	-0,39	-0,87
CMM_2648	-	ATP-abhängige Helicase (EC 3.6.1)	-0,40	* 0,06	-0,91
CMM_1310	ftsX	ABC Transporter, Permease, an Zellteilung beteiligt	-0,18	-0,28	-1,00
CMM_1532	proX	Prolin/Glycin/Betain/Cholin ABC Transporter, Substratbindeprotein	-0,53	-0,30	-0,75
CMM_2931	fecB2	Eisen-Siderophor ABC Transporter, Substratbindeprotein	-0,49	* 0,10	-0,80
CMM_0382	-	multidrug Efflux MFS Permease	-0,59	* -0,03	-0,93
CMM_1374	lepB	Signalpeptidase I (EC 3.4.21.89)	-0,27	-0,21	-0,80
CMM_1761	-	Prolipoprotein Diacylglyceryltransferase (EC 2.4.99)	-0,46	0,63	-0,99
CMM_1063	-	Transkriptionsregulator, CarD-Familie	-0,54	-0,14	-0,77
CMM_2476	-	Sensor Protein (EC 2.7.13.3)	-0,41	* 0,00	-0,79
CMM_2568	groES	10 kDa Chaperonin (Protein Cpn10)	-0,73	* 0,23	-0,88
CMM_2062	dpsB	DNA-Bindeprotein, Ferritin-ähnliches	-0,33	* 0,06	-1,05
pCM1_0020	celA	Cellulase (EC 3.2.1.4)	-0,53	-0,19	-0,90
CMM_2063	-	short chain Dehydrogenase/Oxidoreduktase	-0,51	* -0,10	-0,90
CMM_2088	-	Oxidoreduktase	-0,51	0,49	-1,54
CMM_2756	-	Esterase/Lipase	* -0,19	* -0,12	-0,82
CMM_2861	-	Acetyltransferase	-0,30	* 0,11	-0,75
CMM_1195	-	konserviert hypothetisches Protein	-0,63	* -0,08	-0,71
CMM_1204	-	konserviertes Membranprotein	-0,52	-0,15	-0,84
CMM_1413	-	konserviert hypothetisches Protein	* -0,25	* -0,50	-0,88
CMM_1683	-	konserviert hypothetisches Protein	* -0,07	* -0,02	-1,33
CMM_1817	-	konserviert hypothetisches Protein	-0,62	* -0,06	-0,71
CMM_2231	-	konserviert hypothetisches Protein	* -0,34	* -0,13	-0,80
CMM_2524	-	hypothetisches Protein	* -0,27	* 0,08	-0,76
pCM2 0047	-	hypothetisches Protein	* 0,03	-0,44	-0,75

8.11 Cmm-Expressionsmuster in planta

Tabelle 8.27: Ausgewählte *Cmm*-Gene, die 10 Tage nach Infektion 4 Wochen alter Tomatenpflanzen im Vergleich zu einer Flüssigkultur in der logarithmischen Wuchsphase in M9-Minimalmedium induziert oder reprimiert waren. Schwellenwerte: $M \ge |0,93|$; $p \le 0,05$; $n \ge 7$; $A \ge 7,50$. Daten von 3 biologischen Replikaten.

GenDB-ID	Genname	mögliche Funktion	M-Wert
CMM_2506	pstC	Phosphat ABC Transporter, Permease	-1,03
CMM_2507	pstA	Phosphat ABC Transporter, Permease	-1,53
CMM_2508	pstB	Phosphat ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	-1,22
CMM_0453	pitA	Low affinity Phosphatpermease	2,56
CMM_2084	pitB	Low-affinity Permease für anorganische Phosphate	2,31
CMM_0150	-	zellwandgebundenes Oberflächenprotein	1,85
CMM_0430	-	hypothetisches, sekretiertes Protein, Zelloberflächenprotein	0,95
CMM_0431	-	Hämagglutinin/Hämolysin-verwandtes Protein	2,86
CMM_0501	-	konserviert hypothetisches Protein (Sortase-Motiv)	1,81
CMM_0912	-	hypothetisches Protein (Sortase Motiv)	1,42
CMM_2382	-	konserviert hypothetisches Protein, Perforin	2,25
EPS-II			
CMM_0821	wcoC	Undecaprenyl-Phosphat-Zucker-Phosphotransferase	-1,28
CMM_0822	wcoD	Glycosyltransferase	1,59
CMM_0823	wcoE	Phosphatidylglycerophosphat-Synthase (EC 2.7.8)	1,51
CMM_0824	wcoF	Glycosyltransferase	3,37
CMM_0827	wcol	Biosyntheseenzym eines extrazellulären Polysaccharids	1,72
CMM_0828	-	hypothetisches Protein	-1,20
CMM_0829	wcoK	hypothetisches Protein	2,10
CMM_0830	-	Glycosyltransferase	2,47
CMM_0833	wcoN	Nucleotidzucker-Epimerase	2,21
CMM_0835	wcoP	Transkriptionsregulator, MarR-Familie	2,61
EPS-III			
CMM_1006	wcqB	Glycosyltransferase, Mannosyltransferase (EC 2.4)	1,56
CMM_1010	rmlB	dTDP-Glucose-4,6-Dehydratase (EC 4.2.1.46)	-1,28
CMM_1011	wcqC	konserviert hypothetisches Protein, Zuckertranslocase	-2,03
CMM_1013	rmlA	Glucose-1-Phosphat-Thymidylyltransferase (EC 2.7.7.24)	-2,69
CMM_1017	wcqG	Membranprotein	-1,75
CMM_1020	glfA	UDP-Galactopyranose Mutase (EC 5.4.99.9)	-2,26
CMM_1021	wcqJ	Glycosyltransferase	-1,86
CMM_1022	wcqK	sekretiertes Protein	-1,71
CMM_1025	wzy4	konserviertes Membranprotein, Polysaccharidpolymerase	-1,09
CMM_1030	wcqR	Glycosyltransferase (EC 2.4.1)	-1,31
CMM_1029	whiB1	Transkriptionsregulator, WhiB Homolog	-1,00
CMM_1007	wzt	Polysaccharid ABC Transporter, ATP-bindendes Protein	-2,06
CMM_1008	wzm	Polysaccharid ABC Transporter, Permease	-1,75

8.12 Funktionelle Gruppen der Cmm-Gene

Auf dem Microarray Cmm3kOLI repräsentierte Gene von *Clavibacter michiganensis* subsp. *michiganensis* und deren Zuordnung zu funktionellen Gruppen sowie eine Übersicht aller Gruppen befinden sich auf der beiliegenden CD.

8.13 Abkürzungsverzeichnis

% (v/v)	Volumenprozent
% (w/v)	Gewichtsprozent
°C	Grad Celsius
А	log ₂ der Signalintensitäten (Microarrayanalyse)
аа	Aminoallyl
add.	additiv
Agr	accessory gene regulator
AHL	N-Acylhomoserinlacton
AIP	autoinducing peptide
Ap, Ap ^R	Ampicillin, ampicillinresistent
ATP	Adenosintriphosphat
autom.	automatisch
BCIP	5-Brom-4-Chlor-3-Indolylphosphat
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
bp	Basenpaare
BSA	Rinderserumalbumin
bv.	biovar
CAS	Chrom-Azurol-S
cfu	colony forming units
Cm, Cm ^R	Chloramphenicol, chloramphenicolresistent
C-Med	C-Medium
Стт	Clavibacter michiganensis subsp. michiganensis
CV.	cultivar
DEPC	Diethylpyrocarbonat
DIG	Digoxygenin
DMF	Dimethylformamid
DMSO	Dimethylsulfoxid
DNA	Desoxyribonukleinsäure
dNTP	Desoxynukleosidtriphosphat
dpi	days post inoculation
EDTA	Ethylendiamintetraacetat
EGTA	Ethylenglycol-bis-(β-Aminoethylether)-tetraacetat
EPS	extrazelluläre Polysaccharide
et al.	et alii (und andere)
EtBr	Ethidiumbromid
ETI	effector-triggered immunity
EtOH	Ethanol
ETS	effector-triggered sensibility
g	Gramm
GC-MS	Gaschromatographie-Massenspektrometrie
h	Stunde
H ₂ O _{MP}	entionisiertes Wasser aus der Millipore [™] -Anlage, autoklaviert
hierarch.	hierarchisch
HPLC-MS	high performance liquid chromatographie- mass spectrometry
HR	hypersensitive Reaktion
IPTG	Isopropylthiogalactosid
k	Kilo

kb	Kilobasen
Km	Kanamycin
L	Liter
log-Phase	logarithmische / exponentielle Phase
M	log ₂ der Differenz der Signalintensitäten (Microarrayanalyse)
Μ	Molar
M9-Med	M9-Medium, Minimalmedium
mA	Milliampere
MAMP	microbe associated molecular pattern
min	Minute
n	Replikatzahl
NBT	Nitroblau-Tetrazoliumblau
NCPPB	National Collection of Plant Pathogenic Bacteria
NIST	National Institute of Standards and Technology
Nm, Nm ^R	Neomycin, neomycinresistent
OD	optische Dichte
ORF	open reading frame
р	Wert der Fehlerwahrscheinlichkeit, t-Test Statistik
PAMP	pathogen associated molecular pattern
PCR	Polymerasekettenreaktion
PR	pathogen related
Prot.	Protein
PRR	pattern recognition receptor
PTI	PAMP-triggered immunity
pv.	pathovar
QS	Quorum-Sensing
RNA	Ribonukleinsäure
rpm	rounds per minute, Umdrehungen pro Minute
RT	Raumtemperatur
S	Sekunde
SAR	systemisch erworbenene Resistenz
SDS	Natriumdodecylsulfat
Sm, Sm ^R	Streptomycin, streptomycinresistent
sp.	Spezies
stat-Phase	stationäre Phase
subsp.	Subspezies
ТВҮ	Trypton-Broth-Yeast
Tris	Tris-(hydroxymethyl-)Aminoethan
TTSS	TypIII-Sekretionssystem
u	Unit
UE	Untereinheit
üN	über Nacht
UV	ultraviolettes Licht
Vol.	Volumen
WI	Welkeindex
X-Gal	5-Brom-4-Chlor-3-Indolyl-β-D-Galactopyranosid
Хор	<u>X</u> anthomonas <u>o</u> uter <u>p</u> rotein

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. R. Eichenlaub für sein Vertrauen, die wissenschaftliche Betreuung dieser Arbeit und für die Möglichkeit dieses interessante Thema zu bearbeiten.

Herzlich bedanken möchte ich mich zudem bei:

Dr. Karl-Heinz Gartemann, der mit zahlreichen Diskussionen, konstruktiven Vorschlägen und Anmerkungen zum Gelingen und Niederschreiben dieser Arbeit und zum Anwachsen der "Literaturberge" beigetragen hat.

Dr. Birgit Baumgarth für die unkomplizierte Unterstützung bei der Datenanalyse der Microarrayexperimente.

Manuela Meyer und Eva Schulte-Bernd für die technische Unterstützung im Bereich der Transkriptomik und die angenehme Zusammenarbeit.

Burkhard Linke für die schnelle Hilfe bei der Primergenerierung und der Lösung weiterer Fragen im Bereich der Bioinformatik.

Dr. Aiko Barsch für die GC-MS-Messungen und die hilfreichen Diskussionen zur Auswertung dieser Daten.

Dr. Boris Blechschmidt für die Hilfe mit "Herrn Wilcoxon" und R.

Des Weiteren möchte ich mich bei der *"Clavibacter"*-Gruppe und allen anderen aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des Lehrstuhls für die tolle Zeit im Labor, die großartige Arbeitsatmosphäre und der permanent abgesicherten Energiezufuhr in Form von Süßigkeiten danken! © Insbesondere geht mein Dank an "Die Band" (Birte, Olaf und Ines): Ihr seid großartig, habt mich immer wieder aufgebaut und wart immer für konstruktive fachliche und nicht fachliche Diskussionen jeder Art zu haben! Birte und Olaf: vielen lieben Dank auch für das Korrekturlesen meiner Arbeit.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt meiner Familie und meinen Freunden, die immer für mich da waren und mich in vielfältigster Weise während der Promotion unterstützt haben. Ohne euch hätte ich das nie geschafft! Insbesondere Lars danke ich für die Geduld, die Motivation, das Verständnis und den Rückhalt während dieser Zeit.

Erklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt habe und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Diese Arbei wurde auf alterungbeständigem Papier (DIN EN ISO 9706) gedruckt.

Bielefeld, im März 2010

Monika Flügel